

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Produktivitätsmessung

Mit allen Plänen zur Steigerung der Produktivität, die im nationalen und internationalen Rahmen in letzter Zeit große Bedeutung gewonnen haben, ist die Frage der Produktivitätsmessung eng verbunden. Die Aufgaben, die sich hierdurch der amtlichen Statistik stellen, sind deshalb in einem besonderen Beitrag sowohl vom theoretischen Gesichtspunkt als auch im Hinblick auf die praktischen Möglichkeiten dargelegt. Es zeigt sich dabei, daß die Messung des Produktionsergebnisses und die Messung der Leistung der einzelnen Produktions- oder Kostenfaktoren für Produktivitätszwecke — wenn vielleicht auch in verfeinerter Form — der Statistik Aufgaben stellt, die auch sonst für die Zwecke der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, insbesondere der Sozialproduktberechnung und für die sinnvolle laufende Beobachtung der Wirtschaftsvorgänge gelöst werden müssen. Die Untersuchung zeigt aber auch die ganze Schwierigkeit des Problems und läßt erkennen, daß die vorhandenen statistischen Erhebungen für die Lösung der gestellten Aufgabe noch nicht ausreichen.

Gesundheitswesen

Die Kinderlähmungsepidemie 1952 ist in einem besonderen Aufsatz dargestellt. Ein Überblick über die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, daß sowohl in Deutschland als auch im Ausland vermehrt große Epidemien aufgetreten sind. Dabei ergaben sich im Vergleich zu den früheren Jahren einige wesentliche Änderungen. Im Laufe der Jahre wurden die Zeitabstände zwischen den einzelnen Epidemien kürzer, während sich aber die Dauer der Epidemien verlängerte. Eine Altersverschiebung in Richtung der älteren Jahrgänge ist ersichtlich.

Unternehmungen

Die Ergebnisse der Umsatzentwicklung auf Grund der Umsatzsteuerstatistik für das 4. Vj. 1952 bestätigen, daß die Herbstbelebung der Umsätze in allen Wirtschaftsbereichen und die Dezemberspitze der Umsätze im Einzelhandel und Handwerk in saisonüblichem Umfang eingetreten ist. Es zeigt sich ferner, daß das Niveau der Umsätze — bei im allgemeinen niederen Preisen — über dem des Vorjahres liegt.

Industrie und Handwerk

Nachdem das industrielle Produktionsvolumen sich im März und April kräftig belebt hatte, hielt es sich im Mai im ganzen etwa auf dem im Vormonat erreichten Stand. Der Produktionsindex (1936 = 100) steht im Mai bei arbeitstäglichem Berechnung für die gesamte Industrie (einschl. Bauproduktion) auf 155,8 gegenüber 156,3 im April, so daß sich ein Unterschied von nur 0,3 vH zwischen den beiden Monatsziffern ergibt. Gegenüber dem Mai des Vorjahres lag das Produktionsvolumen um 10 vH höher. Schaltet man die Bauproduktion, die auch im Mai wieder erheblich angewachsen ist, aus, so ergibt sich gegenüber April eine geringfügige Abnahme (— 0,8 vH).

Die Entwicklung des Umsatzes im Handwerk zeigt nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1952 eine Steigerung um rund 9 vH gegenüber dem Vorjahr und rund 31 vH gegen 1950. Vergleicht man mit den entsprechenden Umsatzangaben für Industrie und Einzelhandel, so ergibt sich, daß das Entwicklungstempo des Handwerks zwar geringer als das der Industrie war, daß jedoch die Einzelhandelsumsätze weniger angestiegen sind.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe hielt erwartungsgemäß auch im Mai 1953 der saisonale Aufschwung weiter an. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 3,3 vH auf 772 000. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich auf 137 Mill., das entspricht bei arbeitstäglichem Berechnung einer Steigerung von rund 8 vH.

Binnenhandel

Im Warenverkehr mit West-Berlin erreichte der Umsatz im Mai 1953 mit 396 Mill. DM fast die Höhe wie im Vormonat (398 Mill. DM). Dabei haben sich die Bezüge des Bundesgebietes mit 124 Mill. DM um rd. 3 Mill. DM ermäßigt, die Lieferungen mit 272 Mill. DM um 1 Mill. DM erhöht.

Die Umsätze aller nach der Umsatzsteuerstatistik dem Großhandel zugerechneten Betriebe sind vom Jahre 1950 zum Jahre 1951 um über ein Viertel (27,9 vH) gestiegen und haben von 1951 auf 1952 noch weiter um 6,7 vH zugenommen. Sie haben damit einen Stand erreicht, der um über ein Drittel (36,5 vH) höher lag als 1950.

Im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels konnte im Mai 1953 ebensoviel verkauft werden wie im April. Gegenüber dem Mai vorigen Jahres lagen die Umsätze wertmäßig ebenso hoch und der Menge nach — bei niederen Preisen — um 5 vH höher.

Außenhandel

Die Problematik und Aussagekraft der Einfuhrstatistik nach den Einkaufsländern bzw. nach den Herkunftsländern sind in einem besonderen Aufsatz dargelegt, wobei der gegenseitigen Verflechtung von Einkaufs- und Herstellungsländern und umgekehrt besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins erreichte mit 1 237 Mill. DM im Mai 1953 fast wieder den Vormonatsstand (1 252 Mill. DM). Die Ausfuhr verminderte sich, nachdem sie im April mit 1 526 Mill. DM einen besonders hohen Stand erreicht hatte, im Mai auf 1 429 Mill. DM, d. h. um 6 vH. Die Außenhandelsbilanz ergab — trotz der stärkeren Minderung der Ausfuhr — noch einen Ausfuhrüberschuß im Mai 1953 von 192 Mill. DM.

Verkehr

Im Güterverkehr der Binnenhäfen des Bundesgebietes über See sind 1952 1,2 Mill. t befördert worden; das entspricht einem Anteil von rund 1,2 vH an der Gesamtbeförderungsmenge auf den westdeutschen Binnenwasserstraßen (95,2 Mill. t) und von etwa 3,1 vH am seewärtigen Güterverkehr des Bundesgebietes (37,5 Mill. t).

Geld und Kredit

Die Bewegung der Schiffshypotheken von Mitte 1950 bis Ende 1952 zeigt, daß in diesem Zeitraum auf Seeschiffen 2 363 Eintragungen von Pfandrechten im Betrage von insgesamt 556,9 Mill. DM und auf Binnenschiffen 3 087 Eintragungen mit 69,5 Mill. DM vorgenommen wurden. Aus den Eintragungen geht hervor, daß die Schiffsbeteiligungen von Jahr zu Jahr leicht zugenommen haben.

Öffentliche Finanzen

Die kommunalen Steuereinnahmen sind im Rechnungsjahr 1952 erneut um rund 16 vH gestiegen. Allerdings ist die prozentuale Zunahme gegenüber dem Rechnungsjahr 1951 (35 vH) zurückgegangen. Den Gemeinden standen an allgemeinen Finanzzuweisungen seitens des Landes ungefähr die gleichen Beträge wie in den beiden Vorjahren zur Verfügung. Die Ausgaben für die Bauinvestitionen erreichten im Rechnungsjahr 1952 rund 2,1 Mrd. DM; sie waren damit um rund 30 vH größer als im Vorjahr. Die kommunale Verschuldung hat sich weiterhin erhöht. Die inländische Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. 3. 1953 wird mit 2,6 Mrd. DM nachgewiesen.

Preise

Das Amt legt die Neuberechnung des Erzeugerpreisindex industrieller Produkte auf der Basis 1950 vor. Die Berechnungsunterlagen für den Preisindex sind durch Einbeziehung weiterer Waren und Berichterstaten in mühevoller Arbeit in den letzten Jahren vervollständigt und verbessert worden. Dabei wurde vor allem auch darauf Bedacht genommen, daß Waren aller Industriezweige und der verschiedenen Bearbeitungsstufen in den Index einbezogen werden, um die Voraussetzungen für eine weitgehende Aufgliederung der Berechnung nach Industriezweigen und Warengruppen und für andere noch geplante Gliederungen der verschiedensten Art zu schaffen. Der Verlauf und das Niveau der neuen Indices unterscheiden sich bei der Gesamtziffer nur unwesentlich von dem bisher berechneten vorläufigen Preisindex.

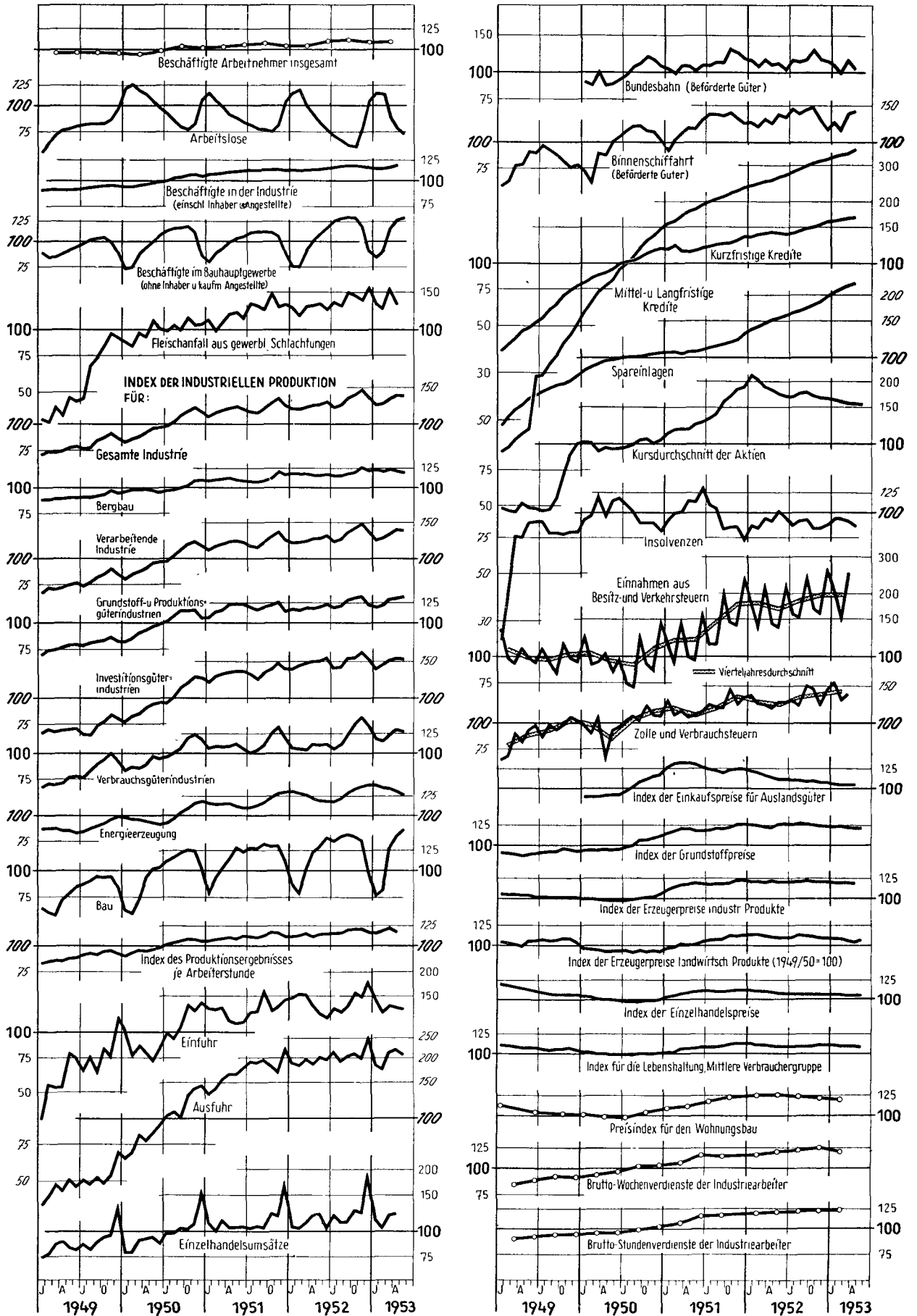
An den internationalen Rohstoffmärkten hielt bis Anfang Juni 1953 die seit März beobachtete Stabilität der Preise an. Am Binnenmarkt war die Tendenz der Preisbewegungen von April bis Mai bzw. Anfang Juni unterschiedlich. Während der Index der Grundstoffpreise (+ 0,1 vH), der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte (+ 2,6 vH) — bedingt durch Preiserhöhungen für Obst, Gemüse und Kartoffeln — anstieg, ist der Erzeugerpreisindex für Industrieprodukte (— 0,8 vH), der Index der Einzelhandelspreise (— 0,2 vH) und der Preisindex für die Lebenshaltung (— 0,1 vH) leicht zurückgegangen.

Löhne

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter (ohne Bergbau) ist von November 1952 bis Februar 1953 weiter gestiegen und lag mit 159,7 Pf. um 1,3 vH höher als im November 1952. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit zeigte von November 1952 bis Februar 1953 einen Rückgang um 5,2 vH auf 45,9 Stunden. Dieser Rückgang führte trotz der Erhöhung des Stundenverdienstes zu einer in allen Ländern und allen Leistungsgruppen feststellbaren Verminderung des Bruttowochenverdienstes, der im Durchschnitt aller Arbeiter (ohne Bergbau) mit 73,36 DM um 4 vH, bei den männlichen Arbeitern mit 82,46 DM um 3,7 vH und bei den Arbeiterinnen mit 48,66 DM um 4,3 vH niedriger lag als im November 1952. *Fü.*

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung

Vorbemerkung

Die Steigerung der „Produktivität“ ist in den letzten Jahren eine wichtige nationale und internationale Forderung geworden, um die Lebenshaltung der Bevölkerung zu heben. In vielen Ländern wurden Produktivitätszentralen gegründet, und im Rahmen der OEEC ist im März 1953 eine Europäische Produktivitätszentrale errichtet worden. Ihr Zweck ist es, die geeignetsten und wirksamsten Verfahren zur Erhöhung der Produktivität in einzelnen Unternehmen, in verschiedenen Wirtschaftsbereichen sowie in der gesamten Volkswirtschaft der Mitgliedstaaten zu suchen, zu entwickeln und zu fördern. Das Problem wird dabei oft von den verschiedensten Ansatzpunkten her in Angriff genommen. Als Beispiel hierfür sei nur auf die Fülle der Themen hingewiesen, die in einem Ausschuß der OEEC für Produktivitätsstudien in Bearbeitung genommen worden sind¹⁾.

Bei all diesen Untersuchungen tritt immer wieder die Frage der Messung der Produktivität auf. Alle Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung setzen voraus, daß man sich über die in Betracht kommenden Größen oder Größenordnungen im klaren ist und an den statistisch festzustellenden Veränderungen der „Produktivität“ die Wirkungen und Erfolge solcher Maßnahmen ablesen kann. Es erscheint daher angebracht, daß der Statistiker, der all diese Zusammenhänge messen soll, sich zunächst einmal Klarheit über die Grundbegriffe zu verschaffen versucht. Ehe man nicht definiert hat, was man messen will, ist eine sinnvolle Statistik nicht möglich²⁾.

I. Grundbegriffe

Was ist unter „Produktivitätssteigerung“ zu verstehen? Das Ziel ist offenbar, die Produktionsfaktoren, die für eine bestimmte Produktionsleistung zur Verfügung stehen oder dafür eingesetzt werden können, in ihrer Wirksamkeit so zu steigern, daß das Produktionsergebnis größer oder billiger wird. Dieses Ziel ist auf vielerlei Weise erreichbar. Die menschliche Arbeitsleistung kann durch eine bessere Entlohnung, ein besseres Arbeitsklima, durch eine bessere Ernährung und vielerlei andere Maßnahmen erhöht und damit die Leistung des Produktionsfaktors Arbeit gesteigert werden. Die Wirksamkeit der Produktionsanlagen, also der Gebäude, Maschinen, Apparate und sonstigen Einrichtungen kann verbessert werden und somit die Leistung des Produktionsfaktors Kapital erhöht werden. Schließlich kann durch die unternehmerische Leistung das Zusammenspiel von Mensch und Maschine durch organisatorische Verbesserungen im Betriebsablauf wirksamer gestaltet werden, oder die bessere Ausnutzung der Marktlage, billigere Roh- und Grundstoffe, Einschränkung von Nebenkosten, geringere Spannen im Verdienst können zu einer Verbilligung des Produktes führen. Produktivitätssteigerung ist also keineswegs gleichbedeutend mit Produktionssteigerung, denn eine Produk-

¹⁾ Unter anderem sollen folgende Maßnahmen auf ihre Produktivitätssteigernde Wirkung untersucht werden: Wirtschaftliche, soziale, rechtliche und politische Maßnahmen, z. B. Reduzierung der Verteilungskosten (besonders im Einzelhandel), Marktforschung und Marktanalyse (Einfluß der Einkommensschichtung und der Verbrauchsgewohnheiten), Leistungssteigerung und Kaufkrafterhöhung durch höhere Löhne, Kreditbereitstellung, Steuergesetzgebung (Lohn und Einkommen), Monopolverordnung, Austausch von Patenten usw. Aufklärung über neue Methoden der Betriebsführung und Produktion, z. B. Zusammenstellung der theoretischen und praktischen Grundlagen für die statistische Messung der Produktivität, Zusammenstellung der Methoden zur Messung individueller Arbeitsleistungen in den Betrieben, weitgehende Bekanntmachung wissenschaftlicher und technischer Informationen, Betriebsberatungen, Ausbildungskurse, Erfahrungsaustausch, Musterbetriebe, Untersuchungen über rationale Betriebsführung (Lohnsystem, „Simplification“, „Specialisation“, „Human Relations“ usw.). Untersuchungen wissenschaftlich-technischer Einzelfragen, z. B. Vergasung von Brennstoffen, neue Wege zur Koksgewinnung, Entsalzung von Meerwasser, Ausnutzung der Windstärke, Ausbeutung von Schieferöl usw. —

²⁾ Vgl. zum gleichen Thema auch Dr. Bartels: „Die Indices der industriellen Produktivität“, „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F. 1949/50, Heft 12, und „Indices der industriellen Produktion im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“, 2. Jg. N. F. 1950, Heft 8.

tionssteigerung, also eine Ausdehnung der Produktion ist z. B. auch durch die Errichtung neuer Betriebe denkbar, die genau nach den bisherigen Produktionsmethoden arbeiten.

Es erscheint ferner wenig sinnvoll, einen Unterschied zwischen „technischer“ und „wirtschaftlicher“ Produktivität zu machen, wie es zuweilen geschieht. Die Produktivitätssteigerung ist ein wirtschaftliches Problem, das nicht losgelöst von der Kostenfrage behandelt werden kann. Das Produktionsziel soll mit möglichst geringem Aufwand erreicht werden, und großer oder geringer Aufwand ist letzten Endes immer nur in Werten ausdrückbar. Wird eine Produktionssteigerung nur durch einen erhöhten Einsatz von Produktionsfaktoren erreicht, wird also „teurer“ produziert, so liegt zwar eine Produktionssteigerung, aber eine Produktivitätsminderung vor.

Die statistische Aufgabe liegt also darin, einmal das „Produktionsergebnis“ zu messen und auf der anderen Seite die Leistung der einzelnen Produktionsfaktoren festzustellen, durch deren Zusammenspiel das Produktionsergebnis zustande kommt. Hierbei ist es wichtig, die Leistungen der einzelnen Produktionsfaktoren isoliert zu sehen; denn die Summe dieser Leistungen ergibt — in Geld ausgedrückt — den Wert des Produktionsergebnisses. Setzt man also die Summe aller Produktionsfaktoren zum Produktionsergebnis in Beziehung, so sind Zähler und Nenner gleich. Erst wenn man einen der beteiligten Produktionsfaktoren zum Produktionsergebnis in Beziehung setzt, kann man im zeitlichen oder örtlichen Vergleich Unterschiede erkennen. Man muß sich aber davor hüten, aus Veränderungen der so erhaltenen Relation etwa auf die Leistung (oder Produktivität) des für die Darstellung verwendeten Produktionsfaktors zu schließen; denn es wird ja das Produktionsergebnis aller Faktoren zu einem Faktor in Beziehung gesetzt.

Wenn sich also das Produktionsergebnis je Arbeiter oder je Arbeiterstunde erhöht, so sagt dies nichts aus über eine gesteigerte Leistung des Faktors Arbeit. Wenn z. B. eine Glühlampenfabrik neue automatische Maschinen beschafft, die, wie bisher, je Maschine von einem Arbeiter bedient werden können, die aber das doppelte Produktionsergebnis bringen, so steigt das Produktionsergebnis pro Arbeiterstunde auf das Doppelte, ohne daß sich an der individuellen Leistung des Arbeiters irgend etwas geändert hat. Man wird im Gegenteil immer davon ausgehen können, daß eine nennenswerte Erhöhung des Produktionsergebnisses je Arbeiter auf eine Leistungssteigerung anderer Faktoren (z. B. bessere Maschinen, bessere Rohstoffe, besseren organisatorischen Ablauf usw.) zurückzuführen ist. Der Steigerung der individuellen Leistung sind da, wo die Maschine oder das Fließband Arbeitsrhythmus und Arbeitstempo bestimmen, oft enge Grenzen gezogen. Diese Zusammenhänge erscheinen so selbstverständlich, daß man sich scheut, sie auszusprechen. Die oft vorhandenen Mißverständnisse sind daher zu erklären, daß der Produktionsfaktor Arbeit statistisch verhältnismäßig am leichtesten meßbar war und daher meist nur die Relation Produktionsergebnis zum Produktionsfaktor Arbeit zur Verfügung steht, die anderen Relationen aber nicht. Es kommt hinzu, daß das auf dem Gebiet der Produktivitätsmessung sehr rührige und verdiente US Bureau of Labor Statistics lange Zeit hindurch den wenig glücklichen Ausdruck „Arbeitsproduktivität“ (labor productivity) verwendet und dadurch den Eindruck erweckt hat, daß die fragliche Meßzahl wirklich die Produktivität der Arbeit, also Veränderungen in der Leistung der menschlichen Arbeitskraft, zeigt.

Es wird manchmal der Einwand erhoben, daß letzten Endes jede wirtschaftliche Leistung auf die menschliche Arbeit zurückgeht und deshalb der Ausdruck „Arbeitsproduktivität“ gerechtfertigt wäre. Er kann es keinesfalls sein, wenn man beschränkte Bereiche (Produkte, Industriezweige, aber auch nationale Volkswirtschaft) betrachtet. In dem obigen Beispiel der Glühlampenfabrik geht die größere Leistung der Maschine sicherlich auch auf die bessere „Arbeit“

der Ingenieure und der Arbeiter des Maschinenbaus zurück, aber es hat sicherlich keinen Sinn, diese in der Maschine verkörperte höhere Arbeitsleistung aus einem anderen Bereich der Leistung der Arbeiter in der Glühlampenfabrik zuzurechnen. Diese „Arbeitsleistungen“ des Maschinenbaus sind Leistungen des Faktors Kapital im untersuchten Bereich der Glühlampenfabrik.

II. Zusammenhang zwischen Zielsetzung und statistischen Quellen

Für jede Messung der Produktivitätsveränderungen ist es also wichtig, das „Produktionsergebnis“ und die Leistung der einzelnen Produktionsfaktoren (Kostenfaktoren) zu messen. Dieser Tatbestand ist allen Untersuchungen gemeinsam, gleichgültig ob ein bestimmtes verbrauchs- oder investitionsreifes Produkt, ein Zwischenerzeugnis, das Produktionsergebnis eines Industriezweiges, eines großen Wirtschaftsbereiches, wie z. B. der gesamten Industrie, oder gar die Produktionsleistung der gesamten Volkswirtschaft das Objekt der Untersuchung ist. Jeder größere Bereich baut sich auf dem kleineren auf, und das Produktionsergebnis der Volkswirtschaft ist nichts anderes als die Summe der „Wertschöpfung“ der einzelnen Bereiche, Industriezweige oder Betriebe. Dabei kann diese „Wertschöpfung“ entweder den produzierenden oder verteilenden Betrieben, Unternehmungen, Industriezweigen, also den wirtschaftenden Institutionen zugerechnet werden oder auch den einzelnen Waren, nämlich dann, wenn man das Produktionsergebnis der Volkswirtschaft, also das „Sozialprodukt“ als die Summe der produzierten Güter und Dienstleistungen ansieht, die für Verbrauch und Investition zur Verfügung stehen. Für die gesamte Volkswirtschaft ist die Summe der „Wertschöpfung“ die gleiche, denn ob man die gleiche Leistung nach „Betrieben“ aufteilt oder sie den einzelnen „Waren“ zurechnet, die verschiedene Betriebe durchlaufen, ist auf das Gesamtergebnis ohne Einfluß.

Für alle derartigen Untersuchungen ist es für die statistische Praxis wichtig, daß die statistischen Daten über das Produktionsergebnis und die Produktionsfaktoren (Kostenfaktoren) aus der gleichen statistischen Quelle stammen. Sie müssen sich auf die gleichen Betriebe oder Produkte und auf die gleichen Zeiträume beziehen. Sobald man Ergebnisse aus verschiedenen Quellen kombiniert, werden die Schwierigkeiten der fachlichen, örtlichen und zeitlichen Abgrenzung so groß, daß sich daraus allzu leicht Fehler und Trugschlüsse ergeben können. Aus diesem Grunde sind also die Möglichkeiten einer — sehr groben — statistischen Produktivitätsmessung, bei der man Produktionsergebnisse und Produktionsfaktoren aus verschiedenen Quellen nehmen müßte, in diesem Aufsatz nicht behandelt.

Es lassen sich dann von der ökonomischen Zielsetzung her und nach Art und Umfang des benötigten statistischen Materials drei Gruppen von Untersuchungen unterscheiden:

1. Allgemeine Produktivitätsuntersuchungen

Das ökonomische Ziel ist hier, die Veränderung der Produktivität für einzelne Industriezweige, für größere Industriegruppen, für einzelne Wirtschaftsbereiche (z. B. Landwirtschaft, Industrie, Bauwirtschaft, Verkehrswirtschaft, Einzelhandel usw.) oder schließlich für die gesamte Volkswirtschaft zu berechnen. Alle hier genannten Bereiche, ob in engerer oder weiterer Abgrenzung, setzen sich aus einer kleineren oder größeren Zahl von Unternehmungen oder Betrieben zusammen, für die die Produktivitätsveränderungen gemessen werden müssen. Das gemeinsame Kriterium dieser Gruppe von Untersuchungen ist, daß sie sich an die Gesamtheit der zu dem ausgewählten Bereich gehörenden Betriebe wenden müssen oder zum mindesten an eine repräsentative Auswahl aus dieser Gesamtheit. Für solche Untersuchungen müssen also kleine und große, gut und schlecht organisierte Betriebe einbezogen werden, um das Bild der tatsächlichen Produktivität messen zu können. Das Herausuchen besonders gut organisierter und vergleichbarer Spitzenbetriebe oder Musterbetriebe hat hierfür wenig Sinn.

Produktivitätsveränderungen können bei den hier gekennzeichneten größeren und deswegen immer heterogen zusammengesetzten Bereichen auch dadurch eintreten, daß sich das Gewicht von bestimmten Produktionsvorgängen und Produktionsprogrammen auf andere Produktionsvorgänge innerhalb desselben Industriezweiges verlagert. Die Produktivität der gesamten Industrie der „Steine und Erden“ kann sich dadurch erhöhen, daß z. B. innerhalb dieser Gruppe die Gewinnung und Bearbeitung natürlicher Steine und die Herstellung von Ziegelsteinen zurückgeht und dafür das Gewicht der Zementindustrie und die Herstellung größerer oder zweckmäßiger geformter Zementsteine in den Vordergrund tritt. Eine solche Produktivitätssteigerung eines gesamten Industriezweiges ist also denkbar, ohne daß sich in den zu diesem Zweig gehörenden Betrieben die Produktions- und Produktivitätsverhältnisse verändern. Nimmt man immer größere Bereiche und kommt schließlich zur Produktivität der gesamten Volkswirtschaft, so spielen diese Verschiebungen im Produktionsprogramm, die Gewichtsverlagerung von einem Industriezweig zum anderen oder von einem Bereich zum anderen, eine immer größere Rolle.

Produktivitätsuntersuchungen der geschilderten Art werden immer zum Arbeitsgebiet der amtlichen Statistik gehören müssen; denn sie setzen statistische Erhebungen für die Gesamtheit der Betriebe voraus, die meistens nur dann möglich sind, wenn sich sowohl gut wie schlecht geleitete Betriebe diesen statistischen Erhebungen unterwerfen müssen, d. h. also, wenn die Erhebungen rechtsverbindlich für alle angeordnet worden sind. Die Statistiken dieser ersten Gruppe sollen die allgemeinen Hintergründe der volkswirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung aufzeigen. Die so gewonnenen Ergebnisse werden in erster Linie allgemeine wirtschaftspolitische Maßnahmen hervorrufen, die die Regierung treffen muß, nicht aber solche, die der einzelne Unternehmer zur Rationalisierung seiner Produktion vornehmen kann.

2. Betriebsvergleiche

Die zweite Gruppe von Produktivitätsuntersuchungen kann wohl am besten als „Betriebsvergleiche“ gekennzeichnet werden. Derartige Untersuchungen, die tiefere Einblicke in die Ursachen der Produktivitätsunterschiede erbringen sollen, können und werden meist nie über die ganze Breite eines Industriezweiges geführt, sondern setzen die Auswahl gleichgearteter Betriebe voraus, also vor allem Betriebe gleichen Produktionsprogrammes, gleicher Größe, gleicher Produktionsbedingungen, gleicher Produktionstiefe usw. Bei solchen Untersuchungen wird also bewußt oder unbewußt von zahlreichen, die Produktivität des gesamten Industriezweiges beeinflussenden Faktoren, also vor allem von der Gewichtsverlagerung von schlecht zu gut geleiteten Betrieben oder von Verschiebungen im Produktionsprogramm, weitgehend abstrahiert, um dafür detailliertere Vergleiche der einzelnen Kostenfaktoren in den einzelnen Betrieben durchführen zu können. Bei solchen Betriebsvergleichen kann dann sowohl in der Erfassung des Produktionsergebnisses wie in der Nachweisung der einzelnen Produktions- und Kostenfaktoren erheblich weiter gegangen werden als bei den in der ersten Gruppe genannten allgemeinen Untersuchungen³⁾. Man muß sich jedoch bewußt bleiben, daß man aus den Ergebnissen für solche, einem Betriebsvergleich angeschlossenen und daher meist gut geleiteten Betriebe, nur mit allergrößter Vorsicht auf die Verhältnisse in dem gesamten Industriezweig oder Wirtschaftsbereich schließen darf.

Betriebsvergleiche dieser Art werden im allgemeinen die Domäne der Unternehmerorganisationen oder besonderer, für solche Zwecke eingerichteter Institute sein. Betriebsvergleiche können Anhaltspunkte für Rationalisierungsmaßnahmen im Betrieb liefern, also für die vom Unternehmer selbst zu verantwortenden Maßnahmen. Aus den Statistiken der ersten Gruppe der allgemeinen Produktivitätsuntersu-

³⁾ Zu dieser Gruppe der Betriebsvergleiche gehören m. E. auch die vom Bureau of Labor Statistics als „factory performance data“ bezeichneten Studien, auch wenn diese auf den speziellen Zweck des internationalen Vergleichs amerikanischer und europäischer Betriebe ausgerichtet sind.

chungen können — wie gesagt — solche Anhaltspunkte kaum oder nur in beschränktem Maße gewonnen werden.

Die beiden ersten Gruppen, also die allgemeinen Produktivitätsuntersuchungen und die Betriebsvergleiche, wenden sich immer an die Unternehmung oder an den Betrieb und basieren im Grunde auf Angaben der kaufmännischen oder der Betriebsbuchhaltung. Diese Angaben wiederum beziehen sich meist auf das gesamte Produktionsprogramm des Betriebes, nicht aber auf einzelne ausgewählte Produkte. Der Übergang zum Produkt, also zur einzelnen Ware, kann bei uns und anderswo meist nur dadurch gefunden werden, daß man sogenannte „Reine Betriebe“ auswählt, also Betriebe, die ausschließlich oder hauptsächlich die zu untersuchende Ware herstellen. Man muß sich jedoch im klaren sein, daß man auch hier nur Näherungswerte für bestimmte Produkte bekommen kann, denn es dürfte kaum Betriebe geben, die ein so enges Produktionsprogramm haben, daß sie nur eine und über längere Zeiträume hinweg stets die gleiche und vergleichbare Ware herstellen, so daß die für den Betrieb geltenden Zahlen der Buchhaltung ohne weiteres auf eine Ware bezogen werden könnten.

3. Produktivitätsvergleiche für Waren

Als dritte Gruppe lassen sich diejenigen Produktivitätsuntersuchungen zusammenfassen, bei denen die Produktionsergebnisse und die Produktionskosten für eine einzelne genau spezifizierte Ware untersucht werden. Erst bei solchen auf die Ware abgestellten Untersuchungen lassen sich auch internationale Vergleiche anstellen, die zu praktischen Rationalisierungsmaßnahmen im Betrieb führen können. Alle detaillierten Untersuchungen über die Produktionstechnik können nur an Hand des Produktionsvorganges für eine bestimmte Ware, nicht aber für die Produktionsvorgänge und Einrichtungen eines ganzen Betriebes, auf dessen Produktionsprogramm zahlreiche Waren stehen, durchgeführt werden. Derartigen Untersuchungen schwebt auch oft der Gedanke vor, nicht die auf einer bestimmten Produktionsstufe — also die in einem Betriebe — anfallenden Kosten zu analysieren, sondern eine Gesamtanalyse des Preises einer gebrauchsfertigen Ware vorzunehmen, um auf diese Weise festzustellen, ob eine Verbilligung wirksamer durch Änderungen der Produktionstechnik oder aber durch Senkung der Rohstoffkosten, durch Vereinfachung und Verkürzung der Verkehrswege oder durch geringere Handelsspannen beim Großhandel oder beim Einzelhandel erreicht werden kann. Die Schwierigkeit liegt hier darin, daß diese verschiedenen Kosten, die sich im Preis einer Ware niederschlagen, in verschiedenen Betrieben anfallen und daher gar nicht an einer Stelle statistisch erfasst werden können. Hierfür sind ziemlich schwierige Enquête-ähnliche Kostenanalysen erforderlich. Solche Untersuchungen werden daher kaum von der amtlichen Statistik, sondern in erster Linie unter der Führung von Produktivitätszentren mit Hilfe der sich dafür freiwillig zur Verfügung stellenden Betriebe durchgeführt werden müssen⁴⁾. Es liegt ferner auf der Hand, daß sich aus Teiluntersuchungen dieser dritten Gruppe noch weniger als aus den Betriebsvergleichen der zweiten Gruppe das Bild der Produktivitätsveränderungen in ganzen Industriezweigen, in größeren Wirtschaftsbereichen oder gar in der gesamten Volkswirtschaft zusammensetzen läßt.

Aus den vorstehenden Darlegungen ergibt sich, daß sich die amtliche Statistik vorwiegend oder ausschließlich in den Dienst der allgemeinen Produktivitätsuntersuchungen der ersten Gruppe stellen muß. Die amtliche Statistik muß sich also bemühen, einwandfreie Statistiken des Produktionsergebnisses und der Leistungen der einzelnen Produktionsfaktoren in den einzelnen Wirtschaftsbereichen der Volkswirtschaft zu erstellen, um so schließlich zu einem Gesamtbild der Produktivitätsveränderungen in der Volkswirtschaft zu kommen. Die Diskussion dieser außerordentlich umfangreichen, schwierigen und weit gesteckten Aufgabe soll hier zunächst dadurch vereinfacht werden, daß die Probleme der

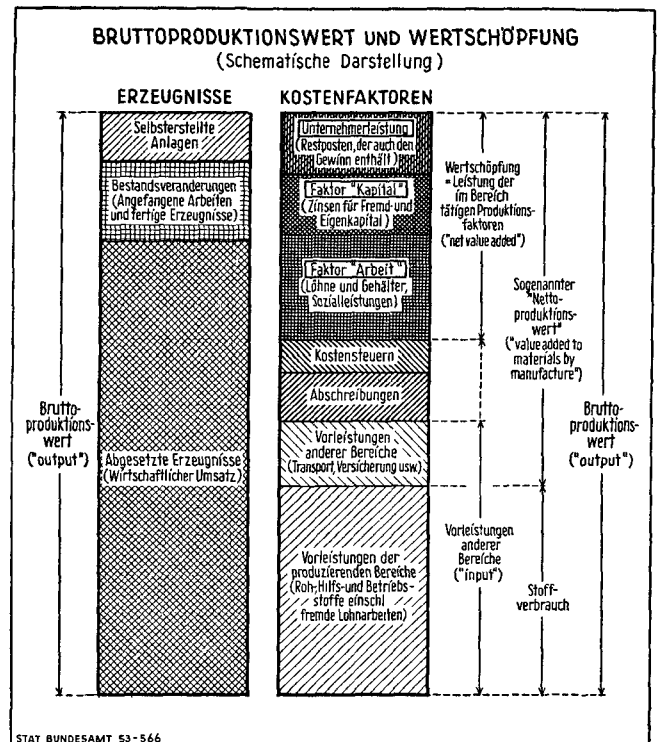
⁴⁾ Zu dieser Gruppe gehören u. a. die vom RKW als deutscher Produktivitätszentrale bei der OEEC vorgelegten, von Dr. Harten erarbeiteten Vorschläge eines internationalen Kostenvergleichs für ausgewählte Waren.

Messung des Produktionsergebnisses und der Leistung der Produktionsfaktoren nur am Beispiel der industriellen Produktion dargestellt werden, womit jedoch keineswegs gesagt sein soll, daß entsprechende Untersuchungen für die landwirtschaftliche Produktion, für den Verkehrsbereich, für die Verteilungsbereiche des Großhandels und des Einzelhandels, für die Dienstleistungsgewerbe, für Banken, Versicherungen und nicht zuletzt für die öffentliche Verwaltung nicht von gleich großer Bedeutung wären. Im Grundsatz treffen jedoch die nachstehend für die Industrie angestellten Überlegungen auch auf diese Bereiche zu.

III. Die statistische Erfassung des Produktionsergebnisses

Für die Zwecke der Produktivitätsmessung ist es allein sinnvoll, als „Produktionsergebnis“ die Wertschöpfung der untersuchten Betriebe bzw. des untersuchten Bereiches zugrunde zu legen. Als Produktionsergebnis darf nur das betrachtet werden, was der betreffende Betrieb selbst geleistet hat, was er selbst den Rohstoffen usw. an Wert hinzugefügt hat, und es muß alles ausgeschaltet werden, was Leistungen anderer Betriebe darstellt. Für die Messung der Produktivität eines bestimmten Betriebes oder Bereichs darf theoretisch also als „Produktionsergebnis“ nicht der „output“ d. h. die produzierte Ware oder der Bruttoproduktionswert verwendet werden.

Die Zusammenhänge zwischen dem Bruttoproduktionswert (dem „output“) und der Wertschöpfung als dem Ergebnis der im Betriebe tätigen Produktionsfaktoren gehen schematisch aus dem nachstehenden Schaubild hervor. Der Bruttoproduktionswert umfaßt alle im Laufe eines Zeitraumes in einem Industriezweig erzeugten Waren, die entweder abgesetzt, auf Lager genommen oder gegebenenfalls auch als selbsterstellte Anlagen im Betrieb weiterverwendet werden. Zum Bruttoproduktionswert eines Zeitraumes gehören also auch die sich in den Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren niederschlagenden angefangenen Arbeiten, die insbesondere bei Industriezweigen, bei denen die Herstellung einzelner großer Stücke einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, von erheblicher Bedeutung sein können (Musterbeispiel: Schiffsbau). Laßt man diese angefangenen Arbeiten, in denen sich ja in gleicher Weise wie in den fertigen Erzeugnissen die Leistungen der Produktionsfaktoren des Betriebes niederschlagen, bei der Berechnung des Produktionsergebnisses außer Betracht, so können daraus ge-



gegebenfalls erhebliche Verzerrungen in den Relationen des Produktionsergebnisses zur Leistung der einzelnen Produktionsfaktoren entstehen.

Der Bruttoproduktionswert setzt sich zusammen aus dem Stoffverbrauch, also aus den von anderen Betrieben und anderen Industriezweigen bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die also Vorleistungen anderer produzierender Bereiche darstellen. Neben diesen Stoffen werden jedoch auch Dienstleistungen als Vorleistungen, z. B. Transportleistungen, Versicherungsleistungen usw., von anderen Wirtschaftsbereichen bezogen. Zu diesen sich als Kosten im Bruttoproduktionswert niederschlagenden Vorleistungen anderer Bereiche oder Betriebe treten noch die Abschreibungen als Kostenfaktor. Diese „verbrauchsbedingten Abschreibungen“ stellen einen kalkulatorischen Kostenfaktor dar, der den Aufwendungen entspricht, die notwendig wären, um das aus einer früheren Zeit als dem Beobachtungszeitraum stammende Kapital in seinem Werte aufrechtzuerhalten⁵⁾. Dieser Kostenfaktor, der der Höhe der „Abnutzung“ des Kapitals entspricht, gehört also ebenfalls nicht zur Vergütung der im Betriebe im Untersuchungszeitraum tätigen Produktionsfaktoren.

Die Produktionsleistung des zu untersuchenden Wirtschaftszweiges schlägt sich erst in den Löhnen und Gehältern, den Zinsen, Mieten und Pachten und den Gewinnen nieder, also in der Vergütung für die innerhalb dieses Industriezweiges während des Untersuchungszeitraumes arbeitenden Produktionsfaktoren.

Eine Sonderstellung nehmen die Kostensteuern ein, die einen Anteil am Bruttoproduktionswert darstellen, den der Staat in Anspruch nimmt und die in allgemein üblicher Weise nicht zu den Vorleistungen anderer Bereiche gerechnet werden. Da die Höhe dieser Kostensteuern sich nicht nach dem Umfang der dem Betriebe vom Staat geleisteten Dienste (Rechtssicherheit, innere und äußere Sicherheit, allgemeine Schulbildung usw.) richtet, können sie kaum als Vorleistung des Bereiches „Staat“ angesehen werden. Da der Staat sich andererseits jedoch diesen Anteil am Produktionswert ohne Rücksicht darauf sichert, ob ein Gewinn erzielt wird oder nicht, können diese Kostensteuern auch schlecht als ein vom Staate vorweggenommener Teil des Gewinnes angesehen werden. Für die Zwecke der Produktivitätsmessung sollten sie jedoch nicht zur „Wertschöpfung“ des Bereiches gerechnet werden.

Um immer wieder auftretenden Mißverständnissen vorzubeugen, sei in diesem Zusammenhang der Begriff des sogenannten „Nettoproduktionswertes“ genannt, bei dem meist nur der Stoffverbrauch vom Bruttoproduktionswert abgesetzt wird. Ein so definierter Nettoproduktionswert deckt sich etwa mit dem Begriff des „value added to materials by manufacture“. Der ökonomisch sinnvollere Begriff ist aber zweifellos der Begriff der „Wertschöpfung“ („net value added“), der auch die Vorleistungen anderer Bereiche, die nicht die Form des Stoffverbrauchs haben, aus dem Produktionsergebnis des untersuchten Bereiches ausschaltet. Nur wenn dies geschieht, ist eine von Doppelzählungen freie Addition der Wertschöpfung einzelner Industriezweige zu größeren Bereichen und schließlich zum gesamten Sozialprodukt möglich.

Für die Zwecke der Produktivitätsmessung geht aus dem Schaubild eindeutig hervor, daß, wenn man Produktionsergebnis und Produktionsfaktoren zueinander in Beziehung setzen will, man selbstverständlich nur das von den betreffenden Produktionsfaktoren geschaffene Produktionsergebnis zu den Produktionsfaktoren in Beziehung setzen darf und alle Kostenfaktoren, die aus anderen Bereichen stammen, ausschalten muß.

Es war bisher stets vom Produktionswert die Rede, während bei allen Produktivitätsuntersuchungen Mengenrelationen im Vordergrund des Interesses stehen, also z. B.

⁵⁾ Diese Betrachtungsweise hängt mit der Definition des Netto-sozialprodukts zu Faktorkosten = Volkseinkommen zusammen, die nur diejenige Leistung einer Volkswirtschaft, die über die Aufrechterhaltung des zum Beginn des Untersuchungszeitraumes vorhandenen Vermögens hinausgeht, als Leistung des untersuchten Zeitraums ansieht.

produzierte „Menge“ zu aufgewendeter „Arbeitsmenge“ und dergleichen. Von der Vorstellung und der Benutzung von Produktionswerten als Ausgangspunkt kann man sich aber bei allgemeinen Produktivitätsuntersuchungen und Betriebsvergleichen nie entfernen; denn der Wert, gegebenenfalls der Wert zu konstanten Preisen (meist als „Volumen“ bezeichnet) ist die einzige Größe, in der Mengenangaben für verschiedenartige Produkte und Industriezweige addiert werden können. Erst auf Grund solcher Werte zu konstanten Preisen können Reihen einer „Mengenentwicklung“ (die dann immer eine „Volumenentwicklung“ ist) berechnet werden. Bei Einzeluntersuchungen, die sich auf ein bestimmtes Produkt beschränken, ist es dagegen eher möglich, Berechnungen quantitativer Art unmittelbar an Hand von Mengenangaben durchzuführen. Bei jeder Untersuchung, die die gesamte Produktion eines Betriebes oder Industriezweiges einschließt, wird man jedoch die Quantifizierung nur mit Hilfe der genannten Volumenberechnungen, also durch die Anwendung konstanter Preise auf die jeweils produzierten oder geleisteten Mengen annäherungsweise erreichen können. Daß sich hieraus gewaltige zusätzliche Probleme ergeben, liegt auf der Hand⁶⁾.

Um die statistischen Nachweisungen des Produktionsergebnisses für Zwecke der Produktivitätsmessung brauchbar zu machen, ist es also notwendig, den Umfang oder zum mindesten die Veränderung der Wertschöpfung für die einzelnen Industriezweige zu berechnen. Statistisch einwandfrei ist dies nur dann möglich, wenn man einmal über laufende Statistiken über das Produktionsergebnis, also den sogenannten „output“, verfügt, und zweitens den Stoffverbrauch und die Vorleistungen anderer Bereiche (einschließlich Abschreibungen und Kostensteuern), also den sogenannten „input“, kennt. Aus der Differenz von „output“ minus „input“ läßt sich die „Wertschöpfung“ statistisch erheblich einfacher errechnen als auf dem anderen Wege, nämlich durch eine Addition von Löhnen und Gehältern, Zinsen und Gewinnen, da sich der statistischen Erfassung der verschiedenen Kostenfaktoren, insbesondere des Gewinnes, oft unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Es kommt hinzu, daß die Umstellung der Berechnungen auf „Mengen“, d. h. also die Berechnung von „Volumen“ oder Werten zu konstanten Preisen für die einzelnen Produktionsfaktoren wegen der Schwierigkeiten, den Wert in „Menge“ und „Preis“ aufzuspalten, noch größer ist als eine solche Aufspaltung bei „output“ und „input“, die sich aus mengenmäßig leichter meßbaren Waren und Leistungen zusammensetzen. Für den Gewinn ist die Aufspaltung in eine Mengen- und eine Preiskomponente — auch gedanklich — nicht möglich.

Die amtliche deutsche Statistik hat sich bisher auf zwei verschiedenen Wegen bemüht, die angedeutete statistische Aufgabe zu lösen. Die im Zusammenhang mit der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung durchgeführte Kostenstrukturerhebung 1950 hat auf repräsentativer Grundlage eine Aufteilung des Bruttoproduktionswertes nach einzelnen Kostenfaktoren erbracht und damit gewisse Grundlagen für die Höhe und die Fortschreibung des „input“, d. h. also des Materialverbrauchs und der übrigen Vorleistungen einschließlich der verbrauchsbedingten Abschreibungen und Kostensteuern geliefert.

Ein zweiter Weg zur Lösung wurde im Zusammenhang mit der Zusatzerhebung zur Industrieberichterstattung begangen. Hier wurden alle zur Industrieberichterstattung herangezogenen Betriebe nach dem Materialverbrauch im Jahre 1950 gefragt, wobei die als „sonstige Vorleistungen“ zu betrachtenden Transportkosten usw. möglichst dem Materialverbrauch zugeschlagen werden sollten. Auch auf diesem Wege ist es — wenn auch bei der notwendigerweise vereinfachten Fragestellung nicht mit aller wünschenswerten Sauberkeit — gelungen, sogenannte „Nettoquoten“ in einem der Wertschöpfung angenäherten Sinne zu erlangen. Dabei müssen kleinere Unstimmigkeiten in Kauf genommen werden, die dadurch entstanden sind, daß ein Teil der an und für sich nicht allzu bedeutenden Vorleistungen anderer Bereiche, die nicht Materiallieferungen darstellen, in dieser Nettoquote

⁶⁾ Vgl. hierzu auch: Dr. Bartels: „Sozialprodukt zu konstanten Preisen“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F. 1953, Heft 2.

enthalten sind. Die weit wichtigere Differenz liegt darin, daß diese „Nettoquoten“ außer der „Wertschöpfung“ auch die Abschreibungen und die Kostensteuern enthalten.

Bei der Neuberechnung des Index der industriellen Produktion auf Nachkriegsbasis, für die die erwähnte Erhebung der Nettoquoten eine unumgängliche Voraussetzung war, wird darauf geachtet werden, daß der sogenannte Produktionsindex soweit wie möglich der Entwicklung der Wertschöpfung angenähert wird. Er ist im Prinzip auch heute — durch seine Gewichtung — eine Fortschreibung der sogenannten Nettoproduktionswerte des Jahres 1936, wobei auch in Zukunft, wie schon bisher aus praktischen Gründen über eine gewisse Zeit hinweg mit der Annahme gleichbleibender Nettoquoten gearbeitet werden muß. Ein anderer Weg ist nicht möglich, da uns aus der laufenden deutschen Statistik nur eine einigermaßen einwandfreie Fortschreibung des „output“ möglich ist, eine an sich denkbare und in anderen Ländern auch durchgeführte laufende Erfassung des „input“, die eine sauberere Erfassung des Produktionsergebnisses (im Sinne der „Wertschöpfung“) aus der Differenzrechnung „output“ minus „input“ erlauben würde, noch nicht vorhanden ist. Dieses vorstehend in großen Zügen geschilderte Verfahren der Fortschreibung von „Nettoproduktionswerten“ (die dem Begriff der „Wertschöpfung“ möglichst angenähert sind) durch den Index der industriellen Produktion wird jedoch, besonders wenn es auf eine nur wenige Zeit zurückliegende Nachkriegsbasis umgestellt worden ist, Daten über das Produktionsergebnis liefern, die für Produktivitätsmessungen durchaus brauchbar sind.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß eine Statistik des Produktionsergebnisses, die sich weitgehend auf statistische Ergebnisse der Bruttoproduktion stützt, zu schiefen Ergebnissen führen kann und muß, wenn sich der Anteil der „Wertschöpfung“ einerseits und des Stoffverbrauchs andererseits im Laufe der Jahre erheblich geändert hat. Welche Schwierigkeiten hier auftreten, sei an zwei Beispielen geschildert:

a) In der Schuhproduktion, vor allem bei Herrenschuhen, hat sich unter modischen Einflüssen das Verhältnis zwischen Materialverbrauch und Wertschöpfung gegenüber Vorkriegszeiten nicht unerheblich verändert. Es haben sich wesentlich andere Bodenbefestigungsarten, erheblich mehr Steppereien, Lochungen und Verzierungen durchgesetzt, so daß also der Aufwand an menschlicher und maschineller Arbeitsleistung, mit anderen Worten also die „Wertschöpfung“ pro Paar heute erheblich größer ist als früher bei einfachen Schuhen. Mißt man das Produktionsergebnis nun lediglich an der Zahl der hergestellten Schuhe, so kommt die Tatsache, daß in den heutigen Schuhen wegen ihrer modischen Ausstattung eine größere „Wertschöpfung“, also mehr Lohn und Kapitalkosten stecken, nicht zum Ausdruck. Legt man die Entwicklung der Paarzahl als Produktionsergebnis zugrunde und vergleicht es zum Beispiel mit der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, so ergibt sich ein geringeres Produktionsergebnis je Arbeiterstunde als man erhalten würde, wenn man die zur Zeit leider undurchführbare, aber richtigere Berechnung der Wertschöpfung als Differenz zwischen „input“ und „output“ als Produktionsergebnis zu den geleisteten Arbeiterstunden in Beziehung setzen würde.

b) Ähnliche Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man z. B. das Produktionsergebnis der Gießereien an den Veränderungen der hergestellten Menge Guß (in Gewichten ausgedrückt) mißt. Wenn für die Kundschaft aus Gründen der Gewichtersparnis in den Fertigfabrikaten Gußstücke von geringerem Gewicht hergestellt werden müssen, so kann in dieser geringeren Gewichtsmenge ebenfalls mehr Arbeits- und Kapitalaufwand pro kg stecken als in den früheren größeren Gußstücken. Auch hier zeigt sich klar, daß sinnvolle Produktivitätsmessungen nicht auf Grund des Bruttoproduktionswertes, sondern immer nur auf Grund der Wertschöpfung vorgenommen werden können.

Es sei hier zur Ergänzung darauf hingewiesen, daß sich die statistische Erfassung der „Wertschöpfung“ in den übrigen Wirtschaftsbereichen außerhalb der Industrie im Grunde nach den gleichen Prinzipien entwickeln muß. Es muß also in allen Bereichen vom „output“, d. h. gegebenenfalls von den umgesetzten Produkten, den umgesetzten Dienstleistungen usw. ausgegangen werden, von dem der „input“, also die Einkäufe dieses Bereiches von anderen Wirtschaftsbereichen als Vorleistungen sowie die Abschreibungen und Kostensteuern abgesetzt werden müssen. Erst wenn dieses Ziel einigermaßen erreicht ist, lassen sich die Produktionsergebnisse aller Bereiche (im Sinne der Wertschöpfung dieser Bereiche) zu dem Gesamtergebnis der Volkswirtschaft oder zu ihrem Sozialprodukt zusammenaddieren. Erst damit wären die Voraussetzungen geschaffen, die Produktivitätsveränderungen innerhalb einer Volkswirtschaft zu messen.

IV. Die statistische Erfassung der Leistung der einzelnen Produktionsfaktoren

1. Der Produktionsfaktor „Arbeit“

Wie schon bei der Diskussion der Grundbegriffe angedeutet wurde, ist es noch verhältnismäßig am einfachsten, die Leistung des Produktionsfaktors Arbeit statistisch zu erfassen. Dies kann ganz grob durch die statistische Feststellung der Zahl der beschäftigten Personen oder der Zahl der geleisteten Stunden geschehen. Hier dürften auch im Rahmen allgemeiner statistischer Erhebungen (z. B. Arbeitsstättenzählung, Industrieberichterstattung) durch eine sinnvollere Unterteilung der Beschäftigten bessere Einblicke in die Produktivitätsentwicklung gewonnen werden können als heute. Schon eine grobe Aufteilung der Beschäftigten nach ihrer Funktion im Betrieb könnte hier helfen. Dazu müßten die Beschäftigten etwa nach folgenden Gruppen unterschieden werden:

- in der Produktionsvorbereitung tätig
- in der Produktionsaufsicht tätig
- unmittelbar in der Produktion tätig
- in der Verwaltung des Betriebes tätig
- im Vertrieb tätig
- im Transport tätig.

Sind Gliederungen dieser Art vorhanden, so könnten scheinbare Änderungen der Produktivität, die darauf zurückzuführen sind, daß ein industrieller Betrieb die Zahl der Beschäftigten erhöht, weil er sich eine größere Vertriebsabteilung mit eigenen Fahrzeugen zulegt, vermieden werden. Es ließen sich auf diese Weise auch Einblicke gewinnen in die Verlagerungen zwischen Produktionsvorbereitung und tatsächlicher Produktion oder zwischen Verwaltung und Produktion usw.

Neben der Zahl der Beschäftigten und den geleisteten Stunden kommen für die Produktivitätsmessung noch die an einzelne Beschäftigungsgruppen bezahlten Lohn- und Gehaltssummen, also die Kosten des Produktionsfaktors Arbeit in Betracht. Diese Kosten stellen gewissermaßen einen mit dem Lohnsatz gewogenen Durchschnitt der geleisteten Arbeitsstunden dar, bei dem sich allerdings für Mengen- oder Volumensberechnungen das Problem der Aufspaltung in die Mengen- und Preiskomponente ergibt. Die Probleme der Messung der Leistung des Produktionsfaktors Arbeit sind damit nur angedeutet. Die Zeiteinheit, also die Arbeitsstunde, braucht insbesondere bei Stücklohnbezahlung in keiner Weise der richtige Maßstab für die Menge der geleisteten Arbeit zu sein. Sie macht es auch schwer möglich, zwischen qualifizierter und weniger qualifizierter Arbeit (zu verschiedenen Lohnsätzen) zu unterscheiden. Dieses Problem der Messung der Arbeitsleistung ist in anderen Wirtschaftsbereichen, wo die Bereitschaft zur Arbeit neben der eigentlichen Arbeit erhebliche Bedeutung hat, noch schwieriger. Auch bei der Erfassung der Kosten des Produktionsfaktors Arbeit treten eine Fülle von Fragen auf, vor allem welche der sogenannten freiwilligen Sozialleistungen des Unternehmers als Bestandteil des Lohnes und damit als Teil der Kosten für den Produktionsfaktor Arbeit angesehen werden müssen. Es seien hier nur die Umzugsvergütungen, Tren-

nungentschädigungen, Fahrkostenzuschüsse, Sterbegelder, Unterstützungen in Notfällen, Beiträge zu betrieblichen Kassen aller Art, Aufwendungen für die Werksfürsorge, die Werksverpflegung, für Werkwohnungen usw. genannt, um die Probleme anzudeuten.

Die vorhandenen Unterlagen der amtlichen Statistik beruhen z. Zt. in erster Linie auf der **Industrieberichterstattung**, aus der wenigstens für monatliche Stichtage die Zahl der Beschäftigten vorliegt, wenn auch noch in einer für Zwecke der Produktivitätsmessung nicht sehr zufriedenstellenden Untergliederung. Für genauere Vergleiche von Produktionsergebnis und Beschäftigten bzw. Beschäftigtenstunden müßte man jedoch Durchschnittszahlen für das ganze Jahr besitzen, da sonst, besonders in Industriezweigen, in denen mit starken Saisonschwankungen in der Beschäftigtenzahl gerechnet werden muß, Abweichungen zwischen den vorhandenen Stichtagszahlen und der durchschnittlichen Zahl der Arbeiter, die im Laufe des Jahres das Produktionsergebnis erbracht haben, auftreten können. Als Beispiel sei hier nur auf die Ergebnisse der Bauwirtschaftsberichterstattung hingewiesen, bei denen sich in den Monaten des Ingangkommens und Abflauens der Bautätigkeit im Frühjahr und Winter nicht unerhebliche Differenzen ergeben, je nachdem, ob man die im Laufe des Monats geleisteten Arbeitsstunden oder die am Ende des Monats gezählten Beschäftigten zugrunde legt.

Die Industrieberichterstattung liefert auch Angaben über die gezahlte Lohn- und Gehaltssumme, wengleich auch hier die saubere Abgrenzung der Lohnzahlungsperioden auf den Monat oder auf eine andere der Untersuchung zugrunde gelegte Zeitperiode immer noch Schwierigkeiten bereitet. Die Probleme, die durch bezahlten Arbeitsausfall wegen Urlaub, Krankheit, Dienstbefreiung usw. für die Produktivitätsmessung entstehen, seien hier nur erwähnt.

Auch die schon unter den Statistiken des Produktionsergebnisses genannte **Kostenstrukturhebung**, die einen Nachweis der einzelnen Kostenfaktoren, darunter also auch des Kostenfaktors Arbeit enthält, kann für Vergleiche des Kostenfaktors Arbeit mit dem Produktionsergebnis benutzt werden. Die Kostenstrukturhebung 1950 weist für den Produktionsfaktor Arbeit folgende Unterteilungen nach:

Löhne und Gehälter

a) Löhne

1. Fertigungslöhne (direkte Löhne)
2. Löhne für innerbetriebliche Leistungen
3. Hilfslohn und andere Löhne

b) Gehälter

Sozialkosten

- a) gesetzliche
- b) andere (freiwillige)

Wenn derartige Angaben für verschiedene Zeitpunkte vorliegen würden, könnten sie mit Nutzen für die Produktivitätsmessung verwendet werden.

Auch in allen übrigen Bereichen außerhalb der Industrie ist die Erfassung der Beschäftigten und der von ihnen geleisteten Arbeitszeit sowie der gezahlten Löhne und Gehälter einschließlich der Sozialkosten noch das statistisch am ehesten zu lösende Problem. Zum mindesten wird es möglich sein, grobe Produktivitätsmessungen auch für die Dienstleistungsbereiche durchzuführen, und zwar auf Grund der Umsätze (output), die aus der Arbeitsstättenzählung 1950 bekannt sind, und der in der gleichen Zählung nachgewiesenen Beschäftigten. Für die weitere Entwicklung wird das Hauptgewicht jedoch auf eine den Bedürfnissen der Produktivitätsmessung besser entsprechende Unterteilung der Beschäftigten in der laufenden Industrieberichterstattung und in der Bauwirtschaftsberichterstattung sowie in der im Entstehen begriffenen Handwerksberichterstattung gelegt werden müssen.

2. Der Produktionsfaktor „Kapital“

Aus dem Schaubild auf Seite 241 ist ersichtlich, daß sich der Beitrag des Produktionsfaktors Kapital zum Produktions-

ergebnis eines Industriezweiges oder Wirtschaftsbereiches statistisch an den für die Nutzung gezahlten Zinsen für dieses Kapital messen ließe. Für die Produktivitätsmessung ist es daher nicht unbedingt erforderlich, eine Vermögensrechnung zu besitzen, aus der der Umfang des überhaupt zur Verfügung stehenden Produktionsfaktors „Kapital“ hervorgeht. Es reicht aus, wenn die Kosten bekannt sind, die der Produktionsfaktor Kapital im Laufe des Untersuchungszeitraumes verursacht hat. Wenn man bedenkt, daß diese Kosten nicht nur aus der Verzinsung des im Betriebe arbeitenden Anlagekapitals, sondern auch aus der Verzinsung des im Betriebe umlaufenden Vermögens bestehen und daß beide sich zum Teil aus Eigenkapital zum Teil aus Fremdkapital zusammensetzen oder zusammensetzen können, so ist verständlich, daß die statistische Messung dieser Kapitalnutzung auf allergrößte Schwierigkeiten stößt.

Um das Entgelt für die Kapitaleistung statistisch vollständig zu erfassen, ist es notwendig, die tatsächlich angefallenen Zinsen für Fremdkapital (z. B. Kreditzinsen, Verzugszinsen bei Lieferanten, Diskontabzüge usw.) und die tatsächlich gezahlten Mieten und Pachten zu kennen. Diese tatsächlich gezahlten Beträge mögen noch verhältnismäßig leicht statistisch feststellbar sein, die gezahlten Mieten und Pachten enthalten aber vielfach auch Vergütungen für andere Leistungen (z. B. Instandhaltungen), die begrifflich nicht zur Vergütung für die Kapitalnutzung gehören.

Außer diesen Zinsen für das Fremdkapital müssen schließlich auch die betriebsbedingten Zinsen für das betriebsbedingte Kapital, also ein kalkulatorischer Posten für das Eigenkapital, bekannt sein, um das Bild der Kapitalkosten zu vervollständigen. Welche Schwierigkeiten hier sowohl für die Betriebsbuchhaltung und Kalkulation wie für die darauf aufbauende Statistik entstehen, liegt auf der Hand; denn betriebsbedingte Zinsen als kalkulatorischer Posten können erst berechnet werden, wenn das Anlage- und Umlaufvermögen, das laufend dem Betriebszweck dient, bekannt ist, wobei wiederum alle Bewertungsfragen und das Problem der Höhe des kalkulatorisch einzusetzenden Zinssatzes auftreten. Je nachdem, ob diese Zinssätze für das Eigenkapital hoch oder niedrig eingesetzt sind, können sich gegebenenfalls erhebliche Verschiebungen zwischen den Kapitalkosten und der Vergütung für die Unternehmerleistung ergeben, die sich störend bemerkbar machen, wenn man das Produktionsergebnis der Kapitaleistung gegenüberstellen will.

Der bisherige Versuch der amtlichen Statistik, diesen Problemen näherzukommen, ist mit der **Kostenstrukturhebung 1950** gemacht worden, bei der im Rahmen der gesamten Kosten die Fremdkapitalzinsen, Mieten und Pachten und auch die betriebsbedingten Zinsen (als kalkulatorische Kosten) erfragt worden sind. Ob und inwieweit dieser Versuch zu befriedigenden Ergebnissen geführt hat, kann bei dem augenblicklichen Stande der Aufbereitungsarbeiten an dieser Erhebung noch nicht gesagt werden. Da die gleiche Erhebung für die gleichen Betriebe auch das Produktionsergebnis nachweist, und zwar in der einwandfreien Form der Wertschöpfung, könnte eine Wiederholung der Kostenstrukturhebung sehr viel dazu beitragen, die Leistung des Produktionsfaktors Kapital zu messen.

Ein zweiter Weg könnte über die Bilanzstatistik führen, aber diese gibt immer nur ein Bild der tatsächlichen, nicht der verbrauchsbedingten oder kalkulatorischen Verhältnisse. Die veröffentlichten Bilanzen der Aktiengesellschaften, auf die sich die Statistik z. Zt. noch fast ausschließlich stützen muß, sind ferner nicht detailliert genug, um die Kosten für das Eigen- und Fremdkapital erfassen zu können. Wenn man auf dem Wege der Bilanzstatistik weiterkommen will, müßten außerdem entsprechende Fragen auch an Betriebe der übrigen Rechtsformen gestellt werden. Der Produktivitätsmessung wäre jedoch wohl mit einer Wiederholung der Kostenstrukturhebung noch am meisten gedient.

Daß die hier wie überall notwendige Berechnung dieser Kapitalkosten zu konstanten Preisen sehr schwierige zusätzliche Probleme stellt, sei hier nur am Rande erwähnt.

3. Die statistische Messung der Unternehmerleistung

Wenn es noch möglich schien, die Leistung des Produktionsfaktors Arbeit wenigstens grob zu messen, und sich für die Messung der Kapitalleistung gewisse Möglichkeiten abzeichnen, so wirft die statistische Messung der Unternehmerleistung noch größere Probleme auf. Man wird von vornherein auf den Versuch verzichten müssen, bei allgemeinen Produktivitätsuntersuchungen die Unternehmerleistung in ihre mannigfaltigen Komponenten zu zerlegen, sondern wird zufrieden sein müssen, wenn man den „Wert“ dieser Unternehmerleistung wenigstens in der Form einer Restgröße erfassen kann, die sich nach Abzug aller anderen, klarer definierbaren Kosten vom Gesamtproduktionswert ergibt. Bei der Berechnung einer solchen Restgröße, die den Gewinn enthält, aber keineswegs mit ihm identisch ist, ergeben sich schwierige Abgrenzungsprobleme, die hier nur beispielsweise angedeutet werden können. Viele Aufgaben, die der „Unternehmer“ zu erfüllen hat — also z. B. das beste Zusammenspiel aller Produktionsfaktoren zu sichern —, werden heute von „Gehaltsbeziehern“ (um nicht zu sagen „Managern“) wahrgenommen. Diese Direktoren und leitenden Angestellten beziehen Gehälter, die unter den Löhnen und Gehältern als Kosten erscheinen und damit dem Produktionsfaktor „Arbeit“ zugerechnet werden. Bei Einzelfirmen und Personengesellschaften wird man füglich einen kalkulatorischen Unternehmerlohn, d. h. ein angemessenes Entgelt für die Tätigkeit des Inhabers und der im Betriebe mithelfenden Angehörigen einsetzen und ebenfalls dem Produktionsfaktor Arbeit zurechnen müssen, da es sonst in Handwerks- oder Einzelhandelsbetrieben möglicherweise überhaupt keinen Faktor „Arbeit“, sondern nur Unternehmergeinn gäbe. Neben diese Frage, ob der „Unternehmerlohn“ als Vergütung der Unternehmerleistung statistisch dargestellt oder den „Löhnen und Gehältern“ zugerechnet werden soll, tritt das Problem der betriebsbedingten Wagnisse oder die Frage, ob und inwieweit freiwillige Sozialleistungen noch Kosten des Faktors Arbeit oder schon Teile des unternehmerischen Gewinns sind, die für soziale Zwecke verwendet werden.

Die statistische Erfassung des geschilderten Restpostens, also desjenigen Teiles des Bruttoproduktionswertes, der nach Abzug aller übrigen Kosten (einschließlich der kalkulatorischen Kosten) übrigbleibt, war in Deutschland ein großes statistisches Wagnis. Es bestand einmal die Sorge, daß der noch zahlreiche Elemente enthaltende „Restposten“ fälschlich als Nachweis der Gewinne verwendet werden könnte. Andererseits kann eine möglichst weitgehende Nachweisung der Kosten am besten der Gefahr entgegenwirken, daß interessierte Kreise sich in Ermangelung genauerer statistischer Daten ein Bild über die Gewinnlage an Hand des außerordentlich groben „Restpostens“ zu machen versuchen, der entsteht, wenn man nur den Stoffverbrauch und die Löhne und Gehälter vom Bruttoproduktionswert absetzt.

Es ist mit sehr viel Zeit, Geduld, Mühe und Überzeugungs-

kunst auf der einen Seite und sehr viel Einsicht, Verständnis und gutem Willen auf der anderen Seite dank der freiwilligen Mitarbeit weiter Unternehmerrkreise und ihrer Vertretungen bei der Kostenstrukturerhebung 1950 auf repräsentativer Grundlage gelungen, einige Unterlagen zu einer genaueren Abgrenzung der Unternehmerleistung zu gewinnen. Wenn die so ermittelten Zahlen für die Zwecke der Produktivitätsmessung auch nur ein Anfang sind, so stellen sie doch einen wertvollen Korrekturposten dar, der es erlaubt, die Entwicklung der Relationen zwischen dem Produktionsergebnis und den übrigen Produktionsfaktoren besser zu verstehen.

Schlußbemerkung

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, daß die „Produktivitätsmessung“ für einzelne Industriezweige, für größere Wirtschaftsbereiche und für die Volkswirtschaft als Ganzes die amtliche Statistik vor keine grundsätzlich neuen Probleme stellt. Die Messung des Produktionsergebnisses, die Messung der einzelnen Produktionsfaktoren und ihrer Leistung sind Aufgaben, die die amtliche Statistik schon seit jeher zu erfüllen versucht, ohne sich allerdings der gegenseitigen Zusammenhänge und Abhängigkeiten dabei immer ganz bewußt gewesen zu sein. Alle Definitionen, alle Wünsche und Forderungen, die an die amtliche Statistik mit dem Ziele der Verbesserung der Produktivitätsmessung gestellt werden können oder müssen, sind im Grunde identisch mit den Forderungen und Zielen, die im Interesse einer Verbesserung der Sozialproduktberechnungen vom Statistischen Bundesamt seit geraumer Zeit verfolgt werden. Es hat sich z. B. gezeigt, daß die für die Zwecke der Sozialproduktberechnung durchgeführte Kostenstrukturerhebung sich auch als das beste Hilfsmittel für die Produktivitätsmessung erweist. Alle Erwägungen, die z. B. bei der Neuberechnung des Produktionsindex oder beim Ausbau der Industriestatistik angestellt werden, alle Überlegungen, die dem Aufbau eines geschlossenen Systems von Preisindexziffern und damit der Ausschaltung von Preiseinflüssen aus Wertsommen dienen, kommen auch der volkswirtschaftlichen Produktivitätsmessung zugute; denn die Messung der „Produktivität“ ist im Grunde nur ein besonderer Blickwinkel, unter dem das auch für andere Zwecke und Einrichtungen wichtige Gesamtbild von der Leistung der einzelnen Produktionsfaktoren und ihrer Ergebnisse gesehen werden kann.

Das bei diesen „allgemeinen Untersuchungen“ anfallende statistische Material, insbesondere die Fragebogen der Kostenstrukturerhebung und auch die Meldungen der Industrieberichterstattung über Produktion, Beschäftigte, Löhne und Gehälter, könnte gegebenenfalls und mit einem gewissen Nutzen auch für die als „Betriebsvergleiche“ gekennzeichneten Produktivitätsstudien nutzbar gemacht werden, so wie dies auch in anderen Ländern mit ähnlichem Material geschieht (z. B. in den Niederlanden). Die deutsche amtliche Statistik hat hierfür jedoch zur Zeit noch keinen Auftrag und keine Mittel.

Dr. Gerhard Fürst

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins 1951 und 1952 nach Einkaufs- und Herstellungsländern

Vorbemerkungen

1. Zur Methode der Nachweisung des Einkaufslandes

Die methodischen Grundsätze für die Nachweisung des Einkaufslandes in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik sind schon früher in „Wirtschaft und Statistik“ ausführlich dargestellt worden¹⁾. Die dort gegebene Definition des Einkaufslandes als Land, in dem der Verkäufer sein Geschäft betreibt, entsprach der der Genfer Konvention über Wirtschaftsstatistiken von 1928. In der Praxis der statisti-

¹⁾ Vgl. hierzu und zum folgenden Text: „Die Einfuhr der Bundesrepublik nach Einkaufs- und Herstellungsländern Januar bis September 1950“, „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 9 sowie „Der Außenhandel nach Herstellungs- und nach Einkaufsländern sowie nach Bestimmungs- und nach Käuferländern“, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 9.

schen Erhebung haben sich aber Schwierigkeiten ergeben, dieser Definition stets voll zu entsprechen. Hinzu kommt, daß der Nachweis des Einkaufslandes in der Außenhandelsstatistik in erster Linie dem Zweck dienen soll, den Einfluß des Warenverkehrs mit dem Ausland auf die Zahlungsbilanzen der Bundesrepublik mit den einzelnen Ländern und mit den großen Zahlungsräumen zu ermitteln.

Als Einkaufsland erscheint daher in den Bänden des „Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland“ das Land, dem gegenüber aus dem Einkauf von Waren die Verpflichtung zur Zahlung entsteht, auch wenn diese Zahlung über ein drittes Land erfolgt. Hierbei werden Käufe von Waren aus abhängigen Gebieten, wie zum Beispiel Kolonien, zur Zeit stets unmittelbar dem Mutterland zugeschrieben, womit

einmal den Bedürfnissen der Zahlungsbilanz voll Rechnung getragen und zum anderen, wie das Erhebungsmaterial ziemlich sicher erkennen läßt, auch meist den tatsächlichen Vorgängen entsprochen wird. Bei Käufen von Erzeugnissen solcher abhängigen Gebiete aus dritten Ländern wird dieses dritte Land als Einkaufsland nachgewiesen. Mit ECA/MSA- und GARIOA-Mitteln finanzierte Importe werden als Käufe von dem Einkaufsland USA angedeutet. Durch diese Art der Nachweisung knüpft die Darstellung des Außenhandels nach Einkaufsländern an die finanziellen Vorgänge beim Import an²⁾. De facto sind die Unterschiede zwischen den Darstellungen des Außenhandels nach Einkaufsländern nach der einen oder der anderen Definition des Einkaufslandes — von den beiden vorstehend genannten Sonderfällen abgesehen — nur gering.

2. Unmittelbare und mittelbare Einfuhr

In diesem Aufsatz werden die unmittelbar beim Herstellungsland eingekauften Waren als unmittelbare Einfuhr bezeichnet; eine mittelbare Einfuhr liegt vor, wenn von dritten

²⁾ Hinsichtlich der Höhe der ausgewiesenen Werte gilt die Einschränkung, daß die in ihnen enthaltenen Kosten für Fracht und Versicherung bei fob-Käufen oft einem anderen als dem Einkaufsland oder bei Verfrachtung auf deutschen Schiffen überhaupt nicht in Devisen zu zahlen sind.

Ländern gekauft wird und somit Herstellungsland und Einkaufsland auseinanderfallen. Bei mittelbarer Einfuhr braucht keine Verlängerung der Handelskette, also keine Einschaltung eines zusätzlichen Zwischenhandels, vorzuliegen. Die gelegentlich benutzte Kennzeichnung des mittelbaren Warenweges als „Zwischenhandel dritter Länder“ trifft nicht immer den tatsächlichen Vorgang. Oft wird nur die Handelsfunktion verlagert worden sein, ohne daß sich hierbei ein zusätzliches Handelsglied einschaltet.

Der klassische Fall des in einem der großen Handelsländer ansässigen Import-Exporthändlers, der in weniger erschlossenen Gebieten unmittelbar beim Erzeuger oder bei Aufkaufgroßhändlern Waren erwirbt, diese in Lagerhäusern in seinem Heimatland speichert und sie dann wieder — etwa nach Deutschland — reexportiert, ist keineswegs mehr die Regel. Vielmehr disponieren diese Händler die Waren oft unmittelbar vom Herstellungsland in das Verbrauchsland, so daß also zusätzliche Transportwege und Lagerungen nicht entstehen. Es können sich gelegentlich sogar Verkürzungen der Handelskette ergeben, wenn nämlich die ausgebaute Aufkauforganisation solcher Firmen sie in die Lage versetzt, im Herstellungsland die Ware unmittelbar beim Erzeuger zu kaufen, während sich die Exporteure des Herstellungslandes der Dienste dritter Aufkaufhändler bedienen müssen. Der Kauf

Die Einfuhr (Spezialhandel) 1951 und 1952 nach Einkaufs- und Herstellungsländern
Mill. DM

Ausgewählte Länder ¹⁾	Einkaufsland						Herstellungsland				Mehr- (+) oder Minder- (—) Einfuhr nach Einkaufsländern	
	Insgesamt		davon hergestellt				Insgesamt		darunter nicht vom Herstellungsland gekauft		1951	1952
			im Einkaufsland		in anderen Ländern							
	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952	1951	1952
Länder in Europa ²⁾	9 043	10 917	6 603	7 906	2 440	3 011	6 866	8 386	263	480	+ 2 245 — 68	+ 2 739 — 208
Großbritannien	1 819	2 048	420	475	1 399	1 573	498	525	78	50	+ 1 321	+ 1 523
Frankreich	904	995	608	575	296	420	621	607	13	32	+ 283	+ 388
Niederlande	1 288	1 414	1 009	1 099	279	315	1 022	1 170	13	71	+ 266	+ 244
Belgien-Luxemburg	733	1 168	559	899	174	269	610	943	51	44	+ 123	+ 225
Schweiz	534	638	377	460	157	178	378	462	1	2	+ 156	+ 176
Schweden	818	956	797	908	21	48	803	927	6	19	+ 15	+ 29
Portugal	111	126	56	78	55	48	56	79	0	1	+ 55	+ 47
Jugoslawien	159	294	159	252	0	42	161	260	2	8	— 2	+ 34
Finnland	245	339	245	306	—	33	255	314	10	8	— 10	+ 25
Österreich	237	391	235	366	2	25	237	369	2	3	— 0	+ 22
Spanien	165	247	142	222	23	25	146	230	4	8	+ 19	+ 17
Danemark	427	415	424	410	3	5	426	481	2	71	+ 1	— 66
Norwegen	232	264	225	261	7	3	245	278	20	17	— 13	— 14
Saargebiet	176	294	176	293	0	1	185	323	9	30	— 9	— 29
Turkei	350	360	350	360	0	—	352	393	2	33	— 2	— 33
Osteuropa ³⁾	207	201	185	182	22	19	224	240	39	58	+ 6 — 23	+ 9 — 48
Übrige Länder in Europa ...	638	767	636	760	2	7	647	785	11	25	+ 0 — 9	+ 0 — 18
Länder außerhalb Europas ⁴⁾ ...	5 677	5 286	5 034	4 712	643	574	6 322	6 272	1 288	1 560	+ 592 — 1 237	+ 156 — 1 142
Ver. Staaten von Amerika ...	3 312	2 627	2 679	2 141	633	486	2 722	2 505	43	364	+ 590	+ 122
Canada	79	239	78	237	1	2	216	539	138	302	— 137	— 300
Arabien	0	0	0	0	—	—	154	146	154	146	— 154	— 146
Irak	32	39	32	39	—	—	139	170	107	131	— 107	— 131
Sudafrikanische Union	129	170	128	147	1	23	152	248	24	101	— 23	— 78
Argentinien	373	183	373	178	—	5	420	274	47	96	— 47	— 91
Venezuela	3	9	3	8	0	1	63	87	60	79	— 60	— 78
Australischer Bund	213	145	209	145	4	0	354	199	145	54	— 141	— 54
Mexiko	84	88	84	85	—	3	101	132	17	47	— 17	— 44
Peru	22	10	22	10	—	—	47	43	25	33	— 25	— 33
Neuseeland	38	48	38	47	—	1	113	79	75	32	— 75	— 31
Pakistan	180	118	180	117	—	1	197	146	17	29	— 17	— 28
Bohvien	3	6	3	6	—	0	19	28	16	22	— 16	— 22
Chile	48	109	47	108	1	1	82	126	35	18	— 34	— 17
Philippinen	12	8	12	8	—	—	42	16	30	8	— 30	— 8
Indonesien	150	292	150	285	0	7	279	292	129	7	— 129	— 0
Brasilien	305	328	305	307	0	21	315	313	10	6	— 10	+ 15
Cuba	2	79	2	79	0	0	132	79	130	0	— 130	— 0
Anglo-Ägypt. Sudan	11	32	11	32	—	—	31	32	20	0	— 20	— 0
Übrige Länder außerhalb Europas	681	756	678	733	3	23	744	818	66	85	+ 2 — 65	+ 19 — 81
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	6	—	0	—	6	—	0	—	0	—	+ 6	—
China	—	—	—	—	—	—	205	74	205	74	— 205	— 74
Abhängige Überseegebiete ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	1 333	1 471	1 333	1 471	— 1 333	— 1 471
Insgesamt	14 726	16 203	11 637	12 618	3 089	3 585	14 726	16 203	3 089	3 585	+ 2 843 — 2 843	+ 2 895 — 2 895

¹⁾ Es sind nur die Länder einzeln aufgeführt, bei denen in einem der Berichtsjahre die nicht im Einkaufsland hergestellten Waren bzw. die nicht vom Herstellungsland gekauften Waren einen Betrag von mindestens 20 Mill. DM ausmachten. Die europäischen Länder, die vorwiegend die Einkaufsländer der mittelbaren Einfuhr waren, sind geordnet nach dem Wert der von ihnen gekauften Waren anderer Herstellungsländer, die außereuropäischen Länder, aus denen die mittelbare Einfuhr vorwiegend stammte, nach dem Wert der in ihnen hergestellten Waren, die über andere Länder gekauft wurden. — ²⁾ Ohne abhängige Überseegebiete. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumanien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn. — ⁴⁾ Ohne abhängige Überseegebiete und China. — ⁵⁾ Abhängige Überseegebiete von Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Niederlande, Portugal, Spanien, ferner Puerto Rico, Hawaii, Betschuanaland, Südwestafrika, Neuguinea, West-Samoa, Itai-Somaliland.

in dritten Ländern kann sogar Kauf beim Erzeuger sein, wie zum Beispiel beim Kauf arabischen Rohöls von der Absatzorganisation amerikanischer Konzessionsfirmen, die dieses Öl ausbeuten.

Statistisch-technisch ist noch von Einfluß, daß beim Kauf von Auslandswaren in abhängigen Herstellungsländern auch dann das Mutterland als Einkaufsland nachgewiesen wird, wenn bei selbständigen Exporteuren in dem abhängigen Gebiet unmittelbar gekauft worden ist.

3. Die Kombination Einkaufsländer/Herstellungsländer

Die laufenden Veröffentlichungen zur Außenhandelsstatistik mit Darstellungen der Einfuhr nach Herstellungs- und nach Einkaufsländern geben jeweils eine lückenlose Übersicht für die Warenwege der deutschen Importe und über die hierbei entstehenden finanziellen Verpflichtungen. In welchem Umfang Warenwege und Handelswege voneinander abweichen, wird jedoch bei einer einfachen Gegenüberstellung der Werte der Einkaufsländer und der der Herstellungsländer als Saldo nicht voll erkannt. Der Umfang der Abweichungen zwischen Einkaufs- und Herstellungsländern tritt vielmehr vollständig nur in Erscheinung bei einer Kombination beider Nachweisungsarten, also in der Unterteilung der Einkaufsländer nach Herstellungsländern (oder einer Unterteilung der Herstellungsländer nach Einkaufsländern), wie sie in den Veröffentlichungen zur Außenhandelsstatistik jährlich einmal gegeben wird³⁾).

Bei Unterteilung der Einkaufsländer nach Herstellungsländern wird dargestellt, welche Teile der Käufe von einem Lande sich auf in dem gleichen Lande hergestellte Waren beziehen und zu welchem Teil die Waren aus anderen Ländern stammen. Umgekehrt gibt eine Unterteilung der Herstellungsländer nach Einkaufsländern an, welche Teile der in einem Land hergestellten Warenmengen unmittelbar von diesem Land und welche Teile von anderen Ländern gekauft wurden.

Gesamtumfang⁵⁾ und regionale Zusammensetzung der mittelbaren Einfuhr

Im Jahre 1951 wurden von der Gesamteinfuhr im Werte von 14,7 Mrd. DM 3,1 Mrd. DM oder 21 vH nicht im Herstellungsland gekauft. Im Jahre 1952 erhöhte sich dieser Betrag an mittelbaren Einfuhren bei einer Gesamteinfuhr von 16,2 Mrd. DM auf 3,6 Mrd. DM (22 vH).

Von dem Gesamtbetrag der nicht im Herstellungsland gekauften importierten Waren entfiel der Hauptteil auf Einkäufe in europäischen Ländern. Unter ihnen waren Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien-Luxemburg und die Schweiz die bedeutendsten. Von den Einkaufsländern außerhalb Europas waren nur die USA mit einem größeren Wert an der mittelbaren Einfuhr beteiligt.

Die genannten sechs Einkaufsländer vereinigten über 90 vH des Gesamtwertes der mittelbaren Einfuhr auf sich, so daß die nachstehend gegebene Analyse für diese Länder auch hinreichend Aufschluß über Herkunft und Zusammensetzung der mittelbaren Einfuhr gibt.

Großbritannien

Die Bedeutung Großbritanniens als nach den USA wichtigstem Einkaufsland der Bundesrepublik basiert auf den umfangreichen Verkäufen Großbritanniens von Waren aus anderen Herstellungsländern. Von den Gesamtkäufen von Großbritannien entfielen 1951 und 1952 jeweils nur knapp ein Viertel auf in Großbritannien selbst hergestellte Waren. Die übrigen drei Viertel der Einkäufe nichtenglischer Waren im

³⁾ Siehe: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 3, „Die Einfuhr nach Einkaufsländern, unterteilt nach Herstellungsländern“. (Jahresbände für 1951 und 1952.) — ⁴⁾ Die tabellarischen und textlichen Auswertungen dieses Aufsatzes fußen ausschließlich auf den aus der Kombination gewonnenen Ergebnissen. Lediglich um die Unterschiede zwischen einer Gegenüberstellung von Einkaufs- und Herstellungsländern und einer Kombination beider Ländernachweisungen zu kennzeichnen, sind in der ersten Tabelle in den letzten beiden Spalten die Salden aus der unmittelbaren Gegenüberstellung von Einkaufs- und Herstellungsländern angefügt worden. — ⁵⁾ Alle Zahlenangaben beziehen sich auf den Spezialhandel.

Werte von 1 399 Mill. DM 1951 und 1 573 Mill. DM 1952 umfaßten 46 vH bzw. 44 vH des Gesamtwertes der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik.

Die Käufe der Bundesrepublik von Großbritannien 1951 u. 1952 nach Herstellungsländern

Land	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von Großbritannien insgesamt	1 819	100,0	2 048	100,0
davon hergestellt in:				
Sterling-Ländern ¹⁾	1 592	87,5	1 510	73,7
davon:				
Großbritannien	420	23,1	475	23,2
Überseegebiete Großbritanniens ..	776	42,7	804	39,2
Übrige Sterlingländer	395	21,7	229	11,2
darunter: Irak	106	5,8	129	6,3
Australischer Bund	118	6,5	32	1,6
Neuseeland	65	3,6	22	1,1
Pakistan	13	0,7	18	0,9
Sudafrikan. Union	20	1,1	16	0,8
Anderen Ländern	227	12,5	538	26,3
davon:				
USA	9	0,5	182	8,9
Canada	0	0,0	99	4,9
China	88	4,8	47	2,3
Niederlande	6	0,3	32	1,6
Belgien-Luxemburg	42	2,3	27	1,3
Überseegebiete Frankreichs	1	0,1	22	1,1
Frankreich	10	0,6	19	0,9
Venezuela	20	1,1	17	0,8
Tschechoslowakei	11	0,6	14	0,7
Argentinien	0	0,0	13	0,6
Übrige Herstellungsländer ²⁾	40	2,2	66	3,2

¹⁾ Einschl. Irland und Island. — ²⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: Norwegen, Bulgarien, Rumänien, Peru, Finnland, Schweden, Italien, Chile, Arabien, Niederland. Überseegebiete, Portugies. Überseegebiete, Spanien, Japan, Griechenland, Sowjetunion, Dänemark, Ägypten.

Ihre Zusammensetzung hat sich von 1951 auf 1952 beträchtlich gewandelt. Während die Warenbezüge aus den Überseegebieten Großbritanniens, die über Großbritannien gekauft wurden, etwas stiegen, verminderte sich der Wert solcher Importe aus den übrigen Sterlingländern beträchtlich. Infolgedessen entfiel auch 1952 ein geringerer Anteil an den Käufen von Großbritannien auf Importgüter aus dem Sterlingraum, zumal gleichzeitig die Käufe von Waren aus Herstellungsländern der übrigen Welt sehr zugenommen hatten. Hierbei spielten die umfangreichen Wiederverkäufe von Waren aus den Herstellungsländern USA und Canada die entscheidende Rolle. Vermehrt wurden auch Erzeugnisse aus dem Geltungsgebiet des französischen Franken, aus den Niederlanden und Argentinien über Großbritannien eingekauft, während die Käufe chinesischer Importwaren beträchtlich zurückgingen.

Vereinigte Staaten von Amerika

Über die USA wurden in mittelbarer Einfuhr 1951 für 633 Mill. DM und 1952 für 486 Mill. DM importiert. Das waren je rund 19 vH der Gesamtkäufe der Bundesrepublik von den USA. Umfang und Veränderung dieser Importe wurden sehr stark durch die ECA/MSA- und GARIOA-Einfuhren bestimmt, die zu großen Teilen nicht aus den USA stammten. Da die aus der Auslandshilfe finanzierten Importe in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik vollständig nach ihren Herstellungsländern dargestellt werden, ist es möglich, die über das Einkaufsland USA kommende mittelbare Einfuhr ziemlich genau zu analysieren.

Der Wert der von den USA gekauften Waren anderer Herstellungsländer — es handelt sich dabei vorwiegend um Länder des amerikanischen Kontinents — ging von 1951 auf 1952 um 147 Mill. DM zurück; der auf ECA/MSA- und GARIOA-Mittel entfallende Anteil verminderte sich dagegen um 275 Mill. DM. Dementsprechend erhöhte sich der Wert der mittelbaren Einfuhren, die aus eigenen Mitteln finanziert wurden, um 128 Mill. DM. Bei den einzelnen Länderpositionen zeigt sich, daß diese Veränderung vorwiegend eine Verlagerung der Finanzierung von der Auslandshilfe auf eigene Mittel bedeutet. Dies tritt besonders deutlich bei Arabien, Canada und Venezuela in Erscheinung, deren Lieferungen im Rahmen der Auslandshilfe 1952 durch ähnlich starke Käufe aus eigenen Mitteln in USA ersetzt wurden.

Die Käufe der Bundesrepublik von USA 1951 und 1952
nach Herstellungsländern

Land	Gesamteinfuhr				Finanzierung durch							
	1951		1952		eigene Mittel				ECA/MSA- und GARIOA-Mittel			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von den USA insgesamt	3 312	100,0	2 627	100,0	1 514	100,0	2 146	100,0	1 798	100,0	481	100,0
davon hergestellt in:												
USA	2 679	80,9	2 141	81,5	1 299	85,8	1 802	84,0	1 381	76,8	339	70,5
Anderen Ländern	633	19,1	486	18,5	215	14,2	344	16,0	417	23,2	142	29,5
davon:												
Arabien	147	4,4	142	5,4	15	1,0	96	4,4	132	7,4	47	9,8
Canada	112	3,4	93	3,5	59	3,9	66	3,1	53	2,9	27	5,6
Venezuela	40	1,2	61	2,3	7	0,5	39	1,8	34	1,9	22	4,6
Mexiko	15	0,4	40	1,5	13	0,9	32	1,5	1	0,1	8	1,7
Bolivien	16	0,5	20	0,8	3	0,2	12	0,6	13	0,7	8	1,7
Peru	20	0,6	19	0,8	7	0,5	16	0,7	13	0,7	4	0,8
Chile	23	0,7	15	0,6	1	0,1	5	0,2	22	1,2	10	2,1
Guatemala	6	0,2	14	0,5	5	0,3	14	0,7	0	0,0	—	—
Thailand	2	0,1	10	0,4	2	0,1	9	0,4	0	0,0	0	0,0
Großbritannien	33	1,0	8	0,3	28	1,9	4	0,2	5	0,2	5	1,0
Norwegen	5	0,2	8	0,3	2	0,1	3	0,1	3	0,2	5	1,0
Nicaragua	2	0,0	8	0,3	1	0,0	6	0,3	1	0,1	1	0,2
Cuba	127	3,8	1	0,0	8	0,5	0	0,0	119	6,6	0	0,0
Übrige Herstellungsländer ¹⁾	85	2,6	47	1,8	64	4,2	42	2,0	21	1,2	5	1,0

¹⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: Philippinen, Belgien-Luxemburg, Überseegebiete Großbritanniens, Brasilien, Griechenland, Liberia, Indonesien, Dominikanische Republik, Tschechoslowakei, Pakistan.

Eine bemerkenswerte Ausnahme machte Cuba. Die Gesamtimporte aus Cuba, die 1951 vornehmlich aus der Auslandshilfe finanziert wurden und ein Fünftel der über USA eingekauften Waren anderer Herstellungsländer ausmachten, wurden 1952 fast vollständig von Cuba direkt gekauft.

Frankreich

Der Gesamtwert der Käufe der Bundesrepublik von Frankreich stieg von 1951 auf 1952 um rund 90 Mill. DM. Die Käufe französischer Waren von Frankreich verminderten sich dabei etwa in dem gleichen Umfang, in dem sich die Käufe von Waren aus den französischen Überseegebieten vermehrten. Die Gesamtzunahme der mittelbaren Einfuhr entfiel demzufolge auf erhöhte Bezüge aus Herstellungsländern der übrigen Welt, die 1951 unbedeutend gewesen waren.

Die Käufe der Bundesrepublik von Frankreich 1951 und 1952 nach Herstellungsländern

Land	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von Frankreich insges.	904	100,0	995	100,0
davon hergestellt in:				
Frankreich	608	67,2	575	57,8
Überseegebieten Frankreichs	262	29,0	298	30,0
Anderen Ländern	34	3,8	122	12,2
davon:				
Saargebiet	10	1,1	30	3,0
Türkei	0	0,0	26	2,6
Canada	4	0,4	17	1,7
Argentinien	6	0,7	16	1,6
Niederlande	—	—	11	1,1
Syrien	—	—	9	0,9
Übrige Herstellungsländer ¹⁾	14	1,6	13	1,3

¹⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: USA, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Danemark.

Niederlande

Die Käufe der Bundesrepublik von den Niederlanden bestanden in beiden Berichtsjahren zu gut einem Fünftel aus Waren, die nicht in den Niederlanden selbst hergestellt waren. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß 1951 noch fast die Hälfte des Wertes der in mittelbarer Einfuhr über die Niederlande importierten Waren aus Indonesien stammte, weil nach Gründung des indonesischen Staates zunächst noch große Teile der indonesischen Exporte über die Niederlande abgewickelt wurden. Schließt man die Werte für Indonesien in beiden Jahren aus, so zeigt sich, daß sich die Käufe von Waren aus dritten Herstellungsländern über die Niederlande von 1951 auf 1952 etwa verdoppelt haben.

Wie bei Großbritannien war diese Zunahme im wesentlichen durch vermehrte Käufe von Erzeugnissen aus Nordamerika bedingt. Daneben waren die Niederlande 1952 auch Handelsland dänischer und schwedischer Waren, während der Handel mit englischen Waren bis auf einen kleinen Betrag zusammenschrankte.

Die Käufe der Bundesrepublik von den Niederlanden 1951 und 1952 nach Herstellungsländern

Land	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von den Niederlanden insgesamt	1 288	100,0	1 414	100,0
davon hergestellt in:				
den Niederlanden	1 009	78,3	1 099	77,8
Niederl. Überseegebieten	7	0,5	8	0,6
Anderen Ländern	272	21,2	307	21,6
davon:				
USA	20	1,5	132	9,3
Danemark	0	0,0	26	1,8
Canada	14	1,1	19	1,3
Schweden	0	0,0	15	1,1
Argentinien	15	1,2	10	0,7
Überseegebiete Großbritanniens	3	0,2	9	0,6
Australischer Bund	6	0,5	8	0,6
Großbritannien	41	3,2	7	0,5
Mexiko	0	0,0	6	0,4
Peru	0	0,0	5	0,4
Indonesien	127	9,9	5	0,4
Übrige Herstellungsländer ¹⁾	46	3,6	65	4,5

¹⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: Italien, Belgien-Luxemburg, Frz. Überseegebiete, Frankreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Belg. Überseegebiete, Türkei, Pakistan, China, Jugoslawien, Norwegen, Costa Rica, Iran, Griechenland, Irak, El-Salvador, Bolivien.

Belgien-Luxemburg

Wie bei Frankreich entfiel auch bei Belgien-Luxemburg der größte Teil der mittelbaren Einfuhr auf Importgüter aus eigenen Überseegebieten. Daneben spielten 1952, wie bei dem anderen Beneluxpartner, den Niederlanden, noch die Käufe dänischer Waren eine bemerkenswerte Rolle.

Die Käufe der Bundesrepublik von Belgien-Luxemburg 1951 und 1952 nach Herstellungsländern

Land	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von Belgien-Luxemburg insgesamt	733	100,0	1 168	100,0
davon hergestellt in:				
Belgien-Luxemburg	559	76,3	899	77,0
Belg. Überseegebieten	153	20,9	208	17,8
Anderen Ländern	21	2,8	61	5,2
davon:				
Danemark	0	0,0	37	3,2
Großbritannien	0	0,0	5	0,5
Australien	1	0,1	4	0,3
Türkei	—	—	4	0,3
USA	6	0,8	4	0,3
Übrige Herstellungsländer ¹⁾	14	1,9	7	0,6

¹⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: Österreich, Überseegebiete Großbritanniens.

Schweiz

Die Schweiz war nach Großbritannien das Land, bei dem der Wert der mittelbaren Einfuhr den größten Anteil an den Gesamtkäufen der Bundesrepublik hatte, wenn man bei den anderen Ländern die jeweiligen Importe aus den zugehörigen Überseegebieten unberücksichtigt läßt. Die Käufe nord-amerikanischer Waren spielten bei der Schweiz eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Die Schweiz war aber

Die Käufe der Bundesrepublik von der Schweiz 1951 und 1952 nach Herstellungsländern

Land	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von der Schweiz insges. davon hergestellt in:	534	100,0	638	100,0
Schweiz	377	70,6	460	72,1
Anderen Ländern	157	29,4	178	27,9
davon:				
Südafrikanische Union	2	0,4	83	13,0
Niederlande	7	1,3	24	3,8
Australischer Bund	17	3,2	9	1,4
Neuseeland	7	1,3	8	1,3
Frankreich	1	0,2	7	1,1
Argentinien	1	0,2	6	0,9
China	97	18,2	6	0,9
Canada	2	0,4	6	0,9
USA	4	0,7	5	0,8
Übrige Herstellungsländer ¹⁾	19	3,5	24	3,8

¹⁾ Darunter mit Werten von mehr als 1 Mill. DM 1952 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung: Danemark, Großbritannien, Spanien, Finnland, Belgien-Luxemburg, Tschechoslowakei.

1951 als Einkaufsland chinesischer Importwaren noch bedeutender als Großbritannien. 1952 gingen diese Käufe bis auf geringe Beträge zurück. Dagegen verkaufte 1952 die Schweiz in großem Umfang Waren aus der Südafrikanischen Union an die Bundesrepublik.

Die Richtungen der mittelbaren Einfuhr

Während nur wenige Länder als Einkaufsländer von Waren anderer Herstellungsländer von Bedeutung waren, zeigte die gegensätzliche Unterteilung der Herstellungsländer nach Einkaufsländern eine sehr viel breitere Streuung über fast alle am Außenhandel der Bundesrepublik beteiligten Partnerländer. Trotz dieser Vielfalt lassen sich aber doch gewisse Gruppen der mittelbaren Einfuhr bilden, die ihre Hauptrichtungen anzeigen sowie die 1952 eingetretenen erheblichen Veränderungen in der Zusammensetzung der mittelbaren Einfuhr deutlich werden lassen.

Der Anteil europäischer Einkaufsländer am Gesamtwert der mittelbaren Einfuhr erhöhte sich von 1951 auf 1952 von 2 440 Mill. DM (79 vH) auf 3 011 Mill. DM (84 vH). Den Hauptposten bildeten dabei die Käufe von Waren aus zugehörigen Überseegebieten, die um 100 Mill. DM zugenommen hatten, deren relativer Anteil sich jedoch verringerte.

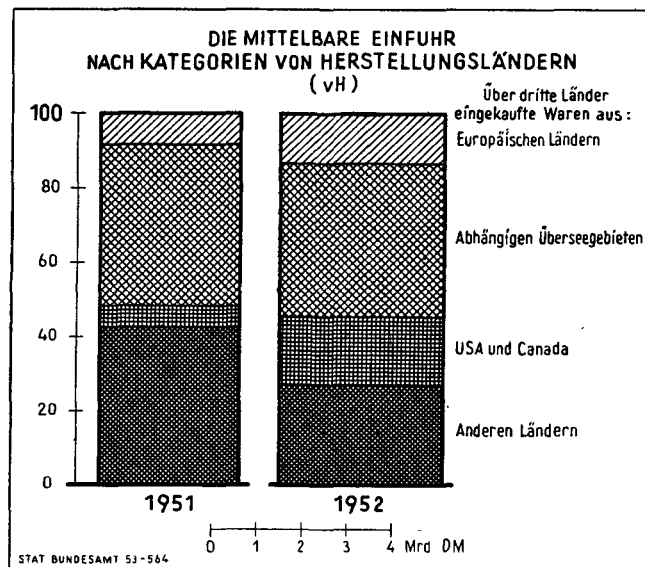
Die Käufe der Bundesrepublik von europäischen Ländern, USA und den übrigen Ländern der Welt 1951 und 1952

nach Herstellungsländern

Gebiet	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Käufe von europäischen Ländern ..	9 043	100,0	10 917	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern Europas ..	6 603	73,0	7 906	72,4
Dritten Ländern Europas	209	2,3	443	4,1
Ländern außerhalb Europas	2 231	24,7	2 568	23,5
davon:				
Zugehörige Überseegebiete	1 276	14,1	1 390	12,7
USA und Canada	61	0,7	522	4,8
Übrige außereuropäische Land.	894	9,9	656	6,0
Käufe von USA	3 312	100,0	2 627	100,0
davon hergestellt in:				
USA	2 679	80,9	2 141	81,5
Anderen Ländern	633	19,1	486	18,5
Käufe von den übrigen Ländern der Welt	2 365	100,0	2 659	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern	2 355	99,6	2 571	96,7
Anderen Ländern	10	0,4	88	3,3

Entscheidend an Bedeutung gewannen 1952 aber die Käufe von Waren aus dritten europäischen Herstellungsländern sowie in hervorragendem Maße die Käufe von Waren aus den Herstellungsländern USA und Canada, deren Anteil an den Gesamtkäufen der Bundesrepublik von europäischen Ländern von 0,7 vH (61 Mill. DM) 1951 auf 4,8 vH (522 Mill. DM) 1952 stieg. Die Zunahme dieser beiden Kategorien der mittelbaren Einfuhr kam dadurch noch stärker zum Ausdruck, daß gleichzeitig die Käufe von Waren aus den übrigen außereuropäischen Ländern zurückgingen.

Die in der Unterteilung Einkaufsländer nach Herstellungsländern gezeigten Veränderungen in der Zusammensetzung der mittelbaren Einfuhr werden noch deutlicher sichtbar bei einer Unterteilung der Herstellungsländer nach Einkaufsländern.



Wie das vorstehende Schaubild deutlich zeigt, war die Zunahme der mittelbaren Einfuhr ausschließlich durch die erhöhten Weiterverkäufe von Waren aus USA und Canada sowie aus Europa bedingt. Im Gegensatz hierzu ist der Anteil der Einfuhr aus abhängigen Überseegebieten etwas, der Anteil der Einfuhr aus allen übrigen Ländern der Welt aber besonders stark zurückgegangen. Der Rückgang bei letzteren Ländern war die Folge davon, daß sich die Bezüge absolut etwas vermindert hatten, daß aber außerdem 1952 in erhöhtem Maße von diesen Ländern direkt gekauft wurde.

Arten der mittelbaren Einfuhr

Nach ihren Hauptrichtungen lassen sich größere Gruppen der mittelbaren Einfuhr bilden, die auch in gewissem Umfang Aufschluß über die Ursachen des Auseinanderfallens von Herstellungsländern und Einkaufsländern geben.

Die Käufe von Waren aus europäischen Herstellungsländern über dritte Länder in Europa sind als Auswirkung des multilateralen Zahlungsausgleichs durch die EZU anzusprechen. Andere, ebenfalls von der Zahlungsseite her bedingte Ursachen hatten die stark gestiegenen Käufe von Waren aus den wichtigen Dollarländern USA und Canada über andere Länder. Wie im folgenden Kapitel noch ausführlich dargestellt werden soll, waren hier in erster Linie Gründe der Zahlungsbilanz maßgebend.

Die Käufe von USA geben ein besonders anschauliches Beispiel für die Entwicklung mittelbarer Einfuhren. Wie früher bereits dargelegt, trat von 1951 auf 1952 bei einem Teil der mittelbaren Einfuhr eine Verlagerung in der Finanzierung von der Auslandshilfe auf eigene Mittel ein. Das bedeutet praktisch, daß die von der ECA/MSA-Organisation aufgebauten Handelswege über USA in größerem Umfang auch nach Verringerung der Auslandshilfe von dem deutschen Importhandel weiter benutzt wurden.

Das Bestehen vorhandener Handelswege, das Vorhandensein von Handelsorganisationen, von Schiffsraum, Kreditmöglichkeiten usw. waren schließlich überhaupt die Gründe

für die Masse der übrigen Käufe der Bundesrepublik von den europäischen Handelsländern an Waren aus Übersee. So ist Großbritannien heute noch für viele Waren aus dem Sterlingraum und anderen überseeischen Ländern das natürliche Einkaufsland.

Die Gesamtbezüge der Bundesrepublik aus China sowie große Teile der Einfuhren aus der Sowjetunion werden mittelbar eingeführt. Da vertragliche Vereinbarungen fehlen, konnten die Waren aus diesen Ländern fast ausschließlich nur von dritten Ländern gekauft werden.

Der größte Posten der mittelbaren Einfuhr wird jedoch von den Bezügen aus abhängigen Überseegebieten gebildet. Bei dieser Gruppe ist, wie bereits erwähnt, das Auseinanderfallen von Herstellungsland und Einkaufsland zunächst nachweisungsrechtlich bedingt. Es läßt sich an Hand des Materials und der Ergebnisse nicht nachweisen, ob und inwieweit eventuell bei diesen Importen ein Handel zwischen Überseegebiet und Mutterland dem Kauf der Bundesrepublik im Mutterland vorausgegangen ist, so daß auch die Länge der Handelskette nicht näher bestimmt werden kann⁶⁾. Zu gewissen Teilen dürften diese Importe aber Direktkaufe bei den Produzenten bzw. den Aufkauforganisationen für Produkte der Überseegebiete sein, die ihren Stammsitz meist im Mutterland haben⁷⁾.

Die Einfuhr nach Zahlungsräumen⁸⁾

Die Aufgliederung der Einkaufsländer der einzelnen Zahlungsräume nach Herstellungsländern zeigt, daß der Hauptanteil der Waren, die nicht in ihren Einkaufsländern hergestellt wurden, aus anderen Ländern gleicher Zahlungsräume stammte.

Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Zahlungsräumen 1951 und 1952

nach Herstellungsländern

Zahlungsraum / Gebiet	1951		1952	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Einkaufsländer: Freie-Dollar-Länder	3 491	100,0	3 090	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern	2 854	81,8	2 595	84,0
Dritten Ländern des Dollarraumes	510	14,6	424	13,7
Ländern anderer Zahlungsräume	127	3,6	71	2,3
Einkaufsländer: EZU-Länder	9 212	100,0	10 865	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern	6 812	73,9	7 943	73,1
Dritten EZU-Ländern	2 005	21,8	2 161	19,9
Ländern anderer Zahlungsräume	395	4,3	761	7,0
Einkaufsländer: Sonstige Verrechnungsländer	2 017	100,0	2 248	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern	1 971	97,7	2 080	92,5
Dritten Verrechnungsländern	29	1,5	53	2,4
Ländern anderer Zahlungsräume	17	0,8	115	5,1
Alle Einkaufsländer¹⁾	14 726	100,0	16 203	100,0
davon hergestellt in:				
Den Einkaufsländern	11 637	79,0	12 618	77,9
Dritten Ländern gleicher Zahlungsräume	2 544	17,3	2 638	16,3
Ländern anderer Zahlungsräume	539	3,7	947	5,8

¹⁾ Einschließlich nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete.

Infolge der umfangreichen Importe aus abhängigen Überseegebieten waren die Länder des EZU-Raumes an dieser Kategorie der mittelbaren Einfuhr besonders stark beteiligt. Die Verschiebungen von Verpflichtungen von Land zu Land innerhalb des EZU-Raumes und bei den Freien-Dollar-Ländern verändern die Summe der Verpflichtungen gegenüber dem gesamten Zahlungsraum nicht. Anders ist es bei den

⁶⁾ Kaufabschlüsse mit Händlern der Überseegebiete selbst spielen, soweit das Material hierüber Aufschluß gibt, nur bei einigen weiterentwickelten Gebieten, z. B. bei Französisch-Marokko, eine gewisse Rolle. — ⁷⁾ Käufe beim Erzeuger kommen gelegentlich auch bei den anderen Gruppen der mittelbaren Einfuhr vor; vergleiche Vorbemerkungen: Käufe arabischen Öls von amerikanischen Konzessionsfirmen. — ⁸⁾ Vgl. zu diesem Kapitel die Ausführungen in: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1952 — Bezugs- und Absatzgebiete“ — „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N F., Heft 3, S. 99.

sogenannten „Sonstigen Verrechnungsländern“. Die unter dieser Bezeichnung zusammengefaßten Länder bilden zusammen keinen Zahlungsraum, sondern stellen lediglich eine Zusammenfassung von Ländern dar, bei denen Forderungen und Verpflichtungen aus dem Handel mit der Bundesrepublik jeweils bilateral abgerechnet werden. Diese Länder sind je für sich Zahlungsräume, so daß auch die Käufe von den einzelnen Verrechnungsländern an Waren, die aus anderen Verrechnungsländern stammen, eine Verlagerung von Verpflichtungen von einem „Zahlungsraum“ zum anderen darstellen. Die Gesamtsumme der Verschiebungen von Zahlungsraum zu Zahlungsraum belief sich unter Einschluß dieser Beträge der Sonstigen Verrechnungsländer 1951 auf 568 Mill. DM und 1952 auf 1 Mrd. DM.

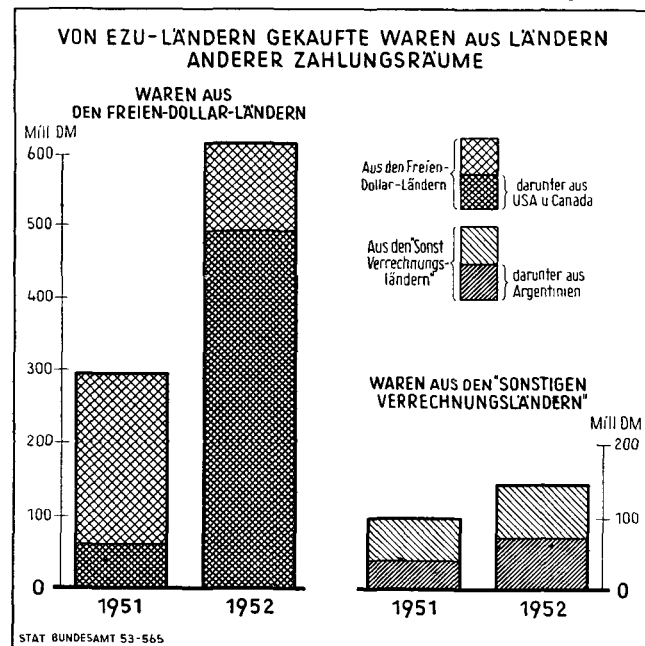
Der Hauptteil der mittelbaren Einfuhr, bei der Herstellungsland und Einkaufsland nicht dem gleichen Zahlungsraum zugehören, entfiel auf Käufe von Ländern des EZU-Raumes. Die laufend eingegangenen Verpflichtungen der Bundesrepublik gegenüber den Ländern des EZU-Raumes aus Importen, die in diesen hergestellt und eingekauft wurden, erhöhten sich 1951 um 395 Mill. DM und 1952 um 761 Mill. DM durch Käufe von Waren aus den Freien-Dollar-Ländern und den Sonstigen Verrechnungsländern.

Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Zahlungsräumen (Einkaufsländer) in ihren Beziehungen zu ihren Herstellungsländern 1951 und 1952

Zahlungsraum (Einkaufsländer)	Jahr	Zahlungsraum (Herstellungsländer)					Sonst. Verrechnungsländer
		Insges.	Freie-Dollar-Länder	EZU-Länder			
				zu-sammen	Sterling-Länder	Übrige EZU-Länder	
Insgesamt ¹⁾	1951	14 726	3 680	8 873	2 539	6 334	2 173
	1952	16 203	3 745	10 151	2 458	7 693	2 307
Freie-Dollar-Länder	1951	3 490	3 363	54	39	15	73
	1952	3 090	3 019	42	19	23	29
EZU-Länder	1951	9 213	295	8 818	2 500	6 318	100
	1952	10 865	616	10 104	2 439	7 665	145
Sterling-Länder	1951	2 634	128	2 483	2 404	79	23
	1952	2 804	362	2 392	2 266	126	50
Übrige EZU-Länder	1951	6 579	167	6 335	96	6 239	77
	1952	8 061	254	7 712	173	7 539	95
Sonst. Verrechnungsländer	1951	2 017	16	1	—	1	2 000
	1952	2 248	110	5	0	5	2 133

¹⁾ Einschl. nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete.

Die Käufe von Dollarwaren über EZU-Länder stiegen von 295 Mill. DM 1951 auf 616 Mill. DM 1952. Unter ihnen waren die Käufe von Waren aus USA und Canada am bedeutendsten. Mit 493 Mill. DM waren sie 1952 achtmal so groß wie



1951. Der Hauptanteil entfiel auf Großbritannien, das 1952 in großem Umfang Waren aus USA und Canada kaufte, um sie zur Verringerung seines EZU-Defizites im EZU-Raum weiterzuverkaufen.

Durch die Käufe von Waren aus den Dollarländern im EZU-Raum verminderte sich einerseits der bestehende Einfuhrüberschuß gegenüber den Freien-Dollar-Ländern und andererseits der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem EZU-Raum.

Anders zu bewerten sind die Käufe von Waren aus den Sonstigen Verrechnungsländern im EZU-Raum. Die Verpflichtungen gegenüber dem EZU-Raum aus diesen Käufen erhöhten sich von 100 Mill. DM 1951 auf 145 Mill. DM 1952. Da jedoch die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber vielen der Sonstigen Verrechnungsländer bereits aktiv war, erhöhten sich dadurch ihre Ausfuhrüberschüsse weiter. Das gilt in besonderem Maße für Argentinien, das den Hauptteil der über EZU-Länder eingekauften Waren aus den Sonstigen Verrechnungsländern lieferte.

Von den Freien-Dollar-Ländern wurden 1951 für 127 Mill. DM, 1952 nur für 71 Mill. DM Waren aus anderen Zahlungsräumen gekauft. Von der Abnahme entfielen 12 Mill. DM auf Waren aus dem EZU-Raum und 44 Mill. DM auf Waren aus den Sonstigen Verrechnungsländern. Der Rückgang dieser Importe bewirkte eine weitere Verminderung der Dollar-

verpflichtungen der Bundesrepublik, soweit es sich bei diesen Importen aus anderen Zahlungsräumen um aus eigenen Mitteln finanzierte Einfuhren handelte. Hervorzuheben sind die stark reduzierten Käufe englischer Waren von USA.

Von den Sonstigen Verrechnungsländern wurden 1951 für 46 Mill. DM und 1952 für 168 Mill. DM Waren gekauft, die nicht in den gleichen Ländern hergestellt waren. Der Hauptteil dieser Importe stammte aus den Freien-Dollar-Ländern (1951 16 Mill. DM, 1952 110 Mill. DM); andere bedeutende Teile kamen aus dritten Verrechnungsländern (1951 29 Mill. DM, 1952 53 Mill. DM). Dagegen waren die Einkäufe von Waren aus dem EZU-Raum auf diesem Wege unbedeutend. Die Käufe von Dollarwaren über die Sonstigen Verrechnungsländer verminderten ebenfalls die Verpflichtungen der Bundesrepublik gegenüber den Freien-Dollar-Ländern, verminderten aber auch gleichzeitig die beträchtlichen Ausfuhrüberschüsse der Bundesrepublik gegenüber einigen der Verrechnungsländer.

Schwierigkeiten in den Außenhandelsbilanzen einiger Partnerländer sowie in der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik und das Streben nach einer Verringerung der Dollarverpflichtungen waren 1952 die Anlässe für die erhöhten Käufe von Dollarwaren über dritte Länder und damit für die Zunahme der mittelbaren Einfuhr überhaupt.

Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt | Dipl.-Vw. Joachim Günther

Der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte

Endgültige Berechnung

Grundsätzliches

In Ausführung der bei der Veröffentlichung des vorläufigen Erzeugerpreisindex industrieller Produkte¹⁾ angedeuteten Pläne, die vor allem zum Ziel hatten, das damals verwandte Preismaterial zu ergänzen und zu berichtigen und einen geeigneteren Basiszeitraum für die Indexberechnung zu finden, legt das Statistische Bundesamt nunmehr den endgültig berechneten Erzeugerpreisindex industrieller Produkte vor. Genau wie der vorläufige Index, so hat auch der endgültige die Aufgabe, die Entwicklung der Preise für die Güter der deutschen Produktion auf der Stufe des Verlassens der Produktionsstätte und des Eintritts in die Verteilung darzustellen. Die durchschnittliche Preisentwicklung zu Inlandspreisen aller von industriellen Produzenten in Deutschland abgesetzten Waren, gleichgültig, ob es sich um Grundstoffe, Halbfabrikate oder Fertigwaren handelt, soll mit dem Erzeugerpreisindex dargestellt werden. Dem Grundsatz nach ist es dabei unerheblich, an wen die Waren abgesetzt werden, ob an Großhandel, Einzelhandel, Verbraucher oder andere Betriebe des Industriebereichs; bei der Preisentwicklung aber wird dem Absatz an den Großhandel und u. U. an weiterverarbeitende Industriebetriebe der Vorzug gegeben, wenn mehrere der genannten Alternativen vorliegen.

Die Indexberechnung in der neuen Form bezieht sich jetzt auf das Bundesgebiet und ist auf den Zeitraum des Jahres 1950 basiert. Diese Wahl des Kalenderjahres 1950 als Basis hat nicht nur den formalen Grund, alle im Statistischen Bundesamt berechneten Indizes auf einem einheitlichen Basiszeitraum zu berechnen. Das Jahr 1950 zeigt nach Art und Umfang der Produktion und hinsichtlich des Preisgefüges nicht mehr die Mängel des Jahres 1949, in dem durch Preisregulierungen, Importausgleichsabgaben und -subventionen die Inlandspreise eines großen Teiles von industriellen Roh- und Grundstoffen künstlich von der Weltmarktpreisbewegung abgeschnitten waren. Für das Erzeugerpreisgefüge der deutschen Produktion scheint der Zeitraum des Jahres 1950 bei einer kurzen Vorschau auf die Indexergebnisse sogar günstig, da es den Tiefpunkt der Preisentwicklung der Zeit nach der Währungsreform und den Preisstand vor den mit der Koreaahausse zusammenhängenden Preisbewegungen des 2. Halbjahres 1950 und des Jahres 1951 darstellt.

Die Waren- und Firmenauswahl

Der jetzt vorgelegte Erzeugerpreisindex spiegelt die Preisbewegung von 1 078 repräsentativ ausgewählten Waren wider, für die monatlich 3 817 Preismeldungen von Firmen zur Verfügung stehen. Da für die Berechnung des vorläufigen Erzeugerpreisindex bis dahin nur 386 Waren aus der „Großhandelspreisstatistik“ mit den Preismeldungen von 1 249 Berichtsstellen zur Verwendung kamen, mußte für die nun vorgelegte Neuberechnung eine Auswahl von neu aufzunehmenden Waren und Berichtsstellen getroffen werden, die besonders schwierig und mühevoll war. Die Warenwahl wurde einmal unter dem Gesichtspunkt vorgenommen, daß mit den ausgesuchten Waren repräsentativ die Preisentwicklung der nicht im Index erfaßten Erzeugnisse mit dargestellt wird, zum anderen sollten die für eine Industrie-Gruppe oder einen Industriezweig ausgewählten Waren eine möglichst große Bedeutung am Umsatz der entsprechenden Industrie-Gruppe bzw. des entsprechenden Industriezweigs haben und so im Index die durchschnittliche Preisentwicklung der gesamten Gruppe oder des gesamten Zweigs wiederzugeben im Stande sein. Daneben mußte berücksichtigt werden, daß für ein ausgewähltes Produkt laufend vergleichbare Preise zu erwarten waren. Dafür spielt eine Rolle, daß es laufend produziert wird und von jeweils „normaler“ Ausführung ist. Diese Warenwahl wurde in den meisten Fällen unter Hinzuziehung der zuständigen Wirtschaftsverbände vorgenommen, deren Erfahrungen, gerade auch auf technischem Gebiet, den Entscheidungen zugute kamen.

Der Auswahl der Preisberichtsstellen lag die regionale Standortverteilung der Industrie im Bundesgebiet zugrunde. Um Preismeldungen gebeten wurden die jeweils bedeutendsten Produzenten. Die so ausgewählten Firmen entfallen auf die einzelnen Bundesländer nicht entsprechend dem Produktionsanteil eines Landes an der Gesamtproduktion eines Erzeugnisses, doch sind alle wichtigen Firmen in den einzelnen Bundesländern bei der Auswahl der Berichtsstellen berücksichtigt worden. Erwähnt werden mag noch, daß der Index sich auf alle Produktionszweige der deutschen Industrieklassifikation erstreckt, wonach auch Betriebe des Bergbaus und der Energieerzeugung zu diesem Bereich zählen. Soweit sich die Produktion dieser und anderer Industrien (z. B. Druckerei) nicht in Form von Waren, sondern von Leistungen darstellt, gelten die hier für Waren geschilderten Festlegungen entsprechend.

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 6, Sept. 1950, S. 197–206.

Die Preisreihen

Für die im endgültigen Erzeugerpreisindex industrieller Produkte verwendeten und von den Firmen ab Juni 1948 gemeldeten Preisreihen gelten hinsichtlich des Preisschnitts und der Behandlung der Rabatte grundsätzlich die gleichen Gesichtspunkte, die auch bei der Berechnung des vorläufigen Index²⁾ Anwendung fanden. Bei der Bearbeitung einer solchen Vielzahl von Preisreihen für so verschiedene Warenarten wurden jedoch die Erfahrungen wesentlich bereichert und es mußten gelegentliche Abweichungen von den vorgesteckten Zielen bezüglich des Preisschnitts in Kauf genommen werden. Entsprechend den Lieferungsansuchen für einzelne Waren mußten in verschiedenen Fällen beispielsweise die Preise bei Lieferung der Ware „frei Versandstation“ (Schrott) oder „frei Empfangsstation“ (Roheisen, Bereifung) erhoben werden, um zu der Wirklichkeit entsprechenden Preisermittlungen zu kommen. Die besonderen Abgabeverhältnisse der Energiewirtschaft — der Elektrizitäts- und Gaserzeugung — machten es notwendig, daß hier der Verbraucherpreis, d. h. die Lieferung „frei Verbrauchsstelle“ unter Berücksichtigung des Anteils der Verteilungszuschläge am Preis für bestimmte festgelegte Verbrauchergruppen der Indexberechnung zugrunde gelegt wurde. Bei einigen anderen Waren, z. B. Pharmazeutika, konnte es auch nicht vermieden werden, daß im Preis die dazugehörige, eng mit der Ware verbundene Verpackung — man könnte sagen die „innere Verpackung“ — inbegriffen ist.

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 6, S. 198.

Nicht ohne vielfache Ermessensentscheidung war auch die Bearbeitung der von den Firmen gemeldeten, mit den Nachkriegspreisen vergleichbaren Warenpreise für das Jahr 1938. Hier mußte vor allem im Sektor der Fertigwaren für die einzelne Ware ein gewisser, der allgemeinen Entwicklung der Produktion entsprechender, aber den Vergleich störender technischer Fortschritt in Kauf genommen werden, da die heutige Ausführung einer bestimmten Ware damals oft gar nicht vorhanden war. Auch diese Fragen wurden eingehend mit den entsprechenden Fachorganisationen beraten.

Die Gewichtung

Als Gewichte für den endgültigen Erzeugerpreisindex wurden die der Industrieberichterstattung entnommenen Umsatzwerte der deutschen Industrie im Jahre 1950 benutzt. Bezüglich der Einschränkung ihrer Verwendung als Gewichtungsunterlagen für den Erzeugerpreisindex gelten auch für die 1950iger Werte die Ausführungen zur Berechnung des vorläufigen Erzeugerpreisindex³⁾. Vielleicht darf aber noch einmal wiederholt werden, daß sich auch die Umsatzwerte 1950 nur auf die Industriegruppen und selbständigen Industriezweige erstrecken. Für die Einzelerzeugnisse liegen keine Umsatzwerte vor. Die vierteljährliche Produktionsstatistik weist dagegen Bruttoproduktionswerte auch für die Einzelpositionen ihres Warenverzeichnisses aus. Entsprechend der relativen Zusammensetzung des Bruttoproduktionswertes der Industriegruppen nach einzel-

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 6, S. 199.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Wägungsschema

Industriegruppen und selbst. Industriezweige	Umsatzwerte 1950		Einbezogene Erzeugnisse Preisreihen		Industriegruppen und selbst. Industriezweige	Umsatzwerte 1950		Einbezogene Erzeugnisse Preisreihen	
	1000 DM	vT	Anzahl	Anzahl		1000 DM	vT	Anzahl	Anzahl
Gesamte Industrie einschl. Energie, ohne Luftfahrzeugbau, Wascherei und Farberei	82 926 340	1000,0	1078	3817	Chemie	6 783 139	81,8	72	177
Bergbau	4 478 205	54,0	26	39	Feinkeramik	502 640	6,1	23	69
davon					Glas und Glaswaren	495 181	6,0	14	39
Kohlenbergbau	3 891 178	47,4			Sägerei und Holzbearbeitung	1 371 047	16,5	12	104
Eisenerzbergbau	157 551	1,9			Holzverarbeitung	1 617 118	19,5	29	170
Metallerzbergbau	110 647	1,4			Papierherstellung	1 387 646	16,7	12	34
Kali- und Steinsalzbergbau	269 345	3,3			Papierverarbeitung	1 012 212	12,2	7	32
Sonstiger Bergbau	20 153	—			Druck	1 224 450	14,8	25	81
Torfgewinnung	29 331	—			Kunststoffverarbeitung	261 657	3,2	11	26
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1 290 929	15,6	22	23	Gummi und Asbest	1 110 470	13,4	13	46
davon					davon				
Erdolggewinnung und Mineralölverarbeitung	1 005 896	12,1			Gummi	1 077 568	13,0		
Braunkohlendestillation	12 734	0,2			Asbest	32 902	0,4		
Kohlenwertstoffindustrie	272 299	3,3			Lederherstellung	880 524	10,6	24	95
Steine und Erden	2 173 208	26,2	41	210	Lederverarbeitung u. Schuhherstellg.	1 547 463	18,7	15	65
Energie	2 645 952	31,9	9	139	davon				
Eisen und Stahl	4 350 089	52,5	19	29	Lederverarbeitung	337 883	4,1		
davon					Schuhherstellung	1 209 580	14,6		
Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	4 068 534	49,1			(Wascherei, Farberei)	(114 137)	—		
Schmiede-, Preß- u. Hammerwerke	281 555	3,4			Textil	9 838 033	118,6	107	439
NE-Metalle	1 739 035	21,0	17	46	Bekleidung	2 553 771	30,8	22	123
davon					Muhlgewerbe usw.	3 457 464	41,7	47	232
Metallhütten	936 746	11,3			davon				
NE-Metallhalbzeugwerke	802 289	9,7			Muhlgewerbe	1 337 824	16,1		
Gießerei	1 296 547	15,6	24	82	Nahrungsmittelindustrie	460 990	5,6		
davon					Stärkeindustrie	121 157	1,5		
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	1 119 669	13,5			Kartoffeltrocknungsindustrie	—	—		
NE-Metallgießereien	176 878	2,1			Futtermittelindustrie	125 727	1,5		
Stahlbau einschl. Schiffbau	1 265 634	15,3	16	48	Bäckerei und Brotindustrie	354 276	4,3		
Maschinenbau	5 458 208	65,8	162	461	Sußwarenindustrie	1 055 013	12,7		
Fahrzeugbau	3 350 731	40,4	36	124	Fleischverarbeitung usw.	5 505 369	66,4	49	216
(Schiffbau) zu Stahlbau	400 854	4,8			davon				
(Luftfahrzeugbau)	(219)	—			Fleischverarbeitung	514 943	6,2		
Elektrotechnik	3 338 955	40,3	45	142	Fischverarbeitung	232 428	2,8		
Feinmechanik und Optik	691 789	8,3	22	54	Milchverwertung	2 058 259	24,8		
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	4 729 746	57,0	73	296	Ölmühlen und Margarineindustrie	1 487 340	18,0		
davon					Zuckerindustrie	1 212 399	14,6		
Ziehereien und Kaltwalzwerke	983 238	11,9			Obst und Gemüseverwertung	794 733	9,6	26	65
Stahlverformung	905 755	10,9			davon				
Heiz- und Kochgeräte	345 984	4,2			Verarb. Obst und Gemüse	299 274	3,8		
Blechwaren	987 690	11,9			Kaffee und Kaffeesatz	315 230	4,0		
Schlosser und Beschläge	236 445	2,8			Tee	19 214	—		
Fahrradteile	325 355	3,9			Essig, Senf, Gewürze	140 735	1,8		
Schneidwaren und Bestecke	187 732	2,3			Nährhefe, Eiweißerzeugnisse	3 093	—		
Metallwaren	562 083	6,8			Eis	17 187	—		
Werkzeuge	195 464	2,3			Getränkeindustrie	1 987 969	23,9	7	26
Musikinstrumente, Spielwaren usw.	288 605	3,5	40	60	davon				
davon					Brauerei und Malzerei	1 297 033	16,2		
Großmusikinstrumente	12 616	0,2			Spiritus	544 975	6,8		
Musikwerke, Saiten	46 293	0,6			Verarbeitete Weine	72 138	—		
Spielwaren	118 488	1,6			Mineralwasser und Limonade	73 823	0,9		
Turn- und Sportgeräte	17 818	—			Tabakverarbeitung	3 096 967	37,3	11	25
Schmuckwaren	79 078	1,1							
Bearbeitete Edelsteine	14 312	—							

nen Erzeugnissen wurden die Umsatzwerte der Industriegruppen aufgeteilt und ergaben so die geschätzten Umsatzwertanteile am gesamten Umsatz der Industriegruppen. Es wird hierbei also angenommen, daß die Umsätze der einzelnen Waren zueinander sich genau so verhalten wie deren Produktionswerte. Das ist natürlich nur bedingt richtig; denn einmal ist die Lagerhaltung und Bevorratung in den einzelnen Produktionszweigen und zeitlich unterschiedlich, zum anderen spielen Saisoneinflüsse und Konjunkturschwankungen eine nicht unerhebliche Rolle für eine zeitlich begrenzte Divergenz zwischen Produktion und Absatz. Diese Unterschiede werden sich jedoch im größeren Zeitabschnitt eines Jahres bereits in einem gewissen Maße ausgleichen; darüber hinaus ist mangels besseren Materials eine voll befriedigende Lösung der Schwierigkeit nicht möglich. Da schließlich jetzt eine sehr große Zahl von Waren durch besondere Preispositionen gedeckt ist, kann sich ein evtl. Fehler in der Gewichtung nicht mehr erheblich auswirken.

Die Berechnung der Wägungszahlen für die Einzelerzeugnisse wurden so vorgenommen, daß den in die Indexberechnung einbezogenen Waren ihr Umsatzwertanteil am Umsatz der erfaßten Erzeugnisse innerhalb ihrer Industrieklasse zugeordnet wurde. In Fällen, in denen völlige Klarheit darüber bestand, daß die Preisbewegung einer nicht in der Preiserhebung berücksichtigten Ware mit der Preisentwicklung einer Ware gleichläuft, für die Preisangaben vorlagen, wurde dem Umsatz dieser Waren der Umsatz gleichgelagerter Waren der Industrieklasse zugeschlagen.

Für die weitere Gewichtung der Industrieklassen innerhalb der Industriezweige, der Industriezweige innerhalb der Industriegruppen und der Industriegruppen zum Index der Industrie insgesamt wurde der jeweilige Gesamtwert einschließlich der nicht durch Preisreihen erfaßten Erzeugnisse zugrunde gelegt. Zu dieser Berechnung führt folgender Gedankengang: Die Preise der in die Indexberechnung aufgenommenen Waren sollen die Preisentwicklung der preislich nicht erfaßten Waren mit repräsentieren. Würden zur Gewichtung der Industrieklassen nur die Umsatzwerte der erfaßten Erzeugnisse herangezogen, so wäre der unterschiedliche Repräsentationsgrad, wie er sich durch die Eigenarten der verschiedenen Produktionszweige ergibt und der bedingt, daß in einer Industriegruppe mehr Waren zur repräsentativen Darstellung der Preisentwicklung notwendig sind als in einer anderen, ein mehr oder minder zufälliger Faktor für diese Gewichtung. Bei Heranziehung der vollen Umsatzwerte jeder Industrieklasse wird der unterschiedliche Repräsentationsgrad ausgeschaltet und die zwar nur repräsentativ dargestellte Preisentwicklung einer Industrieklasse doch mit deren vollem Marktanteil eingesetzt.

Die Durchführung der Berechnung

Eine nennenswerte Verfeinerung gegenüber dem vorläufigen Erzeugerpreisindex bringt die Durchführung der Berechnung für den endgültigen Index. Man war bei der Berechnung des vorläufigen Index von dem Gedanken an die Entwicklung des Durchschnittspreises für ein Produkt ausgegangen, wobei zur Bildung dieses Durchschnittspreises die Preise zwar derselben Ware, aber in völlig verschiedener Ausführung (z. B. Kreissäge) arithmetisch gemittelt sein konnten. Dem nun vorgelegten Index liegt das Ziel der Darstellung der durchschnittlichen relativen Entwicklung der Erzeugerpreise zugrunde. Dazu führt folgender Weg: Jede gemeldete Preisreihe wird in eine Meßziffernreihe auf der Basis des Jahresdurchschnittspreises 1950 umgewandelt. Aus den einzelnen Meßziffernreihen wird dann eine Durchschnittsmeßziffernreihe für jede Ware gebildet. Die Errechnung dieses Durchschnittes erfolgt arithmetisch; von einer Wägung wird dabei abgesehen, weil dafür die Statistik keine Unterlagen liefert; auch wird im Hinblick auf die besprochenen Grundsätze, die bei der Auswahl der preisberichterstattenden Firmen angewandt wurden, eine Gleichgewichtigkeit der Einzelreihen im Rahmen des gleichen Produktes anzunehmen sein.

Die Durchschnittsmeßziffernreihen der einzelnen Produkte für die Zeit von Juni 1948 bis Mai 1953 geben uns Aufschluß

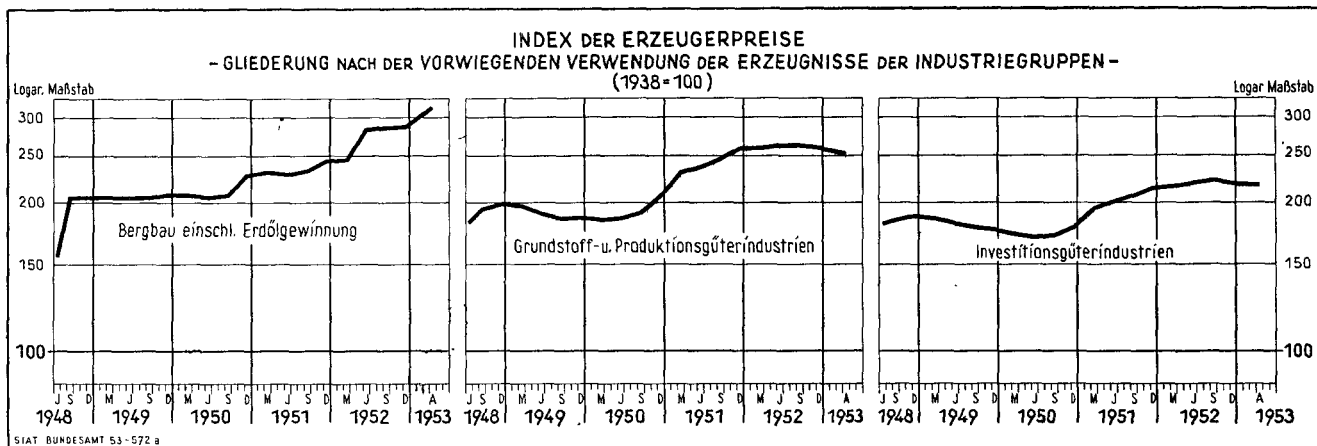
über die durchschnittliche zeitliche Preisentwicklung der Waren im Bundesgebiet, die in der Zusammenfassung aller Waren unter Gewichtung mit den entsprechenden Umsatzanteilen des Jahres 1950 die Indizes für Industriezweige und -gruppen und den gesamten Erzeugerpreisindex für die industriellen Produkte ergab.

Um der allgemein starken Nachfrage nach einem Preisvergleich mit der Vorkriegszeit nachzukommen, wurden die Indizes auf Grund der Meßziffern, die sich für 1938 auf der Originalbasis 1950 ergaben, für dieses Vorkriegsjahr umbasiert. Bei der Benutzung der Indizes auf der Basis 1938 sollte aber immer stark beachtet werden, daß sie nur die Preisentwicklung zeigen, wie sie sich unter Zugrundelegung der Mengen, der Art und der Zusammensetzung der Industrieproduktion des Jahres 1950 ergibt. Auch hier darf noch einmal auf die allgemeine technische Entwicklung der gesamtdeutschen Produktion im allgemeinen und einzelner Warengruppen im besonderen hingewiesen werden, die dem Benutzer der 1938er Zahlen zumindest die Vorbehalte zu bedenken geben sollten.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Gliederung nach der vorwiegenden Verwendung der Erzeugnisse der Industriegruppen

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdol-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie			
				Grundstoff- u. Produktions-güter-industr.	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- u. Genuss-mittel-industr.
Originalbasis 1950 = 100							
1938	54	48	90	53	58	47	54
1949 JD	103	99	99	101	105	101	106
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108
1948 Juli	103	74	90	97	106	94	132
Sept.	108	98	94	102	107	102	132
Dez.	106	98	98	105	109	106	106
1949 März	105	98	99	104	108	103	107
Juni	102	98	99	101	106	101	105
Sept.	101	99	99	98	104	99	104
Dez.	101	99	99	98	103	100	105
1950 März	99	99	100	98	100	98	100
Juni	98	99	100	98	99	96	98
Sept.	100	100	100	101	99	101	100
Dez.	106	110	100	109	103	109	101
1951 März	118	110	104	122	113	129	108
Juni	119	110	107	125	116	127	109
Sept.	119	111	108	130	120	116	108
Dez.	123	117	109	137	124	117	110
1952 März	121	118	110	136	125	110	109
Juni	121	136	127	138	127	103	107
Sept.	122	137	134	138	129	101	108
Dez.	121	137	135	137	127	99	109
1953 März	120	150	138	135	126	98	107
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100							
1938	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD	191	205	110	191	181	218	196
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201
1948 Juli	192	155	100	182	181	202	244
Sept.	201	205	105	193	184	219	245
Dez.	197	205	109	198	187	229	197
1949 März	195	205	110	197	185	222	198
Juni	191	205	110	190	181	216	194
Sept.	188	205	110	185	178	212	193
Dez.	188	207	111	186	176	215	194
1950 März	184	207	111	184	172	211	186
Juni	182	205	111	185	169	207	182
Sept.	187	207	111	190	171	218	185
Dez.	198	228	112	206	178	234	187
1951 März	220	230	116	230	194	277	200
Juni	222	229	119	236	200	274	202
Sept.	222	232	120	246	206	249	200
Dez.	229	244	121	258	214	252	204
1952 März	225	245	123	258	215	237	202
Juni	226	283	141	261	219	220	198
Sept.	227	285	159	261	221	216	201
Dez.	225	286	150	258	219	213	203
1953 März	224	313	153	255	217	210	198

¹⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (Basis 1950 = 100).



Die Gruppierung der Preisreihen

Die Fertigstellung des Erzeugerpreisindex in der neuen Form wird den Bedürfnissen weiter Kreise der Verwaltung und der Wirtschaft entgegenkommen. Die Aufnahme der vielen neuen Waren mit den entsprechenden Preisreihen macht es möglich, abzugehen von den bis jetzt veröffentlichten vorläufigen Indizes für zusammengefaßte Industriegruppen und neben dem Erzeugerpreisindex für die deutsche Industrieproduktion insgesamt auch endgültige Indizes für nahezu alle Industriegruppen monatlich vorzulegen. Darüber hinaus werden innerhalb der meisten Industriegruppen, nämlich überall da, wo die Warenrepräsentation ausreichend groß ist, auch Indizes über die Preisentwicklung der Produkte der Industriezweige publiziert. Dieser Gliederung nach Industriegruppen und -zweigen liegt das Warenverzeichnis zur Industrieberichterstattung zugrunde, welches auch die Grundlage der industriellen Produktionsstatistik bildet. Eine solche starke Untergliederung der monatlichen Veröffentlichung gibt jedem Benutzer der Statistik die Möglichkeit, ohne Rückfrage möglichst viele Ziffern für sich entnehmen zu können, die ihm als Instrument einer laufenden Preisbeobachtung der ihn interessierenden Warengruppen dienen. Sie versetzt den Benutzer in die Lage, sich durch Vergleich der Preisindizes mit den jeweils aus der Produktionsstatistik kommenden Mengen- und Wertangaben einen laufenden Überblick über die Marktlage zu verschaffen. Bewertungsfragen können mit dem neuen Indexmaterial in Einzelheiten bearbeitet werden und nicht zuletzt können die Indizes bei langfristigen Aufträgen als Grundlage für Preisleitklauseln dienen.

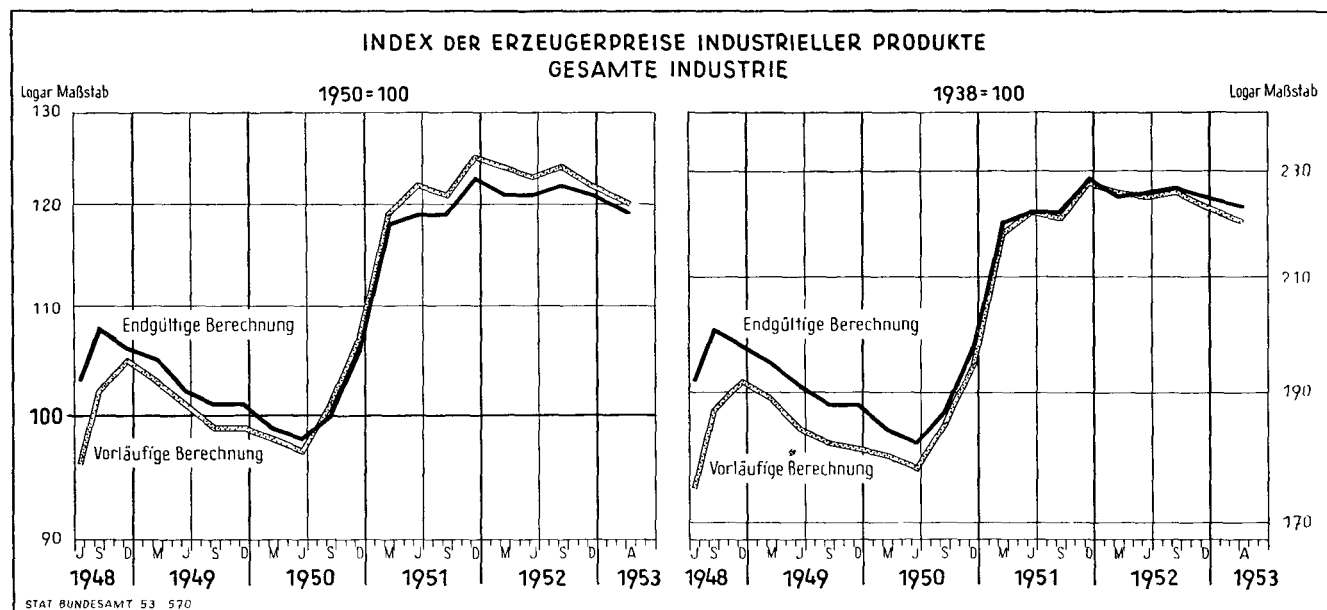
Weiterhin wurden die Gruppenindizes vorläufig zusammengefaßt nach der vorwiegenden Verwendung der Erzeug-

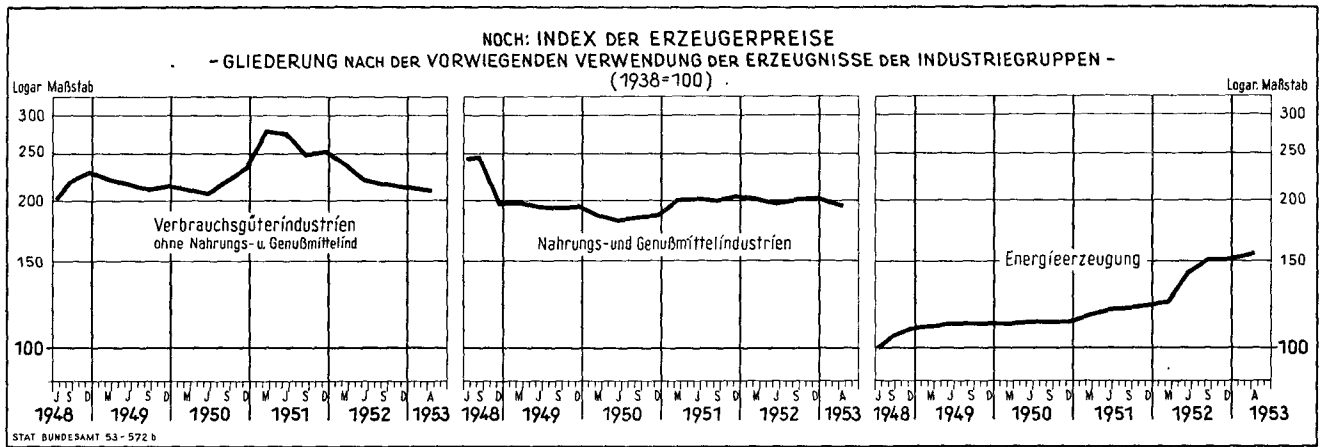
nisse. Diese Gliederung ist der des Produktionsindex angepaßt und unterscheidet neben den Gütern der Urproduktion die Erzeugnisse der vorwiegend Zwischenprodukte, Investitionsgüter und Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Dabei sind die Industrien im Zweifelsfalle nach der vorwiegenden Verwendung ihres gesamten Produktionsprogramms eingereiht, nicht, wie es richtiger wäre, zur Zeit aber noch nicht durchführbar ist, die Waren nach ihrer vorwiegenden Verwendung. Dies bleibt der weiteren Arbeit zur Verbesserung des Systems von Preisindizes vorbehalten. Im weiteren Programm steht auch eine Gliederung des Erzeugerpreisindex nach der Verarbeitungsstufe der einbezogenen Waren. Hier steht eine Gliederung in Aussicht, welche die Preisbewegung nach unbearbeiteten, in der industriellen Umformung begriffenen und industriell fertig bearbeiteten Waren darstellt und insbesondere Vergleichsmöglichkeiten über die Erzeugerpreis- und die Einfuhrpreisindizes hinweg eröffnen soll. Schließlich wird dies auch die Grundlage für eine Überarbeitung des „Grundstoffpreisindex“ darstellen.

Die Berechnungsergebnisse

Nur geringe Unterschiede zwischen dem vorläufigen und endgültigen Erzeugerpreisindex

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise inländischer Produkte der Industrie seit der Währungsreform, so erkennt man eine Preiskurve, die nach dem Anstieg der Preise im 2. Halbjahr 1948 und ihrem allmählichen Absinken bis Mitte 1950 von da an eine wesentlich stärkere Erhöhung der Preise anzeigt. Die Spitze ist im November 1951 mit 123 (1950 = 100) erreicht.





Im Jahre 1952 hielt sich die durchschnittliche Preisentwicklung der Industrieprodukte etwa konstant und in den ersten Monaten 1953 läßt sich aus dem Indexverlauf eine sinkende Preistendenz erkennen. Diese Grundlinie entspricht im wesentlichen den wirtschaftlichen Ereignissen, die sich während dieser Zeit unter dem innerdeutschen Einfluß einerseits und infolge des Geschehens am Weltmarkt andererseits ergeben haben. Im ganzen zeigt der neue Index weitgehend die gleiche Preisbewegung wie der bisherige vorläufige Index.

Die Entwicklung der Preise der in den einzelnen Industriegruppen produzierten Waren zeigt im allgemeinen dieselben Bewegungen an — (mit Ausnahme der gegenläufigen Bewegungen der Preise bei den Waren der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die von der Zeit der Währungsumstellung an bis Ende 1948 um 25 vH rückläufig waren) —, nur daß das Ausmaß der Preiserhöhungen sowohl im 2. Halbjahr 1948 als auch ab Ende 1950 sehr unterschiedlich war. Vor allem die Preise der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, und hier vorwiegend von Eisen, Stahl und den NE-Metall-Grundstoffen, sowie die Papier- und Holzpreise sind in der Hausse Ende 1950 bis 1951 wesentlich stärker gestiegen als der Durchschnitt für die gesamte Industrie. Eine davon gesonderte Bewegung zeigen die Preise der Erzeugnisse des Bergbaus. Die in diesem Index zu 88 vH vertretene Kohlenpreisentwicklung mag auch deshalb aus dem Rahmen fallen, weil Kohle eines der wenigen Industrieprodukte ist,

das noch der staatlichen Preisanordnung unterliegt. Stark parallel damit geht der vorwiegend von der Kohlenpreisentwicklung abhängige durchschnittliche Preisverlauf für Elektrizität.

Die starken Preiserhöhungen der Rohstoffe und Halbwaren haben sich auf die Preise der Güter der verarbeitenden Investitionsgüterindustrien (Maschinenbau, Fahrzeugbau) nicht in entsprechendem Maße übertragen. Der Index für die vorwiegend zur Investition bestimmten Fertigwaren zeigt daher nur einen demgegenüber abgeschwächten Preisanstieg. Die anfänglich flache Kurve der Erzeugerpreise der Verbrauchsgüterindustrien zeigt schon frühzeitig nach den ersten Auswirkungen der Koreakrise einen Rückgang der Preise, denn sie hat bereits im April 1951 ihren höchsten Stand von 130 (1950=100) erreicht und sinkt von da an bis April 1953 auch am stärksten ab (— 32 vH). Das Preisniveau einzelner vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industriegruppen wie der lederverarbeitenden Industrie, der kunststoffverarbeitenden Industrie, der Textil- und Bekleidungsindustrie liegt im April 1953 sogar um rd 10 vH unter dem Stand des Jahresdurchschnittes von 1950. Eine nur wenig mit Höhen und Tiefen durchsetzte Linie ist die für die Erzeugerpreise der Produkte der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Dies mag zu einem Teil daher rühren, daß die ständige Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln aus dem Ausland und die sich auch innerdeutsch stetig verbessernde Ernährungslage die Tendenz zu Preiserhöhungen hemmte.

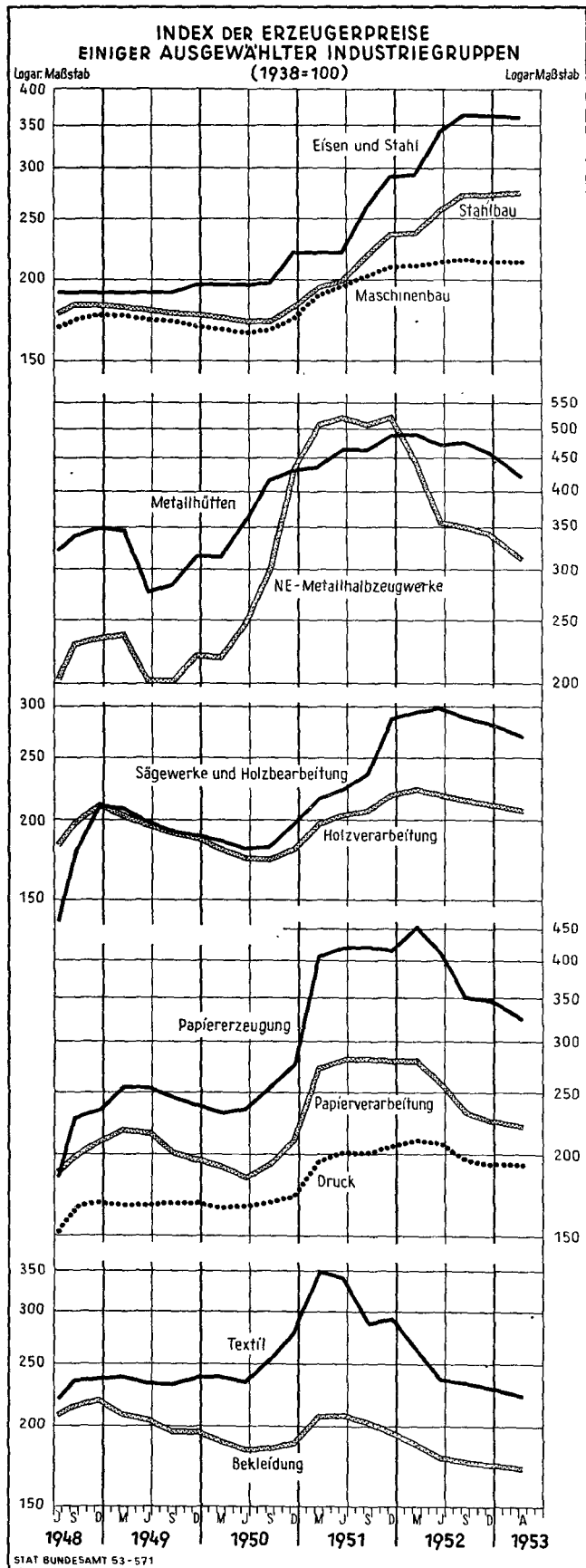
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Gesamtindustrie

Zeit	Vorläufige Berechnung		Endgültige Berechnung	
	Originalbasis	Umbasiert ¹⁾ auf	Originalbasis	Umbasiert ¹⁾ auf
	1949 = 100	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100
1938	54	100	54	100
1949 JD	100	185	103	191
1950 JD	99	183	100	186
1951 JD	119	221	119	221
1952 JD	122	225	121	226
1948 Juli	95	175	103	192
September	101	187	108	201
Dezember	104	192	106	197
1949 März	102	189	105	195
Juni	100	184	102	191
September	98	182	101	188
Dezember	98	181	101	188
1950 März	97	180	99	184
Juni	96	178	98	182
September	100	185	100	187
Dezember	106	195	106	198
1951 März	118	218	118	220
Juni	120	222	119	222
September	120	221	119	222
Dezember	124	228	123	228
1952 März	122	226	121	225
Juni	122	225	121	226
September	122	226	122	227
Dezember	121	223	121	225
1953 März	119	221	120	224

¹⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern der Originalbasis.

Unterschiede im Preisniveau gegenüber der Vorkriegszeit

Einblick in die Preisveränderungen seit 1938 vermitteln die auf das Jahr 1938 umbasierten Indizes. Der Vergleich mit dem Preisstand des Jahres 1938, der infolge des damaligen Preisstops im wesentlichen die Preisrelationen aus der Zeit der freien Wirtschaft vor 1933 wiedergeben dürfte, gibt möglicherweise ein Bild über die jetzt noch bestehenden Disproportionen gegenüber einem vielleicht als ausgewogener anzusehenden Preisniveau. Zur näheren Erläuterung der weiteren Ausführungen sind einige beispielhafte Schaubilder beigefügt, die die Preisrelationen einiger ausgewählter Grundstoffindustrien und der davon materialmäßig abhängigen Halb- und Fertigwarenindustrien aufzeigen. Zunächst wird auf die Preisentwicklung von Roh-eisen und Rohstahl und der hauptsächlich Eisen und Stahl verarbeitenden Industrien verwiesen. Während bis Herbst 1949 die Preise der Produkte der Eisen und Stahl verarbeitenden Industrien sowohl in der Bewegung als auch im Niveau noch nahe bei den Preisen ihrer Grundstoffe lagen, lösten sich von da an die Entwicklungslinien in drei Gruppen auf. Wohl blieb die Preisentwicklung aller Gruppen nach oben gerichtet, aber die Stärke der Erhöhungen ist abgeschwächt mit jeder weiteren Verarbeitungsstufe. Am höchsten lagen Ende 1952 die Preise der Produkte der eisen- und stahlerzeugenden Industrie und der verarbeitenden Industrie der Ziehereien und Kaltwalzwerke. Um rd 70 vH niedriger lagen zur gleichen Zeit die Preise für die Erzeugnisse des Stahlbaus, der Stahlverformung und der Eisen-, Stahl- und Temper-



gießerei. Gegenüber 1938 und 1948 am wenigsten gestiegen sind dagegen die Preise der vorwiegend zu Investitionszwecken verwendeten Fertigwaren des Maschinenbaus, der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und des Fahrzeugbaus.

Eine weitere interessante Einzelheit der Preisbeobachtung liefert der Vergleich der Preisentwicklung für die NE-Grundstoffe und -Halbzeuge. Während die Preise für die NE-Metallhalbzeuge nach der Währungsreform zunächst rd 100 vH unter denen der NE-Metallgrundstoffe lagen, stiegen die Halbzeugpreise ab März 1950 stärker als die der Rohstoffe; Ende 1950 bis Ende 1951 lagen sie sogar höher als diese und gewannen erst ab Mitte 1952 wieder den in den ersten 1½ Jahren des Berechnungszeitraums beobachteten Abstand nach unten. Bei Betrachtung solcher Linien wird man — obwohl die beiden Indizes in der Entwicklung ähnlich verlaufen — auch einmal an die Grenzen der Preisstatistik erinnert. Es war der Preiserhebung in der Zeit von etwa Mitte 1950 bis Ende 1951 nicht möglich, die tatsächlich am Markt gezahlten Erzeugerpreise für NE-Metalle (Grundstoffe) zu erfassen, sie mußte sich mit den NE-Metallanordnungspreisen begnügen. Demgegenüber war bei den Halbzeugpreisen deutlich die Feststellung der wirklichen Bewegung möglich, in der die Preisentwicklung dieser Zeit bei den Metallen verlief.

Weitere Beispiele für unterschiedliche Preiserhöhungen in den einzelnen Verarbeitungsstufen zeigen die Schaubilder, die über den Preisverlauf bei Textil und Bekleidung und bei den Holz- und papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrien Aufschluß geben. Immer wieder erkennt man dasselbe Bild, wobei es gleichgültig ist, ob die weiteren Verarbeitungsstufen eines Grundstoffes durch vorwiegenden Einsatz von Arbeitskraft oder auch unter Verwendung anderer Rohstoffe und Halbwaren erstellt werden.

Eine Untersuchung über die Entwicklung der Preisbewegung von 1938 bis zur Währungsreform und nach der Währungsreform bis heute ergibt, daß die Erzeugnisse der Genußmittelindustrien, der Tabak-, Spiritus-, Kaffee- und Kaffeemittelindustrie zur Zeit der Währungsreform den höchsten Preisstand aller Industrieerzeugnisse hatten und von da an die Indizes für die Tabak- und Spiritusindustrie stetig sanken, während sich die Preise für Kaffee und Kaffeemittel mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung bis heute nur wenig ermäßigt haben. Stark erhöht waren im Juni 1948, also von der Zeit vor der Währungsreform her, auch die Preise für die Erzeugnisse der NE-Metallindustrie und der lederverarbeitenden Industrie. Während erstere dann aber ihren Höchststand erst im Dezember 1951 (504 1938=100) erreichten, ließen die Preise für die Produkte der lederverarbeitenden Industrie ab Mitte 1949 laufend nach. Bei den erwähnten Gütern handelt es sich vor allem um solche, die sich nach dem Kriege durch besonders starke Nachfrage (NE-Metalle) auszeichneten und somit in der Bedarfsskala zur Zeit der Geldumstellung in großer Höhe rangierten; bei den erwähnten Genußmitteln war vor allem die hohe Verbrauchsbesteuerung an den hohen Preisen schuld.

Demgegenüber lagen die Preise der Brotindustrie, des Mühlengewerbes, der fleischverarbeitenden Industrie und der Sägereiindustrie, der Glasindustrie und Erdölgewinnung im Juni 1948 nur verhältnismäßig wenig über denen von 1938; die Strompreise und die für die Nahrungsmittelindustrie hielten sich sogar unter den 1938er Preisen. Die Preise der Waren dieser Industriegruppen und -zweige sind von da an bis zu ihrem höchsten Stand vergleichsweise ebenfalls nur geringfügig gestiegen. Staatliche Preisvorschriften und -kontrollen hatten die Entwicklung der Preise dieser Güter zurückgehalten.

Dr. Hela Brandner

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Die Kinderlähmungsepidemie 1952 im Bundesgebiet

I. Allgemeine Vorbemerkungen

Das gehäufte Auftreten der Kinderlähmung (Poliomyelitis) in einigen Teilen des Bundesgebietes lenkte im Jahre 1952 die Aufmerksamkeit erneut auf diese gefürchtete Infektionskrankheit. Es erschien daher notwendig, den in der Nachkriegszeit erstmalig im Jahre 1950 herausgegebenen statistischen Überblick über diese Krankheit¹⁾ zu vervollständigen. Das Zahlenmaterial damals wie auch heute erlaubt nur eine grobe Orientierung über den Ablauf dieser Seuche; es ist aber unentbehrlich, um die klinischen und epidemiologischen Beobachtungen zu ergänzen. Insbesondere Vergleiche über einen längeren Zeitraum hinweg bieten einige Schwierigkeiten, da die Poliomyelitis heute ohne Zweifel besser erfaßt wird als früher. Dennoch ist der Trend aufschlußreich und seine Feststellung für eine Seuchenvorhersage notwendig. Die zeitliche und regionale Vergleichbarkeit wird auch dadurch ungünstig beeinflusst, daß in früheren Jahren fast nur die paralytische (mit Lähmungen verbundene) Form der Poliomyelitis erfaßt wurde, während insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg auch aparytische Formen dieser Krankheit (also Fälle ohne Lähmungen) erkannt und erfaßt werden können. Auch heute noch werden Vergleiche innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes u. a. dadurch beeinträchtigt, daß beide Verlaufsformen, die erhebliche Unterschiede in bezug auf Krankheitshäufigkeit, Krankheitsfolgen und Sterblichkeit aufweisen, nicht in allen Ländern getrennt erfaßt werden (im Bundesgebiet ab 1. 4. 1953). Nach klinischen Beobachtungen der letzten Jahre treten in Deutschland im allgemeinen nur bei der Hälfte aller Erkrankten Lähmungen auf, die sich teilweise mit der Zeit außerdem zurückbilden; trotzdem verursacht diese Infektionskrankheit doch in einer ganzen Reihe von Fällen eine erhebliche Minderung der Leistungsfähigkeit und dies oft schon vor Eintritt in das Erwerbsleben.

Ein gesondert erscheinender statistischer Bericht wird das vorliegende Material eingehender behandeln und vor allem ergänzende Zahlenübersichten der Länder, weitere Schaubilder und Auslandsergebnisse bringen.

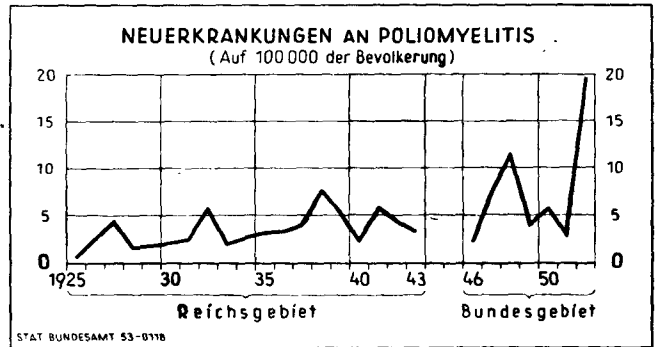
Die Statistiken über die Poliomyelitis stützten sich in erster Linie auf die „Berichte über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten“. Die Grundlagen hierfür bilden die bei den Gesundheitsämtern eingehenden, gesetzlich vorgeschriebenen Einzelmeldungen über Infektionskrankheiten. Diese „sanitätspolizeilichen Meldungen“ werden wöchentlich für die Kreise, Regierungsbezirke, Länder und das Bundesgebiet zusammengefaßt, und zwar für die Neuerkrankungen und für die Sterbefälle. Die Meldung und Erfassung der an Poliomyelitis Erkrankten kann im Gegensatz zu manchen anderen Infektionskrankheiten als relativ gut bezeichnet werden. Über die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle hinaus können z. Zt. für das Bundesgebiet als Ganzes leider keine weiteren Ergebnisse aus den sanitätspolizeilichen Meldungen erstellt werden.

Die Zahlen der Sterbefälle dienen nur als vorläufiger Anhaltspunkt bis zum Vorliegen der Todesursachenstatistik. Diese stellt die zuverlässigste Quelle für die Zahl der Sterbefälle dar und sagt gleichzeitig über Alter und Geschlecht der Gestorbenen aus. Leider stehen die ausführlichen Ergebnisse nur für ganze Jahre und erst rund 8 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres zur Verfügung, sie sind deshalb nur für jahreszeitlich ungegliederte Übersichten nachträglich zu verwenden.

II. Neuerkrankungen (Morbidity)

Nachdem die Poliomyelitis Mitte des vorigen Jahrhunderts erstmalig in Deutschland erwähnt wurde und 1909 eine Epidemie auftrat, war im ersten Weltkrieg und der folgenden

Nachkriegszeit die Verbreitung gering. Erst Mitte der zwanziger Jahre begann sie gehäuft aufzutreten.



Um die Höhe der Erkrankungsziffer (Erkrankungsfälle auf 100 000 der Bevölkerung) an Poliomyelitis in einem Gebiet schnell beurteilen zu können, hat Prof. Windorfer, Stuttgart, folgende Einteilung vorgeschlagen:

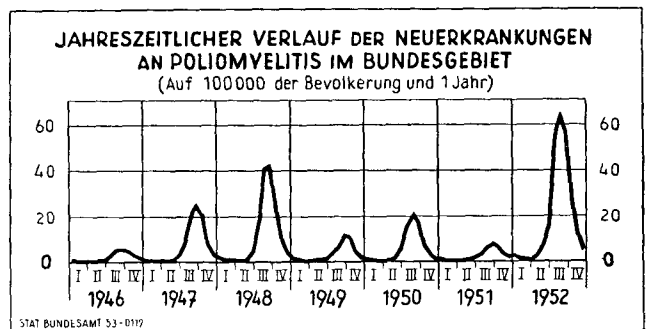
Erkrankungsziffern 3,0 — 6,0 = Erkrankungshäufung

6,0 — 9,0 = starke Häufung

über 9,0 = Epidemie

über 15,0 = Großepidemie.

Nach dieser Gliederung trat im Deutschen Reich bzw. der Bundesrepublik seit 1925 einmal eine Epidemie (1948 = 11,7) und einmal eine Großepidemie (1952 = 19,6) auf²⁾. In den letzten Jahren wurde auch im Ausland ein gehäuftes Auftreten beobachtet und hat daher in allen Ländern zu vermehrter intensiver Forschungsarbeit auf diesem Gebiet geführt. Auf Grund ihrer bisherigen Ergebnisse kann man hoffen, daß eine erfolgreiche Bekämpfung dieser Infektionskrankheit in nicht mehr allzuferner Zeit in die Wege geleitet werden kann.



Das jahreszeitliche Auftreten der Poliomyelitis zeigt von 1946 bis 1952, wie auch in den vorherigen Jahren, wenig Unterschiede. Bis zum Monat Mai eines jeden Jahres ist nur mit wenigen Erkrankungsfällen zu rechnen. Erst mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit nehmen sie Ende Juni, Anfang Juli mehr oder weniger stark zu. Im August oder September ist die Krankheit am weitesten verbreitet. Darauf beginnt ein schneller Rückgang im Oktober oder November mit einem langsamen Auslaufen bis in den Dezember hinein. Es ist ersichtlich, daß die Zeitabstände zwischen dem stark gehäuften Auftreten und den Epidemien kurzer wurden. Gleichzeitig scheint sich — wie aus Teilergebnissen hervorgeht — die Dauer der Epidemien zu verlängern. Da die Erkrankungen jeweils mit einer geringen Verzögerung gemeldet werden — im Durchschnitt etwa eine Woche — ist der im Schaubild dargestellte gemeldete gegenüber dem wirklichen Ablauf der Erkrankungen um diesen Zeitraum verschoben.

Eine Übersicht über die regionale Verteilung der Fälle zeigt, daß 1952 alle Länder der Bundesrepublik außer dem Staatsgebiet Hamburg Erkrankungsziffern aufwiesen, die über dem

¹⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 6, Sept. 1950 und „Statistischer Bericht“ VIII/2/79 vom 30. 8. 1950.

²⁾ Siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 269*.

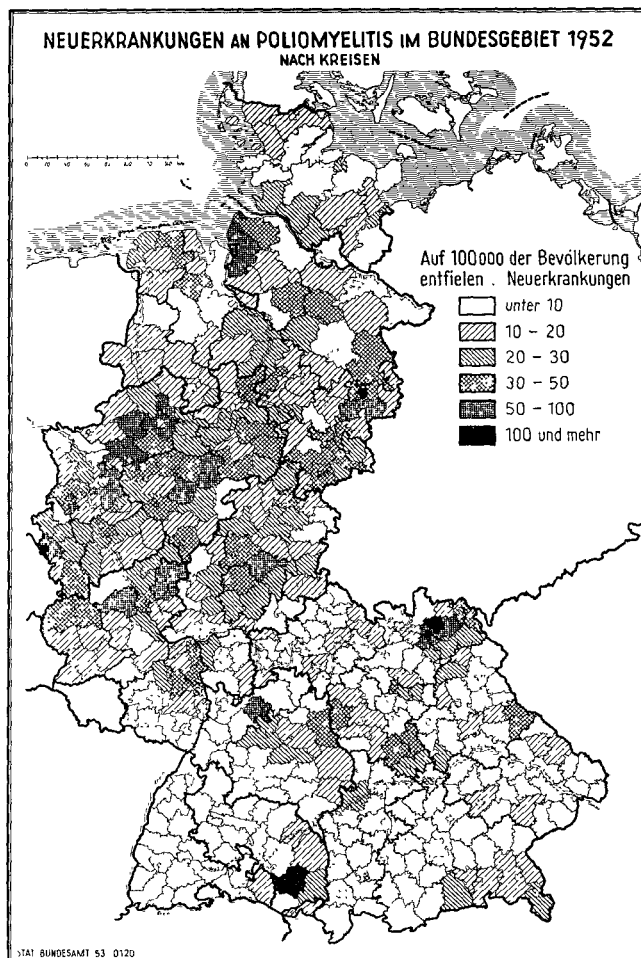
Durchschnitt der Jahre 1946—1951 liegen. Betrachtet man die einzelnen Jahre seit 1946³⁾, so haben neben Hamburg 1947/48 lediglich Schleswig-Holstein 1947, Bayern 1948 und Baden-Württemberg 1950 höhere Erkrankungsziffern als 1952.

Die gemeldeten Neuerkrankungen an Poliomyelitis in den Ländern der Bundesrepublik

Verhältniszahlen auf 100 000 der Bevölkerung

Land	Durchschnitt 1946—1951	1952
Bundesgebiet	5,6	19,6
Schleswig-Holstein	6,7	15,5
Hamburg	9,4	8,9
Niedersachsen	7,9	24,4
Bremen	7,9	31,4
Nordrhein-Westfalen	3,5	32,2
Hessen	5,0	15,8
Rheinland-Pfalz	3,1	20,4
Baden-Württemberg	4,6	8,3
Bayern	7,1	9,5

Die Betrachtung größerer Landesteile vermischt die Tatsache, daß es sich bei dem Auftreten der Poliomyelitis meistens um örtlich begrenzte Herde handelt, wie es deutlich in der Kreiskarte zum Ausdruck kommt. Ganz besonders stark war 1952 ein Teil Norddeutschlands betroffen, nämlich Bremen und die östlich angrenzenden Kreise des Regierungsbezirks Stade, Aachen und Umgebung, Teile des Ruhrgebietes und des Münsterlandes und die Gebiete zwischen Braunschweig und Hildesheim. Ferner gab es südlicher vereinzelte Herde, z. B. im Ober- und Unterwesterwald, in Oberfranken und im württembergischen Oberland.



dern bei 5917 von 9517 Fällen insgesamt besonders ausgezählt. Hieraus ergibt sich, daß 57,5 vH männlich waren. Rund vier Fünftel der Fälle entfielen bei beiden Geschlechtern auf Kinder unter 15 Jahren. In Nordrhein-Westfalen standen von den 4 431 Erkrankten 52,4 vH im Alter von unter 6 Jahren, 27,1 vH waren im schulpflichtigen Alter (6 bis unter 15 Jahre), und die restlichen 20,5 vH verteilten sich auf die höheren Altersklassen. Vor dem ersten Weltkrieg waren im allgemeinen 90 vH aller Erkrankten Kinder unter 6 Jahren.

III. Sterbefälle (Mortalität)

Von 1925—1943³⁾ (Deutsches Reich) schwanken die Sterbeziffern (Sterbefälle auf 100 000 der Bevölkerung) zwischen 0,1 und 1,0; letztere wurde 1938 verzeichnet. Für 1944—1947 fehlen die Angaben. In der Bundesrepublik ergeben sich Werte zwischen 0,3 und 1,4 (1952, vorläufiges Ergebnis auf Grund der sanitätspolizeilichen Meldungen). Die Ziffer für 1952 dürfte sich noch etwas erhöhen, wenn die genauere Todesursachenstatistik vorliegt. Im allgemeinen ist das männliche Geschlecht stärker betroffen als das weibliche. Dies entspricht auch den mitgeteilten Teilergebnissen der nach dem Geschlecht aufgliederten Morbiditätsstatistik des Jahres 1952.

Die Altersgliederung der Gestorbenen hat sich im Laufe der Jahre geändert. Während 1925 62,5 vH der Gestorbenen unter 5 Jahre, 26,1 vH 5 bis unter 15 Jahre und 11,4 vH über 15 Jahre alt waren, betrug die entsprechenden Zahlen 1951 25,2 vH, 23,9 vH und 50,9 vH! Der Anteil der Schulpflichtigen und insbesondere der Erwachsenen ist also heute bei den Sterbefällen an Poliomyelitis ebenso wie bei den Erkrankungen größer als früher.

Ergänzend sei noch kurz die Letalität (Zahl der Sterbefälle bezogen auf 100 Erkrankungen) erwähnt. Die Berechnungen sind nicht ganz korrekt durchzuführen, da die Erkrankungen (sanitätspolizeiliche Meldung) weniger gut erfaßt werden als die Sterbefälle (Todesursachenstatistik), also die Letalitätswerte etwas zu hoch sein dürften. Immerhin ist ersichtlich, daß sich die Letalitätsziffer im Laufe der Jahre nicht wesentlich geändert hat und rund 11 vH im Durchschnitt beträgt. Dies mag im Zusammenhang mit dem höheren Anteil an älteren Erkrankten und ihrer höheren Sterblichkeit überraschen, doch sind die Erfolge in der Poliomyelitisbehandlung zu bedenken, die die altersmäßig bedingte Steigerung der Letalitätsziffer z. T. wieder aufgehoben haben. Hauptsächlich wird aber die verbesserte Erfassung der leichteren Erkrankungen, insbesondere der seltener tödlich verlaufenden aparytischen Fälle, rein rechnerisch der Vergrößerung der Letalitätsziffer entgegengewirkt haben. Nach den vorliegenden Teilunterlagen, die leider keine Trennung nach paralytischer und aparytischer Verlaufsform zulassen, steigt die Letalität mit dem Alter. So betrug sie 1952 in Nordrhein-Westfalen bei den unter 15jährigen rund 5 vH, den 15- bis unter 25jährigen 11 vH und den 25- bis unter 65jährigen 17 vH.

IV. Zusammenfassung

Die Poliomyelitis trat in Deutschland etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf. Die erste größere Epidemie wurde 1909 beobachtet. In der Nachkriegszeit wurden sowohl in Deutschland als auch in anderen Staaten vermehrt große Epidemien beobachtet. Dabei zeigten sich im Vergleich zu den früheren Jahren einige wesentliche Änderungen. Im Laufe der Jahre wurden die Zeitabstände zwischen den einzelnen Epidemien kürzer, während sich aber die Dauer der Epidemie verlängerte. Eine Altersverschiebung in Richtung der älteren Jahrgänge ist ersichtlich geworden. Die Höhe der Mortalität und Letalität zeigte, wenn man die Gliederung nach Geschlecht und Alter außer Betracht läßt, keine nennenswerten Veränderungen. Das Jahr 1952 muß als das bisher schwerste Epidemiejahr für die Bundesrepublik insgesamt bezeichnet werden. Um weitere Möglichkeiten zur Erforschung dieser gefürchteten Infektionskrankheit zu erhalten, ist für 1953 im Bundesgebiet eine verbesserte Erfassung vorgesehen.

Bar.

Die Alters- und Geschlechtergliederung der an Poliomyelitis erkrankten Personen wurde 1952 von einer Reihe von Län-

³⁾ Siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 269*.

Landwirtschaft

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen 1952

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen im Bundesgebiet ist nicht unbedeutend. Auf rund 1 000 ha werden mehrere hundert verschiedene Arten angebaut, von denen etwa 150 Pflanzenarten im einzelnen statistisch nach Anbau und Erträgen nachgewiesen werden. Die Anbaufläche erscheint mit 1 000 ha zwar im Vergleich zu anderen landwirtschaftlichen Kulturen außerordentlich gering. Man muß jedoch berücksichtigen, daß die Verwendung der Heil- und Gewürzkräuter meist nur grammweise oder in Bruchteilen eines Grammes erfolgt.

Die Heilpflanzen haben auch heute ihre Bedeutung in der Heilkunde nicht verloren, weil in ihnen nicht nur die eigentlichen Wirkstoffe, sondern auch die zahlreichen Begleitstoffe (wie ätherische Öle, Alkaloide, Gerbstoffe usw.) geschätzt werden, die die vielfach schädlichen Nebenwirkungen des isolierten Wirkstoffes verhindern oder ausgleichen. In neuerer Zeit wird der systematischen Züchtung der Heilpflanzen besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um eine einheitliche Qualität der angebauten Drogen zu erreichen. So ist man bestrebt, aus den bisherigen Formengemischen wertvolle Zuchtsorten heranzuziehen. Andere Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit der Untersuchung über die wirksamen Eigenschaften der verschiedenen Heilpflanzen und deren Abhängigkeit von Standort, Zeitpunkt der Aberntung, Art der Aufbewahrung, Sorte und Herkunft. Die für medizinische Zwecke verwendeten Pflanzenteile sind je nach Anwendungszweck und Pflanzenart verschieden. Der Drogenhandel erstreckt sich auf Blätter, Blüten, Wurzeln, Samen oder auf das ganze Kraut, teils frisch, teils getrocknet.

Nach ihren gebräuchlichsten Verwendungszwecken kann man bei den am meisten verbreiteten Heilpflanzen folgende Gruppen unterscheiden:

Heilpflanzen, die als Beruhigungsmittel verwendet werden: Baldrian, Melisse. Pflanzen zur Anregung der Magensaftabsonderung: Basilikum, Bohnenkraut, Estragon, Kümmel, Majoran, Weinraute, Beifuß. Pflanzen, die bei Magen- und Darmverstopfung angewandt werden: Dill, Eibisch, Fenchel, Koriander, Kümmel, Pfefferminze, Wermut. Heilpflanzen gegen Husten, Asthma und Bronchitis: Eibisch, Fenchel, Königskerze, Malve, Thymian, Stechapfel, Ysop und Dost. Bei Herzerkrankungen: Fingerhut. Bei Gallen- und Leberleiden: Beifuß, Mariendistel und Pfefferminze. Schmerzstillend sowie bei Wunden und Halsschmerzen: Kamille, Ringelblume, Salbei. Schweißfördernd: Melisse. Schweißhindernd: Salbei, Ysop. Harntreibend: Liebstock.

Die außerordentliche Vielseitigkeit ihrer Verwendung nicht nur im Bereich der eigentlichen Medizin, sondern auch auf

zahlreichen Randgebieten, zur industriellen Verwertung, zu wissenschaftlichen Forschungszwecken usw. bewirken in Verbindung mit stark schwankenden Marktverhältnissen einen von Jahr zu Jahr stets wechselnden Anbau. Neue Arten treten auf (z. B. Brennesseln zur Chlorophyllgewinnung), andere Arten verschwinden wieder (z. B. Buchweizen, Mutterkorn). In der Entwicklung des eigentlichen Arzneipflanzenanbaues seit 1949 zeigt sich deutlich eine Tendenz zur Einschränkung des Anbaues, vermutlich beeinflußt durch den wachsenden Einfluß der ausländischen Konkurrenz, wodurch der Anbau der einen oder anderen Art nicht mehr lohnend erscheint.

Neben den eigentlichen Heilpflanzen nehmen die Gewürzpflanzen einen bedeutenden Anteil ein. Gewürze sind sowohl zur Herstellung einer schmackhaften und bekömmlichen Nahrung wie als Konservierungsmittel unerlässlich, wobei der deutsche Anbau eine bunte Mannigfaltigkeit der verschiedensten Gewürze, von den zart duftenden und zart schmeckenden Gewürzkräutern bis zu den strengen, eindringlichen Gewürzen auf den Markt bringt.

Als wichtigste Gewürze sind zu nennen: Kümmel, Dill, Petersilie, Bohnenkraut, Majoran und Estragon.

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen erfordert besondere Fachkenntnisse nicht nur im Anbau, sondern auch in der weiteren erntemäßigen Aufbereitung bis zur fertigen Handelsware.

Im Bundesgebiet konzentriert sich der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen auf bestimmte Gebiete, die den Anbau meist seit alters her betreiben. Nach der im Januar 1953 durchgeführten Erhebung über den Anbau und die Erträge von Heil- und Gewürzpflanzen 1952 zeichnen sich die nachfolgend genannten Gebiete durch bedeutenderen Anbau aus:

In Schleswig-Holstein: Die Kreise Husum, Eutin, Hzt. Lauenburg für Kümmel, Stormarn (Fingerhut), Eckernförde (Kamille). In Niedersachsen: Die Kreise Leer, Norden (Kümmel), Wolfenbüttel, Helmstedt, Goslar (Majoran). In Nordrhein-Westfalen: Reg.-Bez. Köln mit zahlreichen verschiedenen Arten. In Hessen: Reg.-Bez. Kassel (Fenchel, Majoran) und Darmstadt (Dill). In Baden-Württemberg: Landesbezirk Nordwürttemberg (Pfefferminze, Koriander, Majoran), Landesbezirk Baden (Fingerhut). In Bayern: Reg.-Bez. Unterfranken (Baldrian, Koriander, Pfefferminze), Reg.-Bez. Oberbayern (Pfefferminze).

Die Zahl der Heil- und Gewürzanbauer beläuft sich nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 auf etwa 4 000, von denen 76 vH der Betriebe eine landwirtschaftlich benutzte Fläche unter 20 ha und rund 35 vH eine Fläche von unter 5 ha aufweisen.

Wa.

Anbau und Ernteerträge von Heil- und Gewürzpflanzen

Pflanzenart	Anbauflächen				Erträge je a				Gesamterträge			
	1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952
	ha				kg				t			
Heil- u. Gewürzpflanzen insges.	1 021,8	1 126,2	1 163,0	1 172,8	36,1	33,2	46,2	46,4	3 689	3 740	5 369	5 444
darunter:												
Heilpflanzen												
Baldrian	47,3	27,5	40,6	39,8	63,3	109,6	91,3	62,9	300	301	371	250
Eibisch	23,5	12,5	6,8	6,6	22,3	31,0	44,7	24,8	51	39	31	16
Fenchel Korner	12,6	11,1	15,8	24,3	12,4	12,5	10,7	10,9	16	14	17	26
Fenchel Stroh	5,8	2,3	7,0	7,4	28,5	41,0	41,0	38,9	16	9	44	52
Kamille	12,7	5,9	6,2	7,5	18,6	22,9	34,6	34,9	24	14	21	26
Koriander	79,3	14,6	84,4	26,5	11,9	13,2	11,2	10,8	95	19	95	29
Liebstock fr. Wurzeln	17,9	2,2	0,6	0,3	88,8	93,7	107,3	59,3	159	21	6	2
Liebstock fr. Kraut	3,9	0,3	0,3	0,4	150,5	70,4	44,5	103,7	59	2	1	4
Malven	1,1	0,6	0,3	1,7	12,8	49,1	44,3	15,9	1	3	1	3
Mariendistel	1,6	2,0	1,2	1,1	8,0	14,9	21,4	10,8	1	3	2	1
Melisse	11,1	5,6	8,5	8,5	69,1	73,1	74,0	82,4	76	41	63	70
Salbei	10,1	4,3	1,1	3,0	32,9	31,8	51,8	65,9	33	14	6	20
Thymian	5,0	3,0	2,0	3,0	56,1	51,5	56,2	40,4	28	15	11	12
Wermut	9,4	6,7	3,5	3,9	82,6	63,2	85,0	77,1	77	42	30	30
Gewürzpflanzen												
Bohnenkraut	11,2	3,4	6,6	3,3	69,8	120,1	123,3	131,0	78	41	82	43
Dill fr. Kraut	55,3	9,6	18,2	17,3	42,0	170,2	112,9	86,8	232	163	205	150
Dill Korner	27,2	3,1	0,6	0,0	10,4	6,9	15,1	8,8	28	2	1	0
Kümmel	373,2	732,5	568,1	563,9	14,1	11,8	14,7	14,2	528	867	834	799
Majoran	14,2	39,8	63,0	72,1	50,3	44,0	109,2	104,5	71	175	687	754

Unternehmungen

Die Umsätze im Jahr 1952

Ergebnisse der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik

Erneute, aber abgeschwächte Steigerung

Die Ergebnisse der zur Zeit in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg weitergeführten vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik liegen nunmehr für die drei Monate Oktober, November und Dezember 1952 vor.

Für dieses Vierteljahr bestätigen die aus den Ergebnissen errechneten Meßziffern (1950 = 100), daß die Herbstbelebung der Umsätze in allen Wirtschaftsbereichen und die Dezember Spitze der Umsätze in Einzelhandel und Handwerk in saisonüblichem Umfang eingetreten sind. Sie bestätigen ferner, daß das Niveau der Umsätze — bei im allgemeinen niederen Preisen — weiterhin über dem des Vorjahres liegt.

Meßziffern der Umsätze

1950 = 100

		Oktober	November	Dezember
Industrie	1951	151,4	148,8	147,5
	1952	164,8	153,5	163,7
Großhandel	1951	143,2	140,5	143,6
	1952	149,5	139,3	144,0
Handwerk	1951	134,0	130,9	146,7
	1952	148,2	135,7	157,9
Einzelhandel	1951	121,9	119,4	166,8
	1952	131,3	126,1	182,8
Sonstige Wirtschaftszweige	1951	131,6	129,5	141,7
	1952	152,3	144,8	153,9

Mit den Ergebnissen des 4. Vierteljahres fallen zugleich Umsatzwerte für das volle Kalenderjahr 1952 an. Die aus ihnen errechneten Meßziffern zeigen für die Jahressumme eine weitere Wertsteigerung der Umsätze gegenüber dem Vorjahr an. Allerdings bleibt sie — mit 8,8 vH im gewogenen Durchschnitt der vier Wirtschaftsbereiche Industrie, Großhandel, Handwerk und Einzelhandel — hinter der des Jahres 1951 (28,1 vH) merklich zurück. Maßgeblich hierfür ist zunächst die Bewegung der Warenpreise. Im Unterschied zu ihrer stärkeren Hebung vom Jahresdurchschnitt 1950 auf Jahresdurchschnitt 1951 liegt das Preisniveau des Jahres 1952 nur wenig über dem des Vorjahres. So ist (1950 = 100) der Preisindex der industriellen Erzeugnisse von 120 auf 123 und der Index der Grundstoffpreise von 121 auf 127 gestiegen; der Index der Einzelhandelspreise ist mit 109 unverändert geblieben.

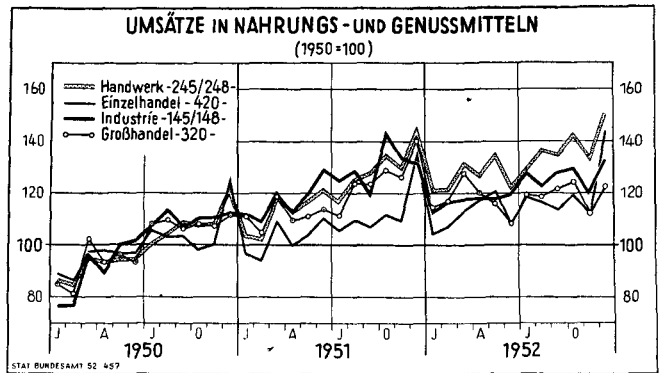
Ebenso wie im Vorjahre geht die Steigerung der Umsätze über die der Preise stark hinaus, ist also auch eine mengenmäßige.

Jahresmeßziffern der Umsätze

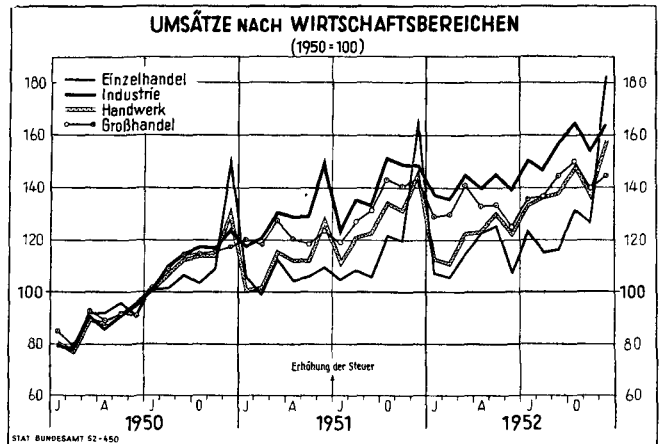
Wirtschaftsbereiche	1951		1952	
	vH von 1950	vH von 1951	vH von 1951	vH von 1950
Industrie	134,6	110,1	148,2	110,1
Großhandel	127,9	106,7	136,5	106,7
Handwerk	119,7	109,4	130,9	109,4
Einzelhandel	113,6	108,4	123,1	108,4
Gewogener Durchschnitt ¹⁾	128,1	108,8	139,4	108,8
Sonstige Wirtschaftszweige	121,6	118,8	144,4	118,8

¹⁾ Gewogen mit den in der Arbeitsstanzenzahlung 1950 erfaßten Umsätzen des Jahres 1949.

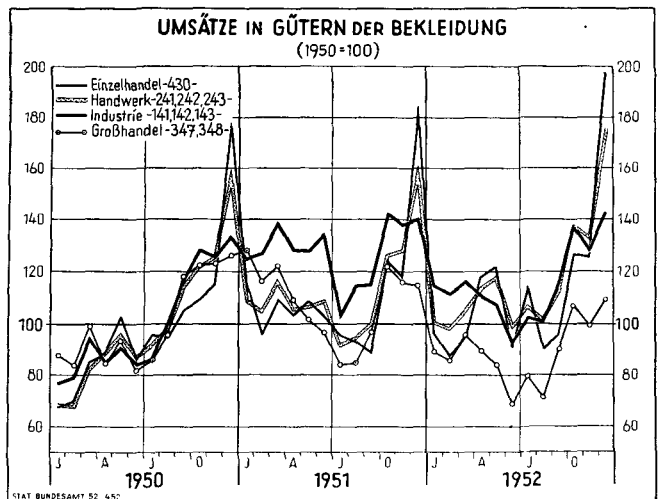
Abweichend vom Jahre 1951 ist die Wert- und vor allem auch mengenmäßige Steigerung der Umsätze — von Einzelbewegungen abgesehen — ziemlich einheitlich. Im Vorjahre waren, zumindest wertmäßig, die Umsätze in Industrie und Großhandel denen in Handwerk und Einzelhandel vorausgeeilt. Diese Entwicklung der Umsätze entsprach wohl in etwa der Tatsache, daß an der Steigerung der industriellen Produktion die in die Investition und in den Außenhandel gehenden Güter stärker als die dem unmittelbaren Verbrauch zufließenden und damit den Einzelhandel berührenden Waren beteiligt waren. Außerdem haben die der Steigerung des Gesamtverbrauchs nicht ganz gefolgt Lebensmittel an den Umsätzen des Einzelhandels und des Handwerks (Bäcker und Fleischer) einen höheren Anteil als an denen der Industrie und auch des Großhandels.



Die — vom Ausgangsjahr 1950 her gesehen — im Jahre 1951 geöffneten Spannen zwischen den Umsätzen der Wirtschaftsbereiche haben sich im Jahre 1952 kaum erweitert. Nur in der Industrie liegt die gegenüber 1951 zu verzeichnende Steigerung über dem rechnerischen Durchschnitt der vier Wirtschaftsbereiche. Aber der Unterschied dieser Umsatzentwicklung gegenüber Handwerk und Einzelhandel ist gering. Auch im Jahresverlauf ist die Bewegung der Umsätze im allgemeinen einheitlich verlaufen. Nur während der Frühjahrsmonate kontrastierte die stärkere Bewegung im Einzelhandel mit den rückläufigen Umsätzen im Großhandel.



Von dieser Gesamtheit der Wirtschaftsbereiche kennzeichnenden Einheitlichkeit der Entwicklung weichen die Umsätze in Gütern der Bekleidung merklich ab. Im Jahresdurchschnitt liegen diese Umsätze im Einzelhandel und dem hier ebenfalls verbrauchsnahe Handwerk bereits wieder über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem sind die Herbstbelebung und die Dezemberspitze noch schärfer ausgeprägt als 1951. Dagegen liegen die Umsätze in der Industrie und vor



alles im Großhandel im Jahresdurchschnitt unter dem Niveau des Vorjahres. Der scharfe Rückschlag der Umsätze in den Frühjahrsmonaten ist durch die im Spätsommer und Herbst eingetretene Belebung nicht ausgeglichen worden.

In den Wirtschaftszweigen verschiedenster Art, die in der Statistik außer den vorerwähnten erfaßt werden, geht die Steigerung der Umsätze im Jahre 1952 ganz erheblich über die der vier großen Wirtschaftsbereiche Industrie, Großhandel, Handwerk und Einzelhandel hinaus. Allerdings handelt es sich hierbei z. T. um Gewerbegebiete, deren durch die Steuer und damit durch die Statistik erfaßte Umsätze nicht voll repräsentativ für den Umfang ihrer Tätigkeit sind. Hierzu rechnen unter anderem die Verkehrswirtschaft, deren Verkehrsumsätze der Beförderungssteuer unterliegen, und das Bankwesen und Versicherungswesen, deren steuerpflichtige Umsätze (Provisionen) nur unvollkommen repräsentativ für die hier sich abspielenden volkswirtschaftlich wichtigen Vorgänge sind. Bei weiteren Wirtschaftszweigen (z. B. Landwirtschaft) wird durch die auf die Monatszahler beschränkte Vierteljahresstatistik nur ein geringer Teil des Gesamtumsatzes erfaßt. Von diesen Einschränkungen abgesehen lassen die aus den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik errechneten Meßziffern auch für die „sonstigen“ Wirtschaftszweige wichtige Entwicklungen erkennen.

Im Bank- und Versicherungswesen sind die durch die Umsatzbesteuerung erfaßten Entgelte entsprechend dem gewachsenen Geschäftsumfang erneut und damit erheblich über den noch niedrigen Stand des Jahres 1950 gestiegen. Das gleiche gilt für die umsatzsteuerpflichtigen Vorgänge in der Verkehrswirtschaft.

Im Gaststättengewerbe waren die Umsätze im Jahre 1951 hinter der allgemeinen Umsatzausweitung zurückgeblieben. Die im Jahre 1952 zu verzeichnende Erhöhung (um 11 vH) entspricht in etwa der allgemeinen Umsatzentwicklung. Der Saisonhöhepunkt liegt hier in den Monaten Mai bis August. Die großen Fremdenverkehrsgebiete Süddeutschlands sind allerdings durch die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik nicht erfaßt.

Methodische Überprüfung der Durchschnittsberechnungen

In der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik wurden bisher die Gesamtmeßziffern für die Wirtschaftsbereiche Industrie, Großhandel, Handwerk und Einzelhandel ohne Anwendung einer besonderen Gewichtung gebildet. Zahlen über den Gesamtumsatz, der als Unterlage zur Gewichtung verwendet werden konnte, lagen bei der erstmaligen Errechnung der Meßziffern noch nicht vor. Bei der Zusammenfassung wurden praktisch also die einzelnen Gewerbegebiete mit ihrem Anteil

am Umsatz der Monatszahler, nicht aber mit ihrem Anteil am Gesamtumsatz gewichtet.

Damit sind diejenigen Gewerbegebiete untergewichtet, bei denen die Vierteljahreszahler einen hohen Anteil am Gesamtumsatz haben. Das gilt für Handwerk und Teile des Großhandels. Es wurde daher bewußt darauf verzichtet, die vier Wirtschaftsbereiche Industrie, Großhandel, Handwerk und Einzelhandel zu einer Meßziffer des durchschnittlichen Umsatzes zusammenzufassen.

Dagegen wurde unterstellt, daß bei der Zusammenfassung zu Meßziffern für die Wirtschaftsbereiche selbst der durch die Untergewichtung einzelner Gewerbegebiete entstehende Fehler sich in erträglichen Grenzen halten würde. Es mußte auch in Kauf genommen werden, daß in der auf 6 und später 4 Länder beschränkten Vierteljahresstatistik die in diesen Ländern stärker vertretenen Gewerbegebiete (z. B. Bergbau und Eisenindustrie) übergewichtet sind.

Zur Überprüfung der Frage, wie stark sich die Gewichtungsfehler bei der Zusammenfassung der Gewerbegebiete zu Wirtschaftsbereichen auswirken, ist nunmehr eine Berechnung durchgeführt worden, bei der die Meßziffern der einzelnen Gewerbegebiete mit den aus der Arbeitsstättenzählung gewonnenen Gesamtumsätzen des Bundesgebiets gewichtet worden sind. Diese Berechnung hat folgendes Ergebnis (1950 = 100):

Wirtschaftsbereiche	1951		1952	
	bisherige	gewichtete	bisherige	gewichtete
Industrie	134,6	134,0	148,2	143,8
Großhandel	127,8	127,0	136,5	135,2
Handwerk	119,7	119,5	130,9	131,2
Einzelhandel	113,6	113,1	123,1	122,5

Die Übereinstimmung der gewichteten und der bisher ermittelten Meßziffern ist für die Wirtschaftsbereiche Handwerk und Einzelhandel eine fast völlige. Bei der Industrie wirkt sich 1952 etwas der stärkere Anteil aus, den Bergbau und Eisenindustrie Nordrhein-Westfalens an der auf vier Länder beschränkten Vierteljahresstatistik haben.

Bei dieser Übereinstimmung kann auch in Zukunft für die Meßziffern der vier Wirtschaftsbereiche auf die mit einer Mehrarbeit verbundene Gewichtung verzichtet werden. Für eine Zusammenfassung der vier Wirtschaftsbereiche jedoch zu einer Meßziffer der durchschnittlichen Gesamtentwicklung ist eine Gewichtung notwendig. Wenn die bisher für die vier Wirtschaftsbereiche ermittelten Meßziffern mit den aus der Arbeitsstättenzählung gewonnenen Gesamtumsätzen des Bundesgebiets für 1949 gewichtet werden, ergibt sich für 1951 ein Durchschnitt von 128,1 und für 1952 von 139,4. Diese Durchschnittszahlen sind in der obigen Darstellung der Umsatzentwicklung 1952 verwendet worden. He.

Industrie

Die industrielle Produktion im Mai 1953

Gesamtproduktion auf Vormonatsstand

Nachdem das industrielle Produktionsvolumen sich im März und April kräftig belebt hatte, hielt es sich im Mai im ganzen etwa auf dem Vormonat erreichten hohen Stand. Der Produktionsindex (1936 = 100) steht im Mai bei arbeits-täglicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschl. Bauproduktion) auf 155,8 gegenüber 156,3 im April, so daß sich ein Unterschied von nur 0,3 vH zwischen den beiden Monatsziffern ergibt. Gegenüber dem Mai des Vorjahres lag das Produktionsvolumen um 10 vH höher. Schaltet man die Bauproduktion, die auch im Mai wieder erheblich angewachsen ist, aus, so ergibt sich gegenüber April eine geringfügige Abnahme (— 0,8 vH).

Diese Entwicklung von April auf Mai entspricht im ganzen etwa der saisonalen Tendenz, da die regelmäßig auftretende Frühjahrsbelebung der Industrieproduktion im Mai und Juni allmählich auszulaufen pflegt. Auch bei fast sämtlichen Hauptgruppen deckt sich die Veränderung etwa mit dem saisonal zu erwartenden Ausmaß. Dies gilt insbesondere für die leichte Zunahme bei den

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,6 vH)¹, die kaum spürbare Veränderung bei den Investitionsgüterindustrien (— 0,8 vH) und den Rückgang der Energieerzeugung (— 3,4 vH). Die Bauproduktion weist nach dem sehr starken Aufschwung im März und April unter den günstigen Bedingungen dieses Jahres erneut eine kräftige Belebung auf (+ 8,6 vH), die ebenfalls voll der saisonalen Erwartung für diesen Produktionszweig entspricht, und hat damit einen Stand erreicht (174,8), der um 21 vH über dem Stand vom Mai 1952 liegt. Auch der Produktionsrückgang der Hauptgruppe Verbrauchsgüterindustrien (— 4,0 vH) liegt etwa im saisonüblichen Rahmen, wenn sich auch infolge der starken Anomalitäten in einigen Nachkriegsjahren gerade für diesen Bereich bisher eine zuverlässige Saisonnormale noch nicht berechnen läßt. Lediglich bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien blieb die Produktion, wenn sie auch geringfügig zugenommen hat (+ 1,3 vH), deutlich hinter der saisonal im Mai zu erwartenden Steigerung zurück, was überwiegend auf eine Sonderentwicklung in der Zigarettenindustrie zu-

¹ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Mai 23, April 24, März 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 278* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 5.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterind.	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genußmittelindustrien
1952						
April ...	141	140	127	172	129	120
Mai ...	142	140	129	173	124	124
Juni ...	145	144	133	179	122	131
Juli ...	138	135	128	161	117	122
August ...	141	138	131	161	127	123
Sept. ...	153	151	139	178	147	127
Oktober ...	160	159	142	179	160	156
Nov. ...	167	167	144	189	170	174
Dez. ...	153	153	131	177	153	153
1953						
Januar ...	141	140	129	158	145	117
Februar ...	143	142	132	167	143	112
März ...	152	151	140	175	151	124
April ³⁾ ...	156	155	142	178	157	136
Mai ³⁾ ...	156	154	144	177	150	138

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

rückzuführen ist. An dem im ganzen günstigen Konjunktur- bild der letzten Monate, das vor allem durch die starke Auf- wärtsentwicklung des Wohnungsbaus und die Verbrauchs- güterkonjunktur bestimmt wird, hat sich daher durch die Entwicklung im Mai nichts Grundlegendes geändert, zumal die Produktion sich auf einem hohen Stand hält und auch die Auftragseingänge²⁾ im April erneut leicht zugenommen haben (+1,7 vH).

Bergbauproduktion leicht rückläufig

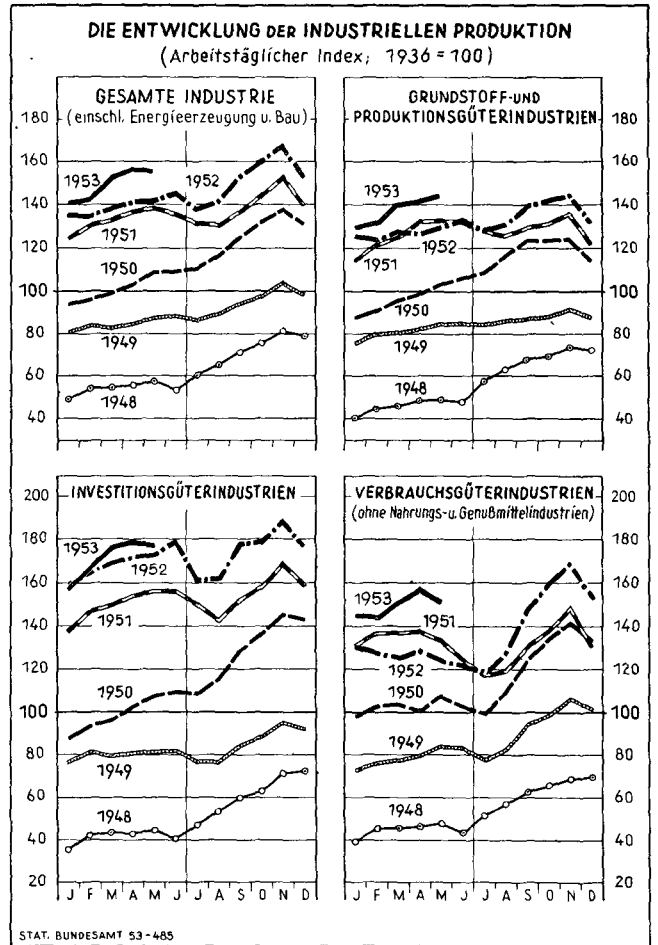
Das Produktionsvolumen des gesamten Bergbaues ging entsprechend der saisonalen Erwartung nochmals leicht zu- rück (-1,0 vH). Dies ist vor allem auf die Entwicklung beim Kohlenbergbau (-0,6 vH) zurückzuführen, die im wesentlichen durch die Steinkohlenförderung (-0,7 vH) bestimmt wird. Arbeitstäglich wurden im Mai 407 603 t Steinkohle gegenüber 410 405 t im April gefördert bei leicht gesunkener Belegschaftszahl unter Tage und einer gegenüber April etwa gleichbleibenden Schichtleistung. Einen deutlichen Rückgang wies im Zusammenhang mit den Stok- kungserscheinungen in der eisenschaffenden Industrie die Koks- erzeugung auf (-3,1 vH), die bisher immer als Engpaß galt und bis zum März d. Js. nahezu stetig ausgewei- tet worden war. Charakteristisch für die derzeitige Kohlen- situation ist die Tatsache, daß trotz der leicht rückläufigen Produktion die in der vergangenen Zeit anomal niedrigen Haldenbestände der Zechen angewachsen sind, besonders an Koks, so daß die Versorgungslage flüssiger geworden ist. Bei der bayerischen Pechkohle führten Absatzschwierigkeiten zu einem scharfen Produktionsrückgang (-12 vH) und teil- weise zu Feierschichten. Im Gegensatz zu der Entwicklung im Steinkohlenbergbau ist im Braunkohlenbergbau sowohl hinsichtlich der Förderung (+1,5 vH) als auch in Be- zug auf die Brikettherstellung (+3,1 vH) nach dem Rückgang im April wieder eine leicht ansteigende Tendenz zu ver- zeichnen.

Im Eisenerzbergbau ist im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation in der eisenschaffenden Industrie ein Förderungsrückgang eingetreten (-2,3 vH), während sich der Metallergbergbau nach den Stagnationserscheinungen in den letzten Monaten leicht erholte (+1,4 vH). Der Kali- und Steinsalzbergbau weist einen star- ken Produktionsrückgang auf (-14,4 vH), der auf die Ent- wicklung im Kalibergbau (-19 vH) infolge des Endes der Düngemittelsaison und des gleichzeitigen Nachlassens der Auslandsaufträge zurückzuführen ist. Die Erdölgewin- nung stieg in fast allen Fördergebieten weiter an (+1,9 vH).

**Geringfügige Zunahme
bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien**

In der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindu- strien wurde im ganzen das Vormonatsniveau leicht über-

²⁾ Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaft- liche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, März 1953, Teil B.



schritten (+1,6 vH), im einzelnen war die Entwicklung in- folge der Verschiedenartigkeit der hier zusammengefaßten Industriezweige recht unterschiedlich. Die Industrie der Steine und Erden hat ihre Produktion nochmals erhöht (+6,1 vH) und bewegt sich damit, entsprechend der günstigen Entwicklung der Bautätigkeit, nicht unerheblich über dem Vorjahresniveau. Stärkere Produktionssteigerungen traten vor allem bei der Natursteinindustrie (+14 vH), die er- stmalig das Produktionsniveau von 1936 überschreiten konnte, und in der Herstellung von Mauerziegeln (+29 vH) ein, während sich die in den Vormonaten stark gestiegene Zementherstellung nur noch geringfügig erhöhte (+1,0 vH) und die Erzeugung von gebranntem Kalk im Zusammen- hang mit dem geringeren Bedarf der Landwirtschaft stärker abnahm (-5,8 vH).

Von der chemischen Industrie wurde das durch ständige Steigerungen seit Januar im April erreichte hohe Produktionsniveau im Mai nicht ganz gehalten (-1,2 vH), insbesondere wiesen die chemischen Grundstoffe im allge- meinen einen leichten Rückgang auf (-2,6 vH). Bei Kalk- stickstoff (-13 vH) und pharmazeutischen Erzeugnissen (-5,3 vH) nahm die Produktion aus saisonalen Gründen ab. Der Rückgang der Kohlenwertstoffherstellung (-7,8 vH) ist auf das bei nachlassenden Preisen ruhige Inlandsgeschäft und die infolge starker ausländischer Konkurrenz unbefrie- digende Exportlage zurückzuführen. Produktionssteigerungen traten zum Teil aus jahreszeitlichen Gründen bei Mineral- farben (+14 vH) sowie bei Lacken und Anstrichmitteln (+5,2 vH) ein. Auch die Chemiefaserproduktion zeigt im ganzen eine allerdings geringe Belebung (+0,9 vH). Die Mineralölverarbeitung weist dagegen nach Wiede- rinbetriebnahme der im Vormonat überholten Anlagen eine starke Produktionssteigerung auf (+21,1 vH). Bei der Flachglasindustrie, deren Produktion in der ersten Jahreshälfte meist rückläufig ist, hat sich der seit Januar an-

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Zu — (+) bzw. Ab- nahme (—) Mai 1953 gegen April 1953 in vH
	April	Mai	April ¹⁾	Mai ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24	25	24	23	— 4,2
Gesamte Industrie	141,1	141,9	156,3	155,8	— 0,3
Industrie ohne Bau	141,4	141,7	156,1	154,9	— 0,8
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	138,4	139,1	153,1	152,2	— 0,6
Bergbau	124,3	124,0	129,2	127,9	— 1,0
Verarbeitende Industrie	139,7	140,5	155,3	154,5	— 0,5
Energieerzeugung	189,5	184,2	203,8	196,9	— 3,4
Bau	135,7	144,4	161,0	174,8	+ 8,6
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	111,4	110,7	113,4	112,7	— 0,6
Eisenerzbergbau	190,8	194,5	206,4	201,7	— 2,3
Kali- und Steinsalzbergbau	174,8	175,8	182,3	156,1	— 14,4
Erdölgewinnung	382,8	381,4	477,7	488,6	+ 1,9
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	126,6	129,2	141,9	144,1	+ 1,6
darunter:					
Industrie der Steine u. Erden	105,7	118,8	118,5	125,7	+ 6,1
Eisen- und Stahlerzeugung	104,2	106,7	105,6	103,9	— 1,6
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	123,4	122,5	106,5	102,0	— 4,2
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	206,7	210,5	208,9	205,1	— 1,8
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	127,6	129,5	129,6	130,3	+ 0,5
NE-Metall-Halbzeugprodukt.	88,4	82,3	103,1	109,1	+ 5,8
Chemische Industrie ²⁾	149,5	149,9	184,1	181,9	— 1,2
Chemische Fasererzeugung	166,7	177,3	268,0	270,5	+ 0,9
Mineralölverarbeitung	198,6	227,5	245,9	297,9	+ 21,1
Gummiverarbeitung	124,3	135,8	159,8	164,0	+ 2,6
Flachglaserzeugung	130,7	129,2	139,3	132,5	— 4,9
Zellstoff- und Papiererzeugung	105,7	97,8	113,2	116,1	+ 2,6
Investitionsgüterindustrien	171,5	172,6	178,1	176,6	— 0,8
darunter:					
Stahlbau	79,7	82,3	114,4	111,0	— 3,0
Maschinenbau	192,8	196,7	191,0	191,8	+ 0,4
Fahrzeugbau	198,1	209,9	209,2	214,0	+ 2,3
Elektrotechnik	280,4	266,3	295,2	291,5	— 1,3
Feinmechanik und Optik	186,9	182,3	204,1	200,0	— 2,0
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	137,8	136,1	137,9	134,9	— 2,2
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	128,7	124,0	156,7	150,4	— 4,0
darunter:					
Feinkeramische Industrie	130,5	125,2	126,9	125,1	— 1,4
Hohlglaserzeugung	219,5	229,9	219,5	235,5	+ 7,3
Ledererzeugung	69,1	67,3	76,6	71,4	— 6,8
Schuhindustrie	91,5	97,6	108,5	102,6	— 5,4
Textilindustrie	113,7	106,1	145,5	139,1	— 4,4
Nahrungs- und Genußmittelind.	119,7	123,8	136,4	138,2	+ 1,3
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	124,6	132,7	147,2	150,9	+ 2,5
Tabakverarbeitung	107,4	113,2	126,1	104,2	— 17,4
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	208,9	202,0	225,5	217,8	— 3,4
Gaserzeugung	129,1	128,9	136,6	131,9	— 3,4

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

haltende Produktionsabfall auch im Mai fortgesetzt (—4,9 vH). In der Zellstoff- und Papierindustrie (+2,6 vH) ist die Produktion von Zellstoff infolge des anhaltend scharfen Auslandswettbewerbs weiter gesunken (—3,0 vH), während die Erzeugung von Papier (+3,8 vH) und Pappe (+5,9 vH) wieder zugenommen hat.

In der eisenschaffenden Industrie hat sich die in den letzten Monaten eingetretene rückläufige Bewegung der Produktion, die vor allem in der Zurückhaltung der Eisenverarbeiter infolge der Entwicklung der Eisenpreise seit ihrer Freigabe im Januar dieses Jahres wurzelt, auch im Mai, wenn auch in geringerem Ausmaß, fortgesetzt (—1,6 vH). Sie wirkte sich besonders bei der Roheisengewinnung, die arbeitstäglich weiter um 6,1 vH auf 30 637 t absank, und bei der Stahlrohblockproduktion aus, die arbeitstäglich um 4,9 vH auf 49 056 t zurückging. Bei Walzstahlfertigerzeugnissen konnte dagegen der Vormonatsstand trotz des im April weiter rückläufigen Auftragseingangs etwa gehalten werden (—0,1 vH). In allen drei Produktionsstufen liegt nunmehr das Produktionsniveau unter demjenigen des vergleichbaren Vorjahresmonats, bei Roheisen liegt es außerdem wieder unter dem Vorkriegsstand Westdeutschlands. Auch die

Eisengießereien zeigen nach der Belebung der beiden letzten Monate im Mai bei rückläufigem Auftragseingang wieder eine Abnahme der Produktion (—4,2 vH), die damit den Stand von Mai 1952 um 17 vH unterschritt.

Produktion der Investitionsgüterindustrien kaum verändert

Das Produktionsvolumen der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies gegenüber dem April im ganzen keine wesentliche Veränderung auf (—0,8 vH) und hielt sich damit etwa im Rahmen der saisonalen Erwartung. Es liegt jedoch im Vergleich zum Vorkriegsstand nach wie vor weit höher als das der anderen Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie. Auch die Absatzlage in diesem Bereich ist, trotz gewisser Hemmungen auf einigen Gebieten, nicht ungünstig, wie sich aus dem Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums⁵⁾ ergibt, der, vor allem infolge lebhafter Bestelltätigkeit des Auslandes, auch im April wieder auf beachtlicher Höhe stand.

Im Stahlbau trat ein Produktionsrückgang ein (—3,0 vH), der vor allem auf Abnahmen im Dampfkesselbau und im Waggonbau zurückzuführen ist, während die Erstellung von Stahlbauten leicht zugenommen hat. Die Produktion im Maschinenbau zeigte insgesamt gegenüber dem April keine Veränderung (+0,4 vH) und hielt sich, wie schon seit Monaten, unter dem entsprechenden Vorjahrsstand. Steigerungen traten infolge des anhaltenden Investitionsbedarfs des deutschen Bergbaues vor allem bei den Bergbaumaschinen ein (+4,6 vH). Auch die Zunahme der Erzeugung bei den Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+4,2 vH) war vorwiegend inlandsbestimmt, während sich bei den Textilmaschinen und Schuhmaschinen die Produktion unter dem Einfluß des Auslandsgeschäftes erhöhte. Bei den Landmaschinen ging die Produktion infolge der zurückhaltenden Nachfrage seitens der Landwirtschaft übersaisonal zurück (—12 vH). Weitere Abnahmen zeigten sich bei den Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, den Büromaschinen und, stark ausfuhrbedingt, bei den Nähmaschinen. Im Fahrzeugbau (+2,3 vH) setzte die Erzeugung von Personenkraftwagen, zum Teil noch unter Nachwirkung der Automobilabsatzstellung, ihren Aufstieg fort (+5,8 vH). Leicht rückläufig war dagegen die Produktion von Lastkraftwagen, die damit im Gegensatz zu der Entwicklung bei den Personenkraftwagen den Produktionsstand vom Mai 1952 unterschritt. In der Krafttraderzeugung trat nach der lebhaften Frühjahrsaison ein leichter Rückgang ein (—2,8 vH). Die Produktion der Elektroindustrie hielt sich trotz einer leichten Abnahme (—1,3 vH) auf einer beachtlichen Höhe und lag wesentlich über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats. Während die Herstellung von Elektromotoren und Transformatoren gestiegen ist, waren bei Drähten, Leitungen und Kabeln, Drahtnachrichtengeräten und Glühlampen Rückgänge festzustellen. Auch die Erzeugung von Rundfunkgeräten nahm, zum großen Teil saisonbedingt, erneut kräftig ab. In der feinmechanischen und optischen Industrie (—2,0 vH) standen Abnahmen bei Armband- und Großuhren, bei Fotoapparaten und Augengläsern Zunahmen bei Feinmeßgeräten und orthopädiemechanischen Erzeugnissen gegenüber. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (—2,2 vH) stieg die Erzeugung von Herden und Fahrzeugteilen, während die Haupterzeugnisse der Stahlverformung sowie die Bestecke und Tafelgeräte beträchtliche Rückgänge aufwiesen.

Saisonale Abschwächung bei den Verbrauchsgüterindustrien

In den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat nach der kräftigen Frühjahrsbelebung im März und April im Mai die zu erwartende sommerliche Abschwächung eingesetzt. Die Produktion ist gegenüber dem Vormonat um 4,0 vH gesunken. Dieser Rückgang liegt, soweit die gerade in diesem Bereich infolge starker Anomalien in einigen Nachkriegsjahren nicht sehr zuverlässigen Berechnungsunterlagen einen Schluß zulassen, im saisonüblichen Rahmen und dürfte daher das im ganzen recht günstige kon-

⁵⁾ Vgl. Fußnote 2.

junkturrelle Gesamtbild, das sich in den vergangenen Monaten im Verbrauchsgüterbereich abgezeichnet hat, nicht beeinträchtigen. Das Produktionsergebnis der entsprechenden Zeit des Vorjahres, in der die Verbrauchsgüterindustrien unter beträchtlichen Absatzschwierigkeiten zu leiden hatten, wurde um 21 vH übertroffen; aber auch gegenüber dem unter dem Einfluß der Korea-Konjunktur recht günstigen Produktionsstand des Mai 1951 ergibt sich eine beachtliche Zunahme (+ 13 vH).

In den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriegruppen verlief die Entwicklung mit Ausnahme der Hohlglaserzeugung, wo offenbar die jahreszeitlich bedingte vermehrte Nachfrage nach Getränkeflaschen die Produktion belebt hat (+ 7,3 vH), durchweg rückläufig. In der Schuhindustrie (- 5,4 vH) zeigten sich nach dem guten Frühjahrsgeschäft die Anfänge der in diesem Industriezweig erfahrungsgemäß besonders ausgeprägten Sommerflaute. Die vorgelagerte Ledererzeugung, die bereits im April zurückgegangen war, hat im Mai das Vormonatsergebnis ebenfalls nicht erreicht (- 6,8 vH). In den einzelnen Zweigen der Textilindustrie waren gleichfalls durchweg Abnahmen zu beobachten, besonders stark in der Baumwollspinnerei (- 7,2 vH) und der Jutespinnerei (- 5,9 vH), aber auch in der Wollweberei (- 4,5 vH), der Baumwollweberei (- 3,6 vH), der Wirkerei und Strickerei (- 3,2 vH) und der Wollspinnerei (- 2,8 vH). Im Durchschnitt ergab sich ein Rückgang um 4,4 vH, der etwa der jahreszeitlichen Erwartung entspricht. In der feinkeramischen Industrie hat namentlich die Produktion der konsumnahen Zweige abgenommen (Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan - 3,2 vH), während die von der Bautätigkeit beeinflusste Erzeugung von Sanitärkeramik gegenüber dem Vormonat leicht gestiegen ist (+ 1,5 vH). Der Gesamtrückgang der feinkeramischen Produktion (- 1,4 vH) war geringer als in den Vorjahren um die gleiche Zeit.

Leichte Zunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat im ganzen geringfügig zugenommen (+ 1,3 vH), doch liegt diese Erhöhung erheblich unter dem im Mai saisonal zu erwartenden Ausmaß. Diese Abweichung ist jedoch lediglich die Folge einer Sonderentwicklung in der Zigarettenindustrie, die mit dem am 8. Juni 1953 in Kraft getretenen neuen Tabaksteuergesetz zusammenhängt. Im Hinblick auf dieses Gesetz haben die Zigarettenfabriken wegen der Änderungen der Packungsgrößen sowie der Auflage neuer Marken im Mai Umstellungen im technischen Ablauf der Fertigung vorgenommen und im April zum Ausgleich der im Mai zu erwartenden Unterbrechung der Produktion vorgearbeitet, so daß sich im April ein überraschender Produktionsanstieg und im Mai ein entsprechend starker Rückgang (- 23 vH) ergab.

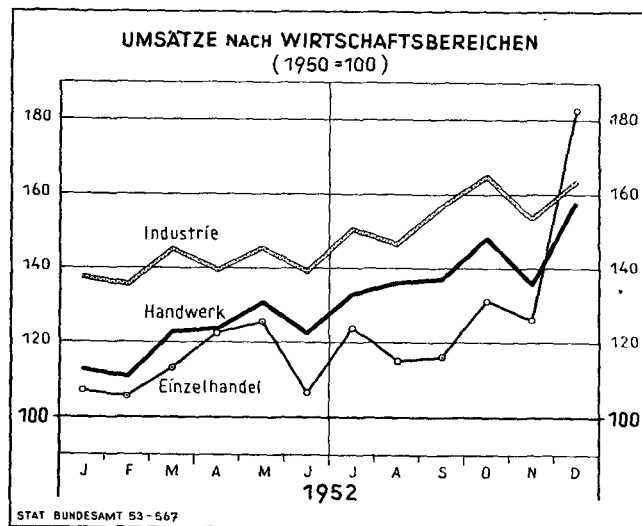
In den übrigen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien wurde die Produktion in den meisten Fällen durch die üblichen jahreszeitlichen Gegebenheiten bestimmt. In der Fleischverarbeitung setzte eine Mehrererzeugung von Dauerwaren ein, die zu einer Zunahme der Produktion von 4,3 vH führte. In der Obst- und Gemüsekonservenindustrie (+ 7,4 vH) kündigte sich der Beginn der Sommersaison an; ebenso hat der Ausstoß der Bierbrauereien im Zusammenhang mit der warmen Witterung eine weitere kräftige Steigerung erfahren (+ 18 vH). Besonders stark, aber trotzdem im Rahmen des Saisonüblichen liegend, ist im Zusammenhang mit der anwachsenden Milcherzeugung die Milchverarbeitung zu Milchpulver, Milchkonserven und Schmelzkäse gestiegen (+ 39 vH). Demgegenüber nähert sich die fischverarbeitende Industrie (- 3,9 vH) jetzt ihrem jahreszeitlichen Tiefstand. Die Produktion der Margarineindustrie wies nach der starken Zunahme im März und April wieder einen Rückgang auf (- 8,4 vH), was teilweise mit dem geringeren Fettverbrauch in der warmen Jahreszeit, teilweise mit den Preisnachteilen für Butter zusammenhängen dürfte.

We

Die Entwicklung der Umsätze im Handwerk im Jahr 1952

Die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik¹⁾, die z.Zt. in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg weitergeführt wird, ist gegenwärtig die wichtigste Quelle zur laufenden Erfassung und Darstellung der Umsätze im Handwerk. Die im Aufbau befindliche repräsentative Handwerksberichterstattung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks lieferte bisher nur Unterlagen für die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein, bei denen etwa die gleichen Entwicklungstendenzen zu beobachten sind, wie sie die Indexziffern der Umsatzsteuerstatistik erkennen lassen.

Nach der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik zeigt sich für das Jahr 1952 beim Handwerk eine Steigerung der Umsätze, die gegenüber dem Vorjahr rund 9 vH, gegenüber 1950 rund 31 vH betrug. Vergleicht man mit den entsprechenden Umsatzangaben für Industrie und Einzelhandel, so ergibt sich, daß das Entwicklungstempo des Handwerks zwar geringer als das der Industrie war, daß jedoch die Einzelhandelsumsätze, abgesehen von den Monaten November und Dezember 1952, weniger angestiegen sind. Auch bei Berücksichtigung der Preisveränderungen im Berichtszeitraum ergibt sich eine erhebliche Erhöhung des Umsatzvolumens.



Eine überdurchschnittliche Umsatzerhöhung zeigte sich vor allem bei den eisen- und metallverarbeitenden Zweigen (+ 16,3 vH) und beim Dienstleistungshandwerk (+ 15,5 vH). Das Bauhandwerk erreichte mit einer Zunahme von + 9,3 vH etwa den Durchschnitt des gesamten Handwerks, während das verarbeitende Handwerk (+ 7,6 vH) nicht im gleichen Maße an dem allgemeinen Aufschwung teilgenommen hat.

Die günstige Entwicklung des Maschinenbaus kann vor allem auf die zunehmende Investitions- und Bautätigkeit zurückgeführt werden, die u. a. den Handwerkszweigen Maschinenbauer²⁾, Schlosser und Schmiede zugute kam, wobei zu berücksichtigen ist, daß teilweise auch Eisenpreiserhöhungen die Umsatzentwicklung beeinflussen dürften. Bei den am Straßenfahrzeugbau beteiligten Handwerkszweigen haben vorwiegend die Karosserie- und Fahrzeugbauer am allgemeinen Aufschwung der Kraftfahrzeugwirtschaft teilgenommen.

Bei den Zweigen des verarbeitenden Handwerks, die weitgehend Verbrauchsgüter herstellen, macht sich in der Umsatzentwicklung anscheinend die stagnierende oder zum Teil sogar sinkende Preisentwicklung bemerkbar. Hinzu kommt, daß z. B. im Schneiderhandwerk, das nur eine minimale Zunahme gegenüber dem Vorjahre aufweist (+ 1,5 vH), durch die Konkurrenz der Fertigteile die vorhandenen Kapazitäten nur zum Teil ausgenutzt werden konnten. Die Umsatz-

¹⁾ Über „Methodik, Repräsentationsgrad“ u. a. vgl. „Statistische Berichte“, Arb.Nr. VII/10/3 vom 27. 5. 1952 und VII/10/5 vom 18. 3. 1953.

²⁾ „Die Lage des Handwerks“, vom Bundesministerium für Wirtschaft, Unterabteilung Handwerk, auf Grundlage der Berichte der Handwerkskammern und handwerklichen Fachverbände zusammengestellte handwerkliche Lageberichte.

Entwicklung der Umsätze im Handwerk

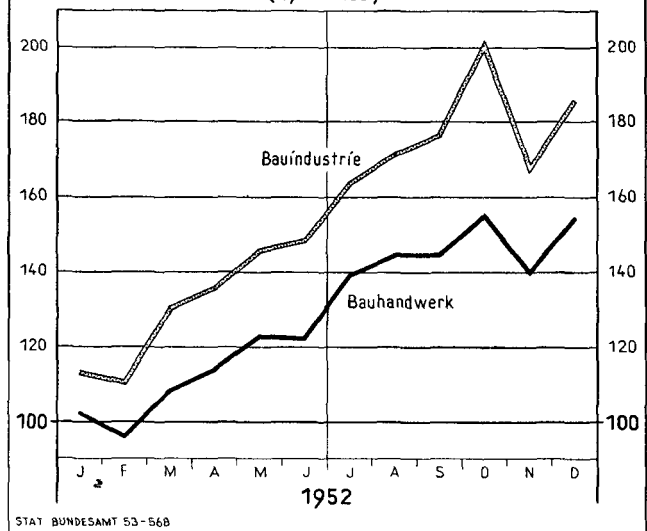
Gewerbegruppe	Monatsdurchschnitt		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1952 gegen 1951 vH
	1951	1952	
	1950 = 100		
Handwerk insgesamt	119,7	130,9	+ 9,4
davon:			
Steine und Erden, Grobkeramik (handwerklich)	120,1	127,8	+ 6,4
Eisen- und metallzeugendes und verarbeitendes Handwerk	121,2	141,0	+ 16,3
darunter:			
Maschinenbau	119,6	145,2	+ 21,4
Straßen- und Luftfahrzeugbau	117,7	139,4	+ 18,4
Elektrotechnik	120,6	131,6	+ 9,1
Feinmechanik und Optik	119,0	135,0	+ 13,4
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warenhandwerk	125,3	142,1	+ 13,4
Verarbeitendes Handwerk	120,5	129,7	+ 7,6
darunter:			
Gummi- und Asbestverarbeitung ..	135,2	134,4	- 0,6
Holzverarbeitung	122,9	128,6	+ 4,6
Papierzeugung und -verarbeitung; Druckerei	125,7	142,1	+ 13,0
Ledererzeugung und -verarbeitung ..	111,0	117,6	+ 5,9
Textilhandwerk	102,5	107,9	+ 5,3
Bekleidungshandwerk	117,1	118,9	+ 1,5
Backerei-, Mühlen- und Nahrungsmittel- handwerk u. a.	122,1	133,3	+ 9,2
Fleisch- und Fischverarbeitung	120,5	130,4	+ 8,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfshandwerk davon:	117,8	128,8	+ 9,3
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	120,2	136,9	+ 13,9
Zimmerei und Dachdeckerei	108,7	109,4	+ 0,6
Bauinstallation	118,1	123,8	+ 4,8
Ausbauhandwerk	117,3	127,3	+ 8,5
Bauhilfshandwerk	116,6	146,7	+ 25,8
Dienstleistungen (handwerklich) ¹⁾	114,5	132,3	+ 15,5

¹⁾ Friseur-, Fotografen-, handwerkliche Wasch- und Plattenanstalten sowie handwerkliche Reinigungsbetriebe.

entwicklung bei den Holzverarbeitenden Handwerken verlief uneinheitlich. Während die Bautischler durch die Wohnbautätigkeit begünstigt wurden, hatten die handwerklichen Möbelhersteller unter gewissen Absatzschwierigkeiten zu leiden.

Die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik ermöglicht eine laufende Beobachtung vom Bauhandwerk²⁾ (Bau-, Ausbau- und Bauhilfshandwerk) und Bauindustrie im Gegensatz zur Bauberichterstattung, bei der nur einmal jährlich eine Aufgliederung nach beiden Bereichen erfolgt und die sich lediglich auf das Bauhauptgewerbe⁴⁾ erstreckt. Wie das Schaubild zeigt, nimmt das Bauhandwerk nicht ganz im glei-

UMSÄTZE IM BAUHANDWERK UND IN DER BAUINDUSTRIE (1950 = 100)



chen Maße wie die Bauindustrie an der Entwicklung der gewerblichen Bautätigkeit teil, auch weist das Handwerk weniger starke saisonale Ausschläge auf als die Industrie. Z. B. wirkte sich der durch den starken Kälteeinbruch im November verursachte Rückgang der Umsätze im Bauhandwerk nicht so nachhaltig aus wie in der Bauindustrie, da die Tätigkeit des Ausbau- und Installationshandwerks durch die Frostperiode nicht im gleichen Maße wie die Außenbauten beeinträchtigt wurde. Das auffällige Zurückbleiben der Zimmerei beruht darauf, daß die technische Entwicklung immer mehr massive Konstruktionen (Beton) bevorzugt, wobei auch die gegenwärtigen hohen Holzpreise eine Rolle spielen.

Die starke Steigerung der Umsätze bei den Dienstleistungshandwerken ist durch die günstige Auftragsentwicklung bei den handwerklichen Wäschern und Plättern, Färbern, chemischen Reinigern sowie den Glas- und Gebäudereinigern verursacht.

Pe.

³⁾ Es ist zu berücksichtigen, daß sich im Baugewerbe in den letzten Jahren Schwerpunktsgebiete (Süd- und Südwestdeutschland) herausgebildet haben, deren Auswirkungen diese Statistik nicht erkennen läßt, da von den Ländern Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Baden keine Ergebnisse vorliegen. — ⁴⁾ Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, Spezialbaubetriebe, Zimmerei und Dachdeckerei, Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe.

Binnenhandel

Die Umsatzentwicklung im Großhandel seit 1950

Der Nachweis der Umsatzentwicklung im Großhandel

Zur Beobachtung der Bewegungen auf den Warenmärkten bedient sich die Wirtschaftsforschung in erster Linie der bekannten und seit Jahrzehnten laufend veröffentlichten Reihen über die Entwicklung des Außenhandels, des Absatzes der Landwirtschaft, der Industrieumsätze und der Umsätze des Einzelhandels. Wenig Beachtung fanden bisher die Marktvorgänge auf den Großhandelsstufen, obgleich sich hier wichtige Vorgänge auf den Wegen der Güter von der Erzeugung über Ver- und Bearbeitung zum Verbrauch abspielen und in Beschaffungs- und Absatzkurven widerspiegeln. Hier findet die Umformung von Erzeugern- in Verbrauchersortimente statt; hier werden die Waren zum Teil für erhebliche Zeiten gelagert; hier können infolgedessen die Zahlenunterlagen gewonnen werden, die die Zusammenhänge zwischen den Entwicklungen von Erzeugung einerseits und Absatz an den Verbraucher andererseits klären. Diese Lücke in der Wirtschaftsbeobachtung hatte allerdings seinen sehr konkreten Grund darin, daß Reihen über die Marktbewegungen zwischen den Stufen des Großhandels und den ihnen vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen nur unvollständig und zeitlich vielfach unterbrochen vorlagen.

Inzwischen steht aber zurückreichend bis zum Jahre 1950 aus der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen weitgehend

vollständig und in relativ vielfältiger Gliederung Material über die Umsatzentwicklung auch im Großhandel zur Verfügung¹⁾, das durch andere, bisher für eine kleine Zahl von Großhandelszweigen vorhandenen Unterlagen aus Repräsentativerhebungen ergänzt wird.

Bei der Beurteilung von Zahlen über die Umsatzentwicklung im Großhandel darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß es Großhandelsbereiche gibt, deren Markttätigkeit mit dem Schwergewicht sich nicht auf der Absatzseite, sondern auf der Einkaufsseite abspielt. Dies gilt vor allen Dingen für die Teile des Großhandels, die sich als Aufkaufgroßhandel betätigen wie z. B. in erster Linie der Importhandel. Überhaupt kommt der Einkaufsseite in allen Großhandelszweigen eine größere Bedeutung zu als bei den meisten Betrieben aller anderen Wirtschaftsstufen, soweit diese nicht selbst Großhandelsfunktionen übernommen haben.

Die Umsätze im Großhandel in den Jahren 1950 bis 1952

Die Umsätze²⁾ aller in der Umsatzsteuerstatistik dem Großhandel zugerechneten Betriebe in der Bundesrepublik sind

¹⁾ S. a. „Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik“, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 5, S. 186 ff. — ²⁾ Umsatzsteuererklärungsspflichtige Gesamtumsätze, das sind bei Istversteuerung die Kasseneingänge, bei Sollversteuerung die Rechnungsausgänge, d. h. praktische Warenausgänge. In vielen Großhandelszweigen ist die Istversteuerung üblicher als die Sollversteuerung, s. a. Fußnote 1.

vom Jahre 1950 zum Jahre 1951 um über ein Viertel (27,9 vH) gestiegen und haben von 1951 auf 1952 noch weiter um 6,7 vH zugenommen. Sie haben damit einen Stand erreicht, der um über ein Drittel (36,5 vH) höher lag als 1950.

Die Entwicklung der Umsätze in den Wirtschaftsstufen 1950 bis 1952
(1950 = 100)

Wirtschaftsbereiche	1950	1951	1952
Industrie	100	134,6	148,2
Großhandel	100	127,9	136,5
Handwerk	100	119,7	130,9
Einzelhandel	100	113,6	123,1
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	100	112,9	123,9

Die Umsätze, wie sie die Umsatzsteuerstatistik nachweist, haben insgesamt gesehen in den beiden Beobachtungszeiträumen im Großhandel schwächer als in der Industrie zugenommen, aber wesentlich stärker als im Handwerk, im Einzelhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe³⁾. Hierbei sind die Umsätze der Großhandelszweige, die vorwiegend die Industrie und das Handwerk beliefern, vom Textilgebiet abgesehen, stärker gestiegen als diejenigen, die vorwiegend an den Einzelhandel und an Gaststätten absetzen.

Es darf aber nicht übersehen werden, daß der starke Umsatzaufschwung im Großhandel — wie jede echte Besserung — nicht ohne gleichzeitige Preiserhöhungen ablief, so daß also die festgestellte Erhöhung der Umsatzwerte nur zum Teil eine Vermehrung der abgesetzten Warenmengen widerspiegelt. Den Einfluß der Preisentwicklung auf die Entwicklung der Umsatzwerte genauer zu quantifizieren, gelingt allerdings auf der Großhandelsstufe nicht, da ein Index der Absatzpreise des Großhandels bisher nicht zur Verfügung steht. Immerhin kann aber aus unserer Kenntnis der Preisentwicklung landwirtschaftlicher Produkte, der Zunahme der

³⁾ S. a. Schaubild zum Aufsatz: „Die Umsätze im Jahr 1952“ auf Seite 260.

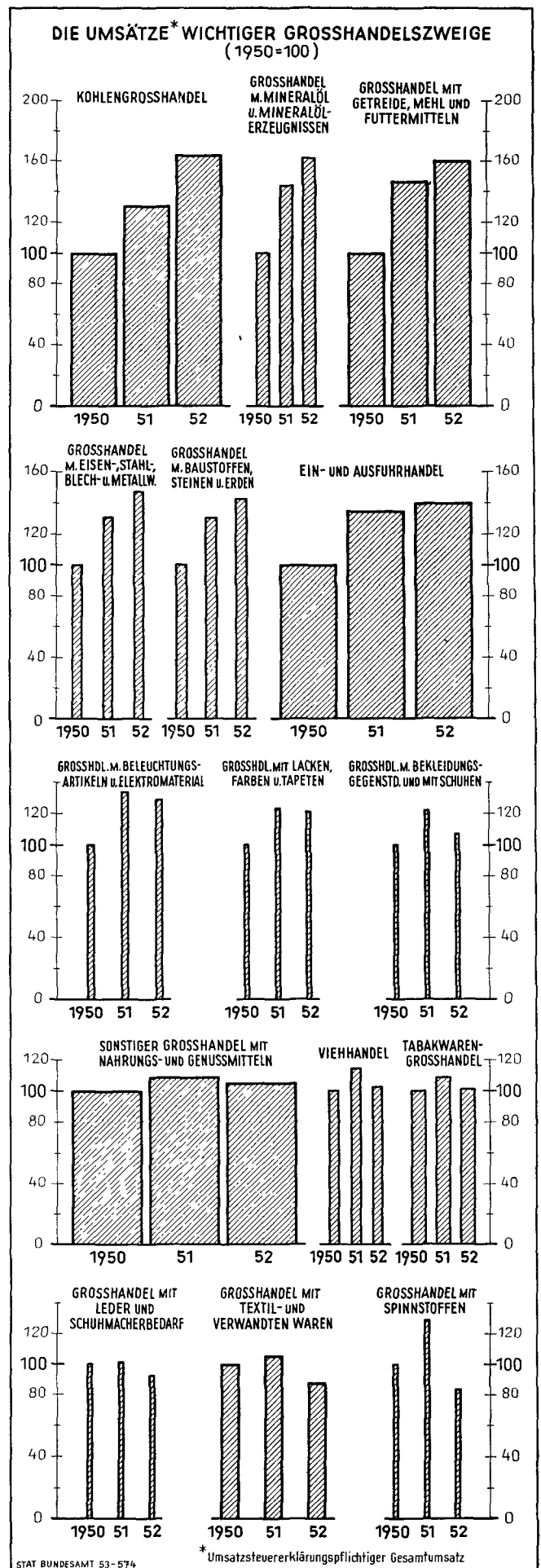
Umsatzentwicklungen im Großhandel 1950 bis 1952¹⁾

Großhandelsgruppe	1950	1951	1952	1952
		1950=100		1951=100
Großhandel insgesamt	100	127,9	136,5	106,7
darunter:				
Ein- und Ausfuhrhandel	100	132,9	140,7	105,9
Großhandel mit				
Nahrungs- und Genußmitteln ..	100	118,4	118,4	100,0
darunter:				
Getreide, Mehl- und Futtermitteln	100	146,4	160,1	109,4
Vieh	100	106,4	102,3	96,1
Wein, Spirituosen, alkoholfreien Getränken	100	122,1	131,8	107,9
Tabakwaren	100	110,3	115,5	104,7
Sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln	100	108,9	101,1	92,8
Rohstoffen und Halbwaren	100	133,0	151,9	114,2
darunter:				
Steinkohle, Braunkohle, Briketts	100	130,5	163,9	125,6
Mineralöl und Mineralöl-erzeugnissen	100	144,1	162,6	112,8
Baumaterial, Steinen und Erden	100	130,2	142,5	109,4
Spinnstoffen	100	128,7	83,7	65,0
Leder und Schuhmacherbedarf	100	101,4	92,2	90,9
Fertigwaren	100	121,7	123,9	101,8
darunter:				
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	100	130,9	147,4	112,6
Beleuchtungsartikeln, Elektromaterial	100	134,0	128,9	96,2
Lacken, Farben, Tapeten	100	123,5	120,9	97,9
Textilien u. verwandten Waren	100	105,8	86,6	81,9
Bekleidungsgegenständen, Schuhen	100	121,9	107,2	87,9

¹⁾ Umsatzsteuererklärspflichtiger Gesamtumsatz, 1950 und 1. Hj. 1951: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen; 2. Hj. 1951: desgl. ohne Schleswig-Holstein; 1952: desgl. ohne Schleswig-Holstein und Bremen.

Anmerkung zu nebenstehendem Schaubild

Die Zweige sind nach der Umsatzzunahme oder -abnahme von 1950 bis 1952 geordnet. Die Breite der Balken richtet sich nach den Umsätzen 1949 gemäß den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung von 1950. Eine unmittelbare Verbindung der Ergebnisse der AZ mit denen der Umsatzsteuerstatistik ist aus verschiedenen Gründen methodisch bedenklich. Sie wurde aber doch genommen, weil es hier nur darauf ankommt, die Bedeutung der einzelnen Zweige innerhalb des Großhandels grob zu kennzeichnen.



Preise für Industrieerzeugnisse und auch aus dem Anstieg des Index der Einzelhandelspreise abgeleitet werden, daß die Zunahme der Umsatzwerte im Großhandel 1951 zu einem nicht geringen Bruchteil auf Preiserhöhungen zurückzuführen ist.

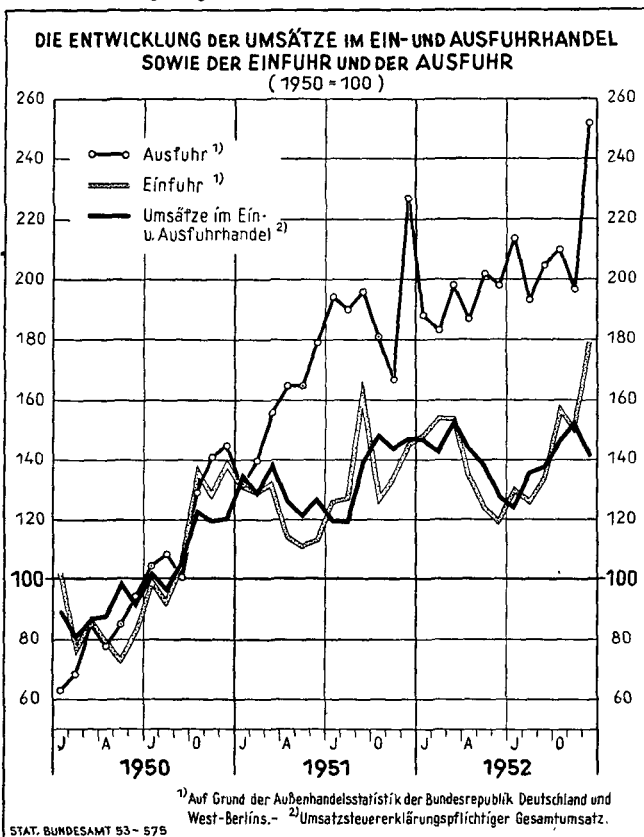
Die kräftige Aufwärtsentwicklung der Umsätze des Großhandels in seiner Gesamtheit wurde nicht von allen seinen Zweigen erreicht, in anderen dagegen übertrafen die Umsatzsteigerungen den Gesamtdurchschnitt recht erheblich.

Der Grad der Umsatzveränderungen von 1950 bis 1952 schwankte zwischen Umsatzzunahmen bis zu 63,9 vH beim Großhandel mit Kohle und Umsatzverlusten bis zu 16,3 vH beim Großhandel mit Spinnstoffen.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Gruppen des Großhandels

Der Ein- und Ausfuhrhandel

Die Umsätze der vorwiegend im Import und Export tätigen Handelsfirmen sind von 1950 auf 1951 sehr kräftig, um 32,9 vH, gestiegen und haben von 1951 auf 1952 nochmals um 5,9 vH angezogen.



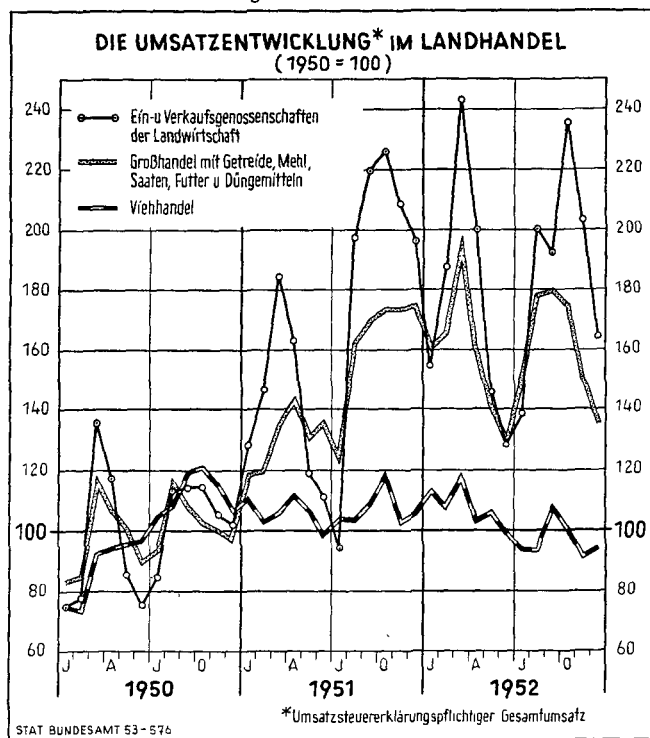
Ein Vergleich der Umsatzkurve dieser Handelsfirmen mit den Entwicklungsreihen der Einfuhr und der Ausfuhr der Bundesrepublik und West-Berlins zeigt — wenn auch mit einer gewissen zeitlichen Verschiebung — eine bemerkenswerte Parallelität der Kurven für die Einfuhr, während die Ausfuhrkurve sich von der Umsatzentwicklung dieser Außenhandelsunternehmen entfernt. Der Großhandel ist in die Einfuhr weitgehend eingeschaltet, während die deutschen Exporte oft von deutschen Herstellerfirmen unmittelbar an Importeure im Ausland gehen.

Allerdings ist bei diesem Vergleich zu berücksichtigen, daß die aus der Außenhandelsstatistik gewonnenen Zahlen über die Einfuhr den Wareneingang aller importierenden Firmen in der Deutschen Bundesrepublik wiedergeben, sowohl den der importierenden Außenhandelsfirmen als auch den anderer Händler sowie den der importierenden Industrie. Die Umsatzzahlen der Umsatzsteuerstatistik hingegen zeigen die Entwicklung des Absatzes von importierten Waren durch die Außenhandelsfirmen im Inland — also eine spätere Phase —, deren Absatz in das Ausland und beides zum Teil gemischt mit reinen Inlandumsätzen der gleichen Unternehmungen.

Der Verlauf der dargestellten Kurven legt die Vermutung nahe, daß die Entwicklung der Wareneingänge der Außenhändler wegen derer weit stärkeren Einschaltung in den Import in noch stärkerer Annäherung — auch in den kurzfristigen Schwankungen — an die Einfuhrkurve verlaufen dürfte als ihre Absatzkurve. Ein Beweis für diese Annahme ist aber noch nicht zu erbringen.

Der Landhandel

Eine besondere Gruppe innerhalb des Großhandels stellt der Landhandel dar, da er im Gegensatz zu den meisten anderen Großhandelszweigen nicht in einer Richtung in den Warenverkehr eingeschaltet ist, sondern gleichzeitig sowohl als Abnehmer und auch als Lieferant der Landwirtschaft tätig wird. Diese Doppelfunktion kommt in allen Umsatzkurven der hier dargestellten Zweige des Landhandels zum Ausdruck. Stets zeigen sich mehr oder weniger ausgeprägt alljährlich zwei Saisonspitzen und zwei Perioden schwächerer Umsatztätigkeit. Die Geschäftsbelebung im Frühjahr ist die Auswirkung des jahreszeitlichen Bedarfs der Landwirtschaft an Saaten, Düngemitteln und auch an Geräten und Maschinen für die Frühjahrsbestellung. In dieser Zeit ist der Landhandel vorwiegend Lieferant der Landwirte. Im Herbst hingegen nimmt der Landhandel vor allen Dingen die Ernten auf. Er ist Kunde der Landwirtschaft und setzt an Nahrungsmittelgroßhändler sowie an die weiterverarbeitenden Industrien und das Nahrungsmittelhandwerk ab.

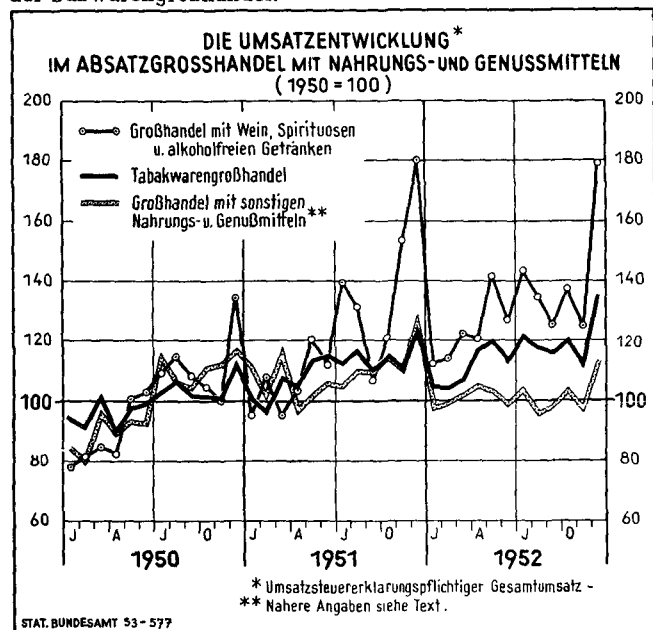


Auffallend ist die sehr unterschiedliche Anstiegstendenz der Umsätze in den drei aus der Umsatzsteuerstatistik gesondert ausgewiesenen Zweigen des Landhandels. Während die Umsätze des Viehhandels von 1950 auf 1951 nur vergleichsweise schwach um 6,4 vH stiegen und im nächsten Jahr nahezu wieder auf den Stand von 1950 zurückgingen (— 3,9 vH), sind die Umsätze des Großhandels mit Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln im ersten Beobachtungsjahr um 46,4 vH und im folgenden nochmals um 9,4 vH gestiegen. Die Umsätze der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften erhöhten sich 1951 sogar um 66,2 vH und übertrafen 1952 diesen hohen Umsatzstand nochmals um 10 vH. Den Ursachen für diese Unterschiede nachzugehen, erlaubt das aus der Umsatzsteuerstatistik vorliegende Material nicht. Der Betätigungsbereich der in den drei Reihen zusammengefaßten Großhandelsbetriebe ist zu unterschiedlich. So sind z. B. die dem Viehgroßhandel, soweit er Schlachtvieh führt, in etwa entsprechenden Viehverwertungsgenossenschaften bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht gesondert ausgewiesen. Andererseits ist der in

dieser Statistik dem privaten Landhandel zugerechnete Mehlhandel bei den landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften nicht vertreten. Schließlich befassen sich diese Genossenschaften in starkem Maße mit der Vermittlung und dem Absatz landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, der nicht genossenschaftliche Landmaschinenhandel hingegen ist bei unserem Zahlenmaterial dem Maschinenhandel zugerechnet.

Der Absatzgroßhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln

Alle Zweige des Absatzgroßhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln mit Ausnahme des Tabakwarengroßhandels und des Großhandels mit Wein, Spirituosen und alkoholfreien Getränken sind in der Gruppe des „Sonstigen Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln“ zusammengefaßt. Zu ihr gehören als größte Gruppe die sogenannten Nahrungsmittelsortimentsgroßhändler, die vor allem große Teile des Lebensmitteleinzelhandels sowie des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit fast allen Gegenständen ihres vielseitigen Bedarfs versorgen. Außerdem gehören hierzu aber auch der Großhandel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten, der Binnengroßhandel mit Fischen und Fischwaren, der dem Landhandel nahestehende Großhandel mit Eiern und mit Molkereierzeugnissen, alle Spezialgroßhändler dieses Bereiches, wie Kaffeegroßhändler (mit Ausnahme der Importeure), Salz-, Zucker- und andere Spezialgroßhändler sowie der Süßwarengroßhandel.



Im Durchschnitt dieser verwandten, aber doch nicht unter gleichen konjunkturellen und saisonalen Bedingungen stehenden Großhandelszweige war die Entwicklung der umsatzsteuererklärungspflichtigen Umsätze im Vergleich mit anderen Großhandelszweigen ungünstig. Die Umsatzzunahme im Jahre 1951 gegenüber 1950 machte bei ihnen nur 8,9 vH aus. Im Jahre 1952 konnte dieser Stand nicht gehalten werden. Es trat ein Rückgang um 7,2 vH ein, so daß 1952 der Stand von 1950 nur um 1,1 vH übertroffen worden ist. Speziell über den Nahrungsmittelsortimentsgroßhandel ist allerdings aus der Repräsentativstatistik der Großhandelsumsätze bekannt, daß dessen Warenausgänge 1951 um 10 vH gestiegen sind, also ähnlich stark wie die der hier dargestellten Gesamtgruppe, daß aber 1952 kein Rückgang des Absatzes eingetreten ist, vielmehr hatte hier der Stand von 1951 gehalten werden können. Auch in den ersten fünf Monaten 1953 wurden wieder gleich hohe Umsätze erzielt wie Anfang 1952.

Hier ist einzufügen, daß bei geringfügigeren Veränderungen das Bild der Umsatzentwicklung spürbar anders sein kann, je nachdem, ob die Warenausgänge dargestellt werden oder ob sich die Feststellungen auf einer Beobachtung der Kasseneingänge aufbauen. Eine durchschnittliche Ver-

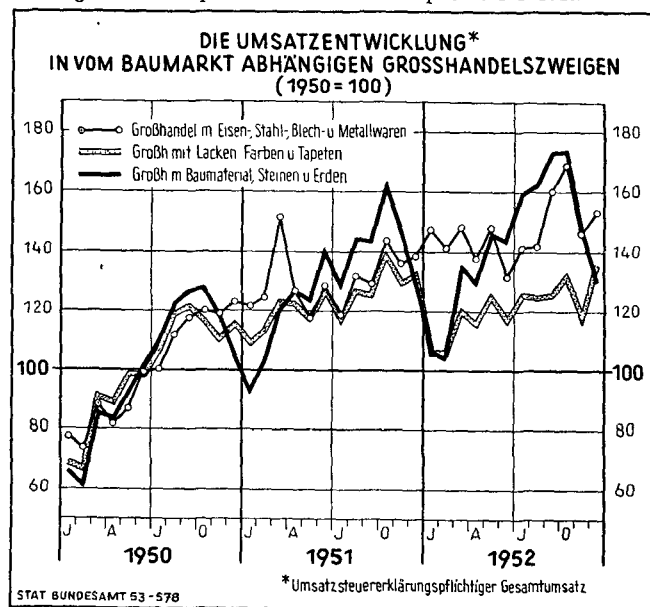
längerung der Zahlungsziele der Kundschaft um z. B. einen Monat würde ein Sinken der Kasseneingänge bei gleichbleibendem Warenausgang um nicht weniger als 8,3 vH zur Folge haben. Eine Stichprobe im Lande Hessen hat aber ergeben, daß am Umsatz gemessen mehr als die Hälfte aller Nahrungsmittelgroßhändler ihre Umsätze der Istversteuerung, d. h. der Versteuerung nach dem Kasseneingang, unterzieht. Der Rückgang der umsatzsteuererklärungspflichtigen Umsätze in den hier zusammengefaßten Zweigen des Nahrungsmittelgroßhandels könnte mit auf Verlängerung der von der Kundschaft in Anspruch genommenen Zahlungsziele zurückzuführen sein.

Der Großhandel mit Brenn- und Treibstoffen

Die bei weitem stärksten Umsatzzunahmen innerhalb des Binnengroßhandels hatten der Großhandel mit Steinkohle, Braunkohle und Briketts und der Großhandel mit Mineralöl und Mineralölerzeugnissen zu verzeichnen. Im Kohlegroßhandel ist der Wert der Verkäufe von 1950 bis 1952 um etwa zwei Drittel gestiegen. Auch ist der Großhandel in den Weg von Importkohle stärker eingeschaltet als in den der Inlandkohle. Die Umsätze des Großhandels mit Treib- und Schmierstoffen haben sich ebenfalls um fast zwei Drittel erhöht.

Die vom Baumarkt abhängigen Großhandelszweige

Der Einfluß der starken Belegung des Baumarktes in den beiden letzten Jahren wirkt sich in der Entwicklung der Umsätze des Großhandels mit Baumaterial, Steinen und Erden deutlich aus. Sie lagen im Vergleich zu 1950 im Jahre 1951 — unter Preiseinflüssen — um 30,2 vH und im Jahre 1952 um 42,5 vH höher. Speziell im Baustoffsortimentsgroßhandel, dessen Warenausgänge repräsentativ beobachtet werden, lagen die Umsätze 1951 um 27 vH und 1952 um 33 vH über dem Stand von 1950. Im I. Quartal 1953 wurden nach den für Bautätigkeit zu kalten ersten beiden Monaten die Märzumsätze so günstig, daß der Stand des ersten Vierteljahres 1952 doch wieder erreicht worden ist. Die entscheidende Bedeutung der Bautätigkeit für die Umsatzentwicklung in diesen Großhandelszweigen prägt sich besonders deutlich in der Saisonkurve aus, die ab März/April stark ansteigt und im Spätherbst ihren Höhepunkt erreicht.



Die Umsatzkurve des Lack- und Farbengroßhandels zeigt ähnliche Symptome, wenn auch zu dem Absatz für Neubauten ausgleichend der Farben- und Tapetenbedarf für laufende Wiederherstellung von Wohnungen und der Lack- und Farbenbedarf für den Anstrich industrieller und handwerklicher Erzeugnisse außerhalb des Bau- und Wohnbedarfs tritt und den Saisonrhythmus beeinflusst.

Ganz besonders deutlich wird der saisonal ausgleichende Einfluß des Absatzes an mehreren Märkten im Großhandel

mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, der die installierenden Handwerkszweige unmittelbar und über den Eisen- und Hausrateinzelhandel mit Waren versorgt. Er deckt den Werkzeugbedarf vieler anderer Handwerkszweige und zum Teil auch der Industrie, und er führt auch in erheblichem Umfang Hausrat für den einmaligen und den laufenden Bedarf der Haushaltungen und des Gaststättengewerbes.

Der Binnengroßhandel mit Waren der Textilwirtschaft

Der Umsatzverlauf in den der Textilwirtschaft zuzurechnenden Zweigen des Binnengroßhandels hat sich in den letzten drei Jahren völlig abweichend von dem in den meisten anderen Großhandelszweigen abgewickelt.

In den Umsatzkurven und auch in der zum Vergleich herangezogenen Kurve der Erzeugerpreise für Textilien und Bekleidung zeichnet sich mit großer Deutlichkeit der Einfluß ab, der von der Beunruhigung von Wirtschaft und Verbraucherschaft durch die Ereignisse in Korea ausging. Hinzu kam, daß auch die Nachholwelle für Bekleidung gerade damals ihren Höhepunkt erreichte. So brachte das zweite Halbjahr 1950 bis zum ersten Vierteljahr 1951 diesen Großhandelszweigen verhältnismäßig hohe Umsätze. Ab April/Mai 1951 sind die Umsätze dann mit den jahreszeitlich üblichen Unterbrechungen bei ständig sinkenden Preisen rückläufig gewesen. 1952 lagen sie sogar größtenteils niedriger als 1950.

P. Sch.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Mai 1953

Einfuhr erreichte wieder Vormonatsstand

Die Einfuhr, die von April auf Mai aus jahreszeitlichen Gründen zurückzugehen pflegt, erreichte im Mai dieses Jahres fast wieder den Stand des Vormonats. Ihr Gesamtwert lag mit 1237 Mill. DM nur um 1 vH unter dem des April. Diese Entwicklung dürfte vor allem auf den — infolge der anhaltend günstigen Beschäftigungslage — hohen Bedarf an industriellen Rohstoffen und Halbwaren einerseits und den ebenfalls anhaltend hohen Zuschußbedarf an Lebensmitteln zurückzuführen sein.

Weniger eingeführt wurden im wesentlichen nur einige Fertigerzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, wie Walzwerkserzeugnisse, Textilfertigwaren und Maschinen.

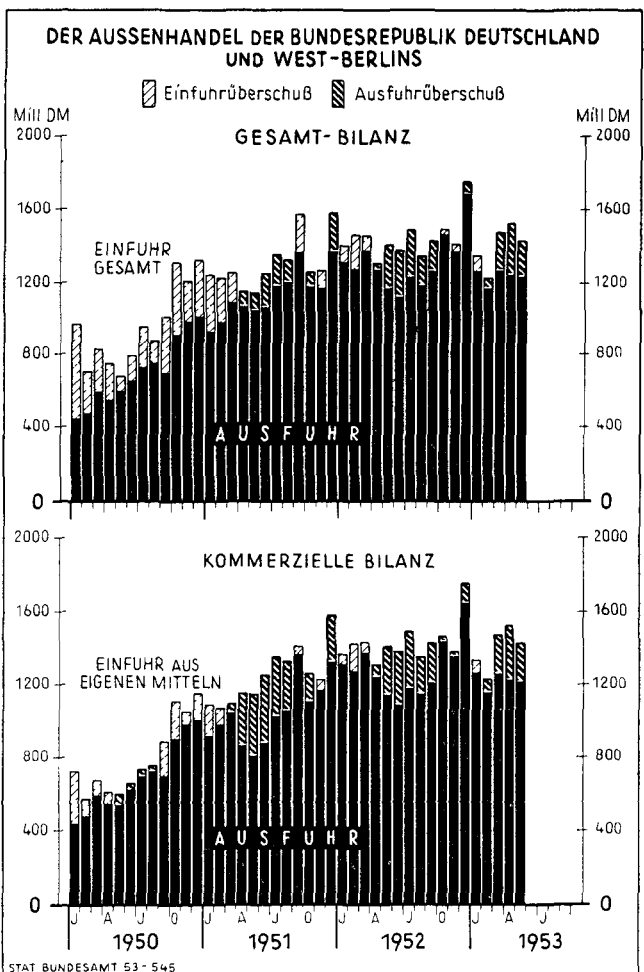
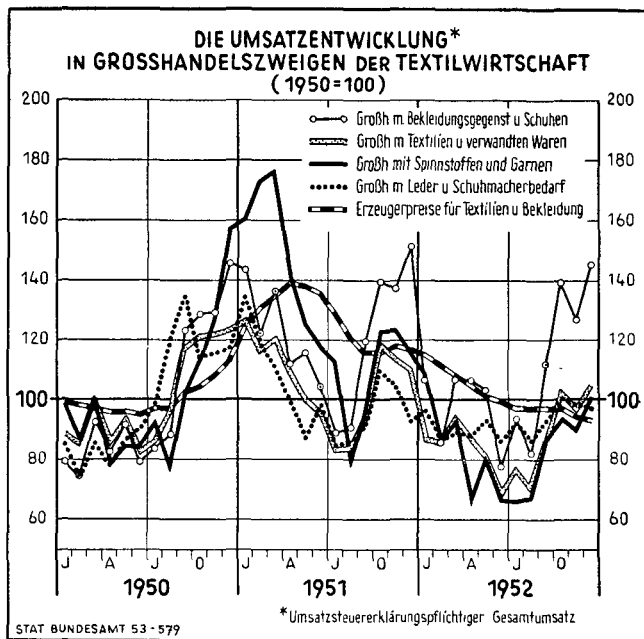
Die Einfuhren an Rohstoffen und Halbwaren blieben dagegen im ganzen fast unverändert, doch wurden Baumwolle und Steinkohlen (aus den Vereinigten Staaten von Amerika) sowie Zellstoff mehr, Wolle (aus Argentinien und der Union von Südafrika), Erdöl (aus Venezuela und dem Irak) sowie Eisenhalbzeug weniger eingeführt.

Die Einfuhren an Gütern der Ernährungswirtschaft, die im ganzen gleichfalls den Umfang vom April wieder erreichten (Zunahme um 0,4 vH), wiesen erheblich stärkere Änderungen in ihrer Zusammensetzung auf. So stiegen besonders die Importe an Brotgetreide (Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Canada und dem Australischen Bund sowie Roggen aus der Türkei), ferner an Südfrüchten (aus Spanien), Frühkartoffeln (aus Italien), Mais (aus den Vereinigten Staaten von Amerika) und Eiern (aus den Niederlanden und Polen), denen Rückgänge im Bezug von Walöl (aus Japan und Norwegen), Gerste (aus der Türkei), Reis (aus Frankreich und Italien) sowie von pflanzlichen Ölen und Fetten gegenüberstanden.

Im Jahresteil Januar/Mai 1953 lag die Einfuhr wertmäßig mit 6296 Mill. DM um rund 7 vH niedriger, dem Volumen nach — d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen (vorwiegend Preisrückgänge) — jedoch um etwa 11 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Ausfuhr beträchtlich zurückgegangen

Die Ausfuhr der Bundesrepublik verminderte sich, nachdem sie im April mit 1526 Mill. DM einen besonders hohen Stand erreicht hatte, im Mai auf 1429 Mill. DM, d. h. um



6 vH. Diese Minderung darf vorwiegend als eine jahreszeitlich bedingte Rückwirkung auf die starke Ausfuhrbelebung im März/April angesehen werden.

An dem Rückgang der Ausfuhr waren hauptsächlich Fertigerzeugnisse beteiligt. Weniger ausgeführt wurden vor allem Maschinen, Schiffe, Walzwerkserzeugnisse, Eisenfertig-

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1953			1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Mai gegenüber April 1953 vH
	April	Mai ¹⁾	Jan./Mai ²⁾	Jan./Mai	
Mill. DM					
Einfuhr					
Ernährungswirtschaft ²⁾ ..	444	446	2 239	2 609	+ 0
darunter:					
Nahrungsmittel					
tier. Ursprungs	74	65	381	306	- 12
pflanzl. Ursprungs ..	291	303	1 501	1 980	+ 4
Genußmittel	62	63	287	259	+ 2
Gewerbliche Wirtschaft ..	808	791	4 057	4 167	- 2
Rohstoffe	442	442	2 185	2 495	- 0
Halbwaren	159	159	862	926	+ 0
Fertigwaren	207	190	1 010	746	- 8
Vorerzeugnisse	121	107	615	363	- 12
Enderzeugnisse	86	83	395	383	- 3
Insgesamt	1 252	1 237	6 296	6 776	- 1
Ausfuhr					
Ernährungswirtschaft ..	37	35	190	169	- 5
Gewerbliche Wirtschaft ..	1 489	1 394	6 728	6 509	- 6
Rohstoffe	115	113	563	516	- 2
Halbwaren	228	219	1 080	981	- 4
Fertigwaren	1 146	1 062	5 085	5 012	- 7
Vorerzeugnisse	276	248	1 237	1 553	- 10
Enderzeugnisse	870	814	3 848	3 459	- 6
Insgesamt	1 526	1 429	6 918	6 678	- 6

¹⁾ Die Zahlen sind als vorläufige zu betrachten. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“

waren sowie elektrotechnische und chemische Erzeugnisse, also vorwiegend Investitionsgüter, deren Export im März und April besonders stark zugenommen hatte.

Eine geringe Abnahme der Rohstoff- und Halbwarexporte (um 3 vH) beruhte hauptsächlich auf Minderausfuhren von Düngemitteln, insbesondere von Stickstoffdüngemitteln — nach einem besonders hohen Stand im März und April — sowie von Roheisen und Steinkohlen, doch wurden diese Rückgänge zum Teil durch Zunahmen der Exporte an Kraftstoffen und Schmierölen, einzelnen NE-Metallen und Textilrohstoffen ausgeglichen.

Im abgelaufenen Jahresteil Januar/Mai 1953 lag die Ausfuhr mit 6 918 Mill. DM wertmäßig um rund 4 vH, volumenmäßig um etwa 10 vH höher als im Zeitraum Januar/Mai 1952.

Ausfuhrüberschuß erheblich gesunken

Infolge des starken Rückgangs der Ausfuhr bei fast gleichgebliebener Einfuhr verminderte sich auch der Ausfuhrüberschuß erheblich. Er sank im gesamten Außenhandel von 274 Mill. DM im April auf 192 Mill. DM im Mai, nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr von 299 Mill. DM auf 210 Mill. DM.

Im Jahresteil Januar/Mai 1953 belief sich der Ausfuhrüberschuß im Außenhandel der Bundesrepublik auf 622 Mill. DM gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 98 Mill. DM im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Aktivierung der Außenhandelsbilanz beruhte vorwiegend auf einer unterschiedlichen Entwicklung der Ausfuhr- und Einfuhrdurchschnittswerte. Diese waren in beiden Fällen zwar rückläufig, jedoch in der Einfuhr erheblich stärker als in der Ausfuhr.

Fu

Verkehr

Die Entwicklung des Seeverkehres der Binnenhäfen

Methodische Vorbemerkungen

Der Seeverkehr der Binnenhäfen des Bundesgebietes (gemischter Binnen-See-Verkehr) stellt neben dem reinen Binnen- und Seeverkehr eine Kombination beider Verkehrsarten dar. Er vollzieht sich im Verkehr mit deutschen und ausländischen Gebieten jenseits der Seegrenzen¹⁾ und benutzt demnach sowohl Binnenwasserstraßen als auch Seewege.

Die Güterbeförderung im Binnen-See-Verkehr wird sowohl in der Binnenschiffsstatistik als auch in der Seeverkehrsstatistik ausscheidbar nachgewiesen, mit der Zielsetzung, daß einerseits für jeden Verkehrsträger der von ihm durchgeführte Verkehr vollständig erfaßt und andererseits bei der Addition der Beförderungszahlen beider Verkehrsträger Doppelzählungen vermieden werden können. Das hat zur Voraussetzung, daß das Zahlenmaterial über den Seeverkehr der Binnenhäfen auf gleichen Erhebungsunterlagen beruht, für die die Anschreibungen der Grenzstelle Emmerich (Rhein-See-Verkehr), des Emswachtschiffes (Ems-See-Verkehr) sowie der Schleusen Oldenburg und Minden (Weser-See-Verkehr) die Grundlage bilden. Auf der unteren Elbe ist eine entsprechende Anschreibestelle noch nicht eingerichtet, so daß zur Zusammenstellung der Zahlen über den Elbe-See-Verkehr, der infolge der gegebenen Verhältnisse gering ist, vorläufig noch die Zählpapiere über den Schiffs- und Güterverkehr in den Häfen des Elbegebietes und gegebenenfalls die Unterlagen über den Durchgangsverkehr an der Zonenübergangsstelle Schnackenburg herangezogen werden müssen.

Gesamtüberblick

Gemessen am Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See ist der Seeverkehr der Binnenhäfen mengenmäßig relativ niedrig, doch rechtfertigen die gegenüber der Vorkriegszeit und im Laufe der vergangenen Jahre eingetretenen Veränderungen eine eingehendere Betrachtung über Intensität, Richtung und Zusammensetzung der im gemischten Binnen-See-Verkehr geflossenen Güterströme.

Insgesamt sind 1952 im Güterverkehr der Binnenhäfen des

¹⁾ Vereinzelt kommt noch Verkehr zwischen Binnenbezirken über See vor, doch kann er wegen seines äußerst geringen Umfanges unberücksichtigt bleiben.

Bundesgebietes über See 1,2 Mill. t befördert worden; das entspricht einem Anteil von rund 1,2 vH an der Gesamtbeförderungsmenge auf den westdeutschen Binnenwasserstraßen (95,2 Mill. t) und von etwa 3,1 vH am seewärtigen Güterverkehr des Bundesgebietes (37,5 Mill. t). Gegenüber dem Jahre 1936, in dem im Seeverkehr der Binnenhäfen 1,7 Mill. t Güter — umgerechnet auf den Gebietsstand des Bundesgebietes — transportiert worden sind, ist demnach in dieser Beförderungsart ein Rückgang um rund 31 vH eingetreten, während im Gesamtverkehr auf Binnenwasserstraßen und über See 1952 die Abnahme nur 5 bzw. 10 vH betrug.

Güterbeförderung im Seeverkehr der Binnenhäfen

Jahr	Beforderte Gütermenge	
	1000 t	1936 = 100
1936	1 698,6	100
1938	1 748,7	102,9
1948	913,9	53,8
1949	899,7	53,0
1950	876,3	51,6
1951	1 027,1	60,5
1952	1 167,4	68,7

Der Verkehr nach Verkehrswegen und Verkehrsbeziehungen

Innerhalb der einzelnen Verkehrsrichtungen hat sich der Verkehrsablauf nicht einheitlich entwickelt. Entfielen 1936 noch etwa vier Fünftel der im Seeverkehr der Binnenhäfen beförderten Gütermenge auf den Rhein-See-Verkehr und nur rund 14 bzw. 4 vH auf den Ems- und Weser-See-Verkehr, so war nach dem letzten Kriege der Rhein-See-Verkehr stark zurückgegangen im Gegensatz zum Ems- und vor allem zum Weser-See-Verkehr, der nicht zuletzt durch den Ausbau des Küstenkanals immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. So wurden 1952 nur 400 000 t oder etwa ein Drittel der im Güterverkehr der Binnenhäfen des Bundesgebietes über See beförderten Güter auf dem Rhein nach Gebieten jenseits der Seegrenzen transportiert. Demgegenüber ist der Ems-See-Verkehr seit 1936 um etwa 30 vH auf 300 000 t und somit sein Mengenanteil auf ein Viertel des Gesamtverkehrs angestiegen. Der Seeverkehr der Binnenhäfen über die Weser hat sich sogar von 60 000 t im angegebenen Vergleichsjahr auf 460 000 t erhöht (von 0,4 vH auf rund 40 vH). In den Jahren

seit 1948 war die Entwicklung des Ems- und Weser-See-Verkehres sehr unterschiedlich und schwankend, dagegen hat sich der Rhein-See-Verkehr — abgesehen von einem leichten Rückgang im Jahre 1949 — in zunehmendem Maße ausgeweitet, und zwar stärker als es dem allgemeinen Durchschnitt entsprach. Der Elbe-See-Verkehr, der bereits vor dem Kriege nur geringfügig war, hat infolge der Zonentrennung weiter abgenommen und blieb ohne nennenswerten Umfang.

Während vor dem Kriege etwa die Hälfte der im gemischten Binnen-See-Verkehr bewegten Gütermengen zwischen den Binnenhäfen des heutigen Bundesgebietes und den deutschen Häfen jenseits der Zongengrenze befördert worden ist (1936: 810 000 t, darunter zum großen Teil Eisen- und Stahlwaren, Getreide, Zucker und Zellstoff), hat in diesen Relationen im Laufe der Nachkriegszeit kaum noch Verkehr stattgefunden. Andererseits war die Menge der zwischen den westdeutschen Binnen- und Seehäfen transportierten Güter jeweils etwas höher als in der Vorkriegszeit (1952: 858 000 t gegenüber 749 000 t 1936). Allein der Verkehr zwischen dem nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet und den Seehäfen des Bundesgebietes, unter denen Hamburg die erste Stelle einnimmt, ist gegenüber 1936 um mehr als das Dreifache auf 480 000 t angestiegen, während sich umgekehrt der Güterstrom zwischen dem Rheingebiet und jenen Häfen um ein Drittel auf 375 000 t vermindert hat. Besonders stark ist der Seeverkehr zwischen den Binnenhäfen des Bundesgebietes und dem Ausland seit 1948 angewachsen: im Jahre 1952 betrug dieser Verkehr insgesamt 309 000 t und war somit um 170 000 t größer als 1936.

Hatte früher der Verkehr mit Großbritannien noch mit weitem Vorsprung die größte Bedeutung im Auslandseeverkehr der westdeutschen Binnenhäfen, so sind in der Nachkriegszeit an Stelle der britischen die skandinavischen Häfen getreten. Von und nach diesen Häfen sind 1952 allein fast 250 000 t Güter — im Versand vorwiegend Chemikalien und im Empfang Holz und Erze — befördert worden, gegenüber 42 000 t im Jahre 1936. Im gleichen Zeitabschnitt ist die Beförderungsmenge im Verkehr mit Großbritannien von 74 000 t auf knapp die Hälfte zurückgegangen²⁾.

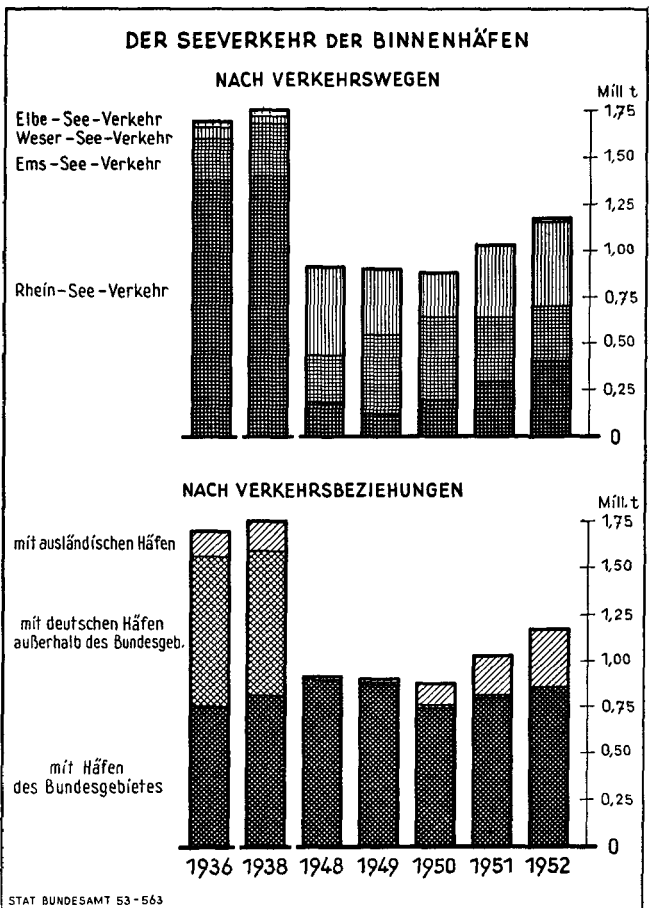
Im Vergleich zum Seeverkehr der Binnenhäfen des Bundesgebietes ist der unmittelbare Durchgangsverkehr mit seegehenden Schiffen zwischen schweizerischen und französischen Häfen einerseits und britischen und skandinavischen Häfen andererseits relativ niedrig, obgleich gegenüber 1936 eine beachtliche Zunahme zu verzeichnen war (von 250 t auf rund 3800 t im Jahre 1952).

Der Verkehr nach Gütergruppen

Bei der Aufgliederung des Güterverkehrs der Binnenhäfen über See nach Gütergruppen zeigt sich die im Gegensatz zur Vorkriegszeit überragende Stellung der Steinkohle, die in den vergangenen Jahren jeweils fast 50 vH der aus den Binnenhäfen über See abgegangenen Gütermengen ausmachte (1936 etwa 5 vH). Insbesondere im Weser-See-Verkehr und sodann im Ems-See-Verkehr floß dieser Kohlestrom, in der Hauptsache aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet, nach Hamburg. Der Hauptgrund für die überdurchschnittliche Zunahme des Kohleverkehrs dürfte darin liegen, daß früher die Kohle in stärkerem Maße aus den Zechenhäfen des Ruhrgebietes auf Binnenschiffen bis Emden gefahren und dort auf Seeschiffe umgeladen worden ist, um dann erst nach den übrigen Seehäfen weiterbefördert zu werden. Heute dagegen wird oft der direkte Weg mit seegehenden Schiffen benutzt. Neben der Steinkohle verdienen Sand, Steine und Mineralöle genannt zu werden, die — obwohl gegenüber früher von geringerem Anteil — 1952 zusammen immerhin rund 14 vH beanspruchten. Auffallend ist der im Vergleich zum reinen Binnenverkehr außerordentlich hohe Prozentsatz der unter der Gruppe „Übrige Güter“ zusammengefaßten Gütergattungen, von denen etwa 27 vH auf Eisen- und Stahlwaren (1936: 60 vH) und 18 vH auf chemische Erzeugnisse (1936: 8 vH) entfielen.

Unter den nach Binnenhäfen im unmittelbaren Verkehr über See herantransportierten Gütern hatte 1952 Alteisen —

²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 293²⁾.



hauptsächlich aus Hamburg kommend — mit 24 vH den weitest- aus größten Anteil, wenn auch nicht mehr in dem Ausmaß wie 1951 (47 vH). 1936 dagegen war Alteisen nur mit knapp 5 vH beteiligt. Getreide ist — vorwiegend in Hamburg und in dänischen Häfen eingeladen — wie in der Vorkriegszeit von erheblicher Bedeutung für den Güterempfang. Das gleiche gilt für Holz und Roheisen sowie Mineralöle, während im Jahre 1936 Holz und Roheisen nur mit geringen Mengen am Binnen-See-Verkehr teilgenommen haben. Relativ stark sind auch im Empfang die „Übrigen Güter“ vertreten (in erster Linie Zellstoff und Papier sowie nicht besonders genannte mineralische Rohstoffe), doch ist deren Beförderungsanteil in den vergangenen Jahren mehr und mehr gesunken, und zwar von fast 50 vH im Jahre 1936 über 35 vH 1950 auf 18 vH 1952.

Der Seeverkehr einzelner Binnenhäfen

Von den Binnenhäfen des Bundesgebietes, die 1936 in den Seeverkehr eingeschaltet waren, sind vor allem Duisburg mit fast 400 000 t Binnen-See-Verkehr, Düsseldorf und Köln mit je etwa 220 000 t und Neuß mit 110 000 t zu nennen. Insgesamt wurden in diesen vier Häfen immerhin 56 vH der Umschlagleistungen in dieser Art des gemischten Verkehrs überhaupt getätigt. Auch nach dem Kriege — gemessen an den Ergebnissen des Jahres 1951³⁾ — war in Duisburg der Güterumschlag im Binnen-See-Verkehr am größten, allerdings erreichte er mit 180 000 t erst knapp die Hälfte des Umfangs von 1936. An zweiter Stelle folgte im Jahre 1951 Dortmund mit rund 100 000 t (1936: 67 000 t), während sich in Düsseldorf (70 000 t), Köln (50 000 t) und Neuß (30 000 t) der Binnen-See-Umschlag erheblich vermindert hat. Demgegenüber konnte sich mit der zunehmenden Kohlebeförderung der Binnen-See-Verkehr — außer in Dortmund — auch in anderen Zechenhäfen des Ruhrgebietes, wie Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen und Bottrop, stark ausweiten. Schl.

³⁾ Für die Nachkriegsjahre bis einschl. 1950 wurde der Güterumschlag der einzelnen Binnenhäfen im Seeverkehr nicht besonders nachgewiesen, und für 1952 liegen die Angaben noch nicht vor.

Geld und Kredit

Die Bewegung der Schiffshypotheken seit Mitte 1950

Die Statistik der Schiffshypotheken

Nach dem Kriege gewann die Schiffsbaufinanzierung im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zunehmend an Bedeutung. Es erwies sich daher als zweckmäßig, neben der Ermittlung der Grundpfandrechte auch die hypothekarische Belastung der Schiffe statistisch zu erfassen. Die Statistik der Schiffshypotheken wurde ab 1. Juli 1950 im Bundesgebiet¹⁾ und in West-Berlin aufgenommen.

Als Grundlage für die Statistik der Schiffshypotheken dienen die Nachweisungen der Amtsgerichte, bei denen Schiffsregister und Schiffsbauregister geführt werden. Die Nachweisungen enthalten die Eintragungen und Löschungen von Schiffshypotheken auf Seeschiffen und Binnenschiffen. Die Belastungen von Schiffsbauwerken (Neubauten) werden, je nach der Zweckbestimmung des Bauvorhabens, entweder den Hypotheken auf Seeschiffen oder denen auf Binnenschiffen zugeordnet. Die Schiffspfandrechte werden einmal nach der Art der Geldgeber und zum anderen nach verzinslichen und unverzinslichen Schiffshypotheken sowie nach Höchstbetrags-hypotheken gegliedert.

Aus der Statistik der Schiffshypotheken kann lediglich die Bewegung der Schiffsbelastungen, nicht aber deren Bestand, ermittelt werden. Um die Gesamtbelastung der Schiffe und Schiffsbauwerke festzustellen, wäre eine besondere Erhebung erforderlich.

Die Eintragungen von Schiffspfandrechten²⁾

Im Gegensatz zu der Belastung des Grundbesitzes zeigt die Eintragung von Pfandrechten an Seeschiffen in der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1952 eine im ganzen stetige Entwicklung, während die Neubelastungen von Binnenschiffen in letzter Zeit stärker zunahm. Das Gewicht der einzelnen Finanzierungsquellen hat sich bei beiden Schiffarten im Laufe der Zeit etwas verschoben.

Nach den Meldungen der Registergerichte wurden im Bundesgebiet in den erfaßten zweieinhalb Jahren auf Seeschiffen 2383 Eintragungen von Pfandrechten im Betrage von insgesamt 556,9 Mill. DM vorgenommen. Davon wurden auf Schiffen, die in Hamburg beheimatet sind, 324,8 Mill. DM und auf solchen, die in Bremen registriert wurden, 136,3 Mill. DM Hypotheken eingetragen. Zu dem Gesamtbetrag von 556,9 Mill. DM treten noch schätzungsweise 100 Mill. DM Schiffsbelastungen, die in den in Schleswig-Holstein geführten Registern von Mitte 1950 bis Ende 1952 vermerkt wurden.

Bei den statistisch erfaßten Registereintragungen zeigt sich, daß die Schiffsbeleihungen von Jahr zu Jahr leicht zugenommen haben. Sie stellten sich 1950 auf etwa 200 Mill. DM, stiegen 1951 auf 213 Mill. DM und erreichten 1952 einen Betrag von 232 Mill. DM. Im Gegensatz zur Wohnungsbaufinanzierung hat die Fremdfinanzierung von Schiffsbauten und Ersatzbeschaffungen von Seeschiffen im Jahre 1951 keinen Rückschlag erlitten.

Die wichtigsten Quellen für die Fremdfinanzierung des Schiffsbaus waren in der Berichtszeit die Wiederaufbaudarlehen des Bundes, die über die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleiteten ECA-Mittel, die Kredite der Schiffshypothekenbanken aus dem Pfandbriefe Erlös und aus sonstigen Mitteln sowie die den Reedereien zugeflossenen 7d-Gelder³⁾.

Der größte Teil der neueingetragenen Hypotheken auf Schiffen entfiel auf Anstaltskredite. Unter den kreditgewährenden Anstalten kam den Landesbanken der Küstenländer, die in der Gruppe „Sonstige Anstalten“ enthalten sind, eine besondere Bedeutung zu. Über diese öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten wurden den Reedereien die Wiederaufbaudarlehen des Bundes und ein erheblicher Teil der für die Seeschifffahrt bestimmten ECA-Mittel zugeführt. Die gesamte Gruppe „Sonstige Anstalten“, in der neben den Landesbanken der Küstenländer auch die übrigen Kreditbanken, ferner die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Versicherungs-

¹⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ²⁾ Eine Übersicht über die Eintragungen von Schiffshypotheken in der Gliederung nach Ländern siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 297. — ³⁾ Zuschüsse und zinslose Darlehen nach § 7 d des Einkommensteuergesetzes.

Eintragungen und Löschungen von Schiffshypotheken im Bundesgebiet¹⁾

Mill. DM

Art und Sitz der Gläubiger	Schiffshypotheken auf					
	Seeschiffen			Binnenschiffen		
	2. Hj. 1950 ²⁾	1951	1952	2. Hj. 1950 ²⁾	1951	1952
Eintragungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	109,9	208,3	230,4	11,8	24,0	33,4
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	7,3	12,5	17,4	6,9	12,6	13,7
Sonstige Anstalten ³⁾	98,7	151,0	146,8	3,4	6,4	8,5
Gebietskörperschaften	0,7	15,7	15,2	0,5	1,7	5,6
Sonstige Geldgeber	3,1	29,0	50,9	1,0	3,2	5,7
Gläubiger im übrigen ehemaligen Reichsgebiet ⁴⁾	—	—	—	—	—	0,1
Gläubiger im Ausland	1,7	5,0	1,6	0,1	—	—
zusammen	111,7	213,3	231,9	11,9	24,0	33,6
Löschungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	2,1	24,6	66,5	1,5	4,2	6,9
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	0,1	0,2	2,5	0,2	0,6	4,0
Sonstige Anstalten ³⁾	1,6	18,6	56,0	0,4	1,9	1,1
Gebietskörperschaften	0,0	1,2	0,3	0,4	0,1	0,1
Sonstige Geldgeber	0,4	4,6	7,7	0,4	1,5	1,7
Gläubiger im übrigen ehemaligen Reichsgebiet ⁴⁾	—	—	0,3	—	0,0	0,1
Gläubiger im Ausland	—	3,6	1,9	—	0,1	0,2
zusammen	2,1	28,3	68,6	1,5	4,3	7,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ²⁾ Im 3. Vierteljahr ohne Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen u. a. — ⁴⁾ In den Grenzen von 1937.

unternehmen enthalten sind, war in der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1952 mit 396,5 Mill. DM an den Neueintragungen beteiligt, das sind 71 vH der gesamten erfaßten Pfandrechte an Seeschiffen. Allerdings ist der Anteil dieser Gruppe an der jährlichen Finanzierungsleistung fortgesetzt zugunsten anderer Geldgeber zurückgegangen (von 88 vH im Jahre 1950 auf 63 vH 1952).

Die Beleihung von Seeschiffen durch die Schiffspfandbriefbanken hielt sich in verhältnismäßig engem Rahmen. Insgesamt wurden rd. 30 Mill. DM (7 vH) neue Hypotheken dieser Institute registriert. Da der Absatz an Schiffspfandbriefen wenig ergiebig war, mußten auch die privaten Schiffshypothekenbanken, wie aus der Statistik der Pfandbriefinstitute hervorgeht, für ihre Schiffsbeleihungen überwiegend auf ECA-Mittel zurückgreifen.

Neben den in großem Umfang über die Kreditinstitute geleiteten öffentlichen Mitteln wurden den Reedereien geringere Beträge unmittelbar von Gebietskörperschaften — hauptsächlich dem Bund — zur Verfügung gestellt; insgesamt wurden von den Registergerichten in der Berichtszeit Darlehen dieser Art in Höhe von rd. 32 Mill. DM nachgewiesen.

Eine zunehmende Bedeutung haben in letzter Zeit die Schiffshypotheken „Sonstiger Geldgeber“ erlangt, die von 29 Mill. DM in Jahre 1951 auf 51 Mill. DM im folgenden Jahre gestiegen sind. In dieser Bewegung kommt im wesentlichen das wachsende Aufkommen an 7d-Geldern zum Ausdruck; denn nahezu drei Viertel dieser Schiffshypotheken wurden 1952 zinslos gewährt. Ausländisches Leihkapital wurde in dem beobachteten Zeitraum im Betrage von 8,3 Mill. DM zur Verfügung gestellt, wobei es sich überwiegend um Sperrmarkbeträge handeln dürfte.

Der Durchschnittsbetrag sämtlicher eingetragenen Pfandrechte an Seeschiffen hat sich von 274 000 DM im Jahre 1951 auf 207 000 DM in 1952 gesenkt. In Zukunft dürfte der Durchschnittsbetrag wieder ansteigen, da nach Aufhebung der durch die alliierten Gesetze dem deutschen Schiffbau auferlegten Beschränkungen der Linienschiffbau bevorzugt finanziert wird. Hoher als im Gesamtdurchschnitt lagen 1952 die durchschnittlichen Beleihungen der Landesbanken und Versicherungen (319 000 DM) sowie die der Gebietskörperschaften (249 000 DM).

Die Neueintragungen von Pfandrechten an Binnenschiffen stellten sich in der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1952 auf 3 087 und erreichten einen Betrag von 69,5 Mill. DM. Die Neubelastung der Binnenschiffe blieb mithin erheblich

hinter den Beleihungen der Seeschiffe zurück; denn einmal handelt es sich hierbei um wesentlich kleinere Objekte (Durchschnittsbetrag im Jahre 1952 27 000 DM gegenüber 207 000 DM bei den Seeschiffen) und zum anderen ist der Kreditbedarf in der Seeschifffahrt ungleich größer als in der Binnenschifffahrt, weil die Handelsflotte bis auf einen geringen Bruchteil durch den Krieg und seine Folgen verlorenging.

Auch bei den Binnenschiffen haben die Beleihungen von Jahr zu Jahr zugenommen; der Grad der Zunahme war sogar in letzter Zeit größer als bei den Seeschiffen. Das Schwergewicht bei den Beleihungen von Binnenschiffen lag im Gegensatz zum Kreditgeschäft in der Seeschifffahrt bei den Schiffspfandbriefbanken, auf die in den erfaßten zweieinhalb Jahren 48 vH der registrierten Neueintragungen entfielen.

Eintragungen von Schiffshypotheken
nach Arten und Gläubigern
Mill. DM

Art der Schiffshypotheken	Schiffshypotheken von							
	auf Seeschiffen				auf Binnenschiffen			
	Anstalten ¹⁾	Geb.-korp.-schaft ²⁾	Sonst.-Geldgeb. ³⁾	insgesamt	Anstalten ¹⁾	Geb.-korp.-schaft ²⁾	Sonst.-Geldgeb. ³⁾	insgesamt
Schiffshypotheken (verzinslich)								
1950 2. Hj.	97,2	0,1	3,9	101,1	8,9	0,2	0,5	9,6
1951	139,2	15,1	10,1	164,4	16,3	1,1	1,9	19,2
1952	121,9	14,5	5,5	142,0	17,9	3,8	1,4	23,1
zusammen	358,3	29,7	19,5	407,5	43,1	5,1	3,8	51,9
Schiffshypotheken (unverzinslich)								
1950 2. Hj.	—	0,0	0,6	0,6	0,4	0,1	0,2	0,6
1951	0,4	0,5	18,8	19,8	0,9	0,2	0,6	1,7
1952	8,9	0,7	36,7	46,3	1,8	0,4	3,3	5,5
zusammen	9,3	1,2	56,1	66,7	3,1	0,7	4,1	7,8
Höchstbetragschiffshypotheken								
1950 2. Hj.	8,8	0,7 ⁴⁾	0,4	9,9	1,0	0,2	0,4	1,7
1951	24,0	—	5,1	29,1	1,9	0,4	0,7	3,0
1952	33,4	0,1	10,3	43,7	2,4	1,3	1,2	4,9
zusammen	66,2	0,8	15,8	82,7	5,3	1,9	2,3	9,6
Schiffshypotheken insgesamt⁵⁾								
1950 2. Hj.	106,1	0,7	4,9	111,7	10,3	0,5	1,1	11,9
1951	163,6	15,7	34,0	213,3	19,1	1,7	3,2	24,0
1952	164,2	15,2	52,5	231,9	22,2	5,6	5,8	33,6
zusammen	433,9	31,6	91,4	556,9	51,6	7,8	10,1	69,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefbanken. — ²⁾ Einschl. Gläubiger im Ausland. — ³⁾ Einschl. Höchstbetragschiffshypotheken. — ⁴⁾ Durch zwei größere Höchstbetragschiffshypotheken von zusammen 0,5 Mill. DM bedingt.

Im Gesamtbetrag der durch die Statistik erfaßten Schiffshypotheken sind sowohl solche enthalten, die als echte langfristige Hypotheken anzusehen sind, wie solche, die nur der zusätzlichen Sicherung kurzfristiger Vor- und Zwischenfinanzierungen dienen. In der Statistik können diese, entsprechend der besonderen Rechtsform der Schiffshypothek, nicht unterschieden werden. Immerhin kann eine Gliederung der Schiffspfandrechte nach Schiffshypotheken und Höchstbetragschiffshypotheken einen Anhaltspunkt für die Befristung der gewährten Kredite geben. So sind die verzinslichen und unverzinslichen Schiffshypotheken im allgemeinen als Sicherung von längerfristigen Darlehen zu bewerten, während die Höchstbetragschiffshypotheken als Pfandrechte für kurzfristige Kredite (Kontokorrentkredite) angesehen werden können. Hieran gemessen entfallen in den zweieinhalb Jahren von den gesamten Schiffshypotheken 533,9 Mill. DM (85 vH) auf längerfristige Kredite und 92,3 Mill. DM auf die Sicherung von kurzfristigen Krediten. Anteilsmäßig sind die Höchstbetragschiffshypotheken auf Seeschiffen von 9 vH im Jahre 1950 auf 19 vH in 1952 gestiegen; bei den Binnenschiffen ist dagegen kaum eine Veränderung eingetreten.

Zinslose Schiffshypotheken wurden im Jahre 1952 bei den Seeschiffen mit 46,3 Mill. DM und bei den Binnenschiffen mit 5,5 Mill. DM nachgewiesen. Ihr Anteil an den jährlichen Gesamtbelastungen ist demnach bei den Seeschiffen in den Jahren 1950 bis 1952 von 0,5 vH auf 9 vH und sodann auf 20 vH gestiegen, während sich bei den Binnenschiffen erst 1952 eine stärkere Steigerung herausbildete. Insgesamt wurden in den beobachteten zweieinhalb Jahren auf Seeschiffen 66,7 Mill. DM und auf Binnenschiffen 7,8 Mill. DM zinslose Schiffshypotheken eingetragen, von denen 81 vH auf private

Geldgeber entfielen. Darin finden die 7d-Gelder ihren Niederschlag, soweit sie nicht als Zuschüsse gegeben, sondern als zinslose Darlehen gewährt wurden. Auch in den zinslosen Anstaltshypotheken, die 1952 mit 10,7 Mill. DM auf Seeschiffen und Binnenschiffen eingetragen wurden, sind 7d-Gelder privater Unternehmer enthalten, da verschiedene Kreditinstitute im Auftrage der Reedereien zinslose Darlehen entgegennahmen und sie geschlossen an diese weiterleiteten.

In West-Berlin hielt sich das Schiffshypothekengeschäft in engen Grenzen. Insgesamt wurden in der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1952 auf Binnenschiffen 29 Neueintragungen von Pfandrechten im Betrage von 0,6 Mill. DM vorgenommen. Wie im Bundesgebiet so überwogen auch hier die Anstaltshypotheken.

Die Löschungen von Schiffshypotheken

Bei den Löschungen von Schiffspfandrechten werden außer den auf DM lautenden Schiffshypotheken auch solche Schiffshypotheken erfaßt, die ursprünglich zur Sicherung von RM-Forderungen dienten, bei denen die Schuldner aber nach der Geldumstellung ihre Verbindlichkeiten in DM getilgt haben.

In der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1952 wurden im Bundesgebiet von den Hypotheken auf Seeschiffen 99,0 Mill. DM gelöscht. Der größte Teil der Löschungen von Schiffspfandrechten an Seeschiffen entfiel auf die „Sonstigen Anstalten“. Dies entspricht etwa dem Anteil dieser Anstaltshypotheken an den Neueintragungen. Bei den Binnenschiffen lag dagegen das Schwergewicht der Löschungen von Pfandrechten, besonders in letzter Zeit, bei den Schiffspfandbriefbanken.

Die Löschungen von Schiffshypotheken, die 1950 noch kaum ins Gewicht fielen, haben von Jahr zu Jahr zugenommen; sie erreichten 1952 insgesamt einen Betrag von 75,7 Mill. DM. Neben den fortschreitenden Bereinigungen der Register von Pfandrechten aus der RM-Zeit haben die Löschungen von Sicherungen für kurzfristige Kredite eine gewisse Bedeutung erlangt. Außerdem dürften sich die ersten Tilgungsraten für Wiederaufbaudarlehen des Bundes bereits auswirken, und zwar solcher, die zum Ankauf von Seeschiffen im Ausland und zur Instandsetzung beschädigter Fahrzeuge verwandt worden waren.

Die Zinssätze bei Schiffshypotheken

Die Zinsgestaltung am Markt der Schiffshypotheken zeigt kein einheitliches Bild. Im Gesamtdurchschnitt⁴⁾ lagen die Zinssätze bei den Hypotheken auf Seeschiffen höher als bei den Hypotheken auf Binnenschiffen; dabei schwankte die Zinsdifferenz in dem beobachteten Zeitraum zwischen 0,8% und 2%. Im ganzen zeigt die Zinsentwicklung seit Mitte

Durchschnittszinssätze
bei Eintragungen von Schiffshypotheken
in Prozent

Art der Gläubiger	Schiffshypotheken auf									
	Seeschiffen			Binnenschiffen						
	1950 2. Hj.	1951 1. Hj.	1952 2. Hj.	1950 2. Hj.	1951 1. Hj.	1952 2. Hj.				
Anstalten	6,4	7,6	7,4	8,1	7,5	5,0	5,0	6,1	6,7	6,5
Gebietskörperschaften	4,4	4,1	4,0	4,0	4,0	4,1	5,3	5,0	4,9	5,3
Sonstige Geldgeber	5,7	6,2	6,0	5,0	7,7	6,2	6,4	6,7	6,9	6,9
Gesamtdurchschnitt ¹⁾	6,4	7,2	6,9	7,2	7,3	5,1	5,2	6,0	6,4	6,3

¹⁾ Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein.

1950 eine steigende Tendenz. So erreichte der durchschnittliche Zinssatz der neueingetragenen Hypotheken auf Seeschiffen im 2. Halbjahr 1952 mit 7,3% seinen bisherigen Höhepunkt. Bei den Anstaltshypotheken wirkte sich im 2. Halbjahr 1952 die Ermäßigung des Bankdiskonts in einer Zinssenkung aus, die bei den Hypotheken auf Seeschiffen 0,6% betrug. Am niedrigsten lagen die Zinssätze bei den Hypotheken, die für Gebietskörperschaften eingetragen wurden; sie stellten sich bei den Belastungen der Seeschiffe fast durchgehends auf 4%, bei den Binnenschiffen auf etwa 5%. Der Zinssatz von 4% für Beleihungen von Seeschiffen durch Gebietskörperschaften entspricht dem gesetzlichen Zinsfuß für Wiederaufbaudarlehen des Bundes. Sch.

⁴⁾ Bei der Berechnung des Durchschnittszinssatzes blieben die unverzinslichen Schiffshypotheken unberücksichtigt.

Öffentliche Finanzen

Zahlen zur Finanzlage der Gemeinden im Rechnungsjahr 1952

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik

Erneut erhöhte Steuer-Einnahmen

Das Aufkommen an Gewerbesteuer beherrscht weiterhin entscheidend die Einnahmen und insofern die gesamte Finanzlage der Gemeinden. Die Annahme, daß dem starken Anstieg des Gewerbesteueraufkommens im Rechnungsjahr 1951, ausgelöst durch die Nachzahlungen auf Grund der Veranlagungen für 1949 und 1950, ein Rückschlag oder mindestens ein Stagnieren des Aufkommens folgen müsse, hat sich nicht bestätigt. Einschließlich der Lohnsummensteuer haben sich die Einnahmen der Gemeinden (hier ohne Hansestädte berechnet) aus dieser wichtigsten Finanzierungsquelle der kommunalen Körperschaften gegenüber dem vorhergehenden Rechnungsjahr 1951 wiederum — und zwar um fast ein Viertel — erhöht. Allerdings hat die absolute Zunahme (mit 475,0 Mill. DM ohne Hansestädte) den Vorjahresbetrag (787,1 Mill. DM) nicht erreicht, und die prozentuale Zunahme ist von 67,5 vH auf 24,3 vH zurückgegangen.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ in den Rechnungsjahren 1950—1952 nach der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen
Mill. DM

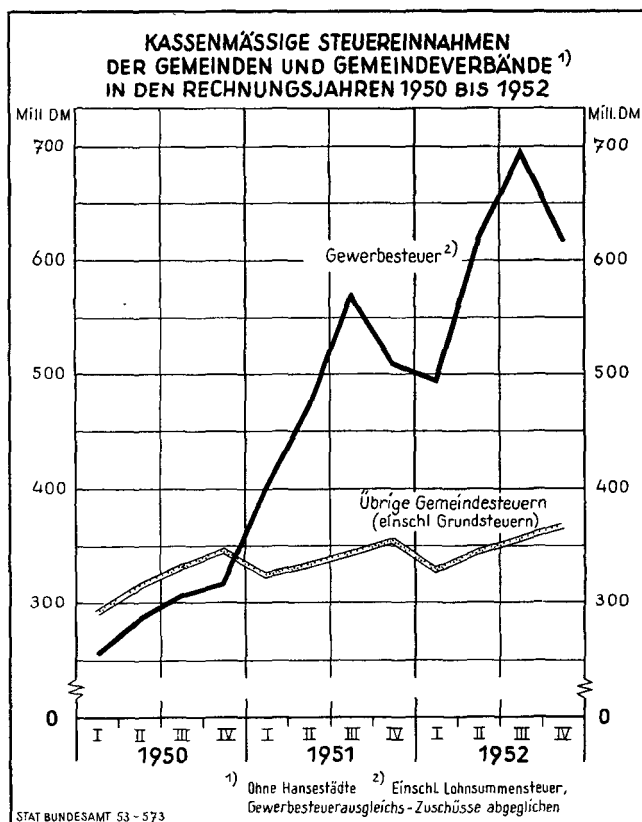
Art der Steuern Körperschaften	1950	1951	1952 ²⁾	1952 ²⁾ einschl. Hansestädte
Gewerbesteuer	995,6	1 728,0	2 168,1	2 359,8
Lohnsummensteuer	170,1	224,8	259,7	295,2
Grundsteuer B	743,3	760,6	771,5	831,1
Grundsteuer A	294,0	303,7	307,5	308,1
Vergnügungssteuer	105,0	121,5	132,0	144,4
Sonstige Gemeinde- steuern	144,9	168,6	188,0	204,1
Zusammen	2 453,0	3 307,4	3 826,8	4 142,7
davon:				
Stadtkreise	1 205,4	1 643,2	1 960,6	.
Kreisangehörige Gemeinden	1 207,9	1 618,8	1 815,4	.
Landkreise	39,7	45,4	50,8	.
außerdem:				
Hansestädte	178,9	248,3	315,9	.

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Vorläufige Zahlen (Bayern z. T. geschätzt).

Durch den erneuten Anstieg des Aufkommens aus der Gewerbesteuer ist die Bedeutung der übrigen kommunalen Steuern weiter zurückgetreten. Das Aufkommen der für die kleinen Gemeinden wichtigen Grundsteuer A bleibt weiterhin unabhängig von der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe. Bei der Grundsteuer B, der Besteuerung des „städtischen Grundbesitzes“, folgen die kommunalen Einnahmen, gehemmt durch die Grundsteuerbefreiung für den Neubau, nur sehr zögernd der durch Wiederaufbau und Neubau geschaffenen Vermehrung der Steuerobjekte.

Im Einklang mit dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf ist das Aufkommen aus den Kino- und sonstigen Vergnügungssteuern sowie aus den übrigen Gemeindesteuern weiter gestiegen. Jedoch bleiben auch hier die Mehreinnahmen nicht nur relativ, sondern auch absolut hinter denen des Vorjahres zurück. Auch von diesen Mehreinnahmen sind ebenso wie durch das Aufkommen an Gewerbesteuer die Stadtkreise in besonders starkem Maße begünstigt. Ihr Anteil an den Steuereinnahmen aller kommunalen Körperschaften hat sich trotz des sich zugunsten der kleinen Gemeinden auswirkenden Gewerbesteuerausgleichs von 49,1 vH und 49,7 vH in den beiden Vorjahren auf 51,5 vH im Rechnungsjahr 1952 erhöht. Dieser „städtische“ Charakter des erneuten Mehraufkommens an Steuern hat sich noch stärker bei den beiden Hansestädten ausgewirkt. Ihre Einnahmen aus Kommunalsteuern sind im Rechnungsjahr 1952, soweit sie kassenmäßig in den 12 Monaten April 1952 bis März 1953 eingegangen sind, um fast den gleichen Betrag wie im Vorjahre gestiegen.

Die Vierteljahresstatistik erlaubt, den Eingang des Steueraufkommens im Jahresverlauf und seine Schwankungen



zahlenmäßig festzuhalten. Dem erstmaligen Höhepunkt der Steuereinnahmen im Herbst (Oktober bis Dezember) 1951 war der erwartete Rückgang gefolgt. Aber schon im 2. Rechnungsvierteljahr 1952 (Juli bis September) setzte die zweite Welle des erhöhten Gewerbesteueraufkommens ein. Durch diese stieg das vierteljährliche Steueraufkommen der Gemeinden (ohne Hansestädte) im 3. Rechnungsvierteljahr 1952 erstmalig über den Milliardenbetrag hinaus. Der im 4. Rechnungsvierteljahr 1952 (Januar bis März 1953) eingetretene Rückschlag ist mit einem Minderaufkommen um 71,5 Mill. DM beachtlich stark.

Vierteljährliche Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ in den Rechnungsjahren 1950—1952 nach der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen
Mill. DM

Rechnungsvierteljahre	1950	1951	1952
1. Rechnungsvj. April — Juni	547,8	723,7	822,8
2. Rechnungsvj. Juli — September ..	602,9	805,0	964,8
3. Rechnungsvj. Oktober — Dezemb. .	639,4	915,6	1 055,3
4. Rechnungsvj. Januar — März	662,9	863,1	983,8 ²⁾
Insgesamt ²⁾	2 453,0	3 307,4	3 826,8 ²⁾

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Vorläufige Zahlen (Bayern z. T. geschätzt). — ³⁾ Ohne Wohnraumsteuer Niedersachsen, die als „spezielles“ Deckungsmittel behandelt wird.

Allgemeine Finanzausweisungen, Umlagen und sonstige Einnahmen

Aus der zweiten wichtigen Einnahmequelle, den allgemeinen Finanzausweisungen seitens des Landes, standen den Gemeinden, soweit die Zahlungen kassenmäßig in die 12 Monate April 1952 bis März 1953 fallen, ungefähr die gleichen Beträge wie in den beiden Vorjahren zur Verfügung. Angesichts der erhöhten Gewerbesteuereinnahmen haben die Länder ihre Finanzausgleichsleistungen an die Gemeinden nicht erhöht, aber auch nicht ermäßigt. Die Verteilung des Gesamtbetrages hat sich in Fortsetzung der im Rechnungsjahr 1951 begonnenen Entwicklung weiter gewandelt. Der Anteil der von der Gewerbesteuer begünstigten Stadtkreise hat sich weiter verringert. Dafür sind höhere Beträge den kreisange-

hörigen Gemeinden mit geringerem Steueraufkommen zugeflossen. Insoweit haben sich die vom Staat geleisteten Finanzzuweisungen auch zu einem Finanzausgleich innerhalb der Gemeinden ausgewirkt.

Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen
Kassenmäßige Einnahmen in den Rechnungsjahren 1950—1952
nach der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen
Mill. DM

Körperschaften	1950	1951	1952 ¹⁾
Allgemeine Finanzzuweisungen			
insgesamt	822,1	823,7	833,6
davon: Stadtkreise	369,9	346,0	334,3
Landkreise	167,3	181,0	182,5
Kreisangehörige Gemeinden	268,1	275,7	292,7
Bezirksverbände	16,9	21,0	24,1
Umlageausgaben insgesamt	605,0	676,2	763,6
davon: Stadtkreise	76,2	81,5	95,7
Landkreise	87,6	95,0	104,6
Kreisangehörige Gemeinden	441,2	499,7	563,4
Umlageeinnahmen insgesamt	539,1	614,1	689,2
davon: Bezirksverbände	92,9	103,9	115,5
Landkreise	382,9	438,3	492,1
Ämter	63,3	71,9	81,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen (Bayern z. T. geschätzt).

Die Ausgaben an Bezirks-, Kreis- und Amtsumlagen waren im Rechnungsjahr 1951, soweit die Zahlungen kassenmäßig in das Rechnungsjahr hineinfallen, hinter der Steigerung der Steuereinnahmen erheblich zurückgeblieben; der Anteil der Kreisumlage an den Steuereinnahmen der kreisangehörigen Gemeinden war von 31,7 vH in 1950 auf 27,1 vH in 1951 gesunken. Im Rechnungsjahr 1952 dagegen sind die Umlagen etwa in dem gleichen Maße wie die Steuereinnahmen der umlagepflichtigen Körperschaften gestiegen. Hierbei gehen die Umlageausgaben der Stadtkreise und Landkreise um 84,8 Mill. DM (1951=72,6 Mill. DM) über die Umlageeinnahmen der Bezirksverbände hinaus. Diese Differenz entspricht ungefähr dem Betrag der Landesumlage (die in den Ländern ohne Provinzen die gleiche Bedeutung wie die Bezirksumlage hat).

Zum Unterschied von den allgemeinen scheinen aus den zweckgebundenen Finanzzuweisungen seitens des Staates den Gemeinden höhere Einnahmen zugeflossen zu sein. Einschließlich der Darlehen vom Land und einschließlich der Zuweisungen für die Kriegsfolgenhilfe beliefen sich diese in 1950 auf 1 463,4 Mill. DM¹⁾. Durch die Vierteljahresstatistik der Gemeinden werden diese Einnahmen nicht erfaßt. Aus dem dem Bundesministerium der Finanzen eingereichten Zwischenberichten der Länder ist aber zu ersehen, daß deren Zuweisungen an ihre Gemeinden für Schul-, Polizei- und sonstige Zwecke sich gegenüber dem Vorjahre um etwa 75 Mill. DM erhöht haben und somit der Steigerung der Ausgaben, für deren Deckung sie bestimmt sind, entsprechend der Zielsetzung der Speziallastenausgleiche gefolgt sind. Über die Bewegung der Gebühren und sonstigen Einnahmen dagegen liegen für das Rechnungsjahr 1952 vorläufig keine Anhaltspunkte vor.

Investitionen

Daß den Mehreinnahmen vor allem an Steuern starker gestiegene Ausgaben gegenüberstehen, läßt sich aus der in das Rechnungsjahr 1952 fallenden Erhöhung der Gehälter für die Beamten und Angestellten folgern. Über das Maß dieser Ausgabensteigerung liegen Angaben noch nicht vor.

Aus der für die Stadt- und Landkreise, Bezirksverbände und größeren kreisangehörigen Gemeinden geführten zusätzlichen Vierteljahresstatistik der Investitionen und Schulden aber ergibt sich, daß die Bauaufwendungen und die der Finanzierung privater Investitionen dienende Darlehensgewährungen sich erhöht haben.

Zahlreiche Verwaltungszweige und damit Aufgabengebiete der kommunalen Körperschaften sind an dieser neuerlichen Ausweitung der Bauinvestitionen beteiligt. Beachtlich ist im besonderen die relativ und absolut starke Steigerung der in Schulbauten investierten Mittel. Auch Zuschüsse und Darlehen für den Wohnungsbau sind mit größeren Beträgen als

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg. N. F. Heft 3, März 1953, S. 104 ff.

Bauinvestitionen und Wohnbaumittel der Gemeinden
und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1951—1952
soweit durch die Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen
erfaßt
Mill. DM

Gliederung	Bauinvestitionen		Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund)	
	1951	1952	1951	1952
Schulbauten	217,3	292,7	79,7	111,9
Wohnungsbau	113,2	150,3	31,7	43,5
Straßenbau	255,2	321,0	77,6	117,9
Wirtsch. Unternehmen	92,3	146,4	25,4	34,9
Sonstige Verwaltungszweige	406,0	478,7	90,6	107,8
Trümmerbeseitigung	12,4 ¹⁾	66,6	5,5	39,4
Zusammen	1 096,5	1 455,7	310,5	455,4
Zuschüsse u. Darlehen für Wohnungsbau	319,6	417,6	228,5	292,5
Insgesamt	1 416,2	1 873,3	539,0	748,0

¹⁾ Nur auf eigenen Grundstücken.

im Vorjahr zur Verfügung gestellt worden. Jedoch handelt es sich hierbei wiederum hauptsächlich um die in Nordrhein-Westfalen über die Gemeinden geleiteten staatlichen Mittel.

Nach den Ergebnissen der Finanzstatistik für 1950 und 1951 waren neben den in der Vierteljahresstatistik erfaßten Körperschaften auch die kleineren Gemeinden mit größeren Beträgen an der kommunalen Investitionstätigkeit beteiligt. Sofern bei diesen im Jahre 1952 die Entwicklung etwa die gleiche war wie bei den größeren Gemeinden, würde sich der Gesamtumfang der kommunalen Bauinvestitionen des Jahres 1952 mit rd. 2 100 Mill. DM (gegenüber 1 612,6 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951) schätzen lassen.

Zu einem größeren Teil sind die Investitionen der Gemeinden wiederum durch teils als Zuschüsse, teils als Darlehen gegebene staatliche Mittel finanziert worden. Ins Gewicht fallen hierbei neben den bereits erwähnten Wohnbaugeldern die in Nordrhein-Westfalen vom Land gegebenen Mittel zur Beseitigung von Kriegsschäden. Die ohne Mitwirkung des Landes finanzierten Investitionen haben sich bei den statistisch erfaßten Körperschaften von 877,2 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 auf 1 125,3 Mill. DM im Rechnungsjahr 1952 erhöht.

Schulden

Zur Finanzierung dieser Investitionen standen den Gemeinden im Rechnungsjahr 1952 erheblich höhere Mittel aus **Schuldafnahmen** zur Verfügung als im Jahre zuvor. Bei den durch die zusätzliche Vierteljahresstatistik erfaßten kommunalen Körperschaften hat sich die Neuverschuldung um 765,9 Mill. DM und damit wesentlich stärker als im Vorjahre (407,5 Mill. DM) erhöht. Bemerkenswert an dieser Zunahme ist zugleich der hohe Anteil der Kreditmarktmittel, deren Zunahme sich im Rechnungsjahr 1952 auf 671,7 Mill. DM gegenüber 257,2 Mill. DM im Jahre zuvor beläuft. Demgegenüber bleibt der Zufluß neuer Kreditbeträge aus Mitteln des Bundes und des Landes mit per Saldo 86,7 Mill. DM hinter der Vorjahreshöhe (112,7 Mill. DM) zurück.

Stand und Bewegung der kommunalen Neuverschuldung
in den Rechnungsjahren 1950—1952
soweit durch die Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen erfaßt
Mill. DM

Art der Schulden	1951	1952	1953
Stand am 31. 3.			
Kreditmarktmittel	409,9	667,1	1 338,8
Kredite aus ERP-Mitteln	90,3	130,5	142,8
Wohnbaukredite von Bund und Land	174,6	287,3	95,0
Sonstige Schulden bei Bund, Ländern und Gemeinden			
Kassenkredite	27,7	25,1	279,0
Zusammen	702,5	1 110,0	1 875,9
darunter: Stadtkreise	463,2	715,9	1 258,0
Bewegung¹⁾ in dem am 31. 3. endenden Rechnungsjahr			
Schuldenaufnahmen	.	427,6	807,7
Tilgungen	.	41,6	79,7

¹⁾ Ohne Kassenkredite

Die vorgenannten Zahlen gelten für die statistisch erfaßten Körperschaften. An der gesamten kommunalen Neuverschuldung waren diese am 31. März 1951 mit 76,0 vH und am 31. März 1952 mit 77,2 vH, also mit leicht wachsendem Anteil, beteiligt. In Anlehnung an diese Anteilsätze läßt sich die Zunahme der Neuverschuldung aller Kommunen für das Rechnungsjahr 1952 auf rd. 950 Mill. DM schätzen.

Nach dem Stand am 31. März 1953 dürfte sich somit die Neuverschuldung aller Gemeinden auf 2 390 Mill. DM belaufen haben. Einschließlich rd. 240 Mill. DM der vor dem 21. Juni 1948 entstandenen Schulden ergibt sich eine gesamtinländische Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Höhe von 2 630 Mill. DM. Die durch das Londoner Schuldenabkommen neu geregelten Auslandsschulden sind in dieser Summe nicht enthalten.

Die für die Bewegung der Schulden ermittelten Zahlen

lassen zugleich erkennen, daß von den oben erwähnten Investitionen, die nicht auf staatlichen Mitteln beruhten (1951 = 877,2 Mill. DM, 1952 = 1 125,3 Mill. DM), im Rechnungsjahr 1952 ein weitaus größerer Teil (nämlich 647,9 Mill. DM) über Kredit (d. h. Schuld aufnehmen aus Kreditmarktmitteln und aus ERP-Mitteln) finanziert worden ist als im Rechnungsjahr 1951 (295,7 Mill. DM). Der als Differenz sich berechnende Betrag der aus laufenden Einnahmen finanzierten Investitionen hat sich also bei den statistisch erfaßten Gemeinden von 581,5 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 auf 477,4 Mill. DM im Rechnungsjahr 1952 ermäßigt. Die Spanne zwischen den laufenden Einnahmen und den laufenden Ausgaben, aus der im Jahre 1951 in größerem Umfange vermögenswirksame Ausgaben finanziert werden konnten, hat sich im Rechnungsjahr 1952, nachdem die Ausgaben stärker gestiegen sind als die Einnahmen, offensichtlich sehr verengt. He.

Preise

Die Preise im April/Mai 1953

Die Preisentwicklung nach den Preisindizes

An den internationalen Rohstoffmärkten hielt auch bis Anfang Juni 1953 die seit März beobachtete Stabilität des Preisspiegels an. Preiserhöhungen und Preis-senkungen glichen sich etwa aus. Moody's Index der Stapelwaren verzeichnete für die amerikanischen Märkte einen Anstieg um 0,3 vH; Reuter's Index erhöhte sich in der gleichen Zeit um 0,1 vH. Am Binnenmarkt war die Tendenz der Preisbewegungen unterschiedlich. Der Index der Grundstoffpreise ist vom 7. Mai bis 7. Juni 1953 geringfügig gestiegen (+0,1 vH), bedingt durch eine durchschnittliche Preiserhöhung von 3,0 vH der in die Gruppe Nahrungsmittel einbezogenen Produkte und einen Rückgang der Preise für Industriestoffe um 1,2 vH. Eine vorwiegend saisonbedingte starke Aufwärtsbewegung zeigte von Ende April zu Ende Mai 1953 der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte (+2,6 vH). Dies ist vor allem auf die Preiserhöhungen bei Obst, Gemüse und Kartoffeln zurückzuführen. In der Zusammenfassung der Waren nach ihrem Ursprung ist die Indexziffer für pflanzliche Produkte um 6,6 vH, die für tierische Produkte nur um 0,4 vH gestiegen. Das Erzeugerpreisniveau der Industrieprodukte ließ in der gleichen Zeit um 0,6 vH nach. Daran hatten hauptsächlich den Anteil die Preisnachteile der vorwiegend Produktionsgüter erzeugenden Industrien (-1,4 vH) und der Produkte des Bergbaues und der Erdölgewinnung (-0,8 vH). Die durchschnittlichen Preisveränderungen bei den vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien (-0,3 vH), Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien (-0,1 vH) und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (-0,3 vH) waren nur gering. Der die Entwicklung der Verbraucherpreise widerspiegelnde Index der Einzelhandelspreise ging von April zu Mai 1953 unwesentlich um 0,2 vH zurück, der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe verblieb auf dem Stande des Vormonats.

Die Preisentwicklung bei den Warengruppen

Betrachtet man die wichtigsten Preisbewegungen einzelner Waren zunächst einmal auf dem Sektor der landwirtschaftlichen Produkte, so erkennt man auf dem Weltmarkt Preisrückgänge um 5 bis 10 vH für Roggen und Weizen. An den deutschen Erzeugermärkten zogen die Preise infolge geringer Umsätze dagegen leicht an. Die Verbraucherpreise für Mehl und Brot hielten im Durchschnitt gesehen das Niveau des Vormonats. Sehr unterschiedlich war die Entwicklung der deutschen Erzeugerpreise für Schlachttiere. Während die Preise für Ochsen und Schafvieh nachließen, zogen die für Kälber, Kühe und Schweine bei zum Teil erheblichem Auftriebsrückgang an. Diese Tendenz setzte sich jedoch bis jetzt kaum bei den Verbraucherpreisen für Fleisch und Fleischwaren durch. Saisonbedingt stark ange-

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt								
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Ausländische Güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁴⁾	Wohnungsbau-preise	Verbraucherpreise d. schbl. Betriebsmittel der Landwirtschaft	
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾					
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100							
J.D.	246	301	192	181	191	191	166	193	167		
1949	291	368	206	183	186	172	156	182	162		
1950	341	434	250	174	221	188	168	210	191		
1951	300	391	262	201	226	188	171	226	210		
1952											
April	301	398	113	258	206	227	190	172			
Mai	303	389	111	265	202	226	188	171	228		
Juni	303	392	111	264	202	226	187	170	210		
Juli	306	394	110	260	202	225	186	170			
Aug.	304	389	109	263	207	226	185	170	210		
Sept.	298	385	108	266	206	227	185	171			
Okt.	291	374	109	263	204	226	185	170			
Nov.	284	371	107	259	201	225	185	171	224		
Dez.	283	370	107	257	201	225	185	172	211		
1953											
Jan.	283	366	105	258	197	224	184	171			
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	221		
März	292	366	104r	254	193r	224	182	170	212		
April	280	357	104p	253	191	222	181	169			
Mai	291	358	103p	252	196	221	181	169			
Juni	...	...	...	253	...	...	...	...	...

Veränderung¹⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen

1952	Vormonat								Vorviertelj.		
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	April	Mai
April	-0,9	-1,4	-2,5	-0,2	-0,5	+0,7	-0,7	-0,5			
Mai	+0,5	-2,2	-1,1	+2,8	-1,5	-0,2	-0,9	-0,8		+0,2	+0,0
Juni	+0,0	+0,7	-0,1	-0,5	-0,1	-0,3	-0,8	-0,3			
Juli	+0,9	+0,6	-1,3	-1,5	-0,1	-0,3	-0,5	-0,1			
Aug.	-0,4	-1,3	-0,6	+1,2	+2,6	+0,6	-0,3	+0,4		0	+0,3
Sept.	-2,2	-1,0	-1,2	+1,0	-0,4	+0,1	-0,3	± 0			
Okt.	-2,3	-2,6	+0,7	-1,1	-1,1	-0,3	-0,2	± 0			
Nov.	-2,3	-0,8	-1,2	-1,5	-1,5	-0,3	+0,1	+0,5		-0,8	+0,0
Dez.	-0,6	-0,2	-0,4	-0,8	+0,0	-0,2	+0,1	+0,1			
1953											
Jan.	+0,2	+1,0	-1,8	+0,3	-2,1	-0,5	-0,4	-0,3			
Febr.	+0,6	+0,2	-1,4	-0,5	-0,4	+0,2	-0,7	-0,7		-1,3	+0,8
März	+2,6	-0,3	+0,9	-0,7	-1,7r	-0,3	-0,6	± 0			
April	-0,7	-2,3	-0,8	-0,6	-1,2r	-0,6	-0,5	-0,4			
Mai	+0,3	+0,1	-0,3	-0,3r	+2,6	-0,6	-0,2	-0,1			
Juni	...	...	...	+0,1	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Abgelöst durch den endgültig berechneten Erzeugerpreisindex. Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

stiegene Preise zeigten sich auf der Erzeuger- und Verbraucherebene bei Obst und Gemüse. Für Eier wurden infolge abnehmender Inlanderzeugung bereits um 6,8 vH gestiegene Erzeugerpreise gemeldet, während die Einzelhandelspreise in der gleichen Zeit sowohl für inländische wie für ausländische Eier noch zurückgingen.

Unter den industriellen Roh-, Halb- und Fertigwaren haben auf dem Binnenmarkt die Erzeugerpreise für die Produkte des Kalibergbaues (-14,5 vH) infolge des Übergangs in die erste Preisstaffel des neuen Düngemittelwirtschaftsjahres stark im Preis nachgelassen. Für Eisen und Stahl ergaben sich am Weltmarkt nur geringe Preisveränderungen, während die deutschen Erzeugerpreise laut Anordnung der Montan-Union ab 20. Mai 1953 für Stahl- und Walzwerkserzeugnisse um im Durchschnitt 2,6 vH zurückgingen. In Auswirkung dieser Tatsache und durch erhöhte Rabattgewährung zum Zwecke der Anpassung an die herrschende Marktlage wurden zum Teil erhebliche Preisnachlässe für die Produkte der Ziehereien und Kaltwalz-

werke, der Stahlverformung und der EBM-Industrie gemeldet. Die Verbraucherpreise für Hausratsgegenstände aus Eisen und Stahl zeigten dieselbe Tendenz. Unter den NEMetallen haben sich die Preise an den internationalen Märkten bis Anfang Juni 1953 vorwiegend gehalten, dagegen zeigten die deutschen Erzeugerpreise für Kupfer und Kupferhalbzeuge einen starken Preisrückgang, während Blei (+6,0 vH), Zink (+3,3 vH) und Zinn (+5,3 vH) im Preis anzogen. Starkes Angebot einerseits und Absatzmangel andererseits brachten auf dem deutschen Markt einen starken Preisdruck für alle Holzsorten um im Durchschnitt 3,2 vH. Auch ließen die Preise für die Produkte der Holzverarbeitenden Industrie (Möbel, Bürsten) sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbraucherebene weiterhin nach. Abermals senkten sich von April zu Mai 1953 die Preise für Papierprodukte beim Erzeuger und beim Einzelhandel. Die Bekleidungsgegenstände setzten ebenfalls ihre schon seit einigen Monaten festgestellte abwärtsgerichtete Preisentwicklung auf beiden Absatzstufen fort. Br.

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1953

Im Februar 1953 lag die Wochenarbeitszeit im Durchschnitt aller Gewerbegruppen (ohne Bergbau) mit 45,9 Stunden um 5,2 vH niedriger als im November 1952 (48,4 Stunden). Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst dagegen erhöhte sich weiter, und zwar von 157,7 Pf um 1,3 vH auf 159,7 Pf, doch konnte diese Erhöhung den durch den Rückgang der Arbeitszeit verursachten Ausfall im Wochenverdienst nicht ausgleichen. Demzufolge verminderte sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst von 76,38 DM um 4 vH auf 73,36 DM.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit zeigt im Februar 1953 einen gegenüber früheren Jahren besonders starken Rückgang. Dies gilt nicht nur gegenüber dem Stand im November 1952, dem Höhepunkt der vorjährigen industriellen Produktion, sondern auch im Vergleich zur Arbeitszeit im saisonphasengleichen Vorjahresmonat. Offenbar hat der saisonal bedingte Rückgang der Arbeitszeit in den Wintermonaten in diesem Jahr sich besonders stark ausgewirkt und auch eine Verschärfung durch andere wirtschaftliche Momente in einigen Industrien erfahren. Unter den Gewerbegruppen mit den stärksten Rückgängen der Arbeitszeit befinden sich nämlich nicht nur — und auch nicht an den ersten Stellen — die witterungsabhängigen Gewerbe, vielmehr findet man hier auch reine Innengewerbe, wie Musikinstrumentenindustrie, lederverarbeitende und Bekleidungsindustrie. Am stärksten war der Rückgang im Baugewerbe mit 12 vH, weil die Bautätigkeit infolge des ungünstigen Wetters ungewöhnlich lange bis gegen Ende des Monats Februar gehemmt war. Nicht ganz so stark war der Arbeitszeitrückgang in der Sägeindustrie (-7,8 vH) und in der Industrie der Steine und Erden (-6,4 vH), die in der zweiten Hälfte des Februar die saisonale Einschränkung ihrer Erzeugung bereits überwunden hatten.

Unter den übrigen vom Wetter wenig abhängigen Gewerbegruppen zeigten vor allem die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (-11,9 vH), die Holzverarbeitende Industrie (-9,3 vH) und die lederverarbeitende Industrie (-9,1 vH) überdurchschnittliche Verminderungen der Arbeitszeit. In der Textilindustrie (-4,6 vH) hängt das Ausmaß des Rückganges der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit auch mit dem Textilarbeiterstreik im Münsterland zusammen, der Ende Januar begann und etwa 6 Wochen dauerte. Am geringsten war die Chemische Industrie (-0,4 vH) am Rückgang der Arbeitszeit beteiligt. In zwei Gewerbegruppen, in der papiererzeugenden Industrie und im Braugewerbe, erhöhte sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit um 0,6 vH bzw. 0,4 vH des Standes vom November 1952. Bei Zusammenfassung der Industriegruppen zu verwandten Produktionen zeigen sich in den Verbrauchsgüterindustrien und Investitionsgüterindustrien stärkere Rückgänge der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industrie- arbeiter (ohne Bergbau) seit Juni 1948 im Bundesgebiet¹⁾

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter
	Stunden			Durchschnittswerte Pf			DM		
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
Marz	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
Marz	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
Marz	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,96	71,81
September	48,3	43,9	47,2	164,1	105,1	150,3	79,22	46,15	70,92
1952									
Februar	47,6	43,8	46,6	169,7	106,8	154,4	80,79	46,80	71,98
Mai	48,3	44,0	47,2	171,8	108,2	157,4	82,92	47,59	74,35
August	49,1	44,9	48,1	172,8	108,3	158,3	84,83	48,62	76,07
November	49,1	46,7	48,5	175,9	109,7	159,5	86,45	51,25	77,39
1953									
Februar	46,6	44,1	45,9	176,9	110,3	159,7	82,46	48,66	73,36
	Indexziffern (1938 = 100)								
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,7	106,7	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember	89,8	87,5	89,7	139,0	155,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
Marz	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2
1952									
Februar	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7
Mai	97,3	90,4	96,4	191,8	222,0	194,7	186,6	200,6	187,5
August	98,9	92,1	98,1	193,1	222,2	195,8	191,1	204,6	191,9
November	98,9	96,0	98,6	196,4	224,7	199,0	193,9	215,6	196,0
1953									
Februar	93,8	90,7	93,4	197,9	227,0	200,6	186,0	206,2	187,9

¹⁾ Bis November 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern.

(- 6,0 bzw. - 6,1 vH) als in den Grundstoffindustrien (- 3,1 vH).

Bei den Frauen ging die Wochenarbeitszeit etwas stärker zurück (- 5,6 vH) als bei den Männern (- 5,1 vH), was damit zusammenhängt, daß besonders Gewerbegruppen mit starken Frauenanteilen sich unter den Gruppen mit überdurchschnittlichem Arbeitszeitrückgang befanden. Innerhalb der Leistungsgruppen zeigte sich der stärkste Rückgang (- 6,5 vH) bei den männlichen Hilfsarbeitern, wohl erklärbar durch den verhältnismäßig hohen Anteil der männlichen Hilfsarbeiter an den Beschäftigten in den saisonabhängigen Gewerbegruppen.

Tabelle 2: Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von November 1952 bis Februar 1953 im Bundesgebiet nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Veränderung in vH Febr. 1953 gegenüber Nov. 1952		
	Wochenarbeitszeiten	Stundenverdienste	Wochenverdienste
Papierzeugende Industrie	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,6
Braugewerbe	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,3
Chemische Industrie	- 0,4	+ 1,0	+ 0,7
Glasindustrie	- 1,0	- 0,2	- 1,2
Lederzeugende Industrie	- 2,2	+ 0,6	- 1,5
Flachdruckgewerbe	- 2,4	+ 4,0	+ 1,4
NE-Metallindustrie	- 2,6	+ 1,4	- 1,2
Eisenschaffende Industrie	- 2,8	+ 0,5	- 2,2
Kunststoffverarbeitende Industrie	- 3,5	+ 2,2	- 1,3
Metallverarbeitende Industrie	- 3,7	+ 1,7	- 2,0
Buchdruckgewerbe	- 3,9	+ 3,7	- 0,3
Textilindustrie	- 4,6	+ 1,9	- 2,9
Gießereindustrie	- 4,8	+ 1,3	- 3,6
Alle Gewerbegruppen ohne Bergbau	- 5,2	+ 1,3	- 4,0
Alle Gewerbegruppen einschl. Kohlenbergbau	- 4,7	+ 1,2	- 3,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	- 5,4	- 0,8	- 6,1
Keramische Industrie	- 5,9	- 0,3	- 6,1
Papierverarbeitende Industrie	- 6,2	+ 2,2	- 4,1
Schuhindustrie	- 6,2	- 1,2	- 7,3
Industrie der Steine und Erden	- 6,4	- 0,1	- 6,6
Sägeindustrie	- 7,8	+ 1,1	- 6,7
Bekleidungsindustrie	- 8,2	- 0,2	- 8,3
Lederverarbeitende Industrie	- 9,1	+ 0,1	- 9,1
Holzverarbeitende Industrie	- 9,3	+ 1,2	- 8,3
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	- 11,9	+ 4,8	- 7,6
Baugewerbe	- 12,4	+ 1,6	- 10,9

Entsprechend der rückläufigen Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit ist insgesamt auch die durchschnittliche Zahl der zuschlagpflichtigen Überstunden (einschl. Sonn- und Feiertagsstunden) zurückgegangen. Sie betrug im Februar 1,9 Stunden je Woche und Arbeiter und blieb damit um 0,7 Stunden unter dem Stande im November 1952 (2,6 Stunden). Innerhalb der Gewerbegruppen bewegten sich, wie die Tabelle 3 erkennen läßt, die Veränderungen der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und der darin enthaltenen Überstundenzahl — mit Ausnahme der papiererzeugenden Industrie, die bei Zunahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit (+ 0,3 Stunden) eine Abnahme der durchschnittlichen Überstundenzahl (- 0,4 Stunden) aufweist — in gleicher Richtung, während das Ausmaß der Veränderungen verschieden war. So ging die Mehrstundenarbeit z. B. im Baugewerbe und in der Sägeindustrie trotz starker Abnahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit nur geringfügig zurück.

Im Vergleich mit dem Stande im gleichen Monat des Vorjahres lag die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter im ganzen im Februar 1953 mit 45,9 Stunden um 0,5 Stunden unter dem Stande im Februar 1952 (46,4 Stunden). Auch dies zeigt die besondere Schärfe des Saisonausschlages in diesem Jahre. Innerhalb der Gewerbegruppen lagen u. a. im Baugewerbe (1952: 43,4 Stunden), in der Industrie der Steine und Erden (48,1 Stunden) und in der Sägeindustrie (45,5 Stunden), aber auch in der Gießereindustrie (49,3 Stunden), in der metallverarbeitenden Industrie (47,6 Stunden) und in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (44,8 Stunden) die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten im Februar 1953 unter dem Stand des Monats Februar 1952,

Tabelle 3: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und darin enthaltene Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der Industriearbeiter im November 1952 und Februar 1953 im Bundesgebiet

Gewerbegruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittliche Zahl der darin enthaltenen zuschlagpflichtigen Überstunden		
	Febr. 1953	Nov. 1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	Febr. 1953	Nov. 1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-)
Eisenschaffende Industrie	50,0	51,4	- 1,4	4,3	6,2	- 1,9
NE-Metallindustrie	49,2	50,5	- 1,3	2,8	3,8	- 1,0
Gießereindustrie	45,9	48,2	- 2,3	1,9	2,5	- 0,6
Metallverarbeit. Industrie	46,9	48,7	- 1,8	1,8	2,4	- 0,6
davon:						
Eisenwaren ¹⁾	46,1	48,6	- 2,5	1,4	2,3	- 0,9
Maschinenbau ²⁾	47,2	48,9	- 1,7	2,2	2,7	- 0,5
Elektrotechn. Industrie	46,9	48,1	- 1,2	1,5	2,1	- 0,6
Feinmech. u. opt. Ind.	46,8	48,0	- 1,2	1,3	1,7	- 0,4
Chemische Industrie	48,6	48,8	- 0,2	2,6	3,4	- 0,8
Industrie der Steine und Erden	46,8	50,0	- 3,2	2,5	3,3	- 0,8
Keramische Industrie	46,5	49,4	- 2,9	1,5	2,9	- 1,4
Glasindustrie	48,4	48,9	- 0,5	2,5	3,1	- 0,6
Baugewerbe	40,8	46,6	- 5,8	1,2	1,5	- 0,3
Sägeindustrie	43,5	47,2	- 3,7	0,8	1,1	- 0,3
Holzverarbeitende Industr.	44,6	49,2	- 4,6	1,0	2,9	- 1,9
Papierzeugende Industrie	51,4	51,1	+ 0,3	4,4	4,8	- 0,4
Papierverarbeitende Ind.	48,1	51,3	- 3,2	2,6	4,7	- 2,1
Buchdruckgewerbe	49,6	51,6	- 2,0	3,5	5,1	- 1,6
Flachdruckgewerbe	49,3	50,5	- 1,2	2,7	3,6	- 0,9
Textilindustrie	45,7	47,9	- 2,2	1,6	2,3	- 0,7
Bekleidungsindustrie	42,8	46,6	- 3,8	0,5	1,4	- 0,9
Lederzeugende Industrie	48,9	50,0	- 1,1	2,6	3,1	- 0,5
Lederverarbeitende Industr.	43,9	48,3	- 4,4	0,5	2,1	- 1,6
Schuhindustrie	45,1	48,1	- 3,0	1,1	1,9	- 0,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	45,6	48,2	- 2,6	2,0	3,3	- 1,3
Braugewerbe	50,0	49,8	+ 0,2	3,2	3,0	+ 0,2
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	43,1	48,9	- 5,8	1,1	3,5	- 2,4
Kunststoffverarbeit. Industr.	46,7	48,4	- 1,7	1,9	2,3	- 0,4
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	45,9	48,4	- 2,5	1,9	2,6	- 0,7

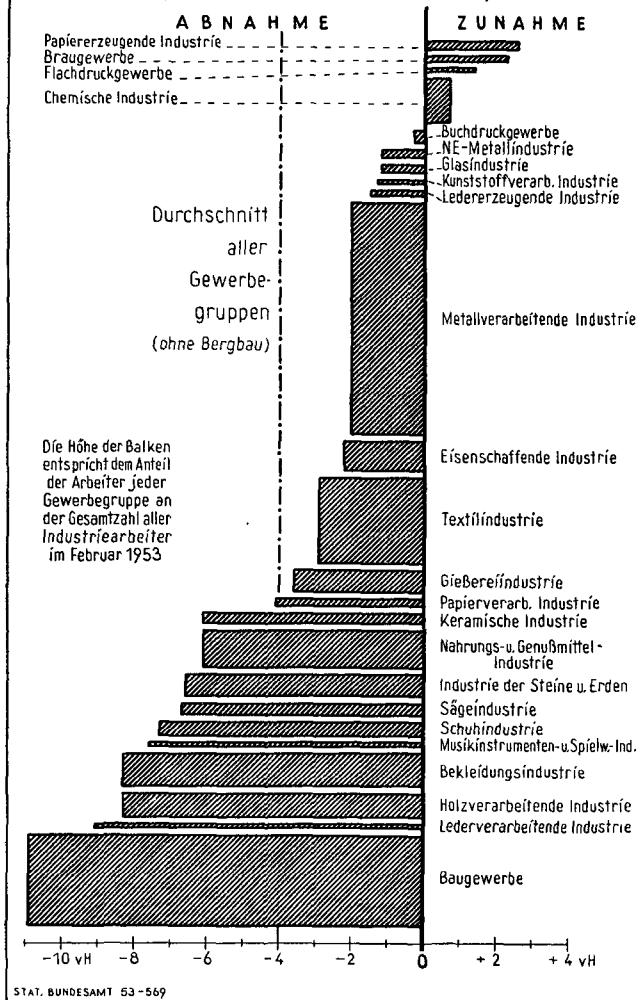
¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Apparat- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

während sie z. B. in der NE-Metallindustrie (48,4 Stunden), in der papierverarbeitenden Industrie (46,7 Stunden), in der Textilindustrie (43,4 Stunden), in der lederzeugenden Industrie (46,3 Stunden), in der Schuhindustrie (43,9 Stunden) und in der kunststoffverarbeitenden Industrie (45,1 Stunden) einen höheren Stand gehalten haben. Der Anteil der zuschlagpflichtigen Überstunden (einschl. Sonn- und Feiertagsstunden) an der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit im Februar 1953 ist in der Industrie insgesamt mit 1,9 Stunden der gleiche wie im Februar 1952.

Tabelle 4: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar 1953 und November 1952 im Bundesgebiet nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Febr. 1953	Nov. 1952	Febr. 1953	Nov. 1952	Febr. 1953	Nov. 1952
	Stunden		Pf		DM	
Männliche						
Facharbeiter	46,9	49,3	188,9	186,9	88,66	92,11
angelernte Arbeiter	47,2	49,5	176,2	174,4	83,15	86,26
Hilfsarbeiter	45,0	48,1	149,5	148,0	67,29	71,24
Alle männlichen Arbeiter ohne Bergbau	46,6	49,1	176,9	174,3	82,46	85,53
einschl. Kohlenbergbau	46,9	49,1	180,5	178,1	84,68	87,49
Weibliche						
Fach- und angelernte Arbeiter	43,7	46,4	115,0	114,0	50,25	52,91
Hilfsarbeiter	44,9	47,1	102,1	100,0	45,82	47,24
Alle weiblichen Arbeiter	44,1	46,7	110,3	109,0	48,66	50,84
Männliche und weibliche Arbeiter zusammen ohne Bergbau	45,9	48,4	159,7	157,7	73,36	76,38
einschl. Kohlenbergbau	46,2	48,5	164,2	162,3	75,92	78,74

DIE VERÄNDERUNG DER BRUTTOWOCHENVERDIENSTE DER INDUSTRIEARBEITER VON NOV. 1952 BIS FEB. 1953
(In vH des Standes von November 1952)



Die Bruttostundenverdienste haben sich im Durchschnitt aller Industriearbeiter gegenüber dem Stande im November 1952 um 1,3 vH erhöht. Bei den Männern schneiden die Facharbeiter mit einer Erhöhung des Bruttostundenverdienstes um 2,0 Pf oder 1,1 vH, bei den Frauen die Hilfsarbeiterinnen mit einer Steigerung um 2,1 Pf oder 2,1 vH am besten ab. Im Durchschnitt aller männlichen Arbeiter (ohne Bergbau) ergibt sich eine Erhöhung des Stundenverdienstes um 2,6 Pf oder 1,5 vH, die zum Teil auf Tarifveränderungen, zum Teil auf eine Gewichtsverschiebung in der Struktur der männlichen Arbeiterschaft zugunsten der höher bezahlten Facharbeiter zurückzuführen ist. Bei den Frauen hat sich der Durchschnittsverdienst insgesamt um 1,3 Pf oder 1,2 vH erhöht. Die Verdienststeigerung im Durchschnitt der männlichen und weiblichen Arbeiter zusammen beträgt ohne Bergbau 1,3 vH, einschließlich Kohlenbergbau — wegen der Verminderung des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes im Braunkohlenbergbau um 4,4 Pf oder 2,5 vH — nur 1,2 vH.

Von den einzelnen Gewerbegruppen weist den höchsten Steigerungssatz der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste mit 4,8 vH die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie auf, ihr folgen das Flachdruckgewerbe und das Buchdruckgewerbe mit Verdiensterhöhungen von 4,0 bzw. 3,7 vH, worin der Erfolg des Streiks im graphischen Gewerbe Anfang Dezember 1952 für die Arbeitnehmer sichtbar wird. Abgesehen noch von der papierverarbeitenden und der kunststoffverarbeitenden Industrie (+2,2 vH) liegen die Verdienststeigerungen unter 2 vH. Verminderungen der Stundenverdienste von 0,1 bis 1,2 vH sind in der Schuhindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Keramischen Industrie, Bekleidungsindustrie, Glasindustrie und in der In-

dustrie der Steine und Erden zu verzeichnen. Die Gründe hierfür können in einer Zunahme des Anteils der geringer qualifizierten Arbeitskräfte, aber auch in einer Abnahme des Anteils der Überstunden oder der Akkordarbeit liegen.

Die Verdienststeigerungen sind teilweise bedingt durch die seit der letzten Erhebung eingetretenen Tariflohn erhöhungen. In erster Linie ist hier die Tarifvereinbarung im graphischen Gewerbe zu nennen, die nach vorangegangenem Streik mit Gültigkeit für das Bundesgebiet den Ecklohn um 4,7 vH erhöhte. Die holzverarbeitende Industrie gewährte in 9 von den 13 Tarifgebieten in der Bundesrepublik eine durchschnittliche Erhöhung des Ecklohnes um 3 vH. Die fehlenden vier Tarifgebiete Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hessen hatten die gleiche Erhöhung im vorhergehenden Vierteljahr aufzuweisen. In der papierverarbeitenden Industrie stieg der Ecklohn in Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein und Westfalen um je 3 vH, in Bremen und Bayern um je 3,5 vH und in Baden um 1,3 vH. Erhöhungen des Ecklohnes in der papierherstellenden Industrie um 3,5 vH bis 5 vH beschränkten sich auf die süd- und südwestdeutschen Gebiete Hessen, Württemberg-Baden, Südbaden, Bayern, Rheinhessen und Pfalz. Die Lohnkämpfe in der Textilindustrie führten im Münsterland zu Lohnerhöhungen um 6 vH, in Hessen um 5 vH und in Baden um 4 vH. In Teilen von Schleswig-Holstein und in Rheinland-Pfalz betrug die Veränderung in dieser Industrie je + 5 vH, in Hamburg + 6 vH und in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern + 4 vH. Zu erwähnen sind schließlich noch Tarifloohnerhöhungen in der nordwestdeutschen lederherstellenden Industrie und in einigen Tarifgebieten der lederverarbeitenden Industrie.

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste sind gegenüber November 1952 aus den eingangs erwähnten Gründen merklich zurückgegangen, sie liegen im ganzen mit 73,36 DM trotz der geringen Arbeitszeit noch über dem Stande von Februar 1952 und halten sich etwa auf dem Niveau des Monats Mai 1952 (73,41 DM). Bei den Frauen war der Rückgang des Wochenverdienstes mit 4,3 vH stärker als bei den Männern (-3,6 vH). Am stärksten waren von der Verminderung des Wochenverdienstes die männlichen Hilfsarbeiter (-5,5 vH) und die weiblichen Fach- und angelernten Arbeiter (-5,0 vH) betroffen — das Ergebnis des Zusammenwirkens relativ stark verringerter Wochenarbeitszeiten und relativ gering erhöhter Stundenverdienste.

Innerhalb der Gewerbegruppen entspricht das Bild der Veränderungen der Wochenverdienste etwa dem der Veränderungen der Wochenarbeitszeiten (s. Tab. 2). Die stärkste Abnahme der durchschnittlichen Wochenverdienste ist im Baugewerbe festzustellen (-10,9 vH). Beträchtlich waren die Rückgänge auch in der lederverarbeitenden Industrie (-9,1 vH), in der holzverarbeitenden Industrie (-8,3 vH), in der Bekleidungsindustrie (-8,3 vH), in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (-7,6 vH), in der Schuhindustrie (-7,3

Tabelle 5: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Februar 1953 und November 1952 nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Febr. 1953	Nov. 1952	Veränder. vH	Febr. 1953	Nov. 1952	Veränder. vH	Febr. 1953	Nov. 1952	Veränder. vH
	Stunden			Pf			DM		
Bundesgeb.	45,9	48,4	-5,2	159,7	157,7	+1,3	73,36	76,38	-4,0
Schlesw.-Holst.	48,7	49,0	-0,6	153,5	152,9	+0,4	74,80	74,85	-0,1
Hamburg	47,4	49,0	-3,3	176,8	175,6	+0,7	83,78	86,10	-2,7
Niedersachsen	44,3	48,2	-8,1	157,5	155,1	+1,5	69,77	74,77	-6,7
Bremen	46,4	49,7	-6,6	169,8	169,4	+0,2	78,87	84,26	-6,4
Nordrh.-Westfal.	46,5	48,8	-4,7	169,1	165,7	+2,1	78,65	80,84	-2,7
Hessen	45,6	48,4	-5,8	161,7	160,2	+0,9	73,70	77,57	-5,0
Rheinl.-Pfalz	45,7	48,4	-5,6	150,0	151,1	-0,7	68,61	73,17	-6,2
Baden-Württ.	45,4	48,3	-6,0	154,5	153,0	+1,0	70,19	73,83	-4,9
Bayern	45,6	47,7	-4,4	143,3	143,4	-0,1	65,35	68,44	-4,5

vH) u. a. In zwei Gewerbegruppen, in der Chemischen Industrie und im Flachdruckgewerbe, ergaben sich trotz Verminderung der Wochenarbeitszeiten Erhöhungen der Wochenverdienste, weil dort die Arbeitszeitrückgänge durch die Erhöhungen der Stundenverdienste mehr als ausgeglichen wurden. Steigerungen der Wochenverdienste in der papiererzeugenden Industrie und im Braugewerbe entsprechen den dort gestiegenen Wochenarbeitszeiten in Verbindung mit erhöhten Stundenverdiensten.

Eine Betrachtung der Industriearbeiterverdienste in den Ländern des Bundesgebietes ergibt, daß Wochenarbeitszeit und Wochenverdienst in allen Ländern, wenn auch in verschiedenem Ausmaße, zurückgegangen sind. Die längste durchschnittliche Wochenarbeitszeit im Februar hat Schles-

wig-Holstein mit 48,7 Stunden, die kürzeste Niedersachsen mit 44,3 Stunden aufzuweisen. Am stärksten verminderte sich die Wochenarbeitszeit in Niedersachsen (— 8,1 vH) und im Lande Bremen (— 6,6 vH), am geringsten in Schleswig-Holstein (— 0,6 vH). In den beiden erstgenannten Ländern gingen deshalb auch die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste am stärksten zurück (— 6,7 bzw. 6,4 vH). Fast unverändert blieb der durchschnittliche Bruttowochenverdienst in Schleswig-Holstein entsprechend dem dort geringen Rückgang der Wochenarbeitszeit. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste stiegen in allen Ländern mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz und Bayern, wo sie um 0,7 bzw. 0,1 vH sanken. Den höchsten Steigerungssatz erreichten die Bruttostundenverdienste mit 2,1 vH in Nordrhein-Westfalen. *Br.*

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	6	267*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	268*
Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	157*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	6	268*
in den Jahren 1938 und 1946—1952	5	217*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die in Notaufnahmелagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmелager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin	4	159*
Gemeldete Neuerkrankungen und Sterbefälle an Poliomyelitis 1925—1952	6	269*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	270*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	270*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	5	218*
Arbeitslose nach Berufsgruppen ..	6	271*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	6	272*
Die Streiks im Jahr 1952	4	162*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind ...	1	10*
Betriebseigene Schlepper in den land- und forstwirtschaftl. Betrieben 1949, 1951 und 1952	5	221*
Zugviehbestand 1952	5	221*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	272*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Schweinebestand am 3. März	5	220*
Milcherzeugung und -verwendung	6	273*
Gewerbliche Schlachtungen	6	273*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	273*
Unternehmungen		
Meßziffern der Umsätze	6	274*
Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952	4	166*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	275*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	276*
Index der industriellen Produktion	6	277*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	6	278*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	278*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ...	6	280*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	6	280*
Elektrizitätsversorgung	6	281*
Gaserzeugung und -darbietung	6	281*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	6	282*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	6	283*
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	283*

	Heft	Seite
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	6	284*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	6	284*
Umsatzwerte des Einzelhandels	6	285*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	6	286*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	6	287*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	6	287*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	6	288*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	6	289*
Meßziffern des Personenverkehrs	6	289*
Deutsche Bundesbahn	6	290*
Güterverkehr von Bahn und Schiffahrt	4	183*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	6	291*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	6	291*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	292*
Straßenverkehrsunfälle	3	128*
Binnenschiffahrt	6	292*
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen 1952	4	185*
Güterumschlag in den Binnenhäfen 1952	4	185*
Seeverkehr der Binnenhäfen	6	293*
Seeschiffahrt	6	292*
Güterverkehr über See 1952	4	185*
Deutsche Bundespost	6	294*
Fremdenverkehr	6	294*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	6	295*
Bankkredite an Nichtbanken	6	295*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	295*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Eintragungen von Schiffshypotheken	6	297*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	6	296*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	6	296*
Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien	5	244*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	296*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	6	298*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	6	298*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	6	299*
Invalidenversicherung	4	189*
Angestelltenversicherung	4	190*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	190*
Unfallversicherung	5	246*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	299*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	6	300*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	6	301*
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	6	302*
nach dem Verwendungszweck der Waren	6	302*
Index der Grundstoffpreise	6	303*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	6	304*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	305*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	306*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	6	310*
Index der Einzelhandelspreise	6	311*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	6	311*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	6	312*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	6	305*
Preisindex für den Wohnungsbau	5	255*
Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	4	198*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	313*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Öle und Fette im Ausland	1	46*
Preisentwicklung an den Weltgetreidemärkten von 1949 bis 1953	5	257*

	Heft	Seite
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	6	314*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	6	314*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	6	315*
Versorgung und Verbrauch		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	6	319*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	6	319*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	260*
untere Verbrauchergruppe	4	206*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	261*
untere Verbrauchergruppe	4	207*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen je Haushaltmitglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 4. Vierteljahr 1952	4	204*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	6	320*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	4	208*
Verwendung des Sozialprodukts	4	209*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	210*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	kWh	= Kilowattstunde	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	Vj.	= Vierteljahr	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Std	= Stunde	Bin	= Berlin
km	= Kilometer	vH	= vom Hundert	Bin(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	aT	= auf Tausend	Bin(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	Ø	= Durchschnitt		
qkm	= Quadratkilometer				

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungsstandes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+)/bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-)		
	insgesamt	weiblich	heimatver- triebene	Zugewan- derte 4)							Auf 1 000 Einwohner im 1. Jahr
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	82,5	
1946 29.10.	45 937	24 100	5 879	-	.	.	.	.	.	92,1	
1947	44 831	24 362	6 387	...	.	.	881	+ 224	+ 1 105	93,7	
1948	45 861	24 731	6 947	...	.	.	851	+ 292	+ 1 143	95,2	
1949	46 783	24 992	7 446	...	.	.	446	+ 313	+ 759	98,1	
1950	47 522	25 272	7 830	...	1 503	1 128	375	+ 279	+ 654	99,6	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	100,0	
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	208	+ 250	+ 458	100,8	
1952 Januar	48 339	.	.	.	92	77	15	+ 18	+ 33	+ 8,1	101,3
Februar	48 359	.	.	.	78	79	0,7	+ 20	+ 20	+ 5,2	101,4
März	48 371	25 678	8 143	1 786	89	98	9	+ 21	+ 12	+ 2,9	101,4
April	48 397	.	.	.	104	99	5	+ 21	+ 26	+ 6,6	101,5
Mai	48 440	.	.	.	105	87	18	+ 25	+ 43	+ 10,5	101,6
Juni	48 478	25 729	8 174	1 819	96	82	14	+ 24	+ 38	+ 9,6	101,6
Juli	48 517	.	.	.	99	83	16	+ 23	+ 39	+ 9,5	101,7
August	48 554	.	.	.	96	83	14	+ 23	+ 37	+ 9,0	101,8
September	48 593	25 785	8 214	1 857	106	93	13	+ 26	+ 39	+ 10,0	101,9
Oktober	48 632	.	.	.	117	96	21	+ 18	+ 39	+ 9,4	102,0
November	48 673	.	.	.	102	80	22	+ 19	+ 41	+ 10,3	102,0
Dezember	48 708	25 837	8 258	1 896	95	75	20	+ 15	+ 35	+ 8,5	102,1
1953 Januar	48 731	.	.	.	89	73	16	+ 7	+ 23	+ 5,6	102,2
Februar	48 736	.	.	.	80	64	16	- 11	+ 5	+ 1,3	102,2
West-Berlin (Februar 1953)											
ausserdem:											
West-Berlin	2 208	.	.	.	32,3	20,8	11,5	- 1,4	+ 10,0	+ 59,3	102,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	3 693	3 798	+ 27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	+ 14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	+ 18 625	
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	+ 24 365	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	+ 26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	+ 23 286	
1951 MD	41 130	63 205	6 021	1 413	42 299	3 374	+ 20 907	
1952 MD	37 938	63 495	5 665	1 359	42 291	3 059	+ 21 204	
1952 April	38 421	66 264	6 061	1 493	45 674	3 481	+ 20 590	
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	+ 25 278	
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	+ 23 449	
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	+ 23 310	
Aug.	50 374	65 196	5 196	1 257	37 108	1 884	+ 23 411	
Sept.	37 423	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	+ 25 884	
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	+ 18 139	
Nov.	39 969	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	+ 18 645	
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	+ 14 578	
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	+ 7 261	
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	- 11 107	
März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	+ 18 860	
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	+ 24 013	

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten ³⁾ Lebensjahr	in den ersten ⁴⁾ 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	2,1	
1952 April	9,7	16,7	11,5	+ 5,2	9,1	5,3	2,2	
Mai	14,1	16,2	10,1	+ 6,2	9,2	4,3	2,1	
Juni	8,2	15,7	9,8	+ 5,9	9,0	4,6	2,0	
Juli	9,1	15,7	10,0	+ 5,7	8,6	5,0	2,0	
Aug.	12,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,6	4,6	1,9	
Sept.	9,4	15,7	9,2	+ 6,5	8,5	3,9	1,8	
Okt.	10,2	14,5	10,1	+ 4,4	8,5	4,4	2,2	
Nov.	10,0	14,7	10,0	+ 4,7	8,6	4,3	2,2	
Dez.	9,0	14,9	11,3	+ 3,6	8,7	4,9	2,2	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,2	
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	2,1	
März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,1	
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	2,1	

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Kinderlähmungsepidemie 1952“ in diesem Heft

Gemeldete Neuerkrankungen an Poliomyelitis 1946—1952

Land	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
Grundzahlen							
Bundesgebiet 1)	947	3 296	5 404	1 733	2 830	1 269	9 517
Schleswig-Holstein	65	502	145	145	157	54	382
Hamburg	41	474	178	62	49	26	148
Niedersachsen	91	743	1 316	510	442	66	1 630
Bremen	76	65	71	4	19	3	184
Nordrhein-Westfalen	179	568	1 136	188	405	147	4 419
Hessen	102	221	323	67	495	58	696
Rheinland-Pfalz	44	193	78	37	133	48	642
Baden-Württemberg 1) 2)	195	239	379	251	627	151	549
Bayern 3)	154	291	1 778	469	503	716	867
Verhältniszahlen auf 100 000 der Bevölkerung							
Bundesgebiet 1)	2,2	7,3	11,7	3,7	5,9	2,6	19,6
Schleswig-Holstein	2,5	18,9	5,4	5,4	6,0	2,1	15,5
Hamburg	2,9	32,9	11,9	4,0	3,1	1,6	8,9
Niedersachsen	1,5	11,4	19,6	7,5	6,5	1,0	24,4
Bremen	15,9	13,1	13,7	0,7	3,4	0,5	31,4
Nordrhein-Westfalen	1,6	4,7	9,1	1,5	3,1	1,1	32,2
Hessen	2,6	5,3	7,7	1,6	11,5	1,3	15,8
Rheinland-Pfalz	1,6	6,9	2,8	1,3	4,5	1,6	20,4
Baden-Württemberg 1) 2)	3,4	3,9	6,1	4,0	9,7	2,3	8,3
Bayern 3)	1,8	3,2	19,3	5,1	5,5	7,8	9,5

1) 1946 ohne Lindau.- 2) 1947 - 1950 einschl. Lindau.- 3) 1951 und 1952 einschl. Lindau.

Gemeldete Neuerkrankungen und Sterbefälle an Poliomyelitis im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik in den Jahren 1925—1952

Jahr	Neuerkrankungen 1)		Sterbefälle 2)	
	Grundzahlen	auf 100 000 der Bevölkerung	Grundzahlen	auf 100 000 der Bevölkerung
1925	395	0,6	88	0,1
1926	1 592	2,5	205	0,3
1927	2 840	4,5	363	0,6
1928	996	1,6	150	0,2
1929	1 157	1,8	174	0,3
1930	1 363	2,1	129	0,2
1931	1 623	2,5	170	0,3
1932	3 869	6,0	401	0,6
1933	1 318	2,0	230	0,4
1934	1 768	2,7	267	0,4
1935	2 143	3,2	280	0,4
1936	2 241	3,3	331	0,5
1937	2 722	4,0	435	0,6
1938	5 363	7,8	696	1,0
1939	3 703	5,3	.	0,5
1940	1 570	2,1	.	0,3
1941	5 306	5,9	.	0,7
1942	3 932	4,4	.	0,5
1943	2 948	3,3	.	0,4
1944	.	.	.	.
1945	.	.	.	.
1946	947	2,2	.	.
1947	3 296	7,3	.	.
1948	5 404	11,7	581	1,3
1949	1 733	3,7	187	0,4
1950	2 830	5,9	284	0,6
1951	1 269	2,6	159	0,3
1952	9 517	19,6	.	1,4

1) 1925 - 1943 Deutsches Reich, 1941 - 1943 einschl. Ostmark, Sudetenland, Danzig-Westpreussen und Wartheland. 1946-1952 Bundesgebiet, 1946 ohne Lindau.- 2) 1925 - 1943 Deutsches Reich; 1948 - 1952 Bundesgebiet; 1952 vorläufiges Ergebnis auf Grund der sanitätspolizeilichen Meldung.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose						insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	Heimatvertriebene		und zwar		Unter 18 Jahren		
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
	Anzahl				vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	6 03 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	72,1	328 895	85,4	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	78,1	42 601	12,6	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	70,0	46 795	12,7	8,4
1952 April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	70,6	57 096	15,7	23 827
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	78,1	48 164	12,6	19 288
Juni	15 170 704	10 493 583	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	66,1	44 147	11,3	17 454
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	64,8	41 535	10,5	16 109
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	61,8	40 647	10,3	15 739
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	60,3	37 843	9,5	14 758
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	63,6	38 035	9,6	15 866
Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	66,2	43 407	11,1	20 042
Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	74,4	55 529	14,3	30 535
1953 Jan.	.	.	1 622 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	74,6	51 728	13,4	26 500
Febr.	.	.	1 610 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	74,8	49 723	12,7	25 678
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	945 333	405 268	29,1	286 062	70,7	43 902	11,2	19 879
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	69,6	48 104	12,2	20 138
Mai	.	.	1 156 168p	737 144p	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (April 1953) 3)											
Schlesw.-Holst.	626 170	429 051	119 724	80 912	55 759	44,8	38 750	85,4	4 774	11,5	2 338
Hamburg	607 608	399 359	94 826	50 880	6 763	6,9	3 327	63,5	3 466	10,3	1 475
Niedersachsen	1 865 924	1 295 495	238 073	163 010	100 736	39,6	70 096	70,5	7 045	18,0	3 076
Bremen	204 833	141 606	26 852	15 934	3 059	11,2	1 888	17,8	1 267	6,7	815
Nordrh.-Westf.	4 936 109	3 531 441	178 780	107 265	26 084	13,7	16 507	15,4	10 511	26,4	3 976
Hessen	1 341 705r	942 089	101 238	66 398	28 374	26,9	20 643	30,5	3 933	9,7	1 638
Rheinld.-Pfalz	848 743	617 213	39 922	29 313	5 659	13,7	4 432	15,0	1 854	4,5	1 081
Baden-Würtbg.	2 266 047r	1 457 580	74 158	42 404	23 587	30,8	14 959	33,1	4 757	10,6	1 357
Bayern	2 507 551	1 624 507	282 595	1 810	105 505	33,3	74 050	40,7	10 497	26,2	4 382
ausserdem West - Berlin (April 1953)											
West-Berlin	756 729	441 006	245 199	110 184	.	.	.	.	17 555	7,2	818

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1, 2 und 11 März 1953; 3 und 4 Mai 1953.
Berichtigung: In Heft 5 Mai 1953 sind in der Spalte "Heimatvertriebene (männlich)" folgende Berichtigungen vorzunehmen: Schleswig-Holstein
41 580, Hamburg 3 558, Niedersachsen 77 022, Bremen 1 917, Nordrhein-Westfalen 17 709, Hessen 24 357, Rheinland-Pfalz 5 208, Baden-Würt-
temberg 19 257, Bayern 95 454.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Wirtschaftsabteilungen											Beschäftigte auf 1 000 der Bevölkerung
	insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden, Gärtnerei, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallverarbeitung	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbau- und Baufhilfsgewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Dienstleistungen	Verkehrswesen	Öffentl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse		
Männer und Frauen Bundesgebiet												
1952 31. März	14 587 493	975 933	993 082	2 566 957	3 257 050	1 205 682	1 474 609	1 005 239	1 096 685	2 008 254	302	
30. Juni	15 170 704	1 035 364	1 048 639	2 645 097	3 289 930	1 430 702	1 534 233	1 055 253	1 112 895	2 018 591	313	
30. Sept.	15 456 339	1 023 108	1 056 075	2 689 349	3 370 715	1 534 413	1 572 138	1 070 632	1 119 931	2 019 978	319	
31. Dez.	14 953 286	962 662	998 537	2 685 921	3 372 223	1 411 135	1 597 815	1 071 891	1 117 063	2 006 039	308	
1953 31. März	15 204 690	970 803	1 030 326	2 676 655	3 322 052	1 385 676	1 603 682	1 106 700	1 120 719	1 988 077	312	
nach Ländern (31. März 1953)												
Schlesw.-Holst.	626 170	89 488	15 141	77 447	96 921	61 128	75 353	58 424	51 703	100 565	258	
Hamburg	607 608	9 237	11 212	86 121	107 005	44 973	125 132	52 616	73 944	97 368	360	
Niedersachsen	1 865 924	253 459	103 111	241 826	332 577	174 307	192 134	148 360	154 358	265 792	281	
Bremen	204 833	5 036	4 523	34 601	32 062	14 078	38 892	16 412	24 753	34 476	345	
Nordrh.-Westf.	4 936 109	161 271	652 053	1 035 781	995 012	446 513	496 846	329 625	310 249	508 759	356	
Hessen	1 341 705	68 995	51 332	234 752	297 826	120 343	149 119	89 774	111 303	218 261	303	
Rheinld.-Pfalz	848 743	53 893	50 365	99 359	204 128	104 062	77 638	56 892	73 607	128 799	268	
Baden-Würtbg.	2 266 047	107 969	58 797	491 224	626 916	208 084	206 098	152 358	133 204	281 337	338	
Bayern	2 507 551	221 455	83 792	375 544	629 605	212 188	242 470	202 239	187 598	352 660	273	
ausserdem West - Berlin (31. März 1953)												
West-Berlin	754 069	7 679	13 489	136 576	119 714	68 382	105 985	77 051	51 072	173 921	345	
Männer Bundesgebiet												
1952 31. März	10 062 489	647 476	956 114	2 161 369	1 931 966	1 175 459	781 871	150 627	982 168	1 275 439	.	
30. Juni	10 493 583	666 981	1 007 330	2 232 443	1 952 088	1 399 284	804 629	162 780	997 177	1 270 871	462	
30. Sept.	10 677 807	660 131	1 014 960	2 264 825	1 971 701	1 502 134	823 632	161 226	1 003 482	1 275 716	469	
31. Dez.	10 177 128	645 774	960 650	2 258 148	1 958 388	1 108 831	819 755	155 193	1 000 590	1 269 340	446	
1953 31. März	10 438 341	641 744	991 507	2 254 339	1 940 356	1 353 183	824 955	158 954	1 003 293	1 270 928	456	
nach Ländern (31. März 1953)												
Schlesw.-Holst.	429 051	64 725	14 300	69 710	58 694	60 033	43 688	7 021	46 770	64 110	381	
Hamburg	399 359	7 582	9 889	73 604	61 191	42 973	66 529	13 611	64 575	59 405	509	
Niedersachsen	1 295 495	155 905	97 684	211 744	215 634	171 233	110 597	19 216	139 769	173 713	415	
Bremen	141 606	3 991	4 167	32 001	18 999	13 550	21 664	3 298	22 272	21 794	505	
Nordrh.-Westf.	3 531 441	117 175	635 816	893 555	582 639	435 910	231 658	41 621	276 275	316 792	534	
Hessen	942 089	50 321	49 014	201 591	182 958	117 278	81 780	16 298	99 559	143 290	453	
Rheinld.-Pfalz	617 213	36 833	48 428	88 946	135 165	102 087	41 491	6 257	68 304	89 702	414	
Baden-Würtbg.	1 457 580	77 219	54 349	368 989	322 221	203 653	103 771	20 819	117 384	171 175	467	
Bayern	1 624 507	127 993	77 860	296 199	362 837	206 466	123 777	29 983	168 385	231 007	381	
ausserdem West - Berlin (31. März 1953)												
West-Berlin	437 797	4 002	11 796	99 728	58 567	63 099	50 449	16 566	40 377	93 213	471	

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Bergmannische Berufe	Stein-gewinner und -ver-arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall-erzeuger und -ver-arbeiter	Elektriker	Chemie-werker	Kunststoff-hersteller
1950 Jd ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 Jd	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 Jd	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1952 April	1 441 938	67 936	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
Nov.	1 247 354	62 003	25 632	7 345	26 226	2 918	199 030	87 508	15 807	9 615	965
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161
1953 Jan.	1 622 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230
März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159
und zwar: Männer	799 625	42 509	15 962	4 398	15 421	2 143	147 037	87 445	14 283	5 197	347
Heimatver- triebene											
insgesamt	355 526	27 394	6 849	1 211	6 195	1 315	50 622	25 266	4 261	2 180	247
mannlich	244 652	20 072	5 755	1 012	4 995	841	50 542	22 570	3 452	1 101	75
Unter											
18 Jahren	48 104	1 283	378	239	379	168	1 896	1 242	255	144	33
insgesamt											
mannlich	20 138	747	303	172	302	105	1 889	1 014	188	47	5

Zeit Geschlecht Alter	Holzver-arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher-steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil-hersteller und -verarbeiter	Lederher-steller, Leder- und Fellver-arbeiter	Nahrungs- u. Genuss-mittel-hersteller	Hilfsberufe der Stoff-herzeugung und -ver-arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder-fach-kräfte	Maschinisten und zugehörige Berufe	Kauf-männische Berufe
1950 Jd ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 Jd	57 429	6 935	9 419	85 547	35 765	70 152	151 434	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 Jd	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1952 April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
Sept.	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233
Febr.	87 392	7 083	9 777	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142
März	67 834	6 955	7 590	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022
April	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252
und zwar: Männer	50 883	1 777	4 328	20 086	21 398	26 667	95 443	10 521	833	9 829	52 232
Heimatver- triebene											
insgesamt	16 227	1 501	1 585	23 128	9 256	17 207	44 189	2 842	360	2 273	23 625
mannlich	14 970	584	1 105	7 174	7 498	9 490	27 498	2 782	234	2 260	15 973
Unter											
18 Jahren	1 060	202	122	1 841	661	814	5 741	1	2	3	802
insgesamt											
mannlich	855	34	26	296	247	208	2 973	-	1	3	163

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs-berufe	Hauswirt-schaft-liche Berufe	Reini-gungs-berufe	Gesundheits-dienst und Körperpfle-ge-berufe	Volks-pflege-berufe	Verwal-tungs- u. Büro-berufe	Rechts-und Sicher-heits-wahrer	Dienst-und Wach-berufe	Erziehungs-und Lehr-berufe, Seelsorger	Bildungs-und Forschungs-berufe	Künst-lerische Berufe	Berufs-tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 Jd ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 Jd	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 Jd	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 823	5 173	2 581	15 580	74 368
1952 April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 919	33 339	12 962	628	57 663	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 788	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 996	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
April	76 900	33 592	32 586	13 874	623	58 094	3 257	20 862	4 780	2 226	13 775	81 990
und zwar: Männer	65 253	34	2 072	6 199	129	22 003	2 880	19 525	1 559	1 488	11 076	38 668
Heimatver- triebene												
insgesamt	17 111	9 326	7 742	4 311	180	15 186	1 123	4 405	1 491	481	2 954	23 483
mannlich	15 340	12	369	2 186	42	7 109	1 017	4 229	436	301	2 484	11 144
Unter												
18 Jahren	1 564	7 014	130	67	-	1 595	12	67	51	-	26	20 312
insgesamt												
mannlich	1 221	-	31	8	-	22	2	64	-	-	9	9 203

1) April - Dezember.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1952 April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 952	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin

Jahres- bzw. Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs		Seuchenhaftes Verkalben		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte
1953 Jan.	57	61	1 032	2 557	59	76	63	74	35	41	25	42	5	6	76	177
Febr.	58	62	431	771	61	84	-	-	22	27	22	22	5	19	120	247
März	50	56	186	290	68	79	1	2	25	27	22	26	4	18	59	114
April	80	87	128	185	210	286	-	-	35	39	19	28	6	20	74	205
Mai	100	110	38	42	248	373	-	-	45	55	14	20	6	6	93	333
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	7	8	-	-	-	-	-	-	4	4	-	-	4	4
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
Niedersachsen	-	-	10	13	-	-	-	-	-	-	4	4	5	5	3	18
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	1	1	4	4	2	2	-	-	-	-	2	2	-	-	13	22
Hessen	12	12	2	2	-	-	-	-	1	1	2	3	-	-	3	5
Rhld.-Pfalz	16	18	2	2	6	6	-	-	-	-	1	1	-	-	4	19
Baden-Wttbg.	27	32	4	4	129	222	-	-	12	16	-	-	-	-	46	173
Bayern	44	47	8	8	111	143	-	-	31	36	-	-	1	1	18	79
West-Berlin	-	-	1	1	-	-	-	-	1	2	1	6	-	-	1	11

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von			
		täglich					Butter	Käse	Speise- quark ⁵⁾	
		kg		1 000 t	vH ²⁾	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952 April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	216,8	21 399	11 164	7 331
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	230,3	30 141	16 462	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	216,7	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	12 896r	6 544
Aug.	5 799,5	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	229,5	25 588	13 372r	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 741	14 427r	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	665,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896
März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen ¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft			
	insgesamt	darunter: ³⁾ Schlacht- fette (Reinfett- wert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere	Rinder		Schweine	
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎
t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t
1948/49 MD	34 200	-	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	-	-	-	-
1949/50 MD	83 192	-	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728 ^{a)}	4,8	469
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 469	32,6	3 084
1951/52 MD	127 098	9 936	159,3	40 907	189,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64
1952 April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	15,3	4 094	-	-
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	18,1	4 783	-	-
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	17,6	4 686	5,9	588
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	246
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	363
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492
Dez.	155 586	12 186	195,1	50 208	251,3	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647
1953 Jan.	130 981	9 920	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 523	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061
Febr.	122 791	9 472	153,6	39 823	219,7	7 977	731,6	66 789	3 260	16,0	4 463	3,7	479
März	154 315	12 047	188,7	48 341	315,6	11 188	939,1	84 987	3 568	17,6	4 829	13,4	1 402
April	132 925	10 309	164,5	41 878	243,8	8 835	789,1	71 179	3 153	20,8	5 676	23,5	2 204

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindfleischs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- a) Einschl. 850 Kälber mit einem Schlachtgewicht von 79 t und 28 Schafe mit einem Schlachtgewicht von 1 t.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1952 Jan.	30 895	13 188	23 626	11 546	-	-	7 269	1 642
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	9 231	23 568	6 318	1 459	613	8 465	2 300
Juli	63 460	15 891	43 113	9 574	9 670	4 067	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669	56 578	13 725	9 535	4 009	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733	63 583	18 773	9 255	3 892	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 035	5 729	1 353
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133
März	48 229	15 117	42 079	13 077	-	-	6 150	2 040
April	33 586	10 151	25 972	7 831	716	236	6 898	2 084

Unternehmungen

Meßziffern der Umsätze¹⁾
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik
1950 = 100

Gewerbezgruppe	1951	1952	1952		Gewerbezgruppe	1951	1952	1952	
	Monatsdurchsch.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		Monatsdurchsch.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Handwerk					noch: Einzelhandel				
Handwerk insgesamt	119,7	130,9	135,7	147,3	Maschinen,Kraftfahrzeuge,Fahr- rader	117,4	139,5	151,3	138,2
davon:					davon:				
Steine und Erden, grobkeramische Erzeugnisse	120,1	127,8	145,2	147,5	Fahrräder, Nahmaschinen Büromaschinen, Büromöbel	109,6	118,6	129,2	113,6
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	121,2	141,0	145,6	154,4	Sonstige Maschinen und Fahrzeuge	122,7	156,7	145,5	191,6
davon:					Körper- und Gesundheitspflege- mittel; optische Artikel	123,6	155,5	171,1	152,4
Maschinenbau	119,6	145,2	149,8	157,9	davon:				
Strassen- und Luftfahrzeugbau	117,7	139,4	149,9	142,3	Apotheken	113,1	128,8	127,7	143,9
Elektrotechnik	120,6	131,6	126,0	155,2	davon:				
Feinmechanik und Optik	119,0	135,0	129,4	169,3	Drogen und Chemikalien;Foto- bedarf	114,9	134,1	129,1	141,5
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	125,3	142,1	146,8	155,6	Hygienische Gummiwaren; med. Gegenstände	109,5	122,4	121,9	145,4
Sonstige Metallbearbeitung	127,9	158,4	156,6	190,1	Optische Instrumente, Fotoappa- rate	107,1	116,3	118,7	123,3
Verarbeitendes Handwerk	120,5	129,7	129,3	144,2	Sonstige Gegenstände für die Gesundheitspflege	123,4	141,0	150,6	155,0
davon:					Sonstige Gegenstände für die Gesundheitspflege	115,1	128,6	131,8	146,0
Gummi- und Asbestverarbeitung	135,2	134,4	146,1	156,5	Sonstiger Facheinzelhandel	116,6	135,2	129,1	163,0
Sägerei und Holzbearbeitung	121,1	125,7	132,9	129,0	darunter:				
Holzverarbeitung	122,9	128,6	130,6	148,5	Bücher, Zeitungen, Kunstgegen- stände	112,3	125,7	109,3	153,7
Papierherzeugung und -verarbeitung,					Galanterie- und Lederwaren	110,0	110,7	99,2	156,3
Druckereigewerbe	125,7	142,1	134,9	156,0	Papier- und Schreibwaren, Büro- bedarf	114,8	124,4	107,4	151,7
Lederherzeugung und -verarbeitung	111,0	117,6	110,6	145,5	Blumen, Pflanzen, Samen	116,4	145,2	117,4	164,4
Textilgewerbe	102,5	107,9	99,8	141,3	Brennmaterial	118,1	145,6	153,3	161,3
Bekleidungsgegenstände	117,1	118,9	106,2	153,2	Sonstige Gegenstände (Spielwaren u.a.)	122,5	138,5	131,5	177,2
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	122,0	149,2	147,2	186,0	Sonstige Gewerbebezüge				
Bäckerei-, Mühlen- u. Nahrungsmittel- gewerbe	122,1	133,3	135,1	139,4	Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei	122,0	146,9	139,6	153,4
Fleisch- und Fischverarbeitung;					davon:				
Milchverwertung	120,5	130,4	131,5	143,5	Landwirtschaft u. Tierzucht, Gartnerei	117,4	134,2	124,4	146,0
Sonstiges Nahrungs- und Genuss- mittelgewerbe	112,3	125,5	127,7	135,1	Forst- und Jagdwirtschaft	117,5	148,5	157,7	118,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	117,8	128,8	142,9	149,9	Fischerei und Fischzucht	157,8	193,9	195,1	258,8
darunter:					Verlagswesen, Handelsvertretung, Verleih, Geld- und Versicherungs- wesen	128,1	148,5	146,2	159,3
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	120,2	136,9	161,2	160,2	davon:				
Zimmerei und Dachdeckerei	108,7	109,4	119,5	127,8	Verlagswesen	112,7	130,1	123,8	146,9
Bauinstallation	118,1	123,8	124,0	142,0	Handelsvertretung, Vermittlung, Verleih	124,1	140,9	138,6	148,9
Ausbauwerke	117,3	127,3	137,1	148,4	Geld-, Bank- und Börsenwesen	155,9	172,6	172,7	130,1
Dienstleistungsgewerbe ²⁾	114,5	132,3	132,0	146,7	Versicherungswesen (ohne Sozial- versicherung)	172,1	227,5	233,6	235,8
Einzelhandel					Dienstleistungen	115,6	127,6	134,9	128,8
Einzelhandel insgesamt	113,6	123,1	118,5	146,7	davon:				
davon:					Wohnungs- und Grundstückswesen, Vermögensverwaltung	127,5	168,8	171,0	204,5
Waren aller Art	127,2	145,8	138,1	190,6	Gaststättenwesen	112,9	123,9	133,5	122,6
davon:					Kunst, Schrifttum, Theater, Film	127,1	145,4	142,4	159,3
Warenhäuser, Serienpreisge- schäfte	134,4	153,5	140,9	223,0	Übrige Dienstleistungen ³⁾	116,0	115,6	118,0	117,5
Konsumgenossenschaftsgeschäfte	140,7	178,1	168,8	203,7	Verkehrswirtschaft	138,8	176,1	186,2	183,8
Sonstige Waren aller Art	108,2	115,6	116,0	150,3	darunter:				
Nahrungs- und Genussmittel und verwandte Waren	107,6	116,0	116,1	124,8	Strassenverkehr	121,7	144,3	154,1	158,3
davon:					Schiffahrt, Wasserstrassen, Hafenwesen	178,1	268,5	285,9	250,7
Nahrungs- und Genussmittel (Kolonialwaren)	108,5	116,1	114,7	126,7	Speidition und Lagerei	141,0	181,0	191,9	198,0
Kartoffeln, Obst, Gemüse, Süd- fruchte	109,9	121,4	132,8	116,4	Sonstige Verkehrswirtschaft	119,1	121,9	124,5	131,4
Wein, Spirituosen, alkoholfreie Getranke	116,2	128,4	134,4	140,5	Öffentlicher Dienst und Dienst- leistungen im öffentlichen Interesse	105,3	131,5	132,5	135,5
Tabakwaren	103,2	110,6	109,0	122,8					
Übrige Nahrungs- und Genuss- mittel	104,2	115,6	118,4	119,1					
Bekleidungsgegenstände	111,6	113,3	100,1	150,0					
davon:									
Wäsche, Bettwaren, Kurzwaren u.a.	102,4	102,2	92,6	133,4					
Herren- und Damenbekleidung	139,4	142,7	120,9	191,9					
Schuwaren	105,0	112,6	97,7	149,4					
Sonstige Bekleidungsgegenstände	100,2	104,0	93,2	157,6					
Eisen-, Stahlwaren, Porzellan, Küchengeräte u.a.	124,6	131,7	130,4	161,4					
davon:									
Eisen-, Stahlwaren, Öfen und Herde	122,1	131,0	134,0	163,6					
Glas- und Porzellanwaren	122,5	133,6	128,4	180,0					
Beleuchtungsgegenstände	119,3	128,3	122,8	155,5					
Möbel aus Holz und Metall	136,0	119,1	118,1	142,2					
Rundfunkgeräte, Musikinstrumente	111,7	119,3	103,3	153,4					
Teppiche, Möbel, Gardinen und Behangstoffe	116,9	119,6	120,6	144,6					
Tapeten, Linoleum u.a.	118,8	124,3	133,6	136,6					

1) Erfasst wurden die Länder: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Hessen; ab 1.7.1951 ohne Schleswig-Holstein; ab 1.1.1952 auch ohne Bremen. - 2) Friseur, Fotografen, handwerkliche Wasch- und Platt-anstalten sowie handwerkliche Reinigungsbetriebe. - 3) Soweit nicht industrielle bzw. handwerkliche Dienstleistungen.

Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
Bundesgebiet									
1949 MD	9)	4 414	.	.	.	5 412 300	287 983 ^{a)}	.	.
1950 MD		4 797	770 034	984 080	280 050	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD		5 332	851 460	1 258 635	356 764	9 159 033	976 226	5 017	2 857 646
1952 MD		5 518	875 094	1 381 876	407 970	9 949 327	1 153 792	5 276	3 134 828
1952 April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 362 494	1 103 019	4 887	2 962 424
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 680 371	1 152 471	4 909	3 046 219
Juni	50 086	5 504	818 600	1 333 429	401 871	9 232 842	1 134 803	4 641	2 903 367
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 924 567	1 125 040	4 982	3 103 106
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 743 171	1 082 645	4 963	3 104 416
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 773 151	1 186 341	5 147	3 192 846
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 440	415 595	11 321 773	1 237 313	5 838	3 460 201
Nov.	49 959	5 642	903 302	1 431 458 ^{b)}	425 304 ^{b)}	10 430 164	1 145 224	5 768	3 364 983
Dez.	49 937	5 558	889 636	1 493 059 ^{b)}	463 029 ^{b)}	10 220 365	1 211 702	5 794	3 336 643
1953 Jan. ¹⁰⁾	50 651	5 558	868 832	1 409 174	436 845	9 512 106	1 139 842	5 707	3 318 467
Febr.	50 628	5 558	801 508	1 270 582	435 324	9 091 277	1 110 765	5 190	2 998 907
März	50 644	5 595	891 481	1 402 868	440 915	10 693 236	1 270 682	5 501	3 342 251
April	50 598	5 684	887 486	1 457 715	444 824	10 090 360	1 219 365	4 697	3 194 058
nach Ländern (April 1953)									
Schlesw.-Holst.	1 575	122	20 303	29 986	8 173	263 691	22 113	57	41 674
Hamburg	1 593	167	24 916	42 527	16 491	513 102	60 364	33	45 158
Niedersachsen	4 734	491	77 952	121 680	35 991	951 161	97 200	390	218 053
Bremen	494	72	10 965	18 421	5 026	203 765	19 174	13	18 596
Nordrh.-Westf.	15 599	2 328	367 734	666 845	181 645	4 163 887	551 825	3 227	1 745 010
Hessen	4 371	451	67 355	106 808	41 776	730 819	111 618	185	149 427
Rhld.-Pfalz	2 870	264	40 574	62 943	21 381	460 565	56 801	226	195 181
Baden-Wttbg.	9 359	995	152 920	229 877	75 874	1 563 653	170 111	244	331 631
Bayern	10 023	795	124 767	178 628	58 467	1 239 717	130 159	322	449 328
ausserdem: West - Berlin (April 1953)									
West-Berlin	2 708	180	24 883	37 829	18 463	272 003	31 354	23	22 570
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1952 JD	5 517 813	1 448 256	884 637	252 134	4 400 580	1 177 620	232 596	18 502	
1952 April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948	
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129	
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399	
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688	
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407	
Nov.	5 641 730	1 515 517	902 577	259 361	4 500 209	1 237 863	238 944	18 293	
Dez.	5 557 817	1 483 586	902 678	259 221	4 417 526	1 206 597	237 613	17 768	
1953 Jan. ¹⁰⁾	5 558 091	1 490 197	911 848	262 499	4 407 699	1 210 008	238 544	17 690	
Febr.	5 557 600	1 491 991	914 838	263 329	4 405 910	1 211 135	236 852	17 527	
März	5 594 501	1 491 926	918 808	264 557	4 442 510	1 209 925	233 183	17 444	
April	5 683 563	1 507 729	930 712	270 355	4 495 141	1 217 496	257 710	19 878	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾**

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisenschaf-fende ³⁾	Metall- ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau ¹⁰⁾	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1952 JD	5 517 813	548 653	222 451	195 334	60 744	570 796	219 497	61 827	317 952	310 871	566 644	223 421
1952 April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 594	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 181	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	61 026	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 887	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214
Nov.	5 641 730	552 833	222 121	201 563	59 322	577 366	224 259	66 187	331 570	310 621	582 794	237 849
Dez.	5 557 817	554 025	198 556	201 963	59 429	574 151	224 214	66 009	327 220	309 071	579 365	233 579
1953 Jan. ⁸⁾	5 558 091	555 702	186 309	203 042	59 320	575 422	226 994	66 901	328 610	308 716	585 213	235 774
Febr.	5 557 600	558 102	187 430	203 843	59 225	574 940	227 113	67 758	329 198	310 097	585 153	236 735
März	5 594 501	559 031	212 796	205 812	58 911	575 021	227 759	68 816	327 743	311 424	585 022	238 862
April	5 683 563	567 800	232 962	206 736	59 110	585 090	232 909	71 159	330 636	313 493	589 558	242 110
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , 1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 493	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 033	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1952 MD	9 949 327	488 663	276 136	738 422	221 528	835 020	460 296	88 184	479 060	758 926	923 720	287 436
1952 April	9 362 494	442 040	265 861	681 911	210 530	792 985	467 068	69 108	430 435	716 017	840 374	302 291
Mai	9 680 371	486 184	303 049	733 957	209 721	870 119	495 316	73 234	434 265	694 966	797 619	308 466
Juni	9 232 842	468 815	294 413	690 413	205 626	842 812	480 855	97 409	434 683	707 205	664 906	219 800
Juli	9 924 567	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 428	468 028	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 743 171	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	58 915	467 508	740 246	831 412	240 364
Sept.	10 773 151	499 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	529 941	783 632	1 045 143	328 579
Okt.	11 321 773	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	513 287	835 219	1 187 885	401 871
Nov.	10 430 164	488 033	268 264	810 124	224 730	828 893	428 203	76 466	525 651	794 165	1 050 581	357 693
Dez.	10 220 365	491 573	203 907	780 060	199 454	863 508	444 545	140 554	563 637	739 342	943 271	290 974
1953 Jan. ⁸⁾	9 512 106	511 008	174 512	792 561	184 028	771 858	380 517	125 909	456 511	780 659	938 720	257 245
Febr.	9 091 277	482 878	169 589	722 544	176 691	785 443	423 567	91 553	434 964	747 413	862 010	260 553
März	10 693 236	540 544	310 942	749 020	206 424	911 502	523 925	106 673	495 579	879 088	1 025 410	356 418
April	10 090 360	474 644	327 908	672 763	184 263	844 667	542 645	139 751	471 456	836 920	914 534	330 917
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , 1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 226	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1952 MD	1 153 792	119 125	18 338	95 647	32 074	256 716	81 768	34 758	70 220	109 432	61 060	2 189
1952 April	1 103 019	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	65 285	99 855	68 298	1 974
Mai	1 152 471	122 085	23 028	97 067	25 027	270 750	88 210	32 238	63 935	94 255	62 258	2 136
Juni	1 134 803	123 862	20 647	90 599	40 133	261 181	87 861	37 511	64 877	101 500	49 754	1 574
Juli	1 125 040	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 754	66 862	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 082 645	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 053	71 232	97 601	48 314	2 293
Sept.	1 186 341	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	77 302	114 031	57 596	2 005
Okt.	1 237 313	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 143	76 088	116 187	60 172	2 524
Nov.	1 145 224	119 355	13 220	89 239	40 647	261 583	76 771	29 538	66 889	116 810	55 522	2 682
Dez.	1 211 702	126 679	12 922	87 540	36 146	279 237	89 648	47 230	73 800	128 201	57 475	2 466
1953 Jan. ⁸⁾	1 139 842	123 636	14 208	82 780	25 296	252 657	70 413	70 091	63 058	121 834	59 626	1 985
Febr.	1 110 763	118 792	14 909	71 149	29 453	249 697	80 779	28 656	61 623	125 635	59 597	2 732
März	1 270 690	128 535	21 035	75 233	39 166	293 935	92 016	30 413	74 509	148 006	73 696	3 651
April	1 219 365	112 023	21 753	81 386	33 580	262 882	96 492	39 833	70 913	145 376	64 665	2 841

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umhmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchssteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.- 10) Einschl. Luftfahrzeugbau.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Ver-1) Verbrauchs-güterindustrien	Nahrungs- u. Genussmittel-			Kohlenbergbau	Eisen- erzbergbau	Metall-	Kali-, Steinsalz-, bergbau und Salinen	Erdölge-winnung
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	88,5	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1
1952	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5
1952 April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8
Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4
Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8
Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4
Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8
Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1
Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	191,9	415,3
Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	201,3	426,7
Dez.	153,2	155,2	150,9	130,6	152,8	131,3	177,0	152,9	153,4	223,1	111,7	116,3	210,1	140,7	186,1	436,2
1953 Jan.	140,9	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	84,7	116,8	212,1	144,7	199,3	434,7
Febr.	142,7	145,4	141,1	129,2	142,2	131,5	167,3	143,2	112,3	213,8	87,8	114,6	203,6	151,5	191,4	441,3
März	152,2r	153,0r	149,3r	132,1r	150,9r	140,1r	175,5r	150,9r	124,1r	211,4r	137,2r	116,7	210,1	151,7r	196,9	457,4r
April	156,3p	156,1p	153,1p	129,2p	155,3p	144,1p	178,1p	178,1p	136,4p	203,8p	161,0p	113,4p	206,4p	152,0p	182,3p	477,7p
Mai	155,8p	154,9p	152,2p	127,9p	154,5p	144,1p	176,6p	150,4p	138,2p	196,9p	174,8p	112,7p	201,7p	154,1p	156,1p	486,6p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Zielerien und Kaltwalzwerke	NE-Leichtmetallhüttenproduktion	NE-Schwermetallhüttenproduktion	NE-Metallhalbzeugproduktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Fasererzeugung	Mineralölverarbeitung	Gummiverarbeitung	Flachglas-erzeugung	Sägewerke und Holzbearbeitung	Zellstoff- und Papiererzeugung
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1952 April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7
Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8
Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2
Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1
Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	217,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1
Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6
Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0
Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2
Dez.	77,6	114,1	109,8	95,2	203,0	130,7	96,6	162,4	273,2	238,3	157,3	177,2	88,6	110,4
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5	114,3
Febr.	65,6	112,7	104,2	90,4	185,4	126,6	97,6	173,0	275,8	240,5	159,4	154,0	81,1	113,7
März	107,1r	112,8	106,1r	91,3	189,5	130,7	100,0r	176,7r	289,4r	274,7r	159,9r	134,5r	83,5	117,4r
April	118,5p	105,6p	106,5p	89,6	208,9p	129,6p	103,1p	184,1p	268,0p	245,9p	159,8p	139,3p	100,2p	113,2p
Mai	125,7p	103,9p	102,0p	...	205,1p	130,3p	109,1p	181,9p	270,5p	297,9p	164,0	132,5p	...	116,1p

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energieerzeugung					
	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwareindustrie einschl. Stahlverformung	Feinkeramische Industrie	Hohlglas-erzeugung	Leder-Schuh-Textil-industrie	Nahrungsmittel-industrie	Braue-ri	Tabakver-arbeitung	Elek-trizi-täts-erzeugung	Gas-erzeugung		
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1952 April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	202,0	128,9
Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	69,9	80,4	102,3	143,2	127,7	110,6	201,4	128,7
Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2
Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0	131,8
Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2	137,8
Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1
Nov.	110,0	201,8	201,1	107,9	343,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	114,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6
Dez.	101,7	193,7	184,1	105,2	326,1	194,3	134,6	126,5	198,6	81,4	99,7	144,8	196,1	104,0	101,8	248,3	144,6
1953 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	121,7	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
Febr.	105,4	181,9	182,6	102,9	293,6	180,2	127,9	123,7	206,9	79,3	94,1	131,8	129,9	84,8	96,8	235,6	146,0
März	104,3r	194,0r	193,2r	104,1	296,7r	200,3r	135,3r	127,2r	219,9r	79,2r	104,6r	138,8r	141,4r	100,8	107,9r	232,8r	144,9r
April	114,4p	191,0p	209,2p	108,8p	295,2p	204,1p	137,9p	126,9p	219,5p	76,6p	108,5p	145,5p	147,2p	126,9p	126,1p	225,5p	136,6p
Mai	111,0p	191,8p	214,0p	...	291,5p	200,0p	134,9p	125,1p	235,5p	71,4p	102,6p	139,1p	150,9p	...	104,2p	217,8p	131,9p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie									
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien 2)	Nahrungs- und Genussmittelindustrien					
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5					
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0					
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4					
1952	107,5	78,7	111,1	110,9	118,4	103,4	143,6					
1952 April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0					
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4					
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6					
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9					
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8					
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9					
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2					
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	163,7					
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2					
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6					
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7					
März	114,3r	82,1	118,4r	123,4r	123,9r	112,2r	155,8r					
April	109,2p	78,6p	112,9p	116,2p	115,9p	108,1p	157,9p					

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Gießerei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzber-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung	
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6	
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3	
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7	
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7	
1951 4. Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	121,3	112,8	76,3	86,1	94,0	
1952 1. Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	121,4	105,0	76,1	87,9	99,7	
2. Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	120,2	95,7	79,0	76,7	97,8	
3. Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	127,8	102,2	77,0	78,3	107,1	
4. Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0	
1953 1. Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9r	96,6r	109,9	115,4r	139,5r	101,3r	75,2	92,7r	106,8r	

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungsmittel-	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1951 4. Vj.	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1. Vj.	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2. Vj.	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3. Vj.	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4. Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1
1953 1. Vj.	116,7r	115,1r	119,1r	105,5r	76,3r	92,4r	81,2r	111,3r	158,7r	82,5

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl-förderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t					t	1 000 t		Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 605	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD 1)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1952 April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	98	139 632	1 088	525	307
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	106	143 776	1 289	536	437
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	103	146 170	1 184	436	473
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	117	152 421	1 303	531	531
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	112	153 356	1 298	579	519
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	117	151 400	1 343	593	518
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469r	1 399r	570r	353r
Mai	9 375p	407,6p	2 974p	6 252p	1 278p	318p	75p	183 411p	1 452p	554p	428p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Giesse- rei- erzeug- nisse	Rütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektro- lyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t										
1936 MD	1 048	1 206	822	206	.	10 145	.	.	88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD,)	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1952 April	1 000	1 175	817	239	8 556	11 665	9 241	12 593	119 709	37 977	22 936
Mai	1 072	1 250	870	247	9 007	12 418	10 750	12 825	118 760	39 831	21 266
Juni	1 015	1 187	801	225	8 791	11 236	7 229	12 227	110 554	43 554	20 473
Juli	1 107	1 337	923	244	9 108	11 668	8 681	12 560	109 641	49 354	21 616
Aug.	1 110	1 313	896	231	9 311	11 485	9 215	11 956	108 956	53 766	22 872
Sept.	1 120	1 336	938	248	9 411	10 257	8 284	11 703	109 261	56 387	22 486
Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
März	1 143	1 426	946	222	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756	63 546	25 928
April	976r	1 238	823	209r	8 653	12 662r	10 578	11 727	122 103r	60 042	25 573r
Mai	950p	1 128p	788p	189p	8 776p	13 441p	10 904p	12 000p	125 236p	60 409p	25 840p
Zeit	Ätznatron und Natronlauge berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbide	Kunstharze (und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)6)	Berei- fungen 7)	Schnitt- holz 8)	Holz- 9) schliff (Eigen-u. Handels- schliff)
t											
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	.	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD,)	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1952 April	27 912	50 422	32 116	68 869	12 459	7 107	125 869	109 253	6 829	749	33 650
Mai	26 495	49 977	36 757	73 285	12 363	7 923	145 371	132 945	8 025	728	33 518
Juni	27 142	47 714	36 902	67 184	12 837	8 082	124 297	128 487	8 396	767	29 355
Juli	30 166	48 685	33 366	63 804	13 042	9 990	145 909	132 848	9 194	737	29 851
Aug.	30 532	49 577	29 427	60 487	13 850	10 136	144 514	126 442	9 041	709	26 899
Sept.	29 629	50 755	37 164	61 264	13 910	11 030	159 055	124 240	9 786	666	30 274
Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 710
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 523
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 968	8 430	446	32 391
Febr.	29 839	49 388	29 433	43 431r	13 630	11 079	144 518	110 839	8 445	443	31 472
März	36 052	53 276	35 127	53 292	15 949	13 321	180 173	139 762	9 886	513	37 127
April	34 269r	55 176r	37 858r	65 944	16 236r	12 248r	154 369	119 937	8 828r	590r	32 656r
Mai	34 138p	52 451p	37 562p	72 480p	16 141p	13 202p	189 091p	153 753p	8 263p	630p	32 027p
Zeit	Zellstoff 9) 10)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 11) 12)	Liefer- und Lastkraft- wagen 11) 13)	Kraft- räder (über 100 cm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 16)
t											
St											
1936 MD	42 833	.	14 520	3 558	7 800	71 909	.	.	5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584	.	3 791	19 001	5 424
1950 MD,)	41 472	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 086
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 670
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 461
1952 April	42 353	13 589	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604	222 980	4 899	21 842	5 820
Mai	38 978	14 829	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144	258 404	5 366	19 695	5 985
Juni	32 863	14 116	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538	238 793	4 036	17 826	5 979
Juli	33 095	15 562	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252	236 297	2 952	21 468	7 574
Aug.	30 654	13 849	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951	161 678	4 670	20 469	7 530
Sept.	35 098	13 116	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447	209 313	5 668	26 840	8 980
Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 273
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 661	8 519
Febr.	41 324	15 132	22 561	7 352	28 272	76 359	196 606	190 611	4 979	24 449	7 832
März	43 533	17 668	26 298	8 047	36 845	114 918	180 297	245 264	5 979r	28 677	8 553
April	39 598r	15 161	29 053	7 281	35 943r	113 525r	144 607r	240 542r	5 713r	27 783r	7 850r
Mai	40 609p	15 993p	29 301p	6 696p	33 659p	106 558	101 120p	202 075p	5 108p	24 869p	6 306p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Ross-haar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer diesellosersteuerter Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifen-zubehör und Reparaturmaterial.- 8) Einschl. Lohnschnitt.- 9) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 10) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 11) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 13) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 14) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände
1000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlensaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokerzeugung und Briquettherstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts ³⁾	Zechenselbstverbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsveränderung bei den Haldenbeständen ⁶⁾
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 163	- 2
1952 April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
Juni	9 229	3 854	5 375	3 112	8 487	1 123	7 404	+ 127
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219	+ 51
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7
Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711	- 116
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401	7 943	+ 95
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 383	7 721	+ 103
März	10 920	4 493	6 427	3 572	9 999	1 410	8 626	- 75
April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 205	7 835	- 196

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestände ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland ⁷⁾		Gesamtbestände ⁹⁾	Haldenbestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116		1 830 ^{a)}	839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207		1 09	1 775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144		2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147		2 82	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 ^{b)}	138		723	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241		958	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215		1 150	3 936	650	68
1952 April	7 685	719	225	251		894	3 795	1 801	44
Mai	7 981	760	222	221		924	3 892	1 962	63
Juni	7 531	706	191	224		780	3 642	1 988	50
Juli	8 439	775	201	159		1 226	4 085	1 995	46
Aug.	8 270	733	206	177		1 263	3 992	1 899	54
Sept.	8 146	705	194	187		1 201	3 975	1 884	49
Okt.	8 595	772	219	186		1 307	4 183	1 928	86
Nov.	8 038	656	190	237		1 141	3 863	1 951	107
Dez.	8 165	663	184	291		1 101	3 993	1 933	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286		1 124	4 104	1 844	113
Febr.	7 824	712	183	268		1 039	3 751	1 871	82
März	8 551	753	177	271		1 258	4 098	2 014	127
April	7 639	704	108	286		779	4 058	1 704	141

1) Kohle zur Kokerzeugung in Zechenkokerereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähen) einschl. Koks- und Haldenbestände bei Zechenkokerereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergauleitung

Verfahren und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrene Schichten						Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		je 100 angelegte Arbeiter	ins-gesamt	Betriebsliche Gründe	Krankheit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d.bergm. Belegschaft		
			unter Tage	über Tage											
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643		
1938	25,46	324 089	234 050	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500		
1946	25,28	237 379	150 704	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864		
1947	25,25	301 110	196 920	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882		
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937		
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032		
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063		
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102		
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114		
1952 April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095		
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102		
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106		
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116		
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112		
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	19,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110		
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111		
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119		
Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	7,07	3,76	3,55	3 352	1 470	1 115		
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142		
Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155		
März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	1 134		
April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	3 327	1 448	1 085		

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft ²⁾	Verbrauch d. Kraftwerke ³⁾	an das Netz geliefert ⁴⁾	insgesamt ⁵⁾	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz ⁶⁾ geliefert	insgesamt ⁷⁾	darunter: Einfuhr, aus dem Ausland ²⁾	insgesamt ⁸⁾	darunter: Ausfuhr in das Ausland ¹²⁾	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	143	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	158	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	325	284	259	87	85	2 951
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	89	368	163	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	40	53	46	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke ¹¹⁾				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchstlast ¹⁰⁾	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
	Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	lierte Leistung ⁹⁾	bereite			
Mill. kWh											
1 000 t - SKK											
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 969	2 524	400
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 041	690
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 679	7 657	6 579	726
1952 April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	680
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 224	722
Sept.	163	45	115	68	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759
Okt.	125	9	103	66	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787
Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 679	7 657	6 759	798
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824
Febr.	40	13	25	46	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721
März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723
April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettoerzeugung, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebserzielte Leistung, Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats, ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
Stadtgaswerken ²⁾		Kokereien ³⁾	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands		an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand ⁵⁾	Erzeugung	Eigenverbrauch	
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1 000 t										
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1952 April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	283,0	82,0
Juni	1 348	180	1 258	93	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8
Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0
Sept.	1 506	192	1 314	1 025	172	853	384,4	395,2	283,7	86,1
Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	289,1	91,9
Dez.	1 622	212	1 410	1 100	194	906	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
Febr.	1 480	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	332,8	94,2
März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
April	1 548	183	1 365	993	174	820	433,8	295,5	323,0	94,5

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte								Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte				insgesamt			darunter: für Be- satzungs- mächte		
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge						
Anzahl											1 000 DM			
Bundesgebiet														
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738		
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256		
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 659	17 421	522 531	77 980		
1952 April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156		
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488		
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007		
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961		
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731		
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233		
Okt. ¹⁾	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420		
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166		
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733		
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897		
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991		
März	11 500	698 303	13 627	43 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 593	20 004	554 838	117 051		
April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051		
nach Ländern (April 1953)														
Schlesw.-Holst.	547	29 257	648	1 311	27 298	11 979	12 819	2 500	8 943	542	22 618	3 206		
Hamburg	354	28 569	406	2 000	26 163	14 132	10 358	1 673	10 635	1 002	27 499	733		
Niedersachsen	1 467	88 510	1 664	4 623	82 223	37 381	36 154	8 688	26 099	1 912	63 181	4 419		
Bremen	179	11 871	189	801	10 881	5 140	4 838	903	4 027	364	10 488	764		
Nordrh.-Westf.	3 669	262 768	4 149	16 374	242 245	115 251	109 663	17 331	89 139	7 740	243 555	24 856		
Hessen	990	58 253	1 270	3 818	53 165	25 769	23 362	4 034	17 176	1 762	46 695	9 665		
Rheinl.-Pfalz	808	62 471	858	3 511	58 102	23 865	31 360	2 877	19 718	1 593	79 250	53 447		
Baden-Württbg.	1 586	102 860	2 019	5 370	95 471	40 515	48 005	6 951	30 985	2 563	81 450	15 623		
Bayern	1 928	110 150	2 361	6 905	100 884	45 157	45 899	9 828	29 596	2 917	72 234	8 338		
Geleistete Arbeitsstunden														
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf														
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Wohnungsbauten						Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten		für Be- satzungs- mächte
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-,An- erweite- rungsbau	Repa- raturen	Hochbau	Tiefbau				
												1 000		
Bundesgebiet														
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908			
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	6 053			
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	8 780			
1952 April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	9 141			
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	8 858			
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	3 561	29 051	8 779			
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	8 622			
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	3 243	31 997	8 624			
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	8 966			
Okt. ¹⁾	145 320	111 515	32 645	1 160	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	11 133			
Nov.	124 820	95 393	28 415	1 012	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	10 283			
Dez.	93 189	71 083	21 186	920	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	8 568			
1953 Jan.	74 695	56 939	16 861	895	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	8 055			
Febr.	71 799	54 684	16 313	802	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	8 332			
März	121 440	93 858	26 482	1 100	44 342	38 635	3 259	2 448	2 268	28 986	13 854			
April	133 564	104 165	28 401	998	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	13 286			
nach Ländern (April 1953)														
Schlesw.-Holst.	5 369	3 952	1 363	54	1 923	1 649	136	138	377	664	1 864	379		
Hamburg	5 112	3 984	1 045	83	1 924	1 751	100	73	34	1 225	1 419	60		
Niedersachsen	15 815	11 644	4 037	134	5 902	5 010	522	370	876	3 157	4 264	429		
Bremen	2 209	1 626	535	48	1 773	700	39	34	43	513	613	74		
Nordrh.-Westf.	47 149	36 852	9 944	353	18 425	16 669	1 090	666	440	14 164	9 120	2 727		
Hessen	9 779	7 262	2 424	93	3 850	3 220	358	272	185	1 987	2 274	991		
Rheinl.-Pfalz	11 572	9 798	1 730	44	3 771	3 320	239	212	115	1 606	3 656	5 626		
Baden-Württbg.	18 260	14 828	3 296	136	6 843	5 838	533	472	215	3 551	4 730	2 207		
Bayern	18 299	14 219	4 027	53	7 597	6 052	883	662	769	3 920	3 904	793		

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.

**Ertelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei						
	Mill. DM	DV je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich- und sonstige Nichtwohnbauten	In Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen	
								Gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private							
Bundesgebiet																		
1952 Januar	581,4	12	57,9	14,0	28,1	27 713	26 961	38,5										
Februar	710,4	15	60,2	9,8	30,0	35 032	34 159	41,3										
März	766,9	16	61,9	8,8	29,3	38 247	37 118	33,5										
April	803,5	17	64,0	7,5	28,5	41 107	39 839	37,0										
Mai	922,2	19	65,0	7,4	27,6	47 602	46 500	38,1										
Juni	776,7	16	65,8	8,7	25,5	41 369	40 408	36,3										
Juli	883,7	18	67,1	8,8	24,1	47 251	46 221	40,4										
August	894,4	18	66,2	12,4	21,4	47 046	45 988	41,6										
September	847,9	18	64,3	11,5	24,2	42 694	41 522	39,1										
Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 537	43,6										
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2										
Dezember	818,7r	17	62,5	13,2	24,3	40 837r	39 878r	42,8										
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600			
Febr.	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 000			
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600			
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700			
dar.: Neubau	645,3	13	72,8	7,1	20,1	33 677	33 111	39,4	4,1	2,7	49,2	4,6	12 200	16 100	11 700			
nach Ländern (April 1953)																		
Schlesw.-Holst.	26,9	11	66,3	11,7	22,0	1 565	1 508	46,1	5,2	0,5	46,9	1,3	10 200	14 900	16 700			
Hamburg	19,3	11	93,2	1,2	5,6	1 450	1 442	62,6	5,2	0,2	32,0	-	11 900	13 000	-			
Niedersachsen	99,0	15	73,1	3,1	23,8	5 689	5 617	39,0	4,8	6,3	44,0	5,9	11 400	14 800	9 000			
Bremen	10,1	17	78,2	10,8	11,0	608	598	18,2	3,4	1,3	61,7	15,4	9 600	16 200	12 600			
Nordrh.-Westf.	225,2	16	76,0	6,9	17,1	12 472	12 276	32,1	7,5	4,5	53,2	2,7	12 800	16 200	11 900			
Hessen	82,4	19	67,8	9,8	22,4	4 050	3 978	31,0	4,0	1,6	58,9	4,5	12 200	15 600	10 600			
Rheinld.-Pfalz	63,5	20	71,6	6,2	22,2	3 317	3 230	30,5	-	2,0	63,6	3,9	12 000	17 100	14 500			
Baden-Württbg.	162,2	24	69,1	7,1	23,8	7 311	7 109	27,0	1,5	1,0	67,3	3,2	13 500	17 700	15 600			
Bayern	195,4	21	59,7	10,5	29,8	8 560	8 289	29,5	2,1	2,0	61,2	5,2	11 800	15 500	11 300			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohnbauten					Wohnräume 3)		
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Wohn- ungen in Nicht- wohn- bauten	Gebäude		Wohnungen				ins- gesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				ins- gesamt	dar.: Neubau	
				ins- gesamt	dar.: Neu- bau	darunter		ins- gesamt	1 und 2		3	4	5 und mehr 2)	Anzahl		Räume je Wohnung	
						Anzahl	Wohnungen je Gebäude										von gemeinnütz. Wohnungs- unternehm. errichtet	Raumwohnungen
Bundesgebiet																	
1952 März	2 229	3 148	396	4 874	3 906	16 268	10 341	2,6	6 483	16 664	18,3	45,7	27,3	8,7	56 079	35 713	3,4
April	1 985	2 429	374	4 087	3 327	13 766	9 011	2,7	5 085	14 140	17,9	44,7	28,4	9,0	48 173	31 967	3,5
Januar/April	8 695	10 618	1 463	17 940	14 492	59 559	39 010	2,7	22 918	61 022	17,6	45,5	27,9	9,0	206 842	136 499	3,4
1953 März	1 650	1 949	265	3 651	2 960	14 058	9 538	3,2	5 583	14 323	18,8	46,4	27,9	6,9	47 603	32 475	3,4
April	1 913	2 422	327	4 564	3 959	17 113	12 629	3,2	8 082	17 440	14,2	51,9	26,2	7,7	58 232	43 049	3,4
Januar/April	6 294	7 946	1 056	14 052	11 713	53 388	37 117	3,2	22 370	54 444	16,8	48,6	27,0	7,6	181 818	127 250	3,4
nach Ländern (Januar / April 1953)																	
Schlesw.-Holst.	190	252	39	507	469	1 498	1 138	2,4	843	1 537	15,4	49,6	29,4	5,6	5 161	3 874	3,4
Hamburg	172	452	40	687	568	3 847	2 535	4,5	2 041	3 887	23,5	45,5	25,2	5,8	12 032	8 092	3,2
Niedersachsen	923	1 009	124	1 902	1 779	5 463	4 465	2,5	2 417	5 587	11,1	46,2	32,8	8,9	19 829	15 997	3,5
Bremen	94	136	16	219	126	711	333	2,6	155	727	9,9	44,4	35,6	10,1	2 585	1 276	3,7
Nordrh.-Westf.	1 733	2 661	331	5 817	4 352	23 450	14 085	3,2	8 696	23 781	21,3	52,1	20,9	5,7	75 798	46 594	3,3
Hessen	646	569	89	1 147	1 067	4 827	4 129	3,9	2 943	4 916	7,8	53,5	30,4	8,3	17 076	14 258	3,4
Rheinland-Pfalz	373	365	69	686	532	1 767	1 035	1,9	343	1 836	8,3	43,7	29,0	19,0	6 968	4 044	3,8
Baden-Württbg.	1 029	1 329	205	1 711	1 540	6 000	4 860	3,2	2 664	6 205	7,8	38,2	43,0	11,0	22 834	18 227	3,7
Bayern	1 134	1 173	143	1 376	1 280	5 825	4 537	3,5	2 268	5 968	20,3	47,8	24,4	7,5	19 535	14 888	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Gießerei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 982	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 989	15 143	9 367	33 430
Febr.	233 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	55 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾ 1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1952 MD	6 626	505	582	692	1 816	12 136	2 154	218	1 172	2 481
1952 April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 871	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135
Dez.	18 966	15	1 026	2 779	5 684	47 076	7 018	69	5 180	6 910
1953 Jan.	8 198	15	240	1 523	3 174	8 903	184	60	1 502	1 477
Febr.	7 913	14	471	1 760	1 437	8 295	837	-	231	1 744
März	11 950	11	896	2 143	2 808	6 058	1 476	7	427	998
April	11 142	13	1 161	1 299	3 696	3 225	197	-	364	165
Mai	17 590	10	6 005	1 255	3 311	5 958	472	-	1 426	2 632

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten. - 2) VE - Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1952 MD	135	123	148	150	135	121	111	87	140	129	118	84
1952 April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
Okt.	141	127	162	164	133	125	104	102	140	128	118	85
Nov.	138	119	167	157	134	118	91	94	131	126	115	81
Dez.	214	168	272	242	225	164	126	140	144	255	248	129
1953 Jan.	128	117	141	130	132	115	100	95	130	104	111	81
Febr.	114	113	107	119	124	112	99	87	126	108	114	76
März	137	123	148	147	145	120	111	84	138	140	115	84
April	138	129	148	143	143	125	119	91	146	157	117	87
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1952 MD	137	132	125	135	191	136	140	132	131	117	188	148
1952 April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
Okt.	146	134	137	158	237	139	106	147	124	126	214	127
Nov.	148	142	150	168	219	165	155	135	131	122	205	153
Dez.	258	246	263	332	290	259	301	206	295	208	268	351
1953 Jan.	137	131	118	99	182	104	145	111	113	111	161	107
Febr.	103	114	96	83	123	87	111	101	98	94	155	127
März	129	127	106	118	221	147	.	124	119	110	202	.
April	130	124	100	129	218	152	.	125	119	101	193	.
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1952 MD	154	189	139	117	125	131	137	128	110	114	154	201
1952 April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
Okt.	158	206	140	123	118	132	110	133	106	116	162	180
Nov.	162	181	141	133	131	131	132	128	101	97	149	188
Dez.	248	244	302	228	288	228	389	138	183	126	261	464
1953 Jan.	146	143	152	124	121	137	97	154	104	75	145	177
Febr.	134	140	130	104	104	117	84	151	102	77	139	162
März	154	181	.	100	131	135	130	150	114	134	168	198
April	148	177	.	95	154	142	127	139	119	141	182	211
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Gerate	Nahmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennstoffmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1952 MD	147	142	167	121	157	118	144	158	135	134	162	188
1952 April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
Okt.	148	127	165	130	151	103	145	132	116	141	178	212
Nov.	144	114	122	122	137	89	125	254	142	132	160	194
Dez.	185	200	112	150	189	121	127	662	378	179	188	259
1953 Jan.	145	118	95	123	151	79	96	98	112	128	194	198
Febr.	145	115	107	112	136	83	111	95	99	124	179	192
März	.	148	166	.	148	148	174	114	143	188	168	214
April	.	157	124	.	134	163	188	115	125	183	133	221

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1952 April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 175	451	11	52	332	56	724	410	148	166	73	93
Juni	1 122	429	19	63	287	60	693	387	162	144	73	71
Juli	1 238	412	11	76	271	54	826	481	196	149	82	67
Aug.	1 192	433	11	60	307	55	759	437	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
April	1 252	444r	17	74	291r	62	808r	442r	159r	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	303	63	791	442	159	190	107	83
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	118
Febr.	111	101	61	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	113	161	171	150
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1952 April	1 306	31	1	8	9	13	1 275	100	188	987	297	690
Mai	1 407	29	1	9	12	7	1 378	110	201	1 067	302	765
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	192	1 053	299	754
Juli	1 489	41	1	9	26	5	1 448	114	207	1 127	305	822
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	212	996	240	756
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 462	26	2	8	6	10	1 436	109	244	1 083	261	822
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	769
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	1 039
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226	676
März	1 474	58	2	9	23	24	1 416	126	224	1 066	253	813
April	1 526	37r	1	10	16	10	1 489r	114r	229	1 146r	276	870r
Mai	1 429	35	...	...	...	...	1 394	113	219	1 062	248	814
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	166	.	.	.	.	151	82	108	178	129	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	221	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder
		einschl. ECA/MSA GARIOA - Einfuhren	ohne - und Einfuhren	zusammen	"Sterling" Gebiet	Übrige EZU- Länder	zusammen			"Sterling" Gebiet	Übrige EZU- Länder	zusammen	"Sterling" Gebiet	Übrige EZU- Länder		
															Mill. DM			Mill. $
1950	-3 011,8	- 723,2	
1951	- 148,7	- 30,0	
1952	+ 705,6	-1 478,1	- 996,7	+1 707,1	- 624,2	+2 331,3	+ 447,5	+ 183,6	- 350,2	- 235,8	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3		
1952 April	+ 26,7	- 144,6	- 117,0	+ 143,2	- 33,4	+ 176,6	+ 25,6	+ 7,8	- 34,2	- 27,7	+ 35,0	- 7,8	+ 42,9	+ 6,4		
Mai	+ 232,8	- 91,1	- 69,0	+ 268,9	- 27,4	+ 296,3	+ 52,5	+ 56,4	- 21,6	- 16,4	+ 64,7	- 6,4	+ 71,1	+ 12,7		
Juni	+ 255,9	- 107,5	- 67,9	+ 296,0	+ 28,7	+ 267,3	+ 64,6	+ 61,8	- 25,5	- 16,1	+ 71,1	+ 7,0	+ 64,1	+ 15,6		
Juli	+ 250,8	- 125,5	- 67,1	+ 262,1	- 0,9	+ 263,0	+ 111,2	+ 60,9	- 29,8	- 15,9	+ 63,2	- 0,1	+ 63,3	+ 26,7		
Aug.	+ 156,0	- 78,8	- 38,5	+ 208,3	- 12,2	+ 220,5	+ 24,3	+ 38,2	- 18,6	- 9,0	+ 50,3	- 2,8	+ 53,1	+ 6,0		
Sept.	+ 153,3	- 82,9	- 20,7	+ 189,9	- 22,9	+ 212,7	+ 44,2	+ 39,1	- 19,5	- 4,7	+ 47,3	- 5,1	+ 52,4	+ 10,8		
Okt.	- 33,7	- 36,1	+ 15,5	- 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4		
Nov.	- 37,1	- 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,4	+ 53,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9		
Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,1	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,6	+ 22,2		
1953 Jan.	+ 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	- 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9		
Febr.	+ 151,1	- 10,5	+ 5,4	+ 46,0	- 107,1	+ 163,1	+ 17,7	+ 13,5	- 2,4	+ 1,4	+ 12,0	- 25,4	+ 37,3	+ 4,4		
März	+ 196,4	- 10,7	+ 3,6	+ 175,9	- 67,2	+ 243,2	+ 30,0	+ 47,9	- 2,4	+ 1,0	+ 42,7	- 15,8	+ 58,5	+ 7,3		
April	+ 274,1	- 0,7	+ 24,2	+ 216,1	- 61,6	+ 277,7	+ 58,7	+ 66,4	- 0,1	+ 5,9	+ 52,2	- 14,5	+ 66,7	+ 14,2		

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern**

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braun- kohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet ²⁾	Frank- reich ²⁾	USA			insgesamt	Saar- ³⁾ gebiet	Belgien	Frank- reich ³⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ³⁾	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1952 April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154
Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36
Mai	39	127	41	18	20	752	279	17	276	21	50

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)								
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	darunter								
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern¹⁾													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33
1952 April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 175	209	185	764	63	26	80	22	150	50	94	17	32
Juni	1 122	233	187	725	64	33	63	23	119	56	90	18	25
Juli	1 238	262	206	817	82	27	72	26	133	54	111	34	29
Aug.	1 192	214	143	791	83	28	73	24	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32
Febr.	1 177	180	156	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30
März	1 277	198	176	912	94	30	78	32	160	60	122	23	35
April	1 252	185	151	915	79	28	100	31	169	51	106	23	32
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50
1952 April	1 306	114	71	963	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 407	117	70	1 033	104	54	99	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 079	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	155	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50
Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46
Febr.	1 228	169	86r	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45
März	1 474	188	113	1 087	119	67	102	20	127	107	140	38	57
April	1 526	185	101	1 131	117	59	110	20	121	110	162	47	53

Zeit	noch: E Z U - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete
	darunter						ins- ²⁾ gesamt					
	Schweden	Schweiz	Turkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	17r	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	-
1952 April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	14	-
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	1
Febr.	54	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	4
März	57	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	2
April	53	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	1
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(3)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	2
1952 April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3
Juli	97	124	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3
Aug.	95	98	51	10	13	13	212	18	51	28	34	2
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	31	3
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	3
Febr.	87	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	2
März	101	95	32	20	12	9	195r	38	25	13	31	3
April	93	100	40	23	22	6	209	35	32	16	26	1

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko. - 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs
1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schiffahrt		Bundesbahn				Binnenschiffahrt 4)				Seeschiffahrt 4)				
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins- gesamt 5)	darunter auf deut- schen Schiffen		ins- gesamt	Küsten- ver- kehr 6)	Aus-7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar.:auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich
1948	71	79	78	91	82	52	50	53	50	35	51	77	46	86	26
1949	76	91	82	104	92	62	58	64	61	45	57	59	57	131	34
1950	80	98	84	105	93	67	71	84	87	63	63	59	64	141	55
1951	92	116	93	120	107	71	88	105	111	77	79	56	84	164	80
1952	96	117	96	120	107	72	95	111	117	79	89	58	96	174	104
1952															
Jan.	92	117	94	121	106	69	88	106	113	78	88	57	94	148	74
Febr.	90	117	92	121	107	69	87	107	112	80	94	56	101	145	71
März	95	121	97	125	111	72	91	113	120	75	81	54	86	137	84
April	95	121	96	124	109	69	93	114	118	73	91	57	98	141	87
Mai	95	118	94	119	106	72	100	115	123	76	87	59	92	164	100
Juni	97	119	95	121	107	71	104	116	123	71	95	54	103	189	119
Juli	93	115	92	115	103	70	98	113	118	85	92	76	95	203	126
Aug.	95	115	93	117	105	70	98	112	117	83	92	64	98	207	131
Sept.	97	117	95	116	105	73	101	118	123	87	83	58	88	194	120
Okt.	102	120	103	123	109	75	100	112	114	88	86	52	92	185	113
Nov.	102	122	104	125	111	78	98	114	117	78	94	56	102	200	127
Dez.	93	109	97	115	102	71	84	96	101	68	92	54	99	175	90
1953															
Jan.	89	105	89	106	96	65	88	103	108	84	77	42	84	159	90
Febr.	87	107	88	110	97	65	87	101	108	71	83	44	90	111	60
März	96	118	95	122	109	70	97	107	115	76	89	59	94	116	78
April	96	116	91	115	104	70	108	121	129	83	83	53	89	130	72

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs
kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ²⁾	Personen- kilometer ²⁾	Wagenachs- kilometer ³⁾	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	227 ^{a)}	205 ^{a)}	79	243 ^{a)}	92 ^{a)}	.	.	.	.
1949	178	131	94	203 ^{a)}	110 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172	129	103	198	118	310	207	621	339
1951	165	127	108	195	122	384	259	733	398
1952	164	124	112	194	123	465	310	872	443
1952									
Jan.	173	114	107	199	123	461	293	893	425
Febr.	173	118	107	205	124	476	301	929	438
März	170	120	113	196	122	450	296	876	426
April	155	121	109	193	122	438	298	823	425
Mai	157	121	109	190	122	417	300	772	426
Juni	168	131	115	186	122	441	308	785	431
Juli	146	136	120	181	123	432	314	784	449
Aug.	150	145	122	175	122	435	310	797	451
Sept.	170	129	117	187	123	462	314	864	457
Okt.	157	110	110	197	123	489	323	885	456
Nov.	182	116	108	207	123	517	327	987	457
Dez.	168	130	113	214	125	565	337	1 075	472
1953									
Jan.	168	110	111	204	125	525	343	1 038	469
Febr.	174	115	112	211	126	563	350	1 091	483
März	169	117	111	197	124	511	343	982	474
April	159	122	113	198	124	510	341	929	469

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindeau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven								
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen 3)
1 000	km	Anzahl									
1936	568,7	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	38 771
1948	539,0	30 246	15 115	8 424	424	5	23 528	19 356	298 829	239 852	37 955
1949	523,9	30 344	12 294	9 046	451	34,5	22 948	20 281	291 836	230 300	35 539
1950	519,1	30 457	11 997	8 772	446r	350	22 540	20 175r	260 678	232 241	35 015
1951	522,1	30 477r	11 551	8 807	452	379	22 536	20 950	253 536	236 037	36 776
1952		30 495	10 913	9 076	457	398			246 226	232 409	
1952 April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	249 063	223 508	35 272
1952 Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	245 516	218 696	37 155
1952 Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	244 163	215 806	36 510
1952 Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	248 337	217 367	36 816
1952 Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506	215 976	36 675
1952 Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968	223 382	36 994
1952 Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785
1952 Nov.	523,1	30 504	10 928	8 888	455	391	22 542	20 299	245 753	232 592	36 705
1952 Dez.	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1953 Jan.	521,7	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808
1953 Febr.	520,7	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658
1953 März	519,2	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724
1953 April	520,2	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 553

Zeit	Betriebsleistungen 4)						Verkehrsleistungen 7)				
	Zugkilometer 5)		Wagenachskilometer 5)		Betriebsstonnenkilometer		Personenverkehr 7)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8)	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8)	Gepäck- versand
	Mill.						1 000				
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	363,3	784,2	7 324,9	3 490,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1949 MD	19,4	12,9	456,6	886,2r	8 264,7	3 987,3r	107 136r	82 804	2 582,0r	1 705,8	6 205
1950 MD	23,3	13,6	500,4r	891,7r	8 312,3r	4 006,5	102 891r	84 322	2 497,3r	1 809,5	6 160
1951 MD	25,5r	14,8r	521,1r	1 020,7	9 634,3r	4 588,4	102 257	88 684	2 441,8	2 047,3	6 432
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	92 745	78 319	2 319,1	2 277,3	8 478
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
1952 Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 638
1952 Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	111 581	99 390	2 235,7	1 316,6	4 868
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	106 762	93 590	2 389,4	2 197,1	5 271
1952 Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	84 316	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590
1953 Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5	1 752,0	4 521
1953 März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	1 963,6	5 608
1953 April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht-12) bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 13)
	insgesamt		Versand 9)		Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)				
	insgesamt	insgesamt	Expressgut	Kohle,Koks Briketts						
1 000 t										
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	6 747,1	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	7 455,5	.	.	.	1 112,0	6,0	
1949 MD	19 912,3	.	49,4	6 635,2	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 112,2r	17 298,7	60,3	7 596,2	1 888,6	172,7	167,4	1 411,1	4,4	
1951 MD	21 244,4r	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 958,7	19 432,2	50,8	7 840,7	2 314,1	212,3	186,2	1 521,1	4,3	
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	1 392,8	4,6	
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	1 512,3	4,2	
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	1 392,4	4,5	
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	1 576,4	4,1	
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	1 526,8	4,1	
1952 Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	231,1	1 586,5	4,0	
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	233,8	1 702,7	4,0	
1952 Nov.	22 362,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	208,5	1 573,1	4,2	
1952 Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	238,9	177,0	1 482,3	4,6	
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	208,0	153,6	1 417,2	4,4	
1953 Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	149,0	1 317,0	4,4	
1953 März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	268,9	215,9	1 523,5	4,3	
1953 April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0	2 114,4	214,8	204,9	1 405,1	4,4	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Gesamtbestand.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der nichtbundeseigenen Eisenbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 13) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.- b) Ab Januar alle nichtbundeseigenen Eisenbahnen.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandverkehr			Auslandverkehr ⁵⁾			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland ⁵⁾	geleistete			geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	
Anzahl		1 000		t		t				1 000							
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9	
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1	
1952 April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4	
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3	
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1	
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4	
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9	
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3	
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1	
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3	
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4	
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4	
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0	
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	97,7	
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 993	1 667	95,6	10 642	342	88,0	

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuzählen.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzuzurechnen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personenkraftwagen ¹⁾	Lastkraftwagen			Kraftomnibusse	Zugmaschinen	Kraftträder	Sonderfahrzeuge ²⁾	Kraftfahrzeuganhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast	darunter mit einer Nutzlast					
			insgesamt	unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t				
Bundesgebiet										
1936 1. Juli	1 372 438	529 879	157 645	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	6 510
1938 1. Juli	1 826 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	319 538	.	.	.	9 931	101 988	615 678	11 724
1950 1. Juli	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811
1951 1. Juli	2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690
1952 1. Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492
1953 1. Januar	3 604 506	1 009 790	525 951	242 887	85 966	137 612	20 624	282 563	1 743 114	22 464
1. April ⁴⁾	3 732 406	1 044 417	526 110	242 578	86 212	137 386	20 932	298 914	1 819 158	22 875
nach Ländern (1. April 1953)										
Schlesw.-Holst.	128 285	39 160	24 440	12 983	3 579	5 679	738	15 661	47 018	1 268
Hamburg	100 509	46 270	25 369	14 029	3 887	5 227	406	1 852	25 645	967
Niedersachsen	451 565	119 638	60 742	31 766	9 316	13 311	2 118	44 328	221 474	3 265
Bremen	31 224	14 519	7 839	3 964	1 414	1 712	204	809	7 513	340
Westrh.-Westf.	941 127	290 321	171 849	82 742	27 788	44 815	4 514	50 933	417 350	6 160
Hessen	367 491	105 717	45 773	20 204	8 198	11 813	1 831	20 608	191 685	1 877
Rheinland-Pfalz	246 769	60 396	33 770	12 703	5 417	11 162	1 044	18 127	132 340	1 092
Baden-Württbg.	614 465	170 382	66 666	27 587	10 748	18 587	2 755	47 428	324 125	3 109
Bayern	828 657	194 445	78 741	32 981	13 246	21 493	2 841	98 723	450 300	3 607
Bundesbahn	5 080	807	2 080	92	531	745	996	282	592	323
Bundespost	17 234	2 762	8 841	3 527	2 088	2 842	3 485	163	1 116	867
West-Berlin										
1949 1. Juli	22 530	5 330	13 437	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	382
1950 1. Juli	40 025	13 871	17 373	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	684
1951 1. Juli	54 522	21 722	19 363	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	735
1952 1. Juli	65 597	28 472	19 644	12 076	2 904	3 464	440	1 309	14 910	822
1953 1. Januar	80 202	33 786	24 826	15 057	3 586	4 452	562	1 724	18 276	1 028
1. April	80 621	34 561	24 346	14 828	3 520	4 292	592	1 623	18 470	1 029

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.- 4) Fortgeschriebener Bestand.

Zulassungen von fabrikanen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikanen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse					
		Personen-1)	Kombinationen-kraftwagen	Last-	Kraftfahrzeuge-anhänger	Betriebsstrecken-länge 3)	Beför-derzte Personen	Gefahren-Wagen-5) Kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr			
									Länge der Linien 3)	Beför-derzte Personen-kilometer	Gefahren-Wagen-5) Personen	Gefahren-Wagen-5) Kilometer		
Anzahl	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000				
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881	
1952 MD	55 025	16 355	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 836	96 229	44 511	2 824	11 548	
1952 April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	99 211	42 003	1 740	5 646	
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761	
Juni	66 451	17 246	5 895	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935	
Juli	71 167	16 962	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743	
Aug.	61 396	17 237	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933	
Sept.	55 963	19 060	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 565	
Okt.	48 092	18 362	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345	
Nov.	32 675	14 901	5 907	8 290	1 368	4 308	272 601	49 596	213 134	106 411	45 337	1 826	4 645	
Dez.	27 880	13 204	5 167	6 175	1 192	4 271	290 981	52 093	212 838	119 938	48 401	1 743	3 848	
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	3 973
Febr.	39 739	12 687	609	4 137	16 619	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 197	44 729	1 576	3 902
März	89 526	17 711	604	5 457	56 818	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157 ^{b)}	48 695 ^{c)}	2 286 ^{d)}	6 454 ^{e)}
April	94 436	22 643	860	5 798	59 062 ^{b)}	2 011	4 219	259 984 ^{c)}	50 118	211 582 ^{d)}	101 866 ^{e)}	46 688	2 094	7 710

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschließlich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 8 354 Motorroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 15, 962 Mill. Personen.- d) Darunter 5 700,0 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 20, 110 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾			
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach					Empfang aus					insgesamt	darunter:	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Durch-gangs-verkehr	insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen			ohne Durch-gangs-verkehr	
										insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen			
1 000 t										Mill. tkm				
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	233	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	408	12	118	284	118	284	2 323	284	546	1 228	406	
1948 MD	2 598	7	975	2	308	303	308	303	4 274	303	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	1 266	26	324	251	324	251	4 821	251	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	2	1 507	44	754	427	754	427	5 988	427	1 295	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	1 436	23	1 352	481	1 352	481	7 343	481	1 754	1 073	1 449	
1952 MD	4 328	132	1 373	7	1 608	460	1 608	460	7 937	460	1 860	1 136	1 569	
1952 April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 714	1 804	1 092	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 430	1 892	1 181	1 584	
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 233	1 790	1 103	1 496	
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 688	2 016	1 226	1 693	
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 316	1 910	1 166	1 644	
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 018	1 231	1 711	
Okt.	4 602	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 624	1 990	1 189	1 688	
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 789	1 077	1 538	
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 406	1 585	972	1 349	
1953 Jan.	3 786	93	1	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 639	1 764	1 073	1 506	
Febr.	3 563	61	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827	4 245	1 596	992	1 377	
März	4 564	132	29	1 614	7	34	1 483	447	8 310	5 382	1 835	1 143	1 562	
April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490 ^{a)}	5 445	1 911	1 185	1 616	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrslastungen der in Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 1 311 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-See-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-See-Kanal
	Ankunft ₃₎	Abgang ₃₎	Ankunft ₃₎	Abgang ₃₎			der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	
	1 000 BRT					1 000 t					
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}
1947 MD	109	114	739	530	789	141	0	341	8	831	763
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119
1949 MD	153	187	1 258	855	1 299	213	0	443	12	1 284	1 713
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD	234	272	1 807	1 372	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138
1952 MD	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 033	2 276
1952 April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	877	0	1 884	1 84
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 752	2 752
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	0	875	0	1 887	2 499
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	0	901	0	2 091	2 456
Nov.	144	140	1 826	1 194	1 859	192	0	870	1	2 086	2 371
Dez.	136	131	1 931	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	0	1 702	2 107
Febr.	107	114	1 584	1 194	1 351	151	0	950	0	1 655	1 229
März	156	148	1 813	1 391	1 567	218	3	1 096	0	1 855	1 540
April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	0	1 786	1 670

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zählungen enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Zum Aufsatz: „Zur Entwicklung des Seeverkehres der Binnenhäfen“ in diesem Heft

Seeverkehr der Binnenhäfen nach Verkehrswegen und Verkehrsbeziehungen

1000 t

Verkehrsweg Verkehrsbeziehung	1936		1938		1948		1949		1950		1951		1952	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Rhein-See-Verkehr	824,8	561,0	770,6	629,2	78,8	100,2	61,7	56,0	102,8	85,3	165,9	117,2	205,8	195,6
Ems-See-Verkehr	148,4	76,1	176,4	103,6	149,4	105,1	272,6	150,7	307,3	143,5	210,3	140,6	180,6	124,1
Weser-See-Verkehr	54,7	8,5	34,0	6,1	203,4	273,8	161,3	196,9	144,2	92,3	197,4	195,1	232,2	222,7
Elbe-See-Verkehr	22,4	2,8	25,3	3,4	2,1	1,1	0,5	-	-	1,0	0,1	0,6	0,5	6,0
Insgesamt	050,3	648,3	1 006,3	742,4	433,7	480,2	496,1	403,6	554,2	322,0	573,7	453,5	619,0	548,4
und zwar:														
Verkehr des Rheingebietes mit Seeverkehrsbezirken des Bundesgebietes Binnenverkehrsbez. des Bundesgebietes deutschen Verkehrsbezirken	321,8	251,2	311,1	307,9	133,0	297,7	124,7	191,4	142,9	170,9	157,5	197,4	170,7	205,1
ausserhalb des Bundesgebietes ausländischen Verkehrsbezirken	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	0,3	-	0,2	-	0,4
darunter:														
Osteuropa	19,8 ^{a)}	1,3	14,2 ^{b)}	3,6	1,4	-	0,0	-	0,4	5,6	9,6	8,3	5,5	13,4
Schweden	5,8	1,8	3,7	2,3	1,9	1,2	1,2	6,8	21,9	24,3	41,8	43,9	52,3	57,1
Norwegen	-	-	-	-	0,1	-	-	0,4	0,7	2,1	1,9	1,9	3,0	2,1
Dänemark	32,2	1,2	29,6	1,4	0,5	0,0	-	0,8	26,7	2,2	40,7	10,3	31,1	41,8
Grossbritannien	45,6	28,6	27,3	69,7	2,3	4,0	2,9	0,7	8,2	4,8	27,6	17,4	17,3	14,8
Nordwestdeutschen Wasserstrassengebietes mit Seeverkehrsbezirken Binnenverkehrsbez. des Bundesgebietes deutschen Verkehrsbezirken	117,6	33,0	123,4	41,0	292,0	174,5	364,2	195,5	350,7	79,3	288,2	156,7	334,6	146,9
ausserhalb des Bundesgebietes ausländischen Verkehrsbezirken	-	-	-	-	-	-	-	0,3	-	-	-	0,4	-	-
darunter:														
Osteuropa	73,2	43,2	71,4	34,6	-	0,1	-	0,3	-	0,6	0,2	2,8	-	-
Schweden	1,6	1,0	3,1	1,4	0,3	1,2	1,1	5,6	2,8	12,9	5,7	12,6	4,0	60,8
Dänemark	0,3	0,9	2,5	0,4	0,3	-	-	1,3	-	0,4	-	-	0,7	1,9
Grossbritannien	0,6	-	-	-	-	1,1	1,1	1,2	1,1	2,4	2,1	2,8	1,3	33,8
Elbegebietes mit Seeverkehrsbezirken des Bundesgebietes Binnenverkehrsbez. des Bundesgebietes ausländischen Verkehrsbezirken	22,4	2,8	25,3	3,4	2,1	0,9	0,1	-	-	-	0,1	-	0,5	-
ausserhalb des Bundesgebietes ausländischen Verkehrsbezirken	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	0,1	-
darunter:														
ausländischen Verkehrsbezirken	-	-	-	-	-	-	-	0,4	-	1,0	-	0,5	-	6,0

1) Die Güterbeförderung über See zwischen Binnenbezirken ist nur einmal, und zwar als Empfang nachgewiesen.- a) Darunter: 18 292 t nach Danzig.- b) Darunter: 12 310 t nach Danzig. ,

Seeverkehr der Binnenhäfen nach Gütergruppen

1000 t

Gütergruppe	Versand								Empfang							
	1936		1950		1951		1952		1936		1950		1951		1952	
	insgesamt	dar.: nach dem Ausland	insgesamt	dar.: nach dem Ausland	insgesamt	dar.: nach dem Ausland	insgesamt	dar.: nach dem Ausland	insgesamt	dar.: aus dem Ausland	insgesamt	dar.: aus dem Ausland	insgesamt	dar.: aus dem Ausland	insgesamt	dar.: aus dem Ausland
Getreide	1,3	-	3,8	-	15,1	0,1	1,4	-	137,4	-	56,8	3,6	25,5	0,7	87,5	30,4
Mehl	10,7	1,1	0,9	0,4	1,9	0,7	1,9	-	99,8	0,0	3,0	-	7,6	-	2,8	-
Zucker	0,3	-	0,1	-	1,4	0,0	-	-	16,2	-	53,4	6,9	18,2	12,9	20,7	1,0
Eisenerze	0,0	-	0,2	0,2	-	-	0,1	-	1,2	-	1,6	0,8	4,0	2,5	18,4	16,3
Andere Erze	5,2	0,0	1,3	-	6,2	-	3,4	1,1	5,3	1,1	1,6	0,8	8,1	6,4	8,3	3,0
Steinkohle	49,2	0,2	311,2	0,6	251,9	0,1	288,5	0,4	0,0	-	0,1	-	3,4	-	10,9	-
Braunkohle	18,4	4,5	14,0	-	4,2	-	8,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mineralöle	54,3	-	16,7	0,4	20,1	1,5	19,4	0,8	26,9	-	19,4	0,1	23,5	0,0	36,5	0,1
Steine	132,2	6,6	21,7	2,0	27,4	1,8	45,3	6,8	1,1	0,8	0,2	0,1	0,6	0,0	0,6	0,4
Sand, Schutt	40,8	1,2	20,4	-	26,5	-	22,3	0,6	0,0	-	0,2	-	2,4	-	0,2	-
Kalk und Zement	43,1	2,5	1,5	0,0	0,3	0,2	0,3	0,1	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,2	0,1
Salz	-	-	6,0	6,0	7,9	7,9	8,1	8,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Düngemittel	60,7	3,6	5,3	0,4	5,4	0,0	9,9	0,9	8,2	-	0,8	0,1	-	-	-	-
Holz	4,5	0,6	0,1	0,1	3,0	1,5	2,7	1,0	14,2	2,0	28,0	25,4	37,3	29,9	90,1	83,1
Roheisen, -stahl	6,2	-	8,9	1,7	3,0	1,8	2,4	-	0,8	-	14,0	0,3	21,6	1,5	37,6	0,7
Alteisen	1,4	-	2,4	1,5	0,8	0,4	1,3	0,8	30,4	5,2	31,6	0,1	211,9	0,3	129,4	0,1
Übrige Güter	622,1	85,4	139,6	47,2	198,3	111,8	203,3	92,6	306,5	23,6	111,3	21,7	89,4	40,8	105,3	60,9
Alle Güter	050,3	105,7	554,2	60,6	573,7	127,7	619,0	113,2	648,3	33,9	322,0	59,9	453,5	95,0	548,4	196,0
darunter: auf fremd. Schiffen	-	-	9,1	5,6	11,6	11,0	12,5	10,2	-	-	13,4	3,9	9,7	5,1	11,2	8,2

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket-sen-dungen ²⁾	Über-mit-3) telte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk- und Zusatz-genehmigungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern-sprech-stellen ⁴⁾ 5)	Orts-gespräche	Fern-3)			Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut-schriften	Last-guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein-lagen	Rück-zahl-ungen	
														Mill.
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36
1952 April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41
März	471	18 098	2 196	2 977	173	38	11 107	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43
April	440	15 738	2 159	2 999	...	36	11 117	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Endes des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be-richts-gemein-den	Herkunftsland der Fremden ²⁾											insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat-quartieren
		Deutsch-land	Ausland ³⁾	darunter										
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frank-reich	Grossbri-tannien ⁴⁾	Nieder-lande	Schweden	Schweiz	USA			
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929	
1949 W.Hj.	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448	
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832	
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356	
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846	
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138	
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565	
1952 April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907	
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 351	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557	
Juni	1 373	1 395 564	235 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375	
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270	
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354	
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679 165	133 126	
Okt.	1 298	1 105 711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 186	15 453	26 605	1 251 079	22 639	
Nov.	1 298	887 051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984 885	10 389	
Dez.	1 298	725 686	78 852	4 945	3 476	6 862	5 785	7 960	4 013	7 066	19 712	807 532	17 532	
1953 Jan.	1 298	863 703	78 768	4 743	2 994	6 096	6 331	9 683	3 829	7 154	18 356	944 998	17 799	
Febr.	1 298	881 922	85 899	6 262	3 336	7 080	6 162	10 198	5 240	7 555	19 134	970 833	33 367	
März	1 298	1 090 083	110 793	7 105	7 362	8 561	7 320	11 760	9 793	10 052	21 077	1 204 005	42 606	
April	1 877	1 225 443	174 113	11 479	17 925	11 324	11 624	14 402	21 243	20 048	28 311	1 404 508	51 723	
Fremdenübernachtungen														
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388	
1949 W.Hj.	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871	
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409	
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040	
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957	
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690	
1952 S.Hj.	2 028	37 050 085	188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442 881	7 310 099	
1952 April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350	
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	57 087	57 792	3 976 218	238 395	
Juni	1 373	5 271 991	444 250	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046	
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495	
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743	
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316	
Okt.	1 298	3 222 793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528 426	146 818	
Nov.	1 298	2 432 713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655 687	55 573	
Dez.	1 298	2 035 251	186 839	10 457	6 814	18 638	14 352	13 875	9 893	15 523	42 862	2 235 784	89 335	
1953 Jan.	1 298	2 438 957	196 673	10 855	5 823	17 358	17 028	18 488	9 383	18 699	40 860	2 648 203	126 209	
Febr.	1 298	2 658 249	211 571	13 482	6 827	18 396	15 685	20 029	15 457	19 910	41 972	2 884 833	211 158	
März	1 298	3 223 324	243 129	13 942	11 948	19 661	17 774	21 074	18 990	23 702	44 083	3 483 144	261 964	
April	1 877	3 493 695	340 228	19 816	28 154	25 537	25 647	25 743	36 247	38 307	53 165	3 853 093	255 005	

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	
						Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwertmittel			
						Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank				
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331					135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671					504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 117	2 456					576	4 065
1951 Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918					543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555					49	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591					46	5 383
Marz	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638					43	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289					41	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447					38	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878					29	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700					26	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806					23	6 288
Sept.	32 828	9 838	9 923	12 469	3 458					21	6 458
Okt.	33 114	10 003	10 129	13 375	3 166					19	6 696
Nov.	33 905	10 129	10 185	12 577	3 266					16	6 882
Dez.	34 306	10 217	10 489	12 971	3 723					13	7 044
1953 Jan.	34 283	10 089	9 820	13 742	3 817					12	7 330
Febr.	34 718	10 323	9 750	14 008	3 987					10	7 586
Marz	34 905	10 310	9 841	14 112	4 023					6	8 197
April	35 415	10 535	10 355	13 874	3 348					6	8 448

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbankensystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Kasserverkündungsbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bredapote) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- bankensystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389		473	412	61
1949 Dez.	309	9 848	.	.	10 237	9 121		2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167		7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349		11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812		11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360		12 200	10 399	1 801
Marz	754	17 386	297	283	18 520	16 559		12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435		12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367		13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 277	343	327	18 390	16 471		13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538		13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826		14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	363	19 554	17 476		14 738	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898		15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 285	18 310		15 799	13 371	2 429
Dez.	788	19 424	451	425	21 087	18 883		15 971	13 471	2 500
1953 Jan.	440	19 884	407	370	21 101	19 218		16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	387	21 573	19 571		16 785	14 085	2 700
Marz	425	20 386	420	450	21 681	19 720		17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	454	21 890	19 904		17 795	14 945	2 850

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit ³⁾	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfundbriefe	Kommunal- obligati- onen 2)		wohnungs- neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	2 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1952	1 970	1 457	478	7 137	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1952 April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 570	4 148	289	247	998	326	2 708	3 094	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 830	4 303	299	252	1 036	335	2 807	3 226	797
Dez.	1 718	1 262	424	6 570	4 148	289	247	998	326	2 708	3 094	767
Dez.	1 970	1 457	478	7 137	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 695	3 935	338	312	1 121	341	2 997	2 751	948
Febr.	2 172	1 590	540	6 842	4 029	365	315	1 125	347	3 090	2 802	949
März	2 264	1 667	553	6 989	4 121	387	325	1 142	351	3 175	2 858	956
April	2 382	1 749	588	7 225	4 220	414	338	1 193	386	3 277	2 923	1 024

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremdem Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt untergebracht		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	771	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 259	1 498	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 168	2 410	2 350
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	5 336	4 028	2 309
1952 April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 573	2 785	2 660
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 836	3 035	2 845
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 874	3 090	2 773
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 958	3 158	2 759
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,4	4 096	3 225	2 742
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 209	3 349	2 592
Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	28,6	4 342	3 454	2 503
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 499	3 640	2 432
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 336	4 028	2 309
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 517	4 525	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 607	4 642	2 343
März	232,5	43,5	72,0	117,0	-	-	61,0	5 900	4 877r	2 355
April	140,5	78,5	20,0	42,0	-	-	1,9	6 043	5 065	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 227	5 261	2 292

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien						4 % RM - Wertpapiere				5 % DM-Pfandbriefe
	vH des RM - Nominalwertes						insgesamt	darunter			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	DM-Nominalwertes 2)		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen	
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	26,30	75,36	77,88	78,92	66,10	.
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	30,67	76,65	77,45	80,57	72,20	98,00
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	52,39	74,33	71,97	77,77	71,71	98,00
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	74,13	83,79	82,11	81,40	81,29	98,00
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	93,93	93,93	81,49	82,11	81,40	81,29	98,00
1952 März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	97,87	80,81	80,65	80,50	83,28	98,00
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	95,00	81,62	82,47	80,50	81,83	98,00
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	90,67	81,55	82,09	81,08	81,85	98,00
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	88,70	80,95	81,57	81,00	80,56	98,00
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	87,61	80,85	81,51	81,00	80,23	98,00
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	92,22	80,92	81,46	81,00	80,57	98,00
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	92,86	80,83	81,59	81,00	79,87	98,00
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	88,62	82,35	83,75	82,92	79,39	98,00
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	87,12	82,83	84,24	82,92	79,83	98,00
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	86,99	82,94	84,21	83,58	80,15	98,00
1953 Jan.	104,95	145,74	85,87	84,01	77,26	85,58	83,41	84,65	84,00	80,59	98,00
Febr.	102,01	140,62	83,49	82,25	76,08	83,19	83,39	84,44	84,08	80,78	98,00
März	101,00	139,28	82,52	80,30	76,64	82,36	82,82	83,60	84,08	80,66	98,00
April	100,40	138,87	81,83	79,69	75,82	81,88	82,42	83,10	84,08	80,09	98,00
Mai	99,16	135,60	82,22	78,96	76,05	80,86	81,28	81,10	84,00	80,11	97,29

1) Stand am Monatsende.- 2) Bei der Berechnung dieser Kursdurchschnitte sind auch Kurse der Werte herangezogen worden, deren Umstellung von RM auf DM noch nicht bekannt ist. In diesen Fällen wurden die Kurse auf Grund von geschätzten Umstellungsverhältnissen umgerechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl										1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	354	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1952 April	347	61	73	50	91	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	337	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311	60	58	50	73	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309	63	68	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320	55	71	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336	73	63	36	86	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343r	76	66	50r	89r	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	299	69	64	40	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Die Bewegung der Schiffshypotheken“ in diesem Heft
Eintragungen von Schiffshypotheken
1000 DM

Sitz des Schiffsregistergerichts	Zeit	Eintragungen von Schiffshypotheken									
		Seeschiffe					Binnenschiffe				
		Gläubiger					Gläubiger				
		ins- gesamt ¹⁾	darunter				ins- gesamt ¹⁾	darunter			
Schiffs- pfandbrief- banken	Sonstige Anstalten		Gebiets- körper- schaften	Sonstige Geld- geber	Schiffs- pfandbrief- banken	Sonstige Anstalten		Gebiets- körper- schaften	Sonstige Geld- geber		
im Bundesgebiet					im Bundesgebiet						
Hamburg	1950 2.Hj.	70 960	1 110	65 864	545	2 514	3 974	1 837	1 451	61	558
	1951 1.Hj. 2.Hj.	57 159 56 111	1 592 1 875	43 276 32 118	2 048 5 617	8 344 14 731	5 161 3 607	3 075 1 188	984 1 421	52 426	1 050 572
Niedersachsen	1952 1.Hj. 2.Hj.	63 011 77 601	2 534 5 402	43 892 48 471	4 968 5 077	10 061 18 651	5 000 5 598	1 990 2 456	1 488 1 155	572 835	950 1 015
	1950 2.Hj.	15 057	554	14 096	33	374	279	82	136	-	61
Bremen	1951 1.Hj. 2.Hj.	23 161 13 415	240 519	17 131 11 325	4 025 7	1 285 1 564	446 112	203 4	108 87	6 -	129 21
	1952 1.Hj. 2.Hj.	10 241 25 248	1 104 3 189	4 948 16 209	2 678 181	1 506 5 669	313 486	139 180	70 81	1 212	103 13
Nordrhein-Westfalen	1950 2.Hj.	24 323	5 250	17 852	151	259	1 899	1 037	718	-	144
	1951 1.Hj. 2.Hj.	25 026 34 357	1 811 3 583	20 628 25 464	1 547 2 460	1 040 2 025	871 638	426 177	141 240	134 24	170 197
Hessen	1952 1.Hj. 2.Hj.	22 551 30 018	951 3 003	12 620 20 686	1 545 764	7 435 5 565	1 107 1 822	427 2 201	577 393	5 12	98 216
	1950 2.Hj. ²⁾	1 337	435	902	-	-	3 545	3 091	368	-	86
Rheinland-Pfalz	1951 1.Hj. 2.Hj.	1 438 2 585	1 304 1 595	115 990	-	19	3 604 3 292	2 535 2 366	615 548	132 148	322 230
	1952 1.Hj. 2.Hj.	1 229 2 020	1 029 165	-	-	200 1 855	5 626 6 773	2 607 3 850	1 081 1 088	1 034 447	904 1 388
Baden-Württemberg	1950 2.Hj.	-	-	-	-	-	67	-	61	-	6
	1951 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	501 117	22 15	432 57	31 -	16 45
Bayern	1952 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	243 209	87 77	55 112	36 20	65 -
	1950 2.Hj.	-	-	-	-	-	1 095	290	607	106	92
Baden-Württemberg	1951 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	1 641 897	163 -	1 026 466	253 365	199 66
	1952 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	646 929	- 134	132 360	174 396	340 39
Bayern	1950 2.Hj.	-	-	-	-	-	519	360	15	109	35
	1951 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	1 288 441	1 238 230	23 62	26 137	1 12
Bayern	1952 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	947 2 088	179 108	477 310	291 1 517	- 153
	1950 2.Hj.	-	-	-	-	-	517	172	85	200	60
Bayern	1951 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	1 038 337	812 187	103 120	- -	123 30
	1952 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	526 1 266	94 137	274 848	- 55	158 226
<u>Bundesgebiet</u> ³⁾	1950 2.Hj.	111 677	7 349	98 714	729	3 147	11 895	6 869	3 441	476	1 042
West - Berlin	1951 1.Hj. 2.Hj.	106 784 106 468	4 947 7 572	81 150 69 897	7 620 8 084	10 688 18 320	14 550 9 441	8 474 4 167	3 432 3 001	634 1 100	2 010 1 173
	1952 1.Hj. 2.Hj.	97 032 134 887	5 618 11 759	61 460 85 366	9 191 6 022	19 202 31 740	14 408 19 171	5 523 8 143	4 154 4 347	2 113 3 494	2 618 3 050
West - Berlin	1950 2.Hj.	-	-	-	-	-	309	-	309	-	-
	1951 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	42 42	- -	40 27	- -	2 15
West - Berlin	1952 1.Hj. 2.Hj.	- -	- -	- -	- -	- -	53 180	- 63	46 25	- -	7 92

1) Der nicht ausgegliederte Betrag in Hamburg, Niedersachsen und Bremen entfällt mit einer Ausnahme auf Gläubiger im Ausland.- 2) Nur 4. Vierteljahr.- 3) Ohne Schleswig-Holstein.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Arbeitslosenfürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosenbeitragsunterstützung ³⁾	fürsorgeunterstützung ⁴⁾	
Anzahl						1 000 RM/DM					
Bundesgebiet											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6.MD ab 21.6.MD	5)	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	...	...	...	...	...	...
1952 April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	59 609	82 045	1 074 956
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	50 822	72 176	1 103 749
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	51 064	70 857	1 147 880
Aug.	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 035	1 182 125
Sept. 7)	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 723	177 723	40 527	60 314	1 197 362
Okt.	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259
Nov.	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300
Dez.	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr. 8)	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345 ^{b)}
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	238 004	123 766	221 813	99 564	83 686	1 300 536
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	...
West-Berlin											
1953 April ⁸⁾	173 707	43 794	24 903	129 913	63 819	18 921	7 030	17 989	4 423	11 261	...

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1945 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar.- 8) Ohne Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).- b) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 tatsächlich nur 97 091 301,27 DM. Dies liegt daran, dass Schuldenszinsungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Landes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 137 886 162,05 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾

Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)					Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)											
		Versicherungs-						der Mitglieder mit allgem. Beitragsatz				der Mitglieder mit dermässigen Beitragsatz							
		pflichtige		berechtigte				pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte					
		insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitragsatz	insgesamt	dar.: männlich		mit allgem. Beitragsatz	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.					
Anzahl												1 000				vH			
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	.	4 658	.	.	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07				
1951 JD	1 991	13 631	9 190	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07				
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10				
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	2 485	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13				
Februar	1 986	13 521	9 058	2 538	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18				
März	1 998	13 638	9 165	2 660	1 694	471	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19				
April	2 003	13 851	9 273	2 753	1 706	465	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17				
Mai	2 006	13 854	9 270	2 771	1 722	462	5 759	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13				
Juni	2 009	13 859	9 253	2 792	1 740	456	5 767	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12				
Juli	2 011	13 856	9 251	2 795	1 747	457	5 767	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11				
August	2 012	13 900	9 282	2 772	1 725	452	5 777	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10				
September	2 022	14 286	9 575	2 457	1 476	439	5 800	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05				
Oktober	2 034	14 377	9 605	2 417	1 453	431	5 822	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04				
November	2 033	14 267	9 504	2 404	1 446	428	5 897	4,12	3,56	2,61	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04				
Dezember	2 035	14 055	9 362	2 400	1 444	425	5 946	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89				
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	2 410	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10				
Februar	2 043	14 267	9 556	2 452	1 490	417	5 964	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15				
März	2 042	14 402	9 651	2 449	1 494	413	5 971	3,94	3,81	2,70	3,35	2,02	2,52	1,07	1,04				

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung
der Rentner

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter							
		Beiträge für versicherungspflichtige u. -berechtigte Mitglieder	Krankenversicherung der Rentner		Ärztliche Be- handlung	Zahnbe- handlung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungse- kosten	
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907	
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584	
1951 1. Vierteljahr	661 076 ^{a)}	567 673	75 076	645 426 ^{h)}	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935	13 329	42 040	
2. Vierteljahr	719 034 ^{b)}	621 736	78 473	648 921 ⁱ⁾	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251	12 300	43 984	
3. Vierteljahr	730 338 ^{c)}	639 236	78 567	696 268 ^{k)}	143 087	33 908	133 575	132 398	131 598	11 272	45 428	
4. Vierteljahr	764 046 ^{d)}	646 994	77 819	749 209 ^{l)}	155 158	39 688	144 790	144 842	131 164 ^{p)}	12 675	46 885	
1952 1. Vierteljahr	733 389 ^{e)}	638 931	80 398	764 940 ^{m)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ^{q)}	14 581	50 461	
2. Vierteljahr	833 626 ^{f)}	671 306	111 214	785 533 ⁿ⁾	168 667	38 396	153 323	142 856	133 879 ^{r)}	13 893	52 103	
3. Vierteljahr	823 610 ^{g)}	697 562	107 243	789 212 ^{o)}	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{s)}	13 329	50 913	
davon:												
Orts-	492 032 ^{g)}	400 240	88 521	473 186 ^{o)}	101 855	21 051	91 067	94 542	82 746	8 294	33 326	
Land-	14 818	14 323	389	13 608	3 102	778	2 146	3 053	1 375	80	1 509	
Betriebs-	126 728	115 545	5 394	118 899	22 657	5 371	23 613	21 603	30 111	1 445	411	
darunter:												
Bundesbahn	25 617	17 355	5 205	21 295	3 390	960	4 990	4 427	5 174	330	9	
Bundespost	7 130	7 054	-	7 039	1 699	363	1 369	1 348	1 079	83	32	
Innungs-	18 035	17 703	-	16 728	3 421	873	2 548	3 058	3 888	136	1 402	
See-	1 930	1 883	-	1 686	314	83	245	341	410	12	164	
Knappschaftl.	60 669	39 016	12 939	59 451	9 393	1 432	10 145	12 436	18 460	2 573	1 226	
Ersatzkassen für:												
Arbeiter	4 396	4 373	-	4 038	845	245	749	619	761	31	496	
Angestellte	105 002	104 479	-	101 616	30 469	8 320	22 389	15 176	4 089	758	12 379	

1) Vorläufiges Ergebnis.- a) Einschl. 2 743 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 899 000 DM.- c) Desgl. 1 159 200 DM.- d) Desgl. 641 000 DM.- e) Desgl. 410 000 DM.- f) Desgl. 240 000 DM.- g) Desgl. 193 000 DM.- h) Einschl. 2 122 000 DM. Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- i) Desgl. 912 000 DM.- k) Desgl. 643 200 DM.- l) Desgl. 530 000 DM.- m) Desgl. 389 000 DM.- n) Desgl. 264 000 DM.- o) Desgl. 182 000 DM.- p) Einschl. 56 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- q) Desgl. 18 000 DM.- r) Desgl. 15 000 DM.- s) Desgl. 9 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin³⁾

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand				
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet													
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98	
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93	
1952 JD	478 044	813 200	16,7	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,81	
1952 April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81	
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74	
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79	
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85	
August	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82	
September	470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85	
Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95	
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98	
Dezember	492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	32 498	116,7	60 334	122,56	72,87	1,44	
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07	
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94	
März	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02	
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96	
ausserdem:													
West-Berlin													
1953 April ⁶⁾	124 801	190 593	86,3	7 452	59,71	39,10	397	5,3	7 849	62,89	41,18	3,55	

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	333,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6		
1950 MD ³⁾ 4)	1 347,5	823,0	524,5	361,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1952 MD	2 232,1	1 237,2	994,9	1 739,1	295,6	345,7	9,0	230,5	13,3	4,3	678,7		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2 ^{a)}	795,9 ^{a)}	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai ⁵⁾	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
Aug. ⁵⁾	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	660,7		
Sept. ⁵⁾	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	653,5		
Okt. ⁵⁾	2 098,1	1 348,8	749,3	1 561,1	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	761,5		
Nov. ⁵⁾	1 915,1	1 225,9	689,2	1 463,7	317,9	167,2	6,7	72,6	33,8	4,0	721,0		
Dez. ⁵⁾	2 988,9	1 301,6	1 687,3	2 453,5	317,3	687,5	9,5	564,7	9,0	4,4	666,8		
1953 Jan.	2 410,8	1 500,8	910,0	1 840,5	397,7	269,5	13,0	107,2	6,6	5,4	875,7		
Febr.	1 795,1	1 118,8	676,3	1 321,4	268,4	186,9	7,1	80,7	27,2	6,4	617,2		
März	2 828,6	1 197,0	1 631,6	2 317,5	254,3	714,0	3,1	576,1	5,1	3,8	583,5		
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1953)													
Jan./März	7 034,5	3 816,6	3 217,9	5 479,5	900,4	1 170,3	23,2	764,0	38,9	15,6	2 076,4		
davon:													
Schlesw.-Holst.	270,3	176,1	94,2	167,4	27,4	45,1	0,3	11,4	0,9	0,3	65,3		
Hamburg	610,1	453,0	157,1	301,0	54,9	57,5	1,2	21,7	2,3	0,6	131,5		
Niedersachsen	733,2	399,9	333,3	568,1	90,9	140,4	1,1	65,3	3,6	1,5	210,7		
Bremen	242,0	193,3	48,8	90,0	13,0	22,2	0,3	7,5	0,5	0,2	38,1		
Nordrh.-Westf.	2 340,6	1 182,3	1 158,3	1 987,9	340,2	378,7	9,3	314,9	18,0	7,7	760,1		
Hessen	552,9	247,4	305,5	499,6	86,5	103,7	2,0	81,0	3,5	0,7	174,3		
Rhld.-Pfalz	336,9	192,2	144,7	251,9	43,1	59,8	0,7	22,1	1,6	0,4	98,6		
Baden-Würtbg.	963,4	481,2	482,2	803,6	127,6	177,4	5,5	121,9	3,9	1,6	294,7		
Bayern	984,6	490,7	493,9	810,0	116,8	185,6	2,7	118,1	4,6	2,6	303,0		
ausserdem:													
West - Berlin													
Jan./März	221,2	103,8	117,5	186,0	47,2	36,1	0,4	16,8	4,6	0,6	69,9		
März	82,1	31,1	51,0	70,8	12,9	21,7	0,1	11,9	0,6	0,2	20,1		
noch: Besitz- und Verkehrssteuern													
Zeit	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- tung- Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuerschutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ³⁾ 4)	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1952 MD	4,3	2,8	38,7	7,9	8,6	5,3	24,5	2,0	67,9	0,1	493,0	91,1	193,2
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai ⁵⁾	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug. ⁵⁾	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	0,1	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
Okt. ⁵⁾	5,3	3,2	39,1	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	537,0	103,6	200,0
Nov. ⁵⁾	4,9	2,1	31,3	7,9	9,0	5,5	31,6	2,0	46,2	0,0	451,4	88,1	153,1
Dez. ⁵⁾	2,5	3,4	41,3	7,8	8,3	4,7	8,0	2,7	115,5	0,1	535,4	93,8	233,2
1953 Jan.	5,4	2,8	56,5	8,5	8,8	6,3	11,1	1,6	64,2	0,2	570,2	114,9	203,6
Febr.	4,8	2,4	33,4	11,2	10,1	5,4	7,7	3,8	48,6	0,2	473,7	88,0	184,9
März	3,3	3,1	42,7	8,9	8,6	5,2	8,9	2,7	114,3	0,0	511,1	97,3	194,3
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1953)													
Jan./März	13,5	8,4	132,6	28,6	27,5	16,9	27,6	8,0	227,1	0,5	555,0	300,2	582,8
davon:													
Schlesw.-Holst.	0,5	0,2	5,0	0,8	0,8	0,5	1,4	0,6	7,1	0,0	102,9	13,7	54,0
Hamburg	0,5	1,1	5,7	4,5	2,5	1,8	1,4	0,4	13,4	0,0	309,1	90,0	107,0
Niedersachsen	1,5	0,8	13,3	3,9	2,7	1,5	3,3	1,7	24,6	0,0	165,2	11,2	64,8
Bremen	0,2	0,2	1,8	0,5	0,3	0,5	0,5 ^{b)}	0,1	4,0	-	152,0	27,9	85,1
Nordrh.-Westf.	3,4	3,1	39,7	8,5	8,3	5,1	9,8 ^{b)}	2,1	78,9	0,2	352,7	94,6	42,7
Hessen	1,3	1,3	12,3	2,7	3,3	2,6	2,2	0,6	21,8	- 0,0	53,3	10,3	7,1
Rhld.-Pfalz	0,9	0,3	8,4	0,5	2,3	0,7	1,5	0,5	10,7	0,0	85,0	7,4	49,8
Baden-Würtbg.	2,4	0,8	20,4	4,0	3,6	2,2	3,6	1,2	32,5	0,2	159,9	25,4	80,5
Bayern	2,7	0,7	24,0	4,2	3,8	2,1	3,9	0,9	34,2	0,0	174,5	19,7	91,9
ausserdem:													
West - Berlin													
Jan./März	0,4	0,2 ^{c)}	4,7	1,0	2,0	0,5	1,3	0,3	- ^{d)}	0,0	35,2	8,1	7,4
März	0,2	0,1 ^{c)}	1,3	0,3	0,8	0,1	0,4	0,1	- ^{d)}	0,0	11,3	2,3	2,6

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 7)	Nachrichtlich Soforthilfegabgabe insgesamt 8)	
	Kaffeesteuer	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	Aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer 6)			Sonstige
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1952 MD	44,4	3,3	27,8	3,3	26,9	42,6	1,4	4,9	1,2	51,9	1,0	17,6	112,0
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,7	1,1	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai ⁵⁾	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
Aug. ⁵⁾	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2
Okt. ⁵⁾	47,6	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	37,8
Nov. ⁵⁾	42,7	3,0	31,6	3,6	24,3	43,8	0,2	4,9	1,4	54,3	0,9	18,7	277,4
Dez. ⁵⁾	52,6	3,5	27,3	3,8	24,3	65,2	1,3	0,1	1,4	30,9	0,6	16,5	45,2 ^{e)}
1953 Jan.	45,0	4,3	24,3	4,1	20,1	54,3	2,4	9,4	2,4	84,6	0,8	18,1	43,0
Febr.	43,5	3,4	20,5	3,7	27,9	53,1	2,5	4,3	1,7	39,0	1,1	18,2	246,0
März	52,9	3,9	26,6	3,1	20,8	49,8	1,8	6,6	1,7	51,3	1,0	16,8	58,2
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1953)													
Jan./März	141,4	11,6	71,4	10,9	68,9	157,1 ^{f)}	6,8	20,4 ^{g)}	5,7	174,9	2,9	53,1	347,2
davon:													
Schlesw.-Holst.	9,2	0,3	1,1	0,0	0,5	8,7	0,0	6,4	0,0	9,0	0,0	-	12,7
Hamburg	29,4	2,3	2,2	0,0	2,1	17,2	0,0	0,0	0,1	59,0	0,0	-	13,8
Niedersachsen	10,6	4,6	28,4	6,7	3,8	19,0	0,0	1,7	0,1	14,1	0,2	0,6	36,7
Bremen	27,0	0,7	0,1	0,0	1,5	4,9	0,0	-	0,0	5,0	0,0	-	4,9
Nordrh.-Westf.	44,2	0,9	18,0	1,4	19,2	61,7	0,3	1,7	3,2	64,0	1,3	51,8	122,5
Hessen	5,7	1,8	4,3	0,0	4,1	8,8	4,4	0,6	0,2	6,0	0,1	-	29,7
Rhld.-Pfalz	1,8	0,0	3,6	0,0	3,6	11,8	2,3	1,2	0,0	3,4	0,0	0,0	14,7
Baden-Würtbg.	7,0	0,3	7,8	1,8	9,2	13,1	0,3	3,9 ^{h)}	0,5	9,8	0,4	0,0	56,2
Bayern	6,6	0,7	5,9	1,1	24,9	12,0	0,2	4,5	1,6	4,6	0,8	0,7	56,1
ausserdem:													
West - Berlin													
Jan./März	7,3	0,5	0,1	0,0	2,6	4,7	0,1	0,0	1,9	2,7	0,0	-	.
März	2,7	0,1	0,0	0,0	0,8	1,5	0,0	0,0	0,4	0,8	0,0	-	.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) Bis zum 20.1.1951 Ausgleichsteuer auf Mineralöle.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Ab September 1952 "Vermögensabgabe" (ohne Hypotheken- und Kreditgewinnabgabe).- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Davon 1 608 000 DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und - post des gesamten Bundesgebietes.- c) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- d) Das auf Landesbasis erhobene "Notopfer Berlin" ist ausser Betracht gelassen.- e) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.- f) Einschl. des Branntweinsteueraufkommens der Bundesmonopolverwaltung.- g) Einschl. 0,4 Mill. DM Zündwarensteuer, die nicht über die Kassen der Länder geleitet worden sind.- h) Einschl. 0,4 Mill. DM Nachmeldung "Aus dem Zündwarenmonopol" der Jahre 1948 - 1950.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Land	4. Rechnungsvierteljahr 1952										
	4. Rechnungsvierteljahr 1951	3. Rechnungsvierteljahr 1952	insgesamt	davon							Sonstige
				Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer 3) (einschl. Lohnsummensteuer)	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeindesteuer	Vergnügungssteuer	Übrige Vergnügungssteuer	
Bundesgebiet	929,3r	1 142,1	1 065,9p	85,7p	211,3p	676,6p	17,6p	20,8p	31,7p	9,3p	12,9p
davon:											
Schlesw.-Holst.	36,1	41,9	40,0	6,5	10,2	19,5	0,7	0,8	1,4	0,4	0,6
Hamburg	49,0r	64,6	62,3	0,1	10,4	46,1	0,7	1,7	2,0	0,6	0,6
Niedersachsen ⁴⁾	111,3	137,2	123,4	17,7	26,3 ^{a)}	68,6	2,0	1,4	4,5	1,2	1,7
Bremen	17,2	22,2	19,7	0,0	4,0	13,7	0,3	0,7	0,7	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	320,1	397,7	363,3	8,4	69,3	257,5	4,5	6,3	11,2	2,6	3,6
Hessen	79,6	91,2	90,7	8,5	18,9	54,7	1,6	2,4	2,4	1,1	1,3
Rheinld.-Pfalz	49,5	58,1	56,0	8,3	11,5	31,1	1,1	1,2	1,4	0,7	0,8
Baden-Würtbg.	135,3	168,7	160,4	18,6	28,9	100,7	3,0	3,0	3,4	1,1	1,7
Bayern	131,2	160,6	150,1p	17,6p	31,8p	84,7p	3,7p	3,4p	4,8p	1,5p	2,6p
ausserdem:											
West - Berlin	48,3	59,1	58,3	0,0	24,2	27,7	0,6	1,5	2,4	0,7	1,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge hier abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnhütten.- 3) Gewerbesteuerausgleichszuschüsse hier abgeglichen.- 4) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren					
		ins-gesamt	Land-wirt-schaft	darunter								Garten-bau	Forst-u.-Plan-ta-ge-wirt-schaft	Fischerei	ins-gesamt	darunter		
				Brot, Futtergetreide u. Hülsenfrüchte	Öl-pflanzen	Gemuss-mittel-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlacht-vieh, Häute und Felle	Vieh-erzeug-nisse	Tier-haare (Wolle)	ins-gesamt					ins-gesamt	darunter: Bergbau	darunter: Kohlen-bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108		
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120		
1952 April	113	107	106	134	89	107	115	89	87	68	108	113	121	119	152	1110		
Mai	111	105	106	130	91	109	108	90	89	78	105	96	130	119	155	126		
Juni	111	106	107	128	92	108	107	90	103	82	108	97	112	117	153	123		
Juli	110	105	106	125	91	108	104	91	106	84	105	96	94	115	150	121		
Aug.	109	104	105	124	89	105	104	92	108	84	104	93	94	115	150	125		
Sept.	108	103	105	123	90	103	103	92	118	79	101	85	94	114	150	127		
Okt.	109	105	106	125	96	105	100	89	125	83	107	84	111	112	149	126		
Nov.	107	103	105	124	98	105	94	90	131	82	99	92	111	112	149	126		
Dez.	107	103	105	124	98	107	92	92	127	86	92	98	114	111	149	126		
1953 Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125		
Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126		
März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	136		
April	103	98	99	114	103	108	86	96	88	93	102	74	115	109	147	135		
Mai	103p	100p	100p	113p	100p	108p	87p	97p	91p	96p	105p	76p	115p	108p	146p	134p		

Zeit	Erdöl, Erdölverarbeitung	noch: Industriewaren														
		Erden und Mineralien	Eisen- und Stahlgewinnung	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holzbearbeitung	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
					anorganische	organische				ins-gesamt	darunter: Gespinste	ins-gesamt	Fleischverarbeitung	Molke- und erzeugnisse	Ölmühlen- und Margarinerzeugnisse	Getränke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1952 April	128	128	164	148	130	120	104	124	145	100	90	99	111	101	71	119
Mai	131	128	160	148	132	120	104	124	130	99	99	99	111	102	76	120
Juni	131	130	159	138	128	120	106	122	127	100	93	98	110	99	78	110
Juli	131	131	152	135	128	120	103	122	126	102	95	98	111	100	75	94
Aug.	130	131	152	132	128	120	101	122	126	104	99	98	114	105	75	90
Sept.	129	131	154	133	123	120	91	122	126	104	98	97	109	104	79	85
Okt.	129	131	151	130	123	120	94	122	131	104	99	96	103	107	83	91
Nov.	120	132	147	130	123	125	92	122	133	105	100	95	101	107	84	86
Dez.	120	127	139	130	123	125	91	122	124	104	98	95	101	110	87	85
1953 Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85
Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83
März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83
April	105	128	129	126	123	132	81	123r	128	105	101	93	102	97	97	82
Mai	105p	129p	129p	117p	124p	132p	80p	123p	128p	106p	101p	94p	100p	97p	94p	85p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		ins-gesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlach-t-vieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeug-nisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1952 April	113	109	134	122	146	85	105	123	112	94	119	127	114	120	93	82
Mai	111	109	129	128	138	87	98	123	115	93	120	126	116	126	92	85
Juni	111	109	128	129	131	89	103	124	114	89	110	125	118	112	96	86
Juli	110	108	125	127	133	71	103	123	114	87	94	126	118	98	98	85
Aug.	109	106	125	124	115	65	102	123	106	85	90	130	116	99	99	83
Sept.	108	106	124	123	106	81	95	118	103	82	85	150	114	99	102	85
Okt.	109	108	124	126	141	99	103	116	110	82	91	132	108	111	105	90
Nov.	107	107	123	128	133	103	97	100	97	81	86	132	107	110	108	92
Dez.	107	106	124	129	127	105	101	76	102	79	85	132	108	112	106	94
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	113	92	96
März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	131	107	113	91	101
April	103	101	113	121	122	126	98	96	101	73	82	131	109	113	88	101
Mai	103p	102p	112p	121p	117p	128p	102p	98p	104p	78p	83p	129p	107p	114p	89p	99p

Zeit	ins-gesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		Ölfrüchte, Öle u. Fettsäuren zu techn. Zwecken	Textil-rohstoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textil-waren	Häute, Pelle und Leder	Kaut-schuk und Harze	Holz	Holz-schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Erdol-erzeugnisse	Erde und Min-eralien	Erze und Stahl	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edel-metalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1952 April	116	104	104	96	105	89	113	145	164	110	127	162	164	155	110	119
Mai	114	104	96	96	104	83	96	122	164	126	131	161	160	155	108	120
Juni	113	106	97	98	105	81	97	127	164	123	131	159	159	143	107	119
Juli	112	103	97	100	106	90	96	126	127	121	131	157	152	140	107	119
Aug.	112	102	97	102	107	92	93	126	126	125	130	156	152	137	107	118
Sept.	110	92	94	102	107	91	86	126	126	127	129	156	154	137	107	116
Okt.	109	96	94	103	107	89	86	131	117	126	129	156	151	135	102	115
Nov.	108	94	90	103	108	90	93	133	117	126	120	155	147	136	102	113
Dez.	108	93	90	102	107	92	98	124	119	126	120	155	133	136	102	113
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	130	139	102	112
Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
April	105	84	89	106	108	88	75	128	116	135	127	150	129	130	103	109
Mai	105p	82p	91p	105p	109p	91p	78p	128p	116p	134p	105p	149p	129p	119p	103p	109p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1952 April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227
Juni	263	208	300	212	212	220	212	244	142	186	76	228
Juli	262	208	298	200	202	217	213	280	140	186	76	207
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198
Sept.	265	214	299	217	200	216	211	251	154	186	66	196
Okt.	261	209	296	215	202	216	206	231	158	186	67	184
Nov.	258	205	293	211	206	216	205	205	166	186	69	174
Dez.	257	205	292	206	208	215	203	207	166	186	63	168
1953 Jan.	256	203	291	207	208	214	202	216	157	195	64	170
Febr.	256	200	294	209	208	214	201	214	157	195	62	174
März	255	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179
April	252	194	290	211	211	212	200	186	166	195	66	184
Mai	252p	200p	287	212	213	212	204	219p	166	195	69p	189

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1952 April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	911
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	776
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	668
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	699
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	740
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	687
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590
Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582
März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	539
April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels, Ammoniak	Kalidünger-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen-garn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1952 April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322
Juni	816	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322
Juli	719	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322
Aug.	725	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322
Sept.	657	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322
Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322
Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322
Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308
März	504	174	249	239	239	281	403	307	267	217	257	308
April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308
Mai	453	174	249	202	197	281	403	302	310	211	246	308

Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoffe, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkaut-schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1952 April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	408	238	218	216	194	319	182	245	182	121
Febr.	177	305	454	408	238	218	216	194	316	182	245	182	112
März	177	312	457	408	238	218	216	194	313	182	240	182	103
April	177	312	455	361	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	361	237	220	216	194	303	182	240	174	98

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen ¹⁾		Weizen ¹⁾		Futter- 1)		Speise- kartoff- Zellbrl.			Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Kl. B. Marken- o. Verp.	Eier, 55 bis unter 60g	Steinkohle 4)			
	ab Erzeugerstation		ab Erzeugerstation		Gerate		Hafer		ab Verladestation	ab Verladestation	Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b	Schweine Kl. c	ab Verladestation 2)	ab Kenn- Station 2)	Revier Ruhr - Aachen	Brennkohle I u. II 5)	
	Frankfurt/Main		Frankfurt/Main		München		München		50 kg	50 kg	Frankfurt/Main	Frankfurt/Main	München	München	München	München	Bundesgebiet	1 000 kg
	1 000 kg		1 000 kg		1 000 kg		1 000 kg		100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	15,00	21,46						
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00						
1950 JD	267,4	299,0 ^{a)}	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	129,4	490,20	36,30	32,50	47,46						
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,2	354,5	4,68	92,9	77,6	132,7	547,20	39,30	37,20	52,20						
1952 JD	401,8 ^{a)}	429,3	373,3	361,8	4,03	100,7	79,4	125,1	573,67	44,17	40,50	60,50						
1952 April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	89,2	115,9	520,00	47,50	44,50	64,50						
1952 Mai	400,5	435,5	375,0	365,0	6,70	107,1	85,2	117,9	506,50	46,50	43,50	63,50						
1952 Juni	398,0	433,0	375,0	365,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	45,50	42,50	62,50						
1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{d)}	99,2	78,4	120,7	535,00	42,50	39,50	59,50						
1952 Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,2	600,00	42,50	39,50	59,50						
1952 Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	42,50	39,50	59,50						
1952 Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	42,50	39,50	59,50						
1952 Nov.	402,3	423,3	370,0	356,6	5,62	82,5	70,2	125,2	536,00	42,50	39,50	59,50						
1952 Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,09	89,6	70,5	128,5	650,00	42,50	39,50	59,50						
1953 Jan.	396,3	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	42,50	39,50	59,50						
1953 Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,17	91,5	77,7	115,7	576,00	42,50	39,50	59,50						
1953 März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	42,50	39,50	59,50						
1953 April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	42,50	39,50	59,50						
1953 Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11	93,7	73,1	113,5	515,00	42,50	39,50	59,50						

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtermittel- und Futtermittelhafer bis 30.6.1950 Festpreise, von 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise. - 2) Bei Abgabe an den Großhandel. - 3) Infolge der veränderten Absatzverhältnisse sind die Preise für Fettfoderkohle, die nur noch sehr gering am Gesamtumsatz beteiligt ist, durch die Preise für Fettfoderkohle 0-10 mm ersetzt worden. - 4) Ab 1. November 1951 wird eine Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,- DM/t erhoben, die in den angegebenen Preisen nicht enthalten ist. - 5) Ab 3.2.1953 nur Revier Ruhr. - 6) Für Hausbrandzweckgeleitete Abgabe von 1,- DM/t, die ab November 1951 erhoben wird, ab 3.8.1950 für Blei und Zink-Kunzenerzeuereisen nicht berücksichtig. - 7) Ab 8. Februar 1953 Frachtpflicht Frechen. - 8) Das Geringste umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen BB. Niederbayern und Oberpfalz. - 9) Bis 31. Juli 1952 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzverausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisverordnungen für Rohisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und eisenerzeugenden Industrie festgelegt werden. - 10) Grundpreise bis 10.1953 nach den amtlichen Preisverordnungen; ab 17.10.1953 bis zur Aufhebung der Preisverordnungen für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisverordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 3.8.1950 für Blei und Zink-Kunzenerzeuereisen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger". Für Blei und Zink ab 1. Januar 1952 "Düsseldorfer Erlösnotiz". - 11) 1938 in Blocken. - 12) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. - 13) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 14) Absolut trocken. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Einschlt. der Fruchtzuschläge, die dem Erzeuger für Lieferungen in den folgenden Monaten je 1 000 kg gezahlt wurden: Roggen 1951 und 1952 im August 30,- DM, September 25,- DM, Oktober bis einschlt. 15. November 20,- DM; Weizen nur 1951 im August 20,- DM; September 18,- DM und Oktober bis 15. November 16,- DM. - b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 DM je 50 kg. - c) Frachtpflicht m. - d) Bis 14.10.1952 einschlt. des allg. von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6,- DM je 100 kg. - e) Einschlt. der ab 15. März 1953 von der deutschen Bergbau-Unternehmen auf Beschluss der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,55 DM/t. - f) Preisgeleit II. - g) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrachtpreise am 1.9.1940 eingetretenen Preissteigerung von 6,- DM je t. - h) Gültiger Preis ab 20.3.1953 für "Zusatzblöcke" bei Abgabe an Freierzeuereisen. Die bisherige Reihe "Zusatzblöcke" bei Abgabe an Gießereien und andere Abnehmer kann nicht mehr fortgeführt werden, da kein Absatz mehr besteht. - i) Ab April 1953 die Güte St III 23, Absteuergeld 2,75x100x2000 mm; Bleche der Güte St I 23 werden nicht mehr hergestellt. - k) Gültiger Preis ab 20.3.1953 für "Feinblech 2,75 mm", Normalisiert oder "Kunzenerzeuereisen". Die bisherige Reihe kann nicht mehr fortgeführt werden, da infolge der Vereinfachung der Nomenklatur der Eisen- und Stahlerzeugnisse innerhalb der Montan-Union die Bezeichnung von St I 23 usw. weggefallen sind; die verschiedenen Stahlgüten finden nur in den Güteraufpreisen Berücksichtigung. - l) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. - m) Die 4.9.1933 Verbraucherpreise frei Station Berlin.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾
1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt ²⁾³⁾	Handelsdünger	Brennstoffe ⁴⁾	Zukauffuttermittel ²⁾	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen ⁵⁾	Wirtschafts-Haushalt ³⁾	Allgemeine Wirtschaftsausgaben ³⁾
1949 JD	167	158	113	139	183	183	181	192	178	153
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	153	233	230	230	229	231	188	164
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	149	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	210	202	157	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	158	228	229	229	233r	230r	181	163
1953 Febr.	212	222	158	227	227	227	232	228	179	163

1) 1949 ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen und das ehemalige Land Baden.- 2) Neuberechnung unter Einbeziehung von Milocorn und Futtergerste.- 3) Ab August 1952 Neuberechnung unter Berücksichtigung des revidierten Preisindex für die Lebenshaltung.- 4) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 5) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleiseisenwaren.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfruchte	Hackfruchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 April	112	135	102	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111	129	102	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69	116
Juni	110	127	102	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78	115
1952/53 Juli	110	128	102	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	128	106	161	136	110	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113	123	108	161	125	110	96	78	69	120	50	111	107	91	120
Okt.	112	121	107	161	119	110	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	117	107	158	108	110	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	110	118	106	158	109	110	112	81	85	122	53	100	115	100	125
Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
März	105r	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106r	68	136
April	104	117	98	160	101	110	120	76	88	148	53	98	103	63	138
Mai	107	124	99	160	114	110	119	69	112	171	53	101	100	68	138
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	132	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 April	206	228	194	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	202	219	194	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191	175
Juni	202	216	195	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218	175
1952/53 Juli	202	217	194	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	216	203	213	254	233	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206	208	206	213	233	232	163	265	86	261	115	224	182	252	182
Okt.	204	205	204	212	222	232	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	198	203	209	202	232	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	201	199	203	209	204	233r	192	275	105	266	122	202	197	278	190
Jan.	197	202	194	209	210	233r	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185	197	206
März	193r	199	190r	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181r	189	206
April	191	197	187	211	189r	232r	205	259	110	321	122	198	176	176	208
Mai	196	210	188	212	213	232	203	235	139	370	122	204	170	188	208

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

**industrieller Produkte" in diesem Heft
industrieller Produkte
Berechnung)**

1958	Umbasiert 4) auf 1938 = 100																Industriegruppe bzw. Industriezweig		
	Jahresdurchschnitt				1952								1953						
	1949	1950	1951	1952	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		April	Mai
100	191	186	221	226	227	226	226	225	226	227	226	225	225	224	224	224	222	221	Industrie insgesamt
100	209	213	238	277	250	281	289	290	292	292	292	292	293	293	319	322	322	320	Bergbau
																			darunter:
100	210	213	238	278	249	285	293	293	295	295	295	295	295	325	328	329	329	329	Kohlenbergbau
100	192	199	225	259	262	262	262	262	262	266	266	266	266	266	266	266	271	275	Eisenerzbergbau
100	190	189	193	221	214	205	213	223	225	225	227	235	243	243	243	243	208	208	Kalibergbau
100	131	145	202	214	216	216	216	216	216	216	206	206	206	206	200	199	199	192	Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung
100	172	171	193	206	205	205	206	206	207	208	207	207	207	209	209	209	209	209	Steine und Erden
																			davon:
100	155	156	159	179	179	179	179	179	179	179	179	179	179	191	191	191	191	191	Gewinnung und Bearbeitung von Naturgestein
100	156	145	154	163	161	163	163	163	166	166	168	168	168	169	169	170	170	170	Sand, Kies und sonstige Erden
100	166	166	200	219	214	214	220	220	221	224	223	224	224	225	225	226	226	226	gewerbliche Abnehmer
100	194	193	214	223	225	224	223	223	222	221	220	220	219	219	219	220	219	219	Grobkeramik
100	166	164	182	187	188	187	187	187	187	188	186	186	186	187	187	187	187	187	Kunststeinerzeugnisse
100	106	107	113	134	122	134	138	143	144	145	145	145	145	145	147	149	150	150	Elektrizitätserzeugung
																			davon Strom bei Abgabe an:
100	90	91	95	102	98	99	101	105	105	106	106	106	106	106	106	106	107	107	Haushaltabnehmer
100	77	77	81	91	86	87	89	94	95	96	97	98	98	98	98	98	99	99	landwirtschaftliche Abnehmer
100	85	86	90	101	95	96	98	105	105	106	107	109	109	109	110	111	112	113	gewerbliche Abnehmer
100	114	116	122	147	133	147	150	156	159	159	159	159	159	159	161	163	163	163	Sonderabnehmer in Niederspannung
100	119	120	127	158	140	161	166	170	172	172	172	172	172	172	175	178	179	179	Sonderabnehmer in Hochspannung
100	192	199	244	338	343	343	342	342	359	364	363	363	363	361	361	361	361	354	Eisen und Stahl
100	261	316	486	429	452	428	410	411	414	409	398	393	397	394	389	378	361	343	NE-Metallindustrie
																			davon:
100	312	364	458	475	486	469	472	476	483	475	462	451	459	455	448	439	419	395	Metallhütten
100	218	273	510	389	422	393	355	354	353	350	343	342	342	341	337	325	311	298	NE-Metallhalbzeuge
100	191	185	241	272	273	278	275	274	274	273	273	271	272	270	269	267	263	260	Giesserei
																			darunter:
100	188	176	214	260	258	267	267	266	266	266	266	264	265	262	263	262	258	257	Eisen-, Stahl- u. Tempergiesserei
100	180	175	209	259	258	258	258	258	267	274	274	274	274	276	276	275	275	275	Stahlbau
																			darunter:
100	178	174	214	268	267	267	267	267	274	283	284	284	283	286	286	287	285	285	Stahlbauten
100	189	193	236	313	309	309	309	309	334	342	342	342	342	346	346	346	346	346	Weichen
100	180	164	206	270	272	272	272	272	283	285	285	285	285	289	289	287	286	286	Feld- und Industriebahnwagen und -material
100	183	175	199	247	244	244	244	244	258	265	264	264	266	266	266	266	266	266	Dampfkessel und Behälter
100	174	168	197	214	213	214	214	214	215	216	215	215	215	215	215	215	215	215	Maschinenbau
																			darunter:
100	165	159	183	201	198	199	201	203	204	205	205	205	206	205	205	205	205	203	Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung
100	179	174	200	228	223	228	228	228	228	234	234	234	234	234	234	234	234	234	Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung
100	190	179	204	213	213	214	214	214	208	212	212	212	212	212	210	204	204	204	Holzbe- u. -verarbeitungs- maschinen 1)
100	176	174	201	228	223	229	229	229	229	229	231	231	231	231	231	231	231	231	Antriebsmaschinen 1)
100	157	150	176	195	192	191	197	197	199	200	199	199	199	199	198	198	198	197	Maschinen für die Bauwirtschaft
100	155	155	187	231	229	230	230	230	238	243	244	244	244	244	250	249	250	250	Bergbaumaschinen
100	177	172	205	242	239	242	244	244	244	245	244	244	244	245	245	245	245	245	Lebmaschinen
100	175	155	171	185	187	187	187	187	187	187	184	185	185	185	184	184	184	184	Ackerschlepper
100	182	169	195	227	225	226	228	228	233	235	235	234	234	234	233	232	230	229	Rüchermittel 2)
100	189	186	202	209	209	209	209	209	209	209	209	209	209	209	209	209	217	217	Mäsmaschinen
100	186	185	235	236	240	239	233	228	225	223	223	220	213	211	208	204	202	201	Armaturen
100	162	160	186	213	212	212	214	216	216	216	217	217	217	217	217	217	215	215	Getriebe
100	171	169	196	219	217	219	220	220	222	223	224	224	224	225	225	224	226	225	Gewerbliche Arbeitsmaschinen 3)
100	202	190	206	221	221	222	223	222	223	223	223	221	219	218	218	214	215	214	Fahrzeugbau
																			darunter:
100	224	209	219	234	233	234	234	235	235	235	235	232	231	229	229	224	225	225	Kraftwagen und Krafträder
100	144	139	166	182	183	183	184	181	185	183	183	183	180	178	178	177	176	176	Teile und Zubehör
100	225	216	238	236	236	236	236	236	236	236	236	236	236	235	235	235	238	238	Fahrräder
100	175	158	192	192	195	194	192	191	188	188	186	185	184	184	184	184	183	183	Elektrotechnik
																			davon:
100	195	169	207	212	214	214	211	211	210	210	209	208	208	207	206	206	206	206	Elektrizitätserzeugung und -umwandlung
100	183	174	250	251	261	256	253	249	242	242	236	234	228	228	230	230	227	227	Elektrizitätsverteilung
100	171	159	176	182	183	183	182	182	181	182	182	182	182	182	181	179	178	178	Elektrische Verbrauchergeräte
100	156	131	140	129	131	130	130	130	126	126	125	125	125	125	124	124	124	124	Elektrische Nachrichtengeräte
100	189	163	189	198	198	198	198	198	198	198	198	198	198	198	199	198	199	199	Elektr. Messe- u. Überwachungsgeräte
100	166	133	133	114	117	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	Elektr. Lampen und Röhren
100	156	159	186	195	195	195	195	195	195	195	195	193	193	193	193	193	192	192	Fahrzeug-Elektrik
100	178	174	198	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	Elektro-techn. Sondergeräte
100	172	163	183	187	187	187	187	187	187	187	187	187	186	186	185	184	184	184	Feinmechanik und Optik
																			davon:
100	162	152	165	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170	169	169	Optische Erzeugnisse
100	189	190	215	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	220	216	216	216	Photoapparate
100	141	138	158	165	165	165	163	163	162	162	162	162	161	161	161	161	161	161	Feinmechanische Erzeugnisse
100	163	175	218	224	224	225	225	225	225	225	225	225	225	225	225	224	224	223	Medizin-mechan. Erzeugnisse
100	213	168	175	172	172	172	172	171	171	171	171	171	171	170	168	168	168	168	Uhren
100	186	181	219	254	252	255	254	254	261	262	260	260	258	256	254	253	251	249	Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Eisen-, Blech- u. Metallwaren
																			darunter:
100	198	203	260	328	331	334	331	329	350	350	348	345	339	338	336	337	328	322	Ziehereien und Kaltwalzwerke
100	178	173	209	254	248	254	254	254	266	266	2								

Industriegruppe bzw. Industriezweig	Originalbasis 1950 = 100																	
	1938	Jahresdurchschnitt				1952								1953				
		1949	1950	1951	1952	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren	51	103	100	111	113	114	113	113	113	113	112	112	111	110	110	110	111	111
davon:																		
Grossmusikinstrumente	38	100	100	112	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	112
Kleinforminstrumente u. Saiten	51	102	100	104	105	105	105	105	105	105	103	103	103	103	103	103	105	105
Spielwaren	49	100	100	111	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	112	112
Schmuckwaren	56	108	100	117	114	116	114	114	114	113	113	112	112	112	112	112	112	112
Chemie einschl. Kohlenwertstoffe	57	110	100	115	111	114	111	110	109	108	108	107	107	108	108	107	107	107
darunter:																		
Chemische Schlüsselgüter	57	107	100	120	118	122	118	117	115	114	114	113	113	112	114	114	113	113
Chemische Verbrauchsgüter	57	116	100	104	99	100	99	98	98	98	98	97	97	97	97	97	96	96
Feinkeramik	54	102	100	112	113	112	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	112
darunter:																		
Haushalts- und Wirtschaftsgeschirr aus Porzellan	49	105	100	115	117	117	117	117	117	117	117	117	117	119	119	119	118	118
Sanitäre Keramik	54	100	100	111	87	85	78	78	75	81	81	81	81	81	81	81	81	81
Keramische Platten	54	96	100	103	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104
Glas und Glaswaren	75	99	100	114	117	115	116	115	117	117	118	118	118	117	117	117	117	117
darunter:																		
Flachglas	76	98	100	105	111	107	107	106	113	113	116	116	116	116	116	116	116	116
Hohlglas	73	100	100	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	118	118	118	118	118
Sägewerke und Holzbearbeitung	54	107	100	127	157	159	159	160	159	158	156	155	153	152	150	149	147	145
darunter:																		
Grubenh Holz	42	103	100	132	195	162	189	218	219	218	216	215	213	210	205	205	202	201
Faserholz	47	110	100	123	178	158	186	198	199	196	193	185	182	179	178	171	170	167
Schnittholz	51	109	100	130	169	173	172	171	171	170	167	166	164	162	161	160	157	156
Sperrholz	59	105	100	120	128	132	130	129	127	126	124	124	125	124	120	119	117	115
Holzverarbeitung	56	111	100	115	122	125	123	123	122	121	121	120	119	119	118	118	117	116
darunter:																		
Möbelherstellung	59	109	100	113	119	121	120	119	119	119	119	117	117	117	116	116	115	114
Papierherzeugung	41	101	100	164	160	185	175	167	157	154	142	141	141	141	140	139	138	131
darunter:																		
Zellstoff	41	111	100	169	176	211	190	190	168	168	158	158	158	158	158	158	158	134
Papier	40	101	100	165	159	182	175	166	157	153	139	138	138	138	138	137	136	133
Papierverarbeitung	52	109	100	142	131	144	138	134	129	124	121	118	117	117	117	116	115	112
Druck	59	100	100	118	121	125	124	124	120	118	117	116	115	115	115	115	114	114
Kunststoffverarbeitung	59	105	100	98	94	95	95	95	94	93	91	91	91	91	91	91	94	93
Gummi- und Asbestverarbeitung	63	99	100	145	129	130	130	129	127	126	125	125	125	125	125	125	121	119
davon:																		
Bereifungen	68	101	100	154	137	135	135	135	134	133	133	133	133	133	133	134	125	125
Hart- und Weichgummiwaren	59	98	100	138	121	125	124	123	118	116	115	115	115	115	116	116	116	112
Asbest- und Gummiabbestwaren	33	100	100	125	128	129	128	128	128	128	128	128	128	128	128	123	122	122
Lederherzeugung	38	103	100	115	90	89	85	86	87	88	88	88	90	91	90	90	90	89
darunter:																		
Oberleder	35	98	100	115	87	85	80	81	82	83	85	85	90	91	90	91	90	89
Unterleder	41	102	100	119	91	90	86	88	88	90	90	89	88	89	89	89	89	88
Treibriemen- u. Geschirrlleder	45	106	100	120	87	86	80	83	85	87	86	84	85	85	86	85	85	83
Lederverarbeitung u. Schuhherstellung	44	108	100	112	102	104	103	101	99	99	100	100	100	100	100	100	100	100
davon:																		
Lederverarbeitung	42	118	100	107	97	99	97	95	94	94	95	95	95	95	94	94	94	94
Schuhherstellung	45	105	100	114	104	106	105	103	101	101	101	102	102	102	103	102	103	103
Textil	40	96	100	129	100	102	98	96	95	95	95	95	94	93	92	91	91	91
davon:																		
Roh- und Spinnstoffe	56	73	100	141	85	78	78	83	83	82	82	86	87	91	92	92	90	90
Gespinnste	30	88	100	142	102	104	99	96	95	96	97	97	95	92	90	89	89	90
Spinnstoffwaren	53	110	100	126	115	117	115	112	114	112	108	108	108	108	108	108	107	108
Meterware	43	99	100	122	97	101	97	94	93	93	92	92	91	91	90	90	90	89
Wirk- und Strickwaren	52	100	100	111	95	97	95	92	92	92	92	92	91	91	90	91	91	90
Bekleidung	53	109	100	109	97	98	98	96	94	95	94	94	94	94	93	92	92	92
darunter:																		
Bekleidung und Leibwäsche für Männer und Knaben	50	104	100	114	102	103	102	101	100	100	100	99	99	99	99	98	98	98
Bekleidung und Leibwäsche für Frauen und Mädchen	61	117	100	100	87	90	89	87	84	85	85	86	85	84	83	81	81	81
Mühlengewerbe	64	93	100	137	143	146	145	144	143	141	141	141	141	141	141	141	140	139
Nahrungsmittelindustrie	81	92	100	114	116	113	117	116	116	118	118	118	118	118	118	118	118	117
Stärkeindustrie	56	120	100	104	104	107	104	103	101	101	102	103	103	103	103	106	106	104
Futtermittelindustrie	68	96	100	130	139	140	134	133	135	135	136	136	139	139	139	138	138	134
Brotindustrie	67	92	100	129	133	133	133	133	133	133	133	133	133	133	133	136	136	137
Süsswarenindustrie	47	100	100	103	104	105	105	105	105	102	102	102	102	102	102	102	102	102
Fleischverarbeitung	58	103	100	110	112	109	110	112	112	113	114	112	110	109	106	104	103	104
Fischverarbeitung	51	122	100	100	100	102	100	104	101	95	96	99	99	94	104	101	96	102
Milchverwertung	55	100	100	110	115	107	105	103	109	117	121	123	126	130	123	118	115	107
Ölmühlen u. Margarineindustrie	70	105	100	117	83	88	81	80	80	75	78	79	76	75	75	74	75	77
Zuckerindustrie	67	100	100	105	118	119	118	117	117	117	117	116	117	117	118	118	118	118
Obst- u. Gemüseverwertung	68	121	100	104	115	115	113	113	114	114	114	114	112	112	113	113	112	111
Kaffee u. Kaffeemittel	36	90	100	116	122	123	122	122	121	121	121	121	121	121	121	121	121	121
Herstellung von Gewürzen u.ä.	53	95	100	117	120	114	110	117	121	122	124	126	126					

Industrieller Produkte

1938	Umbasiert 1) auf 1938 = 100																			Industriegruppe bzw. Industriezweig
	Jahresdurchschnitt				1952								1953							
	1949	1950	1951	1952	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
100	201	196	218	221	223	221	221	221	221	220	220	219	217	216	216	215	216	216	Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren	
100	263	263	296	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	davon:	
100	199	195	203	204	205	205	205	205	205	200	200	200	200	200	200	200	205	205	Grossmusikinstrumente	
100	204	204	225	235	236	236	236	235	235	235	235	230	228	228	228	227	227	227	Kleinmusikinstrumente u. Saiten	
100	193	175	201	195	200	195	193	191	190	190	189	188	187	189	189	188	187	187	Spielwaren	
100	188	176	212	207	215	208	206	203	201	200	199	198	198	200	200	200	198	198	Schmuckwaren	
100	202	174	182	172	174	172	170	170	170	171	171	169	169	169	168	168	167	167	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe	
100	189	185	208	209	208	209	209	208	209	209	209	209	209	209	209	209	208	208	darunter:	
100	213	203	233	238	238	238	238	238	238	238	238	237	238	241	242	242	240	240	Chemische Schlüsselgüter	
100	186	186	206	163	158	145	145	140	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	Chemische Verbrauchsgüter	
100	179	185	191	193	193	193	193	193	193	193	193	193	193	192	192	192	192	192	Feinkeramik	
100	132	133	152	156	154	154	153	156	156	158	158	158	156	156	156	156	156	156	darunter:	
100	129	131	138	145	140	140	139	148	148	152	152	152	152	152	152	152	152	152	Haushalts- und Wirtschaftsgeschirr	
100	136	137	164	165	165	165	165	165	165	165	165	165	162	161	161	161	161	161	aus Porzellan	
100	199	186	236	292	296	296	298	296	293	289	288	285	283	279	277	273	270	261	Sanitäre Keramik	
100	245	237	313	464	385	448	517	519	518	513	510	505	498	487	487	479	476	424	Keramische Platten	
100	236	214	264	381	338	399	424	425	420	413	396	389	382	381	366	363	357	354	Glas und Glaswaren	
100	215	196	255	332	340	337	336	336	333	328	325	321	318	315	313	308	305	298	darunter:	
100	173	168	201	216	222	218	217	213	211	208	209	209	202	200	197	194	188	188	Flachglas	
100	197	178	205	218	222	220	219	218	216	215	213	212	212	211	210	208	207	206	Hohlglas	
100	185	170	192	202	205	203	202	202	202	202	200	199	199	198	197	195	194	193	Sägewerke und Holzbearbeitung	
100	250	247	404	396	456	433	412	387	380	350	347	347	347	345	344	340	324	324	darunter:	
100	271	243	411	429	513	462	462	410	410	385	385	385	385	385	385	385	326	326	Grubenholz	
100	253	250	414	399	457	437	413	393	384	349	347	347	347	346	344	341	333	333	Faserholz	
100	211	194	275	254	278	268	259	250	240	233	228	227	227	227	226	224	222	216	Schmittholz	
100	169	169	198	204	210	209	208	203	199	197	196	194	194	194	194	193	191	191	Sperrholz	
100	180	171	167	160	162	162	162	161	160	159	156	155	156	156	155	161	160	159	Holzverarbeitung	
100	158	159	231	205	207	206	205	202	200	198	198	198	198	198	199	192	189	189	darunter:	
100	147	146	225	201	198	198	198	196	195	195	195	195	195	195	196	183	183	183	Möbelherstellung	
100	166	170	234	204	212	211	208	200	197	196	196	196	196	196	196	196	190	190	Papierherzeugung	
100	299	299	375	383	385	381	381	381	381	381	381	381	381	381	367	363	363	363	darunter:	
100	272	265	305	238	235	224	227	230	233	233	232	238	240	238	238	238	236	234	Zellstoff	
100	284	289	331	250	245	231	233	237	241	245	245	259	262	260	261	260	258	258	Papier	
100	250	244	292	222	220	211	214	216	219	219	216	215	217	217	217	218	215	215	darunter:	
100	236	224	268	195	193	179	187	190	194	192	188	191	191	192	190	190	185	184	Oberleder	
100	245	226	253	232	236	234	229	224	224	225	226	227	227	227	227	227	227	227	Unterleder	
100	284	239	256	233	237	233	228	224	226	227	227	227	227	225	225	225	224	224	Treibriemen- u. Geschirrlleder	
100	233	222	252	231	236	234	230	224	224	225	226	228	228	228	228	228	228	228	Lederverarbeitung u. Schuhherstellung	
100	236	247	319	247	253	243	237	235	235	234	235	232	230	227	226	225	224	225	darunter:	
100	130	178	251	150	138	138	147	147	146	146	153	154	162	163	164	160	160	160	Textil	
100	295	336	478	344	349	332	322	320	322	326	327	319	311	304	300	300	300	302	davon:	
100	209	190	240	218	223	219	214	218	213	205	206	207	207	206	205	205	204	205	Roh- und Spinnstoffe	
100	231	234	286	228	236	226	220	217	217	215	215	213	212	210	210	209	208	209	Gespinnne	
100	192	191	212	182	185	181	176	175	176	176	176	174	174	173	173	173	173	173	Spinnstoffwaren	
100	205	187	204	181	184	183	179	177	177	177	176	176	175	174	173	172	172	172	Meterware	
100	206	198	226	203	204	203	200	198	198	197	197	197	196	195	195	194	195	195	Wirk- und Strickwaren	
100	193	165	166	144	149	146	143	139	141	141	141	140	139	137	134	134	134	133	Bekleidung	
100	146	157	215	225	228	227	226	223	221	221	221	221	221	221	221	220	218	218	darunter:	
100	113	123	140	143	139	143	143	143	146	145	145	145	145	145	145	145	145	144	Bekleidung und Leibwäsche für Männer und Knaben	
100	217	180	186	188	193	187	185	182	182	184	186	185	185	185	185	190	191	189	Bekleidung und Leibwäsche für Frauen und Mädchen	
100	141	147	191	204	206	196	196	198	198	201	200	204	205	204	204	203	202	197	Mühlengewerbe	
100	137	149	191	197	197	198	198	198	198	197	197	197	197	197	202	202	203	203	Nahrungsmittelindustrie	
100	214	213	219	222	225	224	224	223	218	218	218	218	218	218	217	217	217	217	Stärkeindustrie	
100	178	173	191	194	189	190	194	194	196	197	193	190	188	183	181	180	178	180	Futtermittelindustrie	
100	241	197	197	196	200	197	204	199	188	188	195	195	185	204	198	189	200	199	Brotdindustrie	
100	180	180	199	207	193	189	186	196	211	218	222	228	235	222	213	208	193	190	Süsswarenindustrie	
100	150	143	167	119	126	115	114	115	106	111	113	108	106	107	106	107	110	110	Fleischverarbeitung	
100	149	149	156	175	177	176	175	174	174	173	173	174	174	175	175	175	175	175	Fischverarbeitung	
100	178	148	154	169	170	167	167	168	169	168	168	165	165	166	167	165	164	161	Milchverwertung	
100	254	282	326	343	346	342	342	342	342	342	342	342	342	342	342	342	342	342	Ölmühlen u. Margarineindustrie	
100	174	187	219	225	214	206	220	227	229	232	235	236	240	236	234	232	235	236	Zuckerindustrie	
100	211	193	181	194	188	188	198	198	198	198	198	198	197	197	196	195	195	195	Obst- u. Gemüseverwertung	
100	192	183	165	176	168	168	182	182	182	182	182	182	181	181	181	180	180	180	Kaffee u. Kaffeemittel	
100	299	245	248	268	268	268	268	268	268	268	267	267	267	267	263	261	261	261	Herstellung von Gewürzen u. ä.	
100	357	299	291	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	Getränkeindustrie	
100	211	193	181	194	188	188	198	198	198	198	198	198	197	197	196	195	195	195	darunter:	
100	192	183	165	176	168	168	182	182	182	182	182	182	181	181	181	180	180	180	Brauerei und Mälzerei	
100	299	245	248	268	268	268	268	268	268	268	267	267	267	267	263	261	261	261	Spiritus	
100	357	299	291	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	286	Tabakverarbeitung	

1) Berechnet aufgrund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes (1950 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾ RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													Vollmilch	Butter, deutsche Marken					
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weiss, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelbliche	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, (Koch-, Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	1 l			1 kg				
	1 kg		1 kg		5 kg		1 kg		1 kg				1 l			1 kg				
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19						
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12						
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	1,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12						
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50						
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,75	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12						
1952 April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98						
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86						
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73						
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67		1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83						
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	0,95	1,30	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39						
Sept.	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79						
Sept. ³⁾	0,69	0,79	1,12	1,36a)	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85						
Okt.	0,69	0,79	1,12	1,36	1,00	0,49	0,77	1,78	4,18	4,89	4,23	5,33	0,39	6,83						
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92						
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,85	1,77	4,04	4,70	4,12	5,30	0,39	7,31						
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,87	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	0,39	7,20						
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,88	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	0,39	6,56						
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,87	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	0,39	6,46						
April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,89	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	0,39	6,12						
Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94	1,08	1,02	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	0,39	5,89						
Zeit	noch: Nahrungsmittel					Getränke und Tabakwaren					Reinigungsmittel					Textil- und Lederwaren				
	Margarine	Eier, Kl.Bis, untermittlere 60 g	Bohnenkaffee, lose, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Brennwein, einfarbig, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungelüftet	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Herren, einf. Stoff	Damen-schlüpfer, Wolle, Grösse 44	Herrensocken, Woll, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunstseide, Grösse 9/2 Paar	Babygarn, Baumwolle						
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g							
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81						
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	1,87						
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,8						
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	6,90	3,36	3,98	1,66						
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91						
1952 April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78						
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76						
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74						
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73						
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71						
Sept.	1,68b)	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56c)	10,05a)	14,69e)	10,53	3,53	3,18	1,70						
Sept. ³⁾	2,05b)	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00c)	9,94a)	12,81e)	9,86	3,50	2,95	1,71f)						
Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	1,71						
Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	1,70						
Dez.	2,11	0,29	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,92g)	12,84	9,58	3,44	2,81g)	1,69						
1953 Jan.	2,11	0,25	32,40	0,34	6,40g)	1,60	0,29	118,00	9,77g)	12,77g)	9,38	3,42	2,72	1,69						
Febr.	2,11	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	0,29	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	1,68						
März	2,10	0,22	32,40	0,34	6,38g)	1,60	0,28	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	1,68						
April	2,10	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	0,28	117,00	9,55g)	12,50g)	9,21g)	3,37	2,41g)	1,67						
Mai	2,15	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	0,28	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35g)	1,67						
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren					Hausrat und Fahrräder					Brennstoffe									
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeitschuhe für Männer, Leder-sohle	Herrenstrassen-schuhe, inl. Boxcaif	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Buche, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt, weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahlblech, 26cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Gluh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Berei-fung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brennholz, weich-geschnitten, frei Haus					
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Stück	1 Stück	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	50 kg					
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38					
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	35,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92					
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,05	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87					
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65					
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22					
1952 April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55					
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56					
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55					
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55					
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54					
Sept.	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53					
Sept. ³⁾	13,77	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06	4,38					
Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07	4,40					
Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42					
Dez.	13,56	23,10	33,10	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42					
1953 Jan.	13,41g)	23,10	33,10	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42g)	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	3,07	4,39					
Febr.	13,23	23,10	33,20	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	3,07	4,39					
März	13,05g)	23,00g)	33,10	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48g)	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	3,08	4,39					
April	12,98g)	23,00	33,10	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50g)	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	3,08	4,38					
Mai	12,94	23,00	33,10	20,40h)	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	3,08	4,38					

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 2) 2.Halb-jahr 1948.- 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen; Bundesgebiet.- a) Ab September 1952 Raffinade.- b) Ab September 1952 Spitzen-sorte (ohne sog. Supermargarine); vormem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1958 Mittelsorte, 2.Halb-jahr 1948 und 1949 Einheits-sorte).- c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität, zweiteilig.- d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität.- e) Ab September 1952 Sporthemd für Herren mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39.- f) Ab September 1952 farbige.- g) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet. Der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Lebensmittelgeschäfte						Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	Einzelhandel insgesamt	darunter					insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Drogerien	Papierwaren-geschäfte	Spielwaren-geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1952 April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	114
Mai	109	109	110	129	110	99	103	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	114
Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	114
Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	114
Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	105	116	114	106	125	114
Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	114
Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	114
Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	105	121	114
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	105	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	105	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	104	117	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1952 April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	168	219	213	170	174	188	166	218	205
Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	205
Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	219	210	166	172	188	165	214	205
Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	165	169	187	163	204	205
Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	205
Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	163	168	187	162	198	205
Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	163	168	186	162	197	205
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	162	195	205
Febr.	183	185	180	187	172	291	176	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	161	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	160	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	160	190	204

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	davon									Gesamt-lebenshaltung	
		Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1952 April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	118	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111
April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1952 April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	148	168	172	171
Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171	170
März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	169	170	171
April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	169	170	170
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	169	169	170

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung
Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnis 1950
Gliederung nach wichtigen Warengruppen
1950 = 100

Zeit	Ernährung										
	Pflanzliche Nahrungsmittel							Tierische Nahrungsmittel			
	insgesamt	darunter						insgesamt	davon		
Getreide- erzeugnisse		Zucker, Suss- waren, Kakao u. Schokolade	Hilfsen- fruchte	Trocken- fruchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (lfd. Kaufe)		Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, inländische	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114
1952 April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97
Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96
Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103
Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112
Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116
Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119
Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125
Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132
Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107
März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102
April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98
Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96

Zeit	noch: Ernährung				Getranke und Tabakwaren			Wohnung		
	davon				Getranke	davon		Tabakwaren	Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Bohnenkaffee und Tee		Alkoholische Getranke				
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55	
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107	
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116	
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120	
1952 April	97	113	107	98	112	91	100	102	120	
Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120	
Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120	
Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120	
Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120	
Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119	
Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119	
Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119	
Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	120	
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120	
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118	
März	86	107	105	100	110	95	100	106	118	
April	85	105	107	100	110	95	100	106	118	
Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118	

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwasche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123
Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122
Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121
Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
Juni	101	98	98	110	108	104	114	119	104	123	109	111
Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee	kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York		USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York		Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Bluerose	Welt- kontr. IV	Kuba, roh 96%	Santos IV	Accra	schwarz	Leichte	Prime western	Export- not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	sh je 112 lbs	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,25 ^{a)}	1,02	5. 5 %	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,34 ^{a)}	4,87	24.10 ¾	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	287,02	135,63	206,08	11,70	5,68	24.10 ¾	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,17	4,18	27. 6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1952 Febr.	292,14	132,21	210,21	12,06	4,37	24.10 ¾	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,84
März	292,17	128,02	209,10	12,06	4,32	24.10 ¾	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14
April	291,60	121,11	207,27	12,06	4,29	24.10 ¾	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10
Mai	287,89	117,96	209,74	12,12	4,28	- 0)	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10
1953 Febr.	280,17	122,20	181,58	12,73	3,53	31. 9 ¼	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72
März	281,76	124,71	184,68	14,47	3,27	30. 2 ¼	58,56	32,42	108,38 ^{b)}	20,10	11,54	3,10
April	279,97	120,32	184,76	14,56	3,41	31. 1	56,31	33,37	- b)	21,14	11,70	3,10
Mai	275,00	122,25	187,29	14,56 ^p	3,66	31. 1 ½	55,00	34,00	- b)	23,11	11,86	3,10
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Mai	42,44	23,61	30,97	134,82	33,89	38,36	509,27	314,82	.	213,98	109,82	10,56 ^{c)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Mai	104,1	90,2	107,7	140,8	75,2	133,1	108,2	105,7	.	122,7	92,7	104,0

Zeit ²⁾	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austr. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS- Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-	gekämmt ^{70s} Dom. Aukt.	Merino-	strict muddling	Ashmouni	Schwungfl. Gr. dtsch. Grenz	Tangan- jika I	Daisse ^{2/3} Dundee
	£ je 2240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts. je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	71,90	27,2 ^{d)}	.	8,66	10,34	.	17. 6,2	18.11.11	
1950 JD	91. 1.6 ^{1/2}	271,90	18,07	214. 0.1 ^{1/2}	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9 ^{1/2}	
1951 JD	105. 7.4 ^{1/2}	309,97	20,76	306.10.5 ^{1/2}	220,76 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2 ^{1/2}	
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.5	
1952 Febr.	70.16.2 ^{3/4}	297,30	14,68	256. 0.0	148,06	126,00	53,50 ^{-b)}	41,63	127,34 ^{b)}	4 813	231. 4.0	
März	62.16.8 ^{3/4}	297,28	14,61	247. 6.2	139,89	116,00	41,74	41,74	4 263	3 231. 5.0	153. 0.0	
April	60.11.9 ^{1/2}	287,81	12,82	235. 0.0	135,76	119,00	44,50	41,88	- b)	3 938	203. 2.8	
Mai	62.11.9	301,15	14,12	223. 6.8	147,82	134,00	47,00	39,67	- b)	3 675	163.10.4 ^{1/2}	
1953 Febr.	88. 0.9	288,66	16,50	279.10.0	142,77	158,00	61,88	33,76	67,16	3 188	94.14.0	
März	93. 6.1 ^{3/8}	301,01	17,12	289. 1.10	144,20	165,00	70,55	34,06	67,05	3 250	95. 1.10	
April	91.14.9	303,60	17,31	300. 0.0	144,00	167,00	66,25 ^r	33,83	66,69	3 200	95.13.0	
Mai	88.12.2	296,68	16,53	303.16.2	147,20	174,00	67,75	34,30	68,24	3 100 ^p	90. 0.8	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Mai	102,56	45,78	153,06	357,28	362,98	879,66	585,50	317,60	366,34	260,40	104,21	89,92
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Mai	97,3	109,1	91,5	142,0	81,3	100,9	88,3	92,6	61,5	94,4	63,6	67,7

Zeit ²⁾	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf-Exp. Prs. Job	FM III	Schw. Werk	Schw. Werk	Exportpreis, fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limbaï, cif Belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	firs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb			£ je 2240 lbs	bfrs je m ³
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5 ^{1/2}	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1 ^{1/2}	2 246
1952 Febr.	13,63	121,23	4 900	107.6	4 220	43,00	7 100	27,50	19,00	22,42	984. 3.8 ^{1/2}	2 400
März	12,55	112,16	4 900	107.6	4 220	43,00	6 900	27,50	18,97	21,84	972.16.5 ^{1/2}	2 300
April	10,75	109,86	4 900	107.6	4 220	43,00	7 000	27,50	18,53	19,62	962.17.6	2 300
Mai	13,83	87,85	4 797	107.6	4 220	43,00	6 750	27,50	15,11	13,35	965. 0.10 ^{1/2}	2 150
1953 Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948. 7.8 ^{1/2}	2 300
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	43,94	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	2 300
Mai	15,81	71,78	4 740	107.6	3 240	44,00	4 558	32,83	11,27 ^p	9,50	740.17.6	2 300
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Mai	146,39	217,12	5,69	6,22	27,22	18,19	38,29	303,99	104,35	87,96	857,51	193,20 ^{e)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Mai	58,4	66,0	134,3	122,9	166,2	112,7	129,2	151,4	86,6	64,5	99,3	118,9

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Kein Handel.- c) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- d) Durchschnittspreis aus 34 Vorkriegsauctionen.- e) Umgerechnet für 1m³ in DM.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100	
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit September 1950

Zeit	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern
Bruttostundenverdienste										
Pf										
1950 Sept.	126,2	119,2	143,0	123,1	133,4	131,9	132,3	118,9	122,8	116,1
1950 Dez.	132,6	124,7	150,1	128,5	140,8	137,4	137,2	127,0	130,6	122,2
1951 März	136,7	127,3	151,3	132,1	147,3	144,8	144,9	128,1	133,0	122,8
1951 Juni	148,0	141,0	167,2	144,8	157,4	152,8	152,5	141,9	145,6	137,4
1951 Sept.	148,8	141,4	168,4	145,9	158,6	154,8	151,1	142,8	145,7	138,1
1952 Febr.	152,6	143,6	171,1	149,2	162,1	159,4	157,9	145,9	148,2	139,9
1952 Mai	155,7	147,6	174,2	154,2	166,6	162,3	158,1	149,4	152,2	143,6
1952 Aug.	156,5	150,4	174,1	153,7	169,4	164,2	159,5	149,5	152,3	143,3
1952 Nov.	157,7	152,9	175,6	155,1	169,4	165,7	160,2	151,1	153,0	143,4
1953 Febr.	159,7	153,5	176,8	157,5	169,6	169,1	161,7	150,0	154,5	143,5
Messziffern Juni 1950 = 100										
1950 Sept.	102,5	101,7	101,5	103,2	102,1	103,6	104,2	102,4	101,1	101,6
1950 Dez.	107,7	106,4	106,5	107,7	107,8	107,9	108,0	109,4	107,5	106,9
1951 März	111,0	108,6	107,4	110,7	112,8	113,7	114,1	110,3	109,5	107,4
1951 Juni	120,2	120,3	118,7	121,4	120,5	120,0	120,1	122,2	119,8	120,2
1951 Sept.	120,9	120,6	119,5	122,3	121,4	121,6	119,0	123,0	119,9	120,8
1952 Febr.	124,0	122,4	121,4	125,1	124,1	125,2	124,3	125,7	122,0	122,4
1952 Mai	126,5	125,9	123,6	129,3	127,6	127,5	124,5	128,7	125,3	125,6
1952 Aug.	127,1	128,3	123,6	128,8	129,7	129,0	125,6	128,8	125,3	125,4
1952 Nov.	128,1	130,5	124,6	130,0	129,7	130,2	126,1	130,1	125,9	125,5
1953 Febr.	129,7	131,0	125,5	132,0	133,2	129,5	127,3	129,2	135,2	118,1
Bruttowochenverdienste										
DM										
1950 Sept.	61,86	58,68	69,85	59,74	65,58	65,94	63,36	58,36	59,59	55,91
1950 Dez.	63,30	59,88	71,82	60,61	69,01	67,04	65,58	60,44	60,99	57,28
1951 März	64,85	59,60	73,61	60,27	72,29	69,77	68,53	60,52	62,68	57,95
1951 Juni	70,86	68,90	81,34	68,59	77,77	74,13	72,80	67,40	68,81	65,14
1951 Sept.	70,08	67,93	81,33	68,68	76,63	74,44	59,69	68,06	68,03	65,08
1952 Febr.	70,82	68,35	81,41	68,49	78,15	75,24	73,54	66,97	67,09	64,01
1952 Mai	73,41	71,93	84,51	73,62	82,47	76,45	74,49	71,63	70,96	66,46
1952 Aug.	75,02	73,27	85,29	73,38	84,73	79,30	76,58	71,47	72,45	67,51
1952 Nov.	76,38	74,85	86,10	74,77	84,26	80,84	77,57	73,17	73,83	68,44
1953 Febr.	73,36	74,80	83,78	69,77	78,71	78,65	73,70	68,61	70,19	65,50
Messziffern Juni 1950 = 100										
1950 Sept.	104,6	102,0	102,9	107,3	101,8	105,7	104,7	104,1	103,3	103,3
1950 Dez.	107,1	104,1	105,8	108,9	107,1	107,5	108,3	107,8	105,7	105,8
1951 März	109,7	103,6	108,9	108,3	112,2	111,8	113,2	108,0	108,7	107,0
1951 Juni	119,8	119,8	119,8	123,2	120,7	118,8	120,3	120,2	119,3	120,3
1951 Sept.	118,5	118,1	119,8	123,4	118,9	119,3	98,6	121,4	117,9	120,2
1952 Febr.	119,8	118,8	119,9	123,1	121,3	120,6	121,5	119,5	116,3	118,2
1952 Mai	124,2	125,1	124,5	132,3	128,0	122,6	123,1	127,8	123,0	122,7
1952 Aug.	126,9	127,4	125,7	131,8	131,5	127,1	126,5	127,5	125,6	124,7
1952 Nov.	129,2	130,2	126,9	134,3	130,8	129,6	128,2	130,5	128,0	126,4
1953 Febr.	124,1	130,1	123,4	125,4	126,2	122,1	121,8	122,4	129,6	113,6

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbezgruppen

a) männliche Arbeiter

Zeit Land	In- dus- trie- ins- ge- samt	Eisen- schar- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- bei- tende	Chemi- sche 1)	In- dus- trie u.Erden	Kera- mische	Glas-	Bau- gewer- be	Säge-	Holz- verar- beitende	Papi- erzeu- gende	Papi- er- verar- bei- tende	Industrie											
															Industrie						Industrie					
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden																										
Bundesgebiet																										
1946 JD	40,5	44,9	41,2	40,6	39,5	42,3	41,9	40,3	42,5	38,5	41,2	40,2	42,8	40,2												
1947 JD	39,7	43,4	39,3	38,9	38,2	41,9	41,4	41,2	42,6	38,9	41,2	37,9	42,3	39,0												
1948 JD	42,9	46,7	44,2	42,5	42,0	45,1	44,8	44,9	45,7	40,9	43,2	41,2	45,8	43,6												
1949 JD	47,2	49,4	48,3	47,2	46,7	47,6	47,7	46,3	48,4	45,0	46,8	46,2	49,8	50,0												
1950 JD	49,1	51,0	50,9	49,4	49,2	49,6	49,8	49,1	50,0	46,2	48,1	48,8	52,7	51,6												
1951 JD	48,7	50,8	50,0	49,4	48,5	49,7	49,7	49,9	50,1	46,7	47,7	48,0	52,6	49,8												
1952 JD	48,5	51,0	49,8	49,0	48,8	48,9	50,0	49,2	48,9	46,7	47,1	47,0	50,4	49,9												
1952 Febr.	47,7	50,6	48,6	49,4	48,1	49,0	48,2	49,0	49,1	43,4	45,6	45,8	51,8	48,8												
Mai	48,3	50,2	49,6	49,1	48,5	47,7	50,0	47,6	48,8	48,0	47,7	45,3	50,2	47,7												
Aug.	49,0	51,4	50,3	48,9	49,3	49,1	51,1	49,3	48,6	47,8	47,8	47,2	47,7	49,4												
Nov.	49,1	51,6	50,7	48,4	49,1	49,7	50,1	50,9	49,0	46,6	47,3	49,4	51,8	53,4												
1953 Febr.	46,9	50,2	49,4	46,1	47,3	49,5	46,8	48,0	48,5	40,8	43,6	44,9	52,1	51,1												
nach Ländern (Februar 1953)																										
Schlesw.-Holst.	49,6	.	48,6	48,6	51,1	51,6	50,5	51,2	47,7	46,0	47,3	46,4	53,0	51,9												
Hamburg	43,1	.	50,8	46,8	50,0	49,6	50,3	.	49,9	43,1	49,1	48,9	.	52,4												
Niedersachsen	44,3	51,9	48,6	44,6	46,8	47,4	45,2	48,9	48,4	37,6	43,4	45,5	52,4	51,6												
Bremen	46,3	.	.	48,7	46,3	51,5	50,5	49,1	.	40,8	48,1	50,0	.	49,2												
Nordrh.-Westf.	47,8	50,1	50,2	47,5	47,2	50,1	49,5	48,1	49,9	43,5	44,7	43,3	52,0	51,3												
Hessen	46,2	49,7	48,5	42,7	44,8	48,3	48,3	45,1	46,6	45,7	46,2	45,4	53,2	48,2												
Rhld.-Pfalz	46,0	48,1	54,5	46,9	49,1	50,1	45,6	48,7	50,3	38,6	43,8	45,6	54,1	49,0												
Baden-Wttbg.	46,3	48,4	49,4	44,2	47,7	47,8	47,0	46,7	48,9	37,2	39,9	46,1	52,5	51,0												
Bayern	46,4	51,3	46,3	44,9	46,2	50,4	44,3	47,8	46,3	41,4	43,9	44,4	50,7	51,5												
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf																										
Bundesgebiet																										
1946 JD	94,6	100,4	99,9	99,6	102,0	98,7	87,5	91,7	95,9	82,9	78,8	86,3	81,3	88,8												
1947 JD	99,6	108,5	102,5	110,6	106,6	105,1	95,0	94,4	100,4	90,5	82,5	91,1	86,1	93,4												
1948 JD	111,6	121,4	114,9	122,9	114,7	118,0	111,0	106,5	112,9	113,2	95,2	101,6	98,0	103,4												
1949 JD	129,0	139,8	130,7	143,1	132,2	137,6	122,8	127,0	129,5	131,7	106,9	117,7	115,4	118,2												
1950 JD	140,7	155,0	141,5	153,6	142,0	146,2	129,7	135,8	137,3	136,5	110,8	123,1	127,7	126,2												
1951 JD	161,7	179,9	161,8	175,9	163,9	169,8	146,5	155,5	156,4	157,4	123,7	134,8	154,5	143,4												
1952 JD	174,5	203,5	171,6	188,7	176,8	180,0	156,4	164,9	163,6	171,6	133,1	144,5	159,4	153,7												
1952 Febr.	172,2	194,4	168,3	187,4	174,1	177,0	151,4	162,3	161,9	168,7	131,3	142,7	160,9	150,4												
Mai	173,2	199,7	170,6	187,8	175,7	179,4	153,7	165,7	161,7	171,9	132,7	143,7	158,5	152,0												
Aug.	174,2	205,9	172,4	189,0	177,2	180,4	157,6	163,3	162,9	170,9	134,3	144,2	156,3	154,0												
Nov.	178,1	213,1	175,3	190,7	180,0	183,3	159,6	168,1	168,1	174,1	134,2	146,9	161,6	157,8												
1953 Febr.	180,5	214,1	177,7	193,0	182,8	185,1	159,2	167,2	168,5	176,9	135,9	148,3	164,7	159,8												
nach Ländern (Februar 1953)																										
Schlesw.-Holst.	169,4	.	174,1	176,8	174,2	149,8	153,5	162,6	176,9	176,7	132,0	145,1	160,6	153,8												
Hamburg	193,0	.	193,5	194,1	188,9	197,3	176,5	.	149,9	207,5	159,1	176,3	.	175,3												
Niedersachsen	170,0	199,6	170,0	191,2	186,6	187,4	155,1	152,4	160,7	167,4	130,8	145,8	154,7	164,5												
Bremen	178,6	.	.	185,4	180,2	178,8	155,8	176,3	.	180,1	158,3	168,8	.	181,8												
Nordrh.-Westf.	190,7	218,9	181,2	202,6	184,9	191,8	178,0	186,2	171,9	182,1	145,9	151,3	175,5	167,7												
Hessen	175,3	160,2	171,2	172,1	181,7	186,9	163,9	177,6	189,2	174,6	137,6	151,3	155,3	170,6												
Rhld.-Pfalz	164,9	195,7	149,2	174,9	158,7	187,6	159,6	159,9	159,3	164,9	132,0	135,6	146,0	145,5												
Baden-Wttbg.	176,0	196,2	175,2	200,0	189,2	171,8	156,3	167,0	171,4	171,9	134,1	149,4	166,5	150,1												
Bayern	161,9	179,6	172,4	167,1	170,7	164,3	136,3	163,9	167,0	171,3	129,8	141,6	160,0	155,2												
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM																										
Bundesgebiet																										
1946 JD	38,31	45,15	41,70	41,70	40,36	41,88	36,70	37,09	40,65	33,41	32,54	34,65	35,45	35,73												
1947 JD	39,66	47,12	40,81	43,15	40,79	44,15	39,39	39,00	42,78	35,17	34,08	34,48	37,03	36,47												
1948 JD	47,72	56,67	51,52	52,18	48,30	53,26	49,68	47,86	51,33	46,33	41,16	41,92	45,70	45,09												
1949 JD	60,83	69,02	63,96	67,60	61,65	65,57	58,58	60,21	62,59	59,26	50,15	54,33	58,60	58,88												
1950 JD	69,05	79,06	73,07	75,92	69,91	72,57	64,54	66,71	68,59	62,91	53,32	60,13	67,32	65,11												
1951 JD	78,70	91,42	80,83	86,95	79,53	84,46	72,83	77,58	78,33	73,47	59,06	64,70	81,25	71,43												
1952 JD	84,72	103,70	85,43	92,42	86,21	87,98	78,11	81,14	80,02	80,18	62,72	67,83	80,28	76,65												
1952 Febr.	82,13	98,31	81,82	92,60	83,78	86,68	72,95	79,50	79,48	73,19	59,87	65,38	83,39	73,34												
Mai	83,70	100,28	84,61	92,29	85,18	85,60	77,86	78,84	78,99	82,56	63,22	65,04	79,52	72,55												
Aug.	85,33	105,79	86,62	92,51	87,46	88,47	80,50	80,50	79,21	81,75	64,24	68,07	74,52	76,10												
Nov.	87,49	109,95	88,92	92,30	88,30	91,14	80,01	85,62	82,44	81,07	63,55	72,63	83,70	84,36												
1953 Febr.	84,68	107,43	87,70	88,91	86,42	91,61	74,58	80,16	81,80	72,20	59,21	66,57	85,80	81,64												
nach Ländern (Februar 1953)																										
Schlesw.-Holst.	83,97	.	84,58	85,88	89,00	77,33	77,49	83,27	84,46	81,23	62,48	67,41	85,13	79,91												
Hamburg	92,76	.	98,35	90,78	94,45	97,77	88,85	.	74,79	89,40	78,06	86,17	.	91,91												
Niedersachsen	75,27	103,65	82,66	85,36	87,37	88,94	70,20	74,47	77,74	62,99	56,81	66,35	81,13	84,82												
Bremen	82,68	.	.	90,20	83,45	92,15	78,61	86,53	.	73,56	70,14	84,44	.	89,53												
Nordrh.-Westf.	91,17	109,77	90,92	96,24	87,22	90,17	88,19	89,55	85,81	79,12	65,26	65,52	91,31	85,98												
Hessen	80,98	79,65	82,96	73,42	81,36	90,28	79,14	80,10	88,10	79,70	63,60	68,76	82,64	82,15												
Rhld.-Pfalz	75,85	94,23	81,31	81,97	77,87	93,99	72,76	77,94	80,21	63,67	57,81	61,91	78,97	71,23												
Baden-Wttbg.	81,51	94,95	86,59	88,49	90,27	82,11	73,52	78,05	83,73	63,98	53,55	68,90	87,35	76,61												
Bayern	75,16	92,21	79,75	74,98	78,89	82,76	60,45	78,29	77,38	70,84	57,00	62,80	81,04	79,91												

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

a) männliche Arbeiter

Zeit Land	Buch-	Flach-	Textil-	Beklei-	Leder-	Leder-	Schuh-	Nahrungs-	Brau- gewerbe 2)	Musikin-	Kunst-	Stein-	Braun-
	druckgewerbe	gewerbe	gewerbe	dungs	erzeugende	erarbeitende	gewerbe	u. Genussmittel		strumenten- u. Spiel- waren- Industrie	stoff- verarbeitende	kohlen- bergbau 3)	kohlen-
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden													
Bundesgebiet													
1946 JD	44,9	43,0	40,5	41,9	41,6	38,9	39,9	47,1	47,4	.	.	.	.
1947 JD	43,6	41,6	40,1	40,1	40,4	38,2	37,6	46,9	48,0	.	.	.	.
1948 JD	46,0	46,3	44,6	42,1	44,3	42,2	41,2	48,3	46,8	.	.	.	.
1949 JD	50,7	50,5	48,9	45,6	47,4	44,6	45,3	50,6	50,5	43,7	45,1	.	.
1950 JD	51,8	52,5	49,9	47,6	47,7	47,0	45,5	51,2	52,5	47,0	47,7	49,5	51,9
1951 JD	50,4	50,6	47,7	46,1	45,5	46,2	41,9	51,0	53,5	47,1	47,4	49,6	52,3
1952 JD	51,1	51,0	46,7	47,4	48,0	47,0	46,3	51,2	53,1	48,1	48,0	48,9	51,5
1952 Febr.	50,2	50,8	46,3	45,7	46,5	45,4	43,5	50,0	51,2	47,2	46,4	49,2	51,9
Mai	50,8	50,5	43,5	48,9	45,6	46,0	47,3	50,6	54,6	46,8	47,1	48,7	51,0
Aug.	51,2	51,0	46,9	47,1	49,0	47,5	45,5	51,5	55,8	47,6	48,7	48,7	51,5
Nov.	52,2	51,7	50,1	48,0	50,7	48,9	48,7	52,4	50,4	50,4	49,7	49,2	51,7
1953 Febr.	50,2	50,4	48,2	46,4	49,4	45,4	44,8	50,1	50,6	47,6	48,5	48,8	51,5
nach Ländern (Februar 1953)													
Schlesw.-Holst.	51,3	50,5	49,7	49,5	48,3	35,4	42,7	53,1	49,2	48,9	.	.	.
Hamburg	50,2	49,8	48,1	47,4	44,1	45,2	-	49,7	50,3	46,6	48,9	.	.
Niedersachsen	51,3	47,4	47,1	48,7	50,0	47,1	44,6	51,2	50,3	48,8	53,0	48,9	51,2
Bremen	49,3	-	56,2	48,3	-	-	-	46,9	50,0	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	49,0	51,0	48,2	45,0	49,8	45,6	43,9	49,7	51,1	48,1	47,2	48,8	51,8
Hessen	51,3	52,1	48,1	44,3	47,9	43,0	43,9	51,7	51,0	44,0	46,8	-	50,4
Rhld.-Pfalz	50,0	50,0	51,1	45,9	50,1	46,8	44,9	49,6	50,7	-	49,3	-	51,0
Baden-Wttbg.	51,7	52,7	48,0	46,4	49,5	47,0	46,4	48,6	51,2	47,2	47,9	-	51,8
Bayern	49,7	49,9	47,9	47,5	49,8	45,1	43,2	49,8	50,1	47,4	49,6	.	51,3
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf													
Bundesgebiet													
1946 JD	108,4	114,6	79,9	92,7	96,4	94,0	84,1	96,5	199,2	.	.	.	.
1947 JD	112,4	114,2	83,0	99,9	101,8	103,6	86,4	95,4	105,9	.	.	.	.
1948 JD	126,4	130,8	93,4	105,8	111,4	111,9	96,1	99,5	107,8	.	.	.	.
1949 JD	152,2	146,7	109,5	123,1	131,6	120,6	120,0	115,7	121,3	117,3	117,3	158,1	141,6
1950 JD	164,6	156,8	122,4	132,8	142,0	129,4	126,5	122,1	133,7	124,4	126,5	183,8	164,3
1951 JD	186,6	177,6	140,3	150,2	157,3	141,8	145,8	137,3	152,0	140,1	145,6	183,8	164,3
1952 JD	198,7	188,4	146,3	156,2	166,6	151,3	155,6	147,8	166,6	148,6	156,0	198,7	174,7
1952 Febr.	195,7	186,4	144,7	155,0	164,0	146,8	151,1	145,0	157,7	146,8	153,3	198,6	173,4
Mai	198,1	187,8	145,7	156,5	165,0	150,7	153,3	146,6	165,7	148,7	154,8	193,6	174,0
Aug.	200,7	190,9	146,2	156,1	166,5	152,5	154,9	147,0	171,8	147,4	156,9	195,7	173,3
Nov.	200,0	188,4	148,3	157,2	170,3	154,8	162,3	151,6	170,1	151,1	158,7	206,9	178,4
1953 Febr.	206,5	196,3	150,4	157,3	171,1	154,3	161,3	151,1	173,4	153,6	161,4	206,0	174,0
nach Ländern (Februar 1953)													
Schlesw.-Holst.	211,1	204,5	165,6	154,5	172,0	162,4	153,6	145,6	175,8	161,4	.	.	.
Hamburg	222,1	221,4	158,4	161,9	177,5	152,8	-	174,6	193,5	200,6	174,9	.	.
Niedersachsen	205,4	187,2	139,4	151,4	156,0	143,1	153,8	145,6	168,2	164,1	142,4	188,6	166,3
Bremen	224,2	-	161,3	162,0	-	-	-	181,5	178,5	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	206,2	199,3	160,3	161,8	161,9	162,4	162,1	153,2	183,8	167,3	162,9	206,3	182,5
Hessen	203,8	181,8	148,7	152,2	174,0	164,7	171,4	137,2	176,1	148,3	145,2	-	157,9
Rhld.-Pfalz	211,3	185,5	138,0	146,0	159,1	128,1	153,9	144,6	169,9	-	165,3	-	-
Baden-Wttbg.	202,3	208,5	144,6	144,8	180,1	158,2	165,3	141,3	176,0	153,2	178,0	-	-
Bayern	203,3	181,1	136,1	159,6	160,3	147,4	169,2	147,5	164,5	140,6	149,8	.	142,5
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM													
Bundesgebiet													
1946 JD	48,67	49,28	32,45	38,88	40,15	36,56	33,60	45,18	47,00	.	.	.	.
1947 JD	48,97	47,48	33,32	40,10	41,95	39,53	32,51	44,74	50,76	.	.	.	.
1948 JD	58,10	60,56	41,67	44,55	51,11	47,24	39,63	48,07	50,36	.	.	.	.
1949 JD	77,33	73,92	53,55	56,01	62,45	53,65	54,24	58,67	60,70	51,24	52,97	78,29	73,44
1950 JD	85,23	82,31	61,13	63,29	67,70	60,82	57,56	62,55	70,15	58,43	60,39	81,22	85,98
1951 JD	93,96	89,88	66,93	69,31	71,57	65,46	61,17	70,05	81,38	65,95	68,95	91,22	85,98
1952 JD	101,51	96,08	68,32	74,09	79,90	71,09	72,02	75,63	88,51	71,47	74,88	97,26	90,00
1952 Febr.	98,34	94,64	66,97	70,79	76,26	66,66	65,76	72,55	80,83	69,31	71,17	97,59	89,97
Mai	100,55	94,87	63,31	76,46	75,21	69,31	72,47	74,26	90,57	69,56	72,85	94,21	88,71
Aug.	102,68	97,33	68,61	73,47	81,53	72,45	70,42	75,68	95,85	70,13	76,28	95,35	89,17
Nov.	104,34	97,45	74,30	75,47	86,42	75,65	79,05	79,38	85,74	76,15	78,89	101,85	92,26
1953 Febr.	103,67	98,94	72,48	73,02	84,58	69,99	72,34	75,69	87,66	73,07	78,27	100,53	89,58
nach Ländern (Februar 1953)													
Schlesw.-Holst.	108,21	103,26	82,31	76,45	83,17	57,45	65,53	74,33	86,44	78,96	.	.	.
Hamburg	111,51	110,31	76,25	76,81	78,21	69,13	-	86,74	97,32	93,43	85,53	-	-
Niedersachsen	105,40	88,67	65,62	73,69	77,96	67,34	68,60	74,59	84,64	80,16	75,49	92,30	85,20
Bremen	110,57	-	90,68	78,25	-	-	-	85,15	89,18	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	101,06	102,58	77,31	72,84	80,61	74,01	71,13	76,05	93,88	80,53	76,90	100,63	94,55
Hessen	104,47	94,66	71,45	67,43	83,36	70,85	75,31	70,96	89,86	65,32	67,90	-	79,62
Rhld.-Pfalz	105,64	92,83	70,58	66,93	79,68	59,98	69,13	71,73	86,13	-	81,46	-	-
Baden-Wttbg.	104,63	109,94	69,37	67,44	89,21	74,42	76,63	68,72	90,15	72,27	85,31	-	-
Bayern	101,06	90,25	65,21	75,81	79,79	66,43	73,18	73,46	82,41	66,69	74,24	.	73,09

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung. - 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitrunken nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt. - 3) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Verdienste einschl. des Wertes der Deputatkohle.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen

b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	Industrie insgesamt	Eisen-schaf-fende	Nicht-eisen-metall-	Giesse-rei-	Metall-verar-bei-tende	Chemische 1)	Industrie d. Steine u. Erden	Keramik-	Glas	Bau-gewerbe	Säge-	Holz-verar-beitende	Papier-erzeugende	Papier-verar-beitende
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>														
Bundesgebiet														
1946 JD	35,4	39,6	35,6	35,6	35,1	36,4	36,1	34,5	36,2	33,3	30,8	34,2	35,9	36,2
1947 JD	35,8	37,6	35,7	38,9	34,3	36,3	37,3	36,9	37,5	33,9	32,7	34,0	36,0	35,4
1948 JD	39,8	44,2	40,3	39,8	39,1	41,0	40,3	40,4	40,1	38,5	38,7	37,6	39,7	39,9
1949 JD	43,5	46,9	44,8	42,9	44,0	43,9	43,8	42,4	45,5	42,5	45,0	42,6	44,9	45,5
1950 JD	45,2	48,2	47,0	46,0	46,7	45,6	46,4	44,4	47,6	44,4	46,4	45,9	46,9	47,2
1951 JD	44,2	46,8	46,1	46,0	45,9	45,1	46,9	45,3	47,9	45,5	45,2	44,9	46,2	46,0
1952 JD	44,7	46,2	46,6	45,7	45,8	45,5	46,8	45,6	47,5	43,0	44,2	45,0	45,2	46,8
1952 Febr.	43,5	46,0	45,6	46,2	44,9	44,6	46,0	44,3	46,9	41,8	44,9	43,7	45,3	45,5
Mai	43,8	45,8	46,7	46,3	45,6	45,4	46,9	44,6	46,7	40,5	41,8	42,6	45,0	45,1
Aug.	44,7	47,0	47,0	45,7	45,8	45,9	47,2	45,7	48,0	46,4	44,4	44,9	43,5	46,0
Nov.	46,7	46,1	47,4	44,4	46,7	46,0	47,0	47,6	48,4	43,1	45,4	48,2	47,0	50,1
1953 Febr.	44,1	45,9	46,8	41,5	44,9	46,1	44,5	44,8	47,9	41,4	42,9	43,1	47,1	46,4
nach Ländern (Februar 1953)														
Schlesw.-Holst.	45,0	.	(47,4)	.	45,9	44,3	.	48,0	47,1	.	45,2	45,7	48,6	48,7
Hamburg	45,3	-	(47,9)	(41,3)	45,9	45,3	-	-	44,7	(39,8)	47,4	44,7	-	49,4
Niedersachsen	44,9	47,2	46,8	35,6	47,1	44,7	44,6	47,2	45,8	-	38,6	44,5	49,8	48,5
Bremen	47,0	-	-	-	42,5	47,3	(49,9)	46,7	-	-	(46,0)	44,6	-	49,0
Nordrh.-Westf.	43,7	46,0	46,4	39,9	44,0	47,4	45,0	44,4	48,7	43,5	45,9	40,7	46,3	45,7
Hessen	43,7	(49,7)	46,9	44,5	44,6	46,4	46,4	46,0	43,9	-	45,4	43,5	46,1	45,1
Rhld.-Pfalz	44,8	40,0	-	43,9	46,5	45,0	41,2	44,5	47,2	43,2	38,1	43,8	47,6	44,7
Baden-Wttbg.	43,7	42,5	47,3	44,6	45,5	45,4	45,2	45,4	47,4	-	43,7	44,3	47,4	47,2
Bayern	44,4	(47,2)	47,3	45,8	44,6	46,1	44,2	44,5	48,2	(35,2)	41,6	42,8	46,3	45,2
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>														
Bundesgebiet														
1946 JD	57,7	64,6	59,0	64,4	59,2	57,6	58,8	52,3	56,8	52,3	45,7	53,8	51,9	51,7
1947 JD	60,2	76,4	64,8	71,5	63,5	61,5	67,2	59,1	54,0	65,3	57,2	56,6	55,0	57,8
1948 JD	68,4	87,5	78,4	84,4	73,2	70,2	78,2	67,1	64,6	81,7	65,4	67,7	63,5	65,4
1949 JD	82,0	105,8	86,3	98,6	84,9	85,4	87,7	80,8	74,1	95,6	82,7	78,7	79,4	73,4
1950 JD	88,4	116,8	91,4	104,8	91,4	90,9	92,8	86,1	79,3	106,3	86,4	81,4	85,9	77,2
1951 JD	101,5	131,3	105,3	119,2	106,8	107,0	105,0	100,0	92,9	117,9	97,9	91,7	101,9	89,4
1952 JD	107,4	145,8	113,8	127,8	115,7	112,9	110,0	105,3	97,0	113,5	103,1	97,0	107,9	95,9
1952 Febr.	105,8	139,7	111,8	126,6	113,6	111,2	108,8	103,0	96,5	110,7	102,2	96,1	107,5	93,7
Mai	107,2	143,1	113,2	126,8	115,4	112,7	108,5	104,7	96,8	118,1	103,1	96,9	107,8	95,5
Aug.	107,3	147,1	114,0	129,1	115,4	113,2	110,8	104,7	96,6	115,2	103,6	95,6	108,0	96,6
Nov.	109,0	153,0	116,5	128,7	118,0	114,4	112,0	108,6	98,1	109,6	103,5	98,8	108,2	97,6
1953 Febr.	110,3	155,7	118,8	132,0	119,1	116,4	113,0	109,0	97,9	105,8	104,0	99,4	110,2	99,1
nach Ländern (Februar 1953)														
Schlesw.-Holst.	100,9	.	(110,0)	.	109,0	98,8	.	107,3	83,4	.	89,9	77,5	114,3	91,7
Hamburg	121,3	-	(124,0)	(149,2)	134,1	128,4	-	-	100,5	(108,5)	105,4	110,1	-	115,9
Niedersachsen	110,0	147,7	120,6	142,2	129,1	125,7	117,5	101,5	101,5	-	111,1	100,3	107,6	96,5
Bremen	117,0	-	-	-	130,5	104,0	(105,0)	125,1	-	-	(93,7)	104,4	-	96,3
Nordrh.-Westf.	112,8	160,5	118,1	134,8	115,2	115,9	123,4	124,7	102,3	100,2	106,9	106,8	112,3	100,8
Hessen	108,6	(97,9)	115,7	115,8	125,9	118,7	125,0	111,7	98,2	-	103,6	108,4	104,2	95,7
Rhld.-Pfalz	97,6	88,5	-	142,9	98,1	103,1	92,3	106,4	95,4	103,9	91,6	88,0	94,0	87,3
Baden-Wttbg.	110,6	105,5	118,1	140,5	126,5	116,9	115,6	111,0	99,0	-	102,8	99,7	112,0	97,7
Bayern	108,5	(145,3)	121,2	114,9	114,8	107,1	106,3	107,3	33,2	(127,4)	100,9	34,4	110,6	98,1
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM</u>														
Bundesgebiet														
1946 JD	20,45	25,64	20,97	22,97	20,80	20,99	21,24	18,09	20,63	20,69	14,09	18,38	18,63	18,72
1947 JD	21,58	28,78	23,14	24,86	21,47	22,32	25,03	21,83	20,25	22,08	18,69	19,23	19,78	20,40
1948 JD	27,22	38,68	31,63	33,69	28,67	28,81	31,46	27,14	25,90	31,40	25,30	25,42	25,26	26,14
1949 JD	35,75	49,57	38,73	43,27	37,39	37,45	39,25	34,37	33,69	41,97	37,30	33,72	35,81	33,43
1950 JD	40,01	56,29	42,98	48,24	42,70	41,46	43,03	38,24	37,74	47,16	40,10	37,32	40,34	36,42
1951 JD	44,85	61,42	48,50	54,85	49,06	48,26	49,20	45,27	44,46	53,66	44,23	41,18	47,03	41,08
1952 JD	48,02	67,38	53,10	58,35	52,95	51,36	51,50	48,00	46,10	48,80	45,51	43,60	48,75	44,87
1952 Febr.	46,02	64,21	50,95	58,47	51,03	49,65	50,03	45,59	45,29	46,29	45,85	42,00	48,67	42,64
Mai	47,00	65,54	52,81	58,78	52,63	51,13	50,89	46,75	45,22	47,81	43,11	41,28	48,50	43,04
Aug.	47,98	69,10	53,59	58,93	52,90	51,95	52,30	47,82	46,37	53,48	46,00	42,86	46,95	44,45
Nov.	50,84	70,46	55,25	57,17	55,09	52,66	52,68	51,69	47,47	47,21	46,98	47,67	50,91	48,87
1953 Febr.	48,66	71,43	55,63	54,77	53,46	53,72	50,30	48,85	46,90	43,83	44,66	42,88	51,85	45,99
nach Ländern (Februar 1953)														
Schlesw.-Holst.	46,35	.	(52,13)	.	50,45	43,75	.	51,52	39,27	.	40,67	35,39	52,58	44,69
Hamburg	54,88	-	(59,38)	(61,67)	61,50	58,10	-	44,88	43,13	49,98	49,25	-	57,24	
Niedersachsen	49,34	69,71	56,43	50,57	60,87	56,24	52,43	47,88	46,45	-	42,86	44,64	53,56	46,78
Bremen	54,95	-	-	-	55,44	49,21	(52,44)	58,44	-	-	(43,12)	46,52	-	47,16
Nordrh.-Westf.	49,28	73,78	54,86	53,78	50,67	54,88	55,58	55,33	49,84	43,58	49,13	43,43	51,94	46,10
Hessen	47,51	48,65	54,31	51,53	56,14	55,06	57,96	51,35	43,16	-	47,03	47,18	48,01	43,18
Rhld.-Pfalz	43,78	35,39	-	62,81	45,61	46,37	38,03	47,30	45,08	44,86	34,87	38,83	44,76	39,00
Baden-Wttbg.	48,40	44,85	55,87	62,58	57,57	53,03	52,27	50,37	46,93	-	44,92	44,13	53,13	46,12
Bayern	48,11	(68,63)	57,30	52,62	51,23	43,40	47,01	47,77	44,92	(44,86)	41,97	40,36	51,23	44,33

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach-	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 2)	Musikin- strumenten- u. Spiel- waren-	Kunst- stoff- verarbei- tende
	Industrie										
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>											
Bundesgebiet											
1946 JD	41,3	37,4	34,8	33,7	37,7	34,8	38,2	39,1	38,4	.	.
1947 JD	39,9	34,2	35,8	34,3	35,6	34,7	36,0	39,9	40,9	.	.
1948 JD	43,4	44,0	40,6	38,4	40,7	39,7	38,6	41,5	43,1	.	.
1949 JD	47,8	48,3	44,1	41,7	45,0	42,5	44,8	42,0	45,5	41,6	41,0
1950 JD	49,2	50,3	44,7	43,7	45,3	45,7	45,3	43,5	48,6	45,5	45,4
1951 JD	48,3	48,8	43,1	42,7	43,3	44,1	42,1	42,6	49,5	44,9	44,7
1952 JD	49,2	48,4	43,8	44,3	46,0	45,6	46,4	44,5	47,0	44,1	45,1
1952 Febr.	48,4	49,2	41,5	42,0	45,2	43,1	44,1	44,0	44,9	42,5	43,5
Mai	49,0	47,9	39,6	45,5	45,5	45,8	47,3	44,0	48,7	41,3	44,1
Aug.	48,8	47,9	43,1	43,3	45,5	44,9	46,4	44,8	49,0	43,9	45,8
Nov.	50,4	48,8	46,5	46,4	47,2	48,0	47,6	45,0	44,6	47,7	47,0
1953 Febr.	48,1	47,7	44,0	42,3	47,2	43,0	45,2	42,4	44,4	38,9	44,8
nach Ländern (Februar 1953)											
Schlesw.-Holst.	47,7	49,9	45,3	44,3	46,6	36,4	42,8	47,2	(48,2)	45,6	.
Hamburg	47,7	47,5	41,7	44,6	-	(38,0)	-	45,2	(48,0)	(42,7)	46,8
Niedersachsen	47,8	43,5	44,0	44,0	49,1	43,4	42,9	44,6	42,5	34,6	41,8
Bremen	46,7	-	52,3	44,2	-	-	-	43,8	47,8	-	-
Nordrh.-Westf.	47,5	46,2	43,6	41,2	45,3	43,1	43,1	44,4	46,2	42,9	42,4
Hessen	48,6	49,9	46,1	40,2	46,0	41,1	41,1	42,4	50,1	(27,8)	45,7
Rhld.-Pfalz	47,0	49,7	45,5	40,2	47,1	42,9	46,5	41,5	43,6	-	45,8
Baden-Wttbg.	49,9	51,0	44,3	41,9	48,2	44,4	46,9	38,1	42,2	42,2	46,0
Bayern	48,4	47,8	43,9	43,9	47,7	43,9	43,9	44,4	42,8	37,2	48,4
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>											
Bundesgebiet											
1946 JD	53,4	54,6	54,3	57,9	56,5	50,6	54,8	53,7	61,0	.	.
1947 JD	56,0	58,8	57,7	62,3	62,3	60,0	56,4	54,7	62,1	.	.
1948 JD	65,0	64,4	67,3	68,9	73,1	67,9	63,0	58,3	63,6	.	.
1949 JD	74,6	71,2	84,5	80,7	85,7	76,2	83,3	72,2	79,7	77,4	74,4
1950 JD	81,7	78,9	93,4	87,5	94,5	81,7	88,7	75,3	86,2	81,9	78,8
1951 JD	97,4	95,0	106,8	98,5	106,5	89,2	103,4	84,6	99,2	94,9	91,5
1952 JD	103,5	101,7	112,4	103,0	112,2	94,0	109,1	89,9	113,6	100,1	99,0
1952 Febr.	102,0	100,3	111,1	101,6	110,7	92,2	107,0	88,2	102,1	98,2	97,5
Mai	104,1	101,6	112,3	102,5	111,7	92,9	107,8	90,2	112,2	100,9	99,1
Aug.	103,3	102,2	112,3	103,8	111,9	94,3	108,0	89,4	119,5	100,2	99,4
Nov.	104,5	102,8	113,6	103,8	114,1	95,9	112,8	91,8	118,8	101,0	99,7
1953 Febr.	108,3	107,8	115,7	103,1	115,1	95,1	111,1	92,3	121,4	104,1	102,6
nach Ländern (Februar 1953)											
Schlesw.-Holst.	113,0	106,1	102,0	95,5	124,9	105,2	107,7	96,7	(115,8)	103,8	118,3
Hamburg	117,7	116,4	118,5	111,8	-	(114,2)	-	115,7	(133,3)	(110,9)	118,3
Niedersachsen	111,8	116,0	107,3	101,7	101,9	101,8	97,0	102,8	114,9	88,7	99,7
Bremen	113,9	-	116,9	99,9	-	-	-	120,2	131,2	-	-
Nordrh.-Westf.	101,5	106,5	120,1	107,5	105,9	99,1	110,4	94,3	123,8	96,9	104,3
Hessen	105,3	106,4	109,8	100,9	120,0	109,2	120,1	72,3	134,0	(100,0)	84,4
Rhld.-Pfalz	105,3	99,8	90,9	86,4	106,5	70,8	109,9	77,9	117,5	-	95,0
Baden-Wttbg.	111,6	112,6	116,1	97,4	121,5	98,7	111,4	83,2	112,7	109,7	107,0
Bayern	110,2	101,6	114,5	102,9	110,7	87,2	114,0	93,1	119,9	101,0	98,3
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM</u>											
Bundesgebiet											
1946 JD	22,04	20,44	18,85	19,57	21,03	17,66	20,97	21,02	23,46	.	.
1947 JD	22,33	20,08	20,64	21,41	22,15	20,86	20,35	21,79	25,42	.	.
1948 JD	28,18	28,34	27,34	26,67	29,73	26,93	24,37	24,27	27,41	.	.
1949 JD	35,70	34,47	37,22	33,72	36,69	32,47	37,28	30,45	36,39	32,07	30,60
1950 JD	40,18	39,70	41,73	38,24	42,77	37,39	40,22	32,76	41,89	37,25	35,79
1951 JD	47,05	46,35	46,02	42,06	46,13	39,32	43,51	36,07	49,12	42,56	40,85
1952 JD	50,90	49,27	49,19	45,68	51,51	42,82	50,61	39,99	53,44	44,14	44,67
1952 Febr.	49,39	49,28	46,13	42,66	50,04	39,73	47,22	38,77	45,90	41,76	42,37
Mai	50,97	48,71	44,47	46,61	50,86	42,58	50,93	39,65	54,65	41,67	43,69
Aug.	50,44	48,93	48,35	44,96	50,87	42,29	50,15	40,09	58,59	43,93	43,49
Nov.	52,62	50,15	52,83	48,15	53,83	46,04	53,67	41,28	52,93	48,18	46,81
1953 Febr.	52,15	51,38	50,96	43,56	54,28	40,85	50,24	39,18	53,93	40,52	45,91
nach Ländern (Februar 1953)											
Schlesw.-Holst.	53,93	52,98	46,23	42,27	58,20	38,35	46,06	45,68	(55,83)	47,37	55,33
Hamburg	56,15	55,35	49,39	49,91	-	(43,38)	-	52,24	(64,00)	(47,33)	55,33
Niedersachsen	53,46	50,50	47,17	44,76	50,04	44,18	41,60	45,85	48,82	30,65	41,69
Bremen	53,17	-	61,15	44,12	-	-	-	52,70	62,64	-	-
Nordrh.-Westf.	48,23	49,25	52,33	44,24	47,98	42,71	47,63	41,89	57,19	41,60	44,27
Hessen	51,23	53,07	50,59	40,53	55,22	44,89	49,35	30,65	67,21	(27,75)	38,59
Rhld.-Pfalz	49,49	49,57	41,32	34,74	50,17	30,40	51,06	32,38	51,25	-	43,48
Baden-Wttbg.	55,66	57,40	51,36	40,83	58,51	43,86	52,24	31,66	47,53	44,11	49,21
Bayern	53,30	48,61	50,24	45,17	52,78	38,25	50,07	41,30	51,34	37,54	47,53

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte, die auf weniger als 20 erfassten Personen beruhen, daher kann der Aus-
 sagewert dieser Angaben infolge der verhältnismässig geringen Repräsentation von Zufälligkeiten bestimmt sein.-
 1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitruunk nach Massgabe der
 tariflichen Bestimmungen gewährt.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾ DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD ²⁾	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	30,14	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09
März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾ Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1952 MD	8,430	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,576	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,375	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,697	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,863	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829
März	8,743	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
Zeit	FrISCHE FISCHE	FISCHE- DAUER- WAREN	Brot und Backwaren				Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte					
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216	
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 385	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152	
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179	
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226	
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311	
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237	
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227	
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221	
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 072	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202	
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175	
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184	
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	344	1 240	216	
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442	
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182	
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215	
März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt
	Mill.	St	t	t		Mill.	DM			Pf. je St		DM je kg
1949/50 MD)	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD) 2)	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04
1952/53 MD)	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42
1952 April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37
Aug.	2 654	358	1 170	395	383	279	65	40	8	10,13	18,06	34,37
Sept.	2 619	368	1 222	395	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36
Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44
Nov.	2 511	409	1 082	339	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51
Dez.	2 440	359	937	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25

Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung und -absatz		
	ins-gesamt	darunter		Zucker-	Stärke-zucker-	Rübensaft-	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert ⁵⁾	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwal-tungen ⁶⁾	darunter: zu Trink-brannt-wein-zwecken
		Vollbier	Starkbier	Verbrauchs-zucker 3)	Es wurden gewonnen:	Rüben-säfte						
	1 000 hl			Verbrauchs-zucker 3)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte	1 000 dz			1 000 hl w 7)		
1949/50 MD)	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51 MD) 2)	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129
1951/52 MD	1 951	1 879	48	892	63	17	1 094	61	15	318	308	126
1952/53 MD)	2 187	2 121	43	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1952 April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	352	240	105
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12			
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13			
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7	260	260	115
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6			
Sept.	1 928	1 892	22	265	63	0	1 060	60	5			
Okt.	1 918	1 882	27	2 359	78	42	1 031	72	14	259	308	154
Nov.	1 595	1 558	28	3 034	66	57	961	60	19			
Dez.	2 137	2 023	100	2 036	52	40	948	43	14			
1953 Jan.	1 606	1 556	39	376	67	9	761	71	13	363	575	126
Febr.	1 671	1 617	41	111	65	2	669	58	10			
März	2 153	2 065	57	160	65	0	862	53	11			
April	2 501	2 424	50	218	58	1	696	59	10	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohrzucker.- 4) Ausserdem wurden im April 1953 unversteuert ausgeführt 2 dz Verbrauchszucker, 5 dz Rübenzuckerabläufe, 37 dz fester Stärke-zucker, 10 dz Stärke-zuckersirup und an die Besatzungsstellen 150 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohrzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Weingeist.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Mai bis 20. Juni 1953

Arb.Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg. Heft 5, Mai 1953	3. 6.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg. Heft 21—25, 1953	22. 5.—19. 6.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 36: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundes- republik Deutschland. Nach der Zählung vom 13. 9. 1950. Teil I: Heft 1, Die Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit	30. 5.	12.—
VIII/7/26	Verzeichnis der Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10 000 und mehr Einwohnern 1952 und 1950	16. 6.	1.—
VIII/6/19	Wanderung und Umstiedlung der Heimatvertriebenen im 1. Halbjahr 1952	27. 5.	—75
VIII/11/4	Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft im 2. Halbjahr 1952	18. 6.	—30
VIII/21/8	Ausländer im Bundesgebiet am 1. Januar 1953	3. 6.	—50
Gesundheitswesen			
VIII/2/240-41, 243-45	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 26. 4. — 30. 5. 1953 (18.—22. Berichtswoche)	18. 5.—12. 6.	12.— ⁴⁾
VIII/2/242	im 1. Vierteljahr 1953	27. 5.	
VIII/10/15	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im 1. Vierteljahr 1953	26. 5.	—25
Unterricht und Bildung			
VIII/4/13	Studierende an den wissenschaftlichen Hochschulen im Bundesgebiet und in West- Berlin im Wintersemester 1951/52	8. 6.	1.—
VIII/4/14	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin im Wintersemester 1952/53	9. 6.	1.—
Erwerbstätigkeit			
VI/18/2	Streiks im Jahre 1952	30. 5.	—50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/23/1	Familieneigene Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	16. 5.	1.—
III/4/88	Auswinterung und Wachstumstand der landwirtschaftlicher Früchte, Ende April 1953	27. 5.	—50
III/5/29	Wachstumstand des Gemüses, April 1953, und Erntevorschätzung von Winterkopf- salat und Winterspinat	26. 5.	8.— ⁵⁾
III/9/4	Anbau und Ernteerträge von Heil- und Gewürzpflanzen 1952	1. 6.	1.—
III/10/20	Wachstumstand des Obstes im Mai 1953	10. 6.	—50
III/16/63	Milcherzeugung und -verwendung, März 1953 (Endgültiges Ergebnis)	22. 5.	6.— ⁶⁾
III/16/64	Milcherzeugung im April 1953	2. 6.	
III/17/40	Schlachtungen im April 1953	5. 6.	1.—
III/25/45	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, März 1953	3. 6.	1.—
III/26/38	Fangergebnis der Bodenseefischerei, April 1953	30. 5.	—20
Industrie und Handwerk			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung 3. Jg. Nr. 1/2, Januar/Februar 1953	26. 5.	2.50
	3. Jg. Nr. 3, März 1953	15. 6.	2.50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 3. Jg. Nr. 4, April 1953	23. 5.	2.50
ohne	Sonderheft 3: Die industriellen Stromerzeugungsanlagen 1948—1951	30. 5.	3.—
IV/2/59	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, April 1953	17. 6.	} — ⁴⁾
IV/6/42	Index der industriellen Produktion, April 1953	26. 5.	
IV/20/33	Eisen- und Stahlerzeugung (Eilbericht), Mai 1953	8. 6.	—90 ⁷⁾
IV/21/32	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen), April 1953	21. 5.	1.— ⁸⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 78: Das Bauhauptgewerbe im Juli 1952 (Ergebnisse der Totalerhebung)	30. 5.	3.50
IV/3/49	Zahlen aus der Bauwirtschaft, April 1953	17. 6.	2.—
VI/24/14-16	Bautätigkeit, Januar/Februar 1953	20. 5.	—50
	März 1953	3. 6.	—50
VI/36/4	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen	30. 5.	—25
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, April 1953	2. 6.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, März 1953	23. 5.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, März 1953	5. 6.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), April 1953	3. 6.	6.— ⁹⁾
	Teil 5: Der Außenhandel (Spezialhandel) nach dem Internationalen Waren- verzeichnis, Januar 1953 Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC), January 1953	1. 5.	7.50
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Januar 1953	30. 5.	1.—
	Februar 1953	5. 6.	1.—
	März 1953	3. 6.	1.—
V/25/30-31	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, April 1953	19. 5.	—50
	Mai 1953	16. 6.	—50
V/30/24	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im April 1953	3. 6.	—50
V/31/29-30	Warenverkehr mit West-Berlin, April 1953	19. 5.	—50
	Mai 1953	12. 6.	—50
V/28/12	Umsatzentwicklung im Großhandel, April 1953	23. 5.	—25
V/18/37	Umsatzindex des Einzelhandels im April 1953	3. 6.	—25
V/20/35	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Mai 1953	15. 6.	—25
Verkehr			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 76: Die Seeschifffahrt im Jahre 1951	30. 4.	6.50
V/3/59	Binnenschifffahrt, März 1953	22. 5.	—50
V/11/14	Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1952	10. 6.	—60
V/27/23	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin, März 1953	30. 5.	—20
V/26/13	Fremdenverkehr, Februar 1953	27. 5.	—30

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. Mai bis 20. Juni 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Geld und Kredit			
VII/8/46	Boden- und Kommalkreditinstitute, März 1953	19. 5.	—50
	Mai 1953	17. 6.	—50
VII/16/86-90	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 15. Mai bis 15. Juni 1953	20. 5.-19. 6.	5.—*)
Versicherungen			
VIII/8/26	Krankenversicherung der Erwerbspersonen und der Ehefrauen ohne Hauptberuf. Endgültige Ergebnisse der Volkszählung 1950	29. 5.	—75
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/39	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen) und in West-Berlin, März 1953	30. 5.	—25
VI/28/12	Öffentliche Fürsorge im 3. Rechnungsvierteljahr (Oktober/Dezember) 1952	30. 5.	1—
Öffentliche Finanzen			
VII/41/8	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzaufweisungen und Umlagen im 3. Rechnungsvierteljahr 1952	29. 5.	—75
VII/42/7	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 3. Rechnungsvierteljahr 1952	27. 5.	—75
Preise			
VI/19/34	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April/Mai 1953 (mit Warenverzeichnis)	28. 5.	—60
VI/19/26	Großhandelspreise im Ausland, Teil I, Preisentwicklung bis Frühjahr 1953	29. 5.	1—
VI/2/57	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. April bis 7. Mai 1953	28. 5.	—30
VI/5/67	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. November 1952 bis 21. April 1953	2. 6.	1—
VI/6/28	Indexziffer der Erzeugerpreise im April 1953	3. 6.	—50
VI/21/14	Preisindex für den Wohnungsbau, Februar 1953	8. 6.	—50
VI/3/41	Einzelhandelspreise, Mitte April 1953	10. 6.	—25
VI/8/11	Index der Einzelhandelspreise, April 1953	21. 5.	—25
	Mai 1953	16. 6.	—25
VI/1/214-218	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 24. April bis 5. Juni 1953	19. 5.-16. 6.	}8.—*)
VI/1/219	Preisindex für die Lebenshaltung, Mai 1953	13. 6.	
Versorgung und Verbrauch			
VII/4/17	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen, 4. Vierteljahr 1952	29. 5.	1 50
VII/61/53-54	Versteuerung von Tabakwaren, März 1953 und Rechnungsjahr 1952/53	30. 5.	—75
	April 1953	19. 6.	—75
VII/62/56-57	Bierverbrauch, März und Rechnungsjahr 1952/53	3. 6.	—50
	April 1953	16. 6.	—50
Internationale Übersichten			
II/10/21	Internationale Monatszahlen, April 1953	28. 5.	1 50

- 1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung
 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich: DM 12.—
 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.
 5) Herausgeber Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
 6) In Verbindung mit Teil 2: DM 1.—.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.